



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Stan-Twitter und Fandom: Analyse parasozialer
Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen auf
Social-Media“

verfasst von / submitted by
Christoph Leitner, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master Arts (MA)

Wien, 2023 / Vienna 2023

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Assoz. Prof. Mag. Dr. Gerit Götzenbrucker, Privatdoz.

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1. Einleitung	1
1.1 Forschungsinteresse.....	1
1.2 Aufbau	2
2. Das Konzept „Fan“	3
2.1 Was ist ein Fan?	3
2.2 Grundsätze der Fanforschung.....	6
2.3 Fankonzept laut Jenkins	8
2.4 Die moderne Rolle des Fandoms.....	9
2.5 Digital Fandom.....	11
3. Parasoziale Interaktionen und Beziehungen.....	13
4. Twitter als Zentrum des parasozialen Online-Fandoms	23
4.1 Social-Media: Plattform der parasozialen Interaktion	23
4.2 Konzepte des digitalen Twitter Fandoms.....	29
5. Forschungsfragen und Thesen.....	32
Forschungsfrage 1	33
Forschungsfrage 2.....	33
Forschungsfrage 3.....	34
Forschungsfrage 4.....	34
6. Methoden	35
6.1 Qualitative Leitfadeninterviews.....	35
6.2 Rekrutierung und Test-Interview.....	38
6.3 Grundlegende Daten der TeilnehmerInnen.....	40
7. Ergebnisse	41
7.1 Account-Strukturen und Fan-Details.....	41
7.2 Beweggründe und Motive der Fans.....	43
7.3 Rolle der MusikerInnen im Fan-Dasein	46
7.4 Eigenschaften der Star-Persona	48
7.5 Soziale Aspekte von Stan-Twitter	53
7.6 Kommunikationsstrategien der MusikerInnen auf Social-Media	58
8. Diskussion der Ergebnisse	62
8.1 These 1.....	62
8.2 These 2.....	65
8.3 These 3.....	67
8.4 These 4.....	70
9. Fazit	71

Literaturverzeichnis	75
Anhang.....	80
Tabellenverzeichnis.....	80
Kategoriensystem	80
Leitfaden.....	114
Transkripte.....	118
Transkript 1	118
Transkript 2	127
Transkript 3	134
Transkript 4	142
Transkript 5	149
Transkript 6	157
Transkript 7	165
Transkript 8	177
Abstract	185
Abstract (english).....	186

1. Einleitung

1.1 Forschungsinteresse

Einseitigkeit ist grundsätzlich kein wünschenswertes Attribut in einer Beziehung. Es zeichnet jedoch die sogenannten parasozialen Beziehungen aus. Darunter versteht man auch die Beziehungen, die Fans von MusikerInnen mit ihren Idolen führen. Genauer gesagt sind parasoziale Interaktionen einseitige Interaktionen mit Medienpersonen (Giles, 2002). Als Basis dieser parasozialen Beziehungen dienen heutzutage oft soziale Medien, auf denen Menschen sogar ganze Accounts ihren Lieblings-Personen widmen und ununterbrochen Beiträge über ihre Idole konsumieren oder selbst teilen können. Auf Twitter wird der Bereich, in dem sich diese Fan-Aktivitäten abspielen oft „Stan-Twitter“ genannt. Der Begriff Stan beschreibt einen überaus enthusiastischen und exzessiven Fan. Das Wort stammt ursprünglich aus dem gleichnamigen Lied des Rappers Eminem aus dem Jahr 2000 (Merriam-Webster Dictionary. URL: <https://www.merriam-webster.com/dictionary/stan>), in dem es um einen Fan geht, der dem Rapper mehrere Briefe schreibt, die, nachdem ihm der Musiker nicht antwortet, immer intensiver und persönlicher werden, bis er sich deshalb schließlich mit dem Auto von einer Brücke stürzt.

Auf Stan-Twitter können die Fans mit Gleichgesinnten über ihre Lieblings-MusikerInnen sprechen, zum Beispiel wenn das Idol neue Bilder postet, neue Musik veröffentlicht, Lebens-Updates, Karriere-Updates oder aus zahlreichen anderen Gründen. Der Fokus dieser Arbeit liegt auf jenen Personen, die selbst Beiträge wie diese Updates posten und somit einen stärkeren Zeit- und Energieaufwand bei der Kommunikation über ihre Idole in Kauf nehmen. Das Ziel dieser Arbeit ist es, die Rolle von parasozialen Beziehungen als Motivationsfaktor bei der Erstellung und aktiven Nutzung eines Fan-Accounts auf Twitter, der einem/einer bestimmten MusikerIn gewidmet ist, zu untersuchen und zu platzieren. Wie intensiv ist die Bindung zu den Stars und reicht diese aus, um die Fans zu mobilisieren, ihre Zeit und Energie in Fan-Accounts zu stecken und regelmäßig Inhalte zu posten. Zusätzlich sollen auch die anderen Ziele und Motivationsfaktoren hinterfragt werden, um ein übersichtliches Bild der Beweggründe hinter Fan-Accounts zu erstellen. Ein weiterer Fokus der Arbeit sind die gemeinsamen und geteilten Elemente der jeweiligen parasozialen Beziehungen, die durch einen Vergleich der Fan-Beziehungen erforscht werden sollen. Aspekte, die in allen Beziehungen zwischen den Fans und MusikerInnen auftreten können ansatzweise als Kennzeichen parasozialer Beziehungen verstanden werden.

Im Rahmen dieser Arbeit werden qualitative Interviews mit Personen durchgeführt, die selbst Fan-Accounts auf Twitter leiten, auf denen sie Content über ihre Lieblings-MusikerInnen

posten. Laut Hartmann (2017) handelt es sich bei Leitfadeninterviews um eine sehr beliebte Methode um parasoziale Phänomene qualitativ zu erforschen. Ein Beispiel dafür ist die Studie von Wegener (2008), die auf Leitfadeninterviews aufbaut und die Rolle von Prominenten im Alltag jugendlicher Fans untersucht. Wie bei Wegener werden in dieser Studie ebenfalls junge Erwachsene zu ihrer Beziehung mit ihrer Lieblings-Medienperson interviewt, die Interviews transkribiert und die besonders relevanten Interviewabschnitte ausgewertet und analysiert. Ein weiteres Beispiel ist Baeßler (2009), die ebenfalls die Beziehung zwischen Fans und ihren Lieblingspersonen aus den Medien durch Leitfadeninterviews erforscht.

Bei der Erforschung der Motive hinter der Mediennutzung ist der Uses & Gratifikations Ansatz besonders relevant. Dieser kommunikationswissenschaftliche Ansatz beschäftigt sich mit der Bedürfnisbefriedigung durch Mediennutzung und befasst sich mit der Frage, welche Bedürfnisse der NutzerInnen durch die Medien abgedeckt werden können (Burkart, 2002). Ob die Fan-Account UserInnen durch ihren Account parasoziale Bedürfnisse erfüllen möchten und können oder ob andere Bedürfnisse im Vordergrund stehen, ist eine wesentliche Frage dieser Arbeit.

Laut Horton & Wohl (1956) müssen wir zwischen parasozialen Beziehungen und Fanbeziehungen unterscheiden. In einem Fandom, so die Bezeichnung einer sozialen Gruppe aus Fans (Duffett, 2013b), sind Konzepte wie Zusammenhalt, Gegenseitigkeit und Gruppenzugehörigkeit wesentlich! Solche Aspekte finden sich bei der parasozialen Beziehung nicht. Das bedeutet, dass das Konzept von Stan-Twitter nicht zwingend ein nur parasoziales Phänomen ist, wenn das primäre Ziel der NutzerInnen der Austausch mit anderen Fans und dem kollektiven Fandom ist. Trotzdem kann argumentiert werden, dass die parasozialen Interaktionen mit der Lieblings-Medienpersönlichkeit überhaupt zu der Teilnahme am digitalen Fandom führen und es sich bei Stan-Twitter somit um ein grundlegendes Instrument parasozialer Beziehungen in der modernen Fan-Welt handelt. Zeigt sich im Verlauf der Arbeit, dass Fans, die Accounts auf Twitter haben, bei denen der Fokus auf bestimmten MusikerInnen liegt, dies sowohl aus Liebe zu ihrer Lieblingsperson als auch für die Anerkennung durch andere Fans machen, wären in diesem Fall parasoziale und soziale Aspekte bei Stan-Twitter miteinander verflochten.

1.2 Aufbau

Die Arbeit besteht aus einem theoretischen Teil, in dem die aktuelle Forschung zum Thema parasoziale Beziehungen zusammengefasst wird und einem empirischen Teil, der sich um die Interviews dreht. Im theoretischen Teil wird zunächst die Frage beantwortet, um wen es sich bei einem Fan überhaupt handelt. Danach sollen die Grundsätze der Fanforschung und das Konzept des Fans erklärt werden, sowie der Einfluss der digitalen Welt auf die Fan-Identität.

Im Weiteren folgt die Beschreibung parasozialer Beziehungen und was diese ausmacht. Schließlich wird näher darauf eingegangen, wieso genau Twitter für das Ausleben parasozialer Beziehungen gut geeignet ist und für diese Arbeit gewählt wurde.

Im empirischen Teil werden zuerst die Forschungsfragen erklärt und Thesen aufgestellt. Die Arbeit dreht sich um vier zentrale Forschungsfragen. Wesentliche Aspekte der Arbeit widmen sich der Frage nach den Motivationen, der Frage nach den sozialen Bedürfnissen, und der Frage danach, was die betreffenden MusikerInnen von anderen unterscheidet und somit welche Elemente zur Entwicklung der parasozialen Bindung geführt haben.

Danach werden die Methoden beschrieben, wie die Konzeption des Leitfadeninterviews und der Vorgang bei der darauffolgenden Inhaltsanalyse der Ergebnisse. Außerdem wird näher auf den Rekrutierungsprozess eingegangen.

Die Ergebnisse werden zuerst mit Hilfe eines Kategoriensystems in sechs verschiedenen Kategorien dargestellt und erklärt. Anschließend werden sie diskutiert und interpretiert sowie die Aussagen der zuvor aufgestellten Thesen vor dem Hintergrund der neu gewonnenen Resultate analysiert. Die Arbeit endet mit einem Fazit.

2. Das Konzept „Fan“

2.1 Was ist ein Fan?

Anders als von der breiten Masse angenommen, stammt der Begriff „Fan“ ursprünglich nicht von dem Wort „fanatisch“, welches selbst wiederum auf den lateinischen Begriff „fanaticus“ zurückzuführen ist, ab. Vielmehr stammt das Wort von dem englischen Begriff „to fancy“ ab, welches als „etwas oder jemanden sehr gerne mögen“ übersetzt werden kann (Wohlfeil, 2018).

Roose et al. (2017) definieren Fans als Personen, welche eine emotionale Bindung zu einem Fanobjekt entwickeln, ihre Zeit und ihr Geld in diese Beziehung investieren und dabei längerfristig und leidenschaftlich an der Beziehung interessiert sind. Das Objekt der Begierde existiert dabei in einem externen und öffentlichen Kontext.

Fiske (1992) unterscheidet Fans von durchschnittlichen ZuschauerInnen durch den Grad und die Intensität, mit welcher sie sich ihrem Fanobjekt hingeben, jedoch nicht durch die grundsätzliche Art der Beziehung zum Objekt. Laut Winter (2010) werden die Aktivitäten von Fans, die sich auf das Fanobjekt beziehen, von Enthusiasmus geprägt und diese exzessiv ausgelebt.

Hills (2002) versteht unter dem Fanbegriff einen Menschen, der von einer prominenten Person, einem Film, Fernsehprogrammen oder einer Band nahezu besessen ist und der sich überdurchschnittlich viele Informationen zum Fanobjekt angeeignet hat und auf diese jederzeit zugreifen kann. Dies kann sich unter anderem durch die Fähigkeit der Fans bemerkbar machen, Lieder, Szenen oder Kapitel als Ganzes zu zitieren. Er erwähnt jedoch auch, dass es sich bei Fans keineswegs um soziale Außenseiter handelt. Viele Fanaktivitäten haben soziale Aspekte an sich, die es Fans ermöglichen, kollektiv zu handeln. Der Umgang von Fans mit ihrem Fanobjekt bringt laut Hills (2002) unerwartete und interessante Ebenen mit sich und ist viel weitreichender als oft angenommen. Eine Fankultur kann sich dabei laut Hills (2002) um jedes Objekt bilden, welches Personen auf kultureller oder persönlicher Ebene anspricht.

Wichtig ist laut Roose et al. (2017) bei Definitionen des Fan-Begriffs, dass diese nicht auf gemeinsamen Charakterzügen und psychologischen Eigenschaften aufbauen. Obwohl sich in verschiedenen Profilen von Fans teilweise gemeinsame Charakterstrukturen erkennen lassen, sind diese dennoch fallweise zu unterschiedlich.

Das traditionelle Bild eines Fans ist, obwohl sich der Begriff in den Medien zu etwas entwickelt hat, das jede Person beschreibt, die Aspekte einer Medienperson genießt, teilweise negativ. Fans werden oft als fanatisch und besessen gesehen (Wohlfeil, 2018). Laut Mutzl (2015) werden vor allem Fans mit Fanobjekten aus der TV- und Filmwelt Opfer dieser negativen Stereotypen. Ihre Leidenschaft wird oft als unbedeutend und dumm abgestempelt. Erklärungen für das Existieren solcher negativen Interpretationen von Fankultur sind laut Fiske (1992) vor allem mit dem Phänomen verbunden, dass Elemente der Pop-Kultur, sogenannte „mainstream“ Kultur, oft als niedriger und weniger kulturell wertvoll angesehen werden.

Trotz der negativen Vorurteile schaffen sich Fans durch ihre intensive Auseinandersetzung mit den Bestandteilen ihres Fan-Objekts eine eigene Form von Kultur, in der sie ein eigenes Wertesystem aufbauen, welches über die Grenzen der Grundbestandteile des Fan-Objekts hinausgeht. Durch Fanfiction oder kreative Inhalte über ihr Fanobjekt fördern sie die Fankultur im Fandom und erhalten das Fandom am Leben (Fiske, 1992). Unter Fanfiction versteht man von Fans verfasste Geschichten über Medien wie TV-Shows, Filme oder Bücher, welche die ursprüngliche Bedeutung der Texte verändern oder sie um neue Inhalte wie romantische Aspekte oder alternative Handlungen ergänzen (Leavenworth, 2015).

Obwohl das von Fans gesammelte Wissen über ihr Fanobjekt und die potenziellen erarbeiteten Inhalte den Fans in der echten Welt wenig Vorteile bringen, können sie damit im Fandom Anerkennung und somit ein erhöhtes Selbstwertgefühl gewinnen. Nicht zu vergessen sind die Glücksgefühle, die bei der Verrichtung von Fan-Aktivitäten auftreten. All diese Faktoren können auch stellvertretend für Anerkennung und Freude in der realen Welt wirken

und somit die Lebensqualität der Fans aufwerten (Fiske, 1992). Interessant ist, dass sich die sozialen Interaktionen und Strukturen der Fangruppe virtuell abspielen und dennoch ein intensives Gefühl von Gemeinschaft entstehen kann (Hills, 2002). Hills (2002) beschreibt dabei die Fankultur als Gemeinschaft, die sich größtenteils in der Vorstellung der Mitglieder abspielt. Was die Gruppe dabei zusammenhält sind nicht die gemeinsame zeitliche Präsenz bei Fanaktivitäten, sondern die zueinander ähnlichen Beziehungen zum Fanobjekt und das geteilte Engagement.

Laut Baym (2000) handelt es sich bei der Zugehörigkeit zu einem Fandom vor allem um ein soziales Phänomen. Der gemeinsame Austausch und die Diskussionen über Fanobjekte machen das Fandom zu einem sozialen Treffpunkt für Fans. Sie erklärt, dass Mitglieder eines digitalen Fandoms ein Gefühl der Ähnlichkeit zu anderen Personen in der Fangruppe verspüren. Grund dafür ist, dass die Kommunikation in einer Gruppe von Fans oft von gruppenspezifischen Arten der Expression geprägt ist und somit ein Gefühl der Vertrautheit entsteht (Baym, 2000).

Fans sind und waren auch immer schon ein wesentliches Element der Musik-Industrie, da sie die Zielgruppe sind, die potenziell die Musik und das Merchandise der MusikerInnen kauft und bezahlt, um die MusikerInnen auf Konzerten zu sehen. Die Relevanz einer starken Fan-Gruppe ist auch über die Jahre hin intakt geblieben, obwohl sich die primäre Einnahme-Quelle der MusikerInnen teilweise verändert hat (Crosby et al., 2018).

Vogelgesang & Minas (2010) nennen vor allem Musik, aber auch Kino, Fernsehen und Internet als Strukturen, die zum Grundstein einer Gruppenbildung bei Jugendlichen führen können. Mehr als ein Drittel aller Jugendlichen identifiziert sich selbst als Teil einer solchen Szene, in der vom Fanobjekt beeinflusste Stile, Themen und Umgang herrschen.

Obwohl ein großer Teil der Mediennutzung bei Musik ein sehr persönlicher und privater Prozess sein kann, zum Beispiel beim Hören von Songs, die starke Emotionen in den HörerInnen hervorrufen, ist auch die Möglichkeit, Musik mit anderen Personen zu teilen, ein großer Aspekt des Fan-Daseins. Moderne Medien unterstützen den Prozess des gemeinsamen Konsums von Musik und fördern dadurch die Entstehung von Fan-Identitäten (Jones, 2011).

Ein bedeutsamer Aspekt von Fankultur ist die Produktivität, welche Fans laut Fiske (1992) in der Hinsicht auf Fan-Aktivitäten demonstrieren. Er unterscheidet dabei drei essenzielle Ebenen von Produktivität in der Fankultur:

- **Semiotische Produktivität:** Diese Ebene ist für den Großteil von Pop-Kultur charakteristisch, nicht bloß für Fankultur. Es geht um die innerlichen Prozesse, die stattfinden, wenn Menschen mit kulturellen Inhalten in Kontakt treten. Wie sich diese Ebene genau zusammensetzt ist abhängig von der spezifischen Person, welche die Inhalte wahrnimmt, sowie von dem kulturellen und zeitlichen Kontext, in dem diese Begegnung stattfindet.
- **Enunziations-Produktivität:** Diese Produktivität findet auf der verbalen Ebene statt, entsteht also durch direkte Kommunikation. Gespräche mit ArbeitskollegInnen oder FreundInnen zählen hier dazu. Aber auch andere äußerliche Faktoren, wie die Veränderung des Aussehens, um seine Verbundenheit zu einem Fanobjekt zu zeigen oder als Folge des Einflusses des Fanobjekts auf die eigene Identität finden auf dieser Ebene statt. Grundsätzlich findet Produktivität hier innerhalb sozialer Beziehungen statt und tritt durch die Interaktion mit anderen Individuen in Kraft.
- **Textliche Produktivität:** Auf dieser Ebene steht der konkrete Schöpfungsprozess von Werken, die im Kontext der Fankultur bestimmte Werte erlangen, im Fokus. Anders als in der Wirtschaft, steht nicht die Absicht nach Gewinn hinter der Erschaffung der Werke, sondern dienen diese nur der Bereicherung der Fan-Gemeinschaft.

2.2 Grundsätze der Fanforschung

Seinen Ursprung findet das Konzept des „Fans“ im Sport, spezifisch in der amerikanischen Sportszene. Historisch gesehen wurde auch deshalb während der Anfänge der Fanforschung der Fokus auf das Publikum im Sport gesetzt (Schmidt-Lux, 2015). Über die letzten 20 Jahre haben sich die „Fan-Studies“ jedoch von einem Randthema der Kommunikationsforschung zu einem wichtigen Fachbereich entwickelt, dessen Forschungspotenzial wesentlich für das Verständnis des Medienverhaltens unserer Gesellschaft ist (Schmidt-Lux, 2015). Akademisches Arbeiten auf dem Gebiet der Fanforschung ermöglicht uns einen Einblick in die Beziehung zwischen Menschen und Medieninhalten (Gray et al., 2007). Laut Schmidt-Lux (2015) sind „Fan-Studies“ jedoch trotz ihrer Relevanz noch unverhältnismäßig intensiv in der Wissenschaft vertreten (Schmidt-Lux, 2015).

Auch Steve schreibt in ihrer Arbeit aus dem Jahr 2019, dass die Menge an akademischer Forschung im Bereich der „Fan-Studies“ zunimmt und an Relevanz gewinnt, jedoch ein Mangel an konkreten Ergebnissen beobachtet werden kann. So sind laut Steve (2019) die bestimmten Eigenschaften und Strategien von Personen aus der Musikszene, die dazu führen, dass diese

deutlich mehr stark engagierte Fans als andere MusikerInnen haben, noch kaum erforscht. Auch die Vorteile, die sich für Fans ergeben, die sich online für ihre Lieblings-MusikerInnen engagieren, sind laut Saragih (2019) ein verhältnismäßig schwach erforschter Aspekt der Fanforschung. Dies liegt vermutlich daran, dass sich die Fanforschung, nach den ursprünglichen Anfängen in der Sportszene, zunächst auf die Film- und Fernsehwelt konzentriert hat (Duffett & Booth, 2018).

Arbeiten im Feld der „Fan-Studies“ unterscheiden sich laut Wohlfeil (2018) stark, da sie das Thema oft aus sehr verschiedenen Perspektiven aufarbeiten sowie verschiedene Methoden nutzen. Die Schwierigkeit, die dadurch entsteht, ist, dass sich Ergebnisse oft nicht miteinander vergleichen lassen oder auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden können. Wohlfeil (2018) findet für die Rolle der Fans sechs zentrale Definitionen, mit denen in akademischen Arbeiten zum Thema Fandom gearbeitet wird. Es handelt sich dabei um Fans als ZuschauerInnen in einer unterstützenden Rolle, Fans als KonsumentInnen, Fans als Opfer der Pop-Kultur, Fans als RebellInnen, Fans als Mitglieder einer Sekten-ähnlichen Gemeinschaft und Fans als irrationale wahnhafte StalkerInnen.

Laut Schmidt-Lux (2010) führte die im 20. Jahrhundert wachsende Rolle von Freizeit und Unterhaltung in der westlichen Gesellschaft zur Verbreitung des Fan-Lifestyles. Heutzutage findet ein großer Teil der Fankultur online in den sozialen Medien statt. Dies ist wenig überraschend, da Fans bereits in den frühen Jahren des Internets zu den „Early Adopters“ der digitalen Welt gehörten, zum Beispiel in online Diskussions-Foren (Duffett, 2013a). Durch die sich ständig verändernde Welt von Social-Media und die enge Bindung von Fankultur und Social-Media wird sich auch unser Verständnis für das Konzept des „Fan seins“ immer weiterentwickeln (Hellekson & Busse, 2014). Laut Duffett (2013a) werden die „Fan-Studies“ deshalb auch in Zukunft eine starke Verbindung zur digitalen Welt haben und durch diese beeinflusst und verändert werden.

Das bereits erwähnte, weit verbreitete und mit negativen Stereotypen verbundene Bild des Fans ist zwar zum Teil in der Gesellschaft immer noch vorhanden, jedoch in der Forschung am Verschwinden. Das wissenschaftliche Bild der Fan-Welt hat sich zu einer vielschichtigen, forschungsrelevanten und interessanten Sichtweise gewandelt (Mutzl, 2015).

Immer schwieriger wird auch die Abgrenzung der „durchschnittlichen“ KonsumentInnen von den Fans. Die Frage, ab wann man heutzutage Fan von etwas ist, kann nicht einheitlich beantwortet werden. Möglicherweise deshalb verliert auch das negative Stereotyp des Fans an Relevanz (Jenkins, 2007).

Fans haben sich außerdem von einem Randobjekt der Kultur zu einer wesentlichen Form, der KonsumentInnen entwickelt. Dadurch wird auch die Entwicklung von Fans sowie die Nutzung der Macht, die Fans mit sich bringen, ein modernes Ziel der Marketingindustrie (Jenkins, 2007). Mit der Entwicklung des Fan-Begriffs hat sich auch das Idealbild der KonsumentInnen verändert. Das erklärte Ziel sind nicht mehr KonsumentInnen, die sich zurücklehnen, Medienangebote nutzen, Produkte kaufen und sich dabei nicht melden, sondern KonsumentInnen, die über die Medieninhalte sprechen und das gute Wort verbreiten. Das moderne Idealbild für KonsumentInnen ist das eines Fans (Jenkins, 2007).

Während der Kommunikationsprozess zwischen Stars und Fans früher statisch und ungerichtet war, kann er heutzutage durch soziale Netzwerke iterativ und andauernd sein. Diese Veränderung betrifft auch die traditionellen Werbe- und Veröffentlichungs-Strategien der KünstlerInnen und führt zu einer stetigen Entwicklung der Musik-Branche (Herrera, 2017).

Hills (2002) kritisiert an den Fan-Studies unter anderem, dass die Perspektive der mehrfachen Zugehörigkeit zu verschiedenen Fandoms unterschätzt wird. Viele wissenschaftliche Studien vernachlässigen laut Hills (2002) diesen Aspekt.

2.3 Fankonzept laut Jenkins

Viele wesentliche Aspekte der Fan-Studies wurden erstmals von Jenkins in seinem Werk „Textual poachers: Television fans and participatory culture“ aus dem Jahr 1992 festgehalten, wobei der Fokus der Arbeit auf Fans von Fernsehen liegt. Unter anderem sollten durch sein Werk die Stereotype der Fan-Welt hinterfragt werden und die Vielfaltigkeit des Fan-Daseins beschrieben werden.

Jenkins (1992) beschreibt Fans als Personen, die mehrere Serien, auch aus verschiedenen Genres, aus unterschiedlichen Gründen konsumieren und beschreibt ihre thematische Nähe zur Popkultur. Sie formen dabei eigene Gedanken und Emotionen zu den Handlungssträngen der TV-Shows und entwickeln in diesem Zusammenhang individuelle Vorlieben für bestimmte Charaktere.

1992 haben Fangemeinden laut Jenkins im Vergleich zu ProduzentInnen eine sehr geringe Chance, Einfluss auf ihre Lieblingsserien auszuüben. Mitte der 2000er beschreibt Jenkins (2006) jedoch, dass die Grenzen zwischen den Rollen der Fans und ProduzentInnen zunehmend verschwimmen und sie somit nicht mehr bloß als Zeichen für die Popularität einer Serie zu sehen sind, sondern eine immer wesentlicher werdende Rolle für alle Elemente der TV-Shows spielen. Diese Veränderung weist auch darauf hin, dass die Fans von ihrer Nischenrolle in die Mainstream-Szene übergehen und sogar ansatzweise mit einem

allgemeinen Fernseh-Publikum gleichgestellt werden können (Jenkins, 2006). Er erkennt dabei auch die Rolle der modernen Medien an, die es Fans erleichtern, sich miteinander in Verbindung zu setzen oder neue alternative Medieninhalte zu finden (Jenkins, 2006).

Jenkins (1992) schreibt der Fanidentität mehrere Eigenschaften zu, wobei vor allem zwei Kategorien für diese Arbeit relevant sind. Er beschreibt die Rolle von Fandom als alternative soziale Gesellschaft, die gefüllt mit Gleichgesinnten ist. Außerdem bezeichnet er die Fans als Lobbyisten, die für die soziale Bedeutung ihrer Idole/Lieblingsmedien kämpfen (Jenkins, 1992).

Hills (2002) kritisiert an Jenkins sein zu verherrlichtes Bild der Fankultur, in der Menschen außerhalb der Fanwelt oft als Personen, ohne Verständnis für die Eigenheiten der Fans beschrieben werden.

2.4 Die moderne Rolle des Fandoms

Berühmte Personen sind aus dem Alltag des Menschen, sowohl in der virtuellen Welt als auch in der echten Welt nicht wegzudenken. Egal ob es sich um MusikerInnen, AthletInnen, Models, Reality-TV Stars oder SchauspielerInnen handelt (Wohlfeil, 2018).

Obwohl Prominente und ihr Fandom in der heutigen Zeit ein allgegenwärtiges Thema sind und im Medien-Diskurs oft wichtige Rollen einnehmen, ist die Anzahl an akademischen Werken, die sich diesem Thema widmen, vergleichsweise gering (Wohlfeil, 2018).

Die Relevanz von Fans für Prominente darf nicht unterschätzt werden. Es ist überaus wichtig für Stars, eine Gruppe an Menschen zu haben, die sich als Fan der Person bezeichnen und ihr Idol in diversen Situationen unterstützen. Fans können ihre Idole auch verteidigen. Das ist der Fall, wenn diese schlechte Kritik für ihre Arbeit bekommen, bei Beziehungsproblemen, Krankheiten oder sogar, wenn diese Probleme mit Stalkern haben. Deshalb ist auch der Umgang und die Beziehung zwischen Medienperson und Fans etwas, das von den Prominenten gepflegt werden sollte, um langfristige Erfolge zu genießen (Wohlfeil, 2018). Wohlfeil (2018) schreibt in seiner Arbeit, dass die Rolle der Fans in der modernen Popkultur mindestens genauso wichtig ist wie die Rolle der Prominenten.

Auch Fiske (1992) schreibt, dass die diversen Inhalte der Popkultur erst durch die Beziehung der Fans zu ihnen kulturelle Bedeutung gewinnen und dadurch ein Element der Mainstream-Kultur werden. Fans produzieren also kulturelle Bedeutsamkeit für ihre Fanobjekte.

Duffett (2013b) definiert Fandom als soziale Gruppe, die aus Fans besteht. Fans beschreibt er dabei als Personen, die eine tiefe positive emotionale Bindung zu einer berühmten Person

oder anderen berühmten Elementen haben. Sie finden dabei kreative Wege, unter anderem durch das Verändern ihres persönlichen Styles, ihre Zuneigung sichtbar zu machen. Fans sind außerdem motiviert dazu, gewisse Fan-Praktiken auszuleben und mit anderen Fans an Fan-Aktivitäten teilzunehmen. Sie finden grundsätzlich große Freude an den ihren Interessen entsprechenden Strukturen der Pop-Kultur.

Laut Fiske (1992) ist das Phänomen eines Fandoms heutzutage weit verbreitet in Industriegesellschaften. Es entsteht, wenn eine Gruppe an Menschen ein in der Mainstream-Kultur geschaffenes, massenproduziertes Objekt, eine Person oder ein Genre auswählt und zu einem ausschlaggebenden Element der eigenen individuellen Kultur macht. Die Bedeutung des gewählten Objekts steigt in der eigenen Fankultur, was dazu führt, dass es besonders freudige und genüssliche Emotionen in den Fans hervorruft. Fandom nimmt demnach laut Fiske (1992) Elemente der Massen-Kultur und schöpft eine intensive persönliche Beziehung dazu, wobei dieser Prozess interessanterweise das Objekt in diesem Kontext aus der Mainstream-Kultur hinaushebt und es zu einem Faktor einer anderen Kultur macht. Fan-Kultur und Mainstream-Kultur sind also unterschiedlich und teilweise sogar gegensätzlich, Fankultur arbeitet aber mit Elementen aus der Mainstream-Kultur. Die Mediennutzung ähnelt dabei der alltäglichen Mediennutzung des allgemeinen Publikums, unterscheidet sich jedoch auch bedeutsam.

Vogelgesang & Minas (2010) konnten beobachten, dass die Bedeutung von Fandom und die Zugehörigkeit zu einer solchen Fangemeinde eine immer wichtiger werdende Rolle im Leben junger Menschen einnimmt. Dies zeigt sich auch in der Identität junger Menschen, die mehr und mehr von der Zugehörigkeit eines Fandoms geprägt wird. Eine sehr ähnliche Sichtweise nehmen auch Yan & Yang (2021) ein, die argumentieren, dass auch die Intensivität der parasozialen Beziehungen zwischen Fans und Stars immer stärker werden. Unter einem „parakinen Fan“ verstehen sie jemanden, der/die eine besonders aktive Rolle in der Fan-Community einnimmt und dabei oft planende und organisierende Aktivitäten übernimmt. Es handelt sich dabei gegebenenfalls um Social-Media Kampagnen als Werbung für ihre LieblingsmusikerInnen, das Designen von Plakaten, das Planen von sogenannten „Streaming-“ oder „Buying-Partys“ (Social-Media organisierte Events, an denen alle FollowerInnen gleichzeitig einen Song streamen oder kaufen) und die Verbreitung von guten Reviews über die Arbeit ihrer Idole (Yan & Yang, 2021). Interessant ist hier, dass das Konzept eines parakinen Fans stark an das kommunikationswissenschaftliche Modell der MeinungsführerInnen laut Lazarsfeld erinnert (Lazarsfeld et al., 1968). Aspekte der MeinungsführerInnen wie überdurchschnittliches Interesse an dem betroffenen Themenfeld, viele soziale Kontakte, Erfüllen der Funktion als Brücke zwischen Massenmedien und einzelnen Personen sowie Ausprägungen von Eigenschaften, durch die man gegenüber der

Gruppe als „Experte“ erscheint sind Faktoren, die sich in parakinen Fans in digitalen Fandoms auf gewisse Weise auch finden lassen.

Durch Eigenschaften der modernen Mediennutzung wie der hohen Geschwindigkeit, mit der neue Formate produziert und ausgestrahlt werden und dem Ansteigen der Möglichkeiten für Menschen, sich unmittelbar mit neuen in den Medien geteilten Inhalten zu beschäftigen, können Objekte heutzutage auch kurz nach der Veröffentlichung starke Fangemeinden entstehen lassen. Früher war eine intensive Fangemeinde vor allem Kultobjekten vorbehalten (Hills, 2002).

Ein Blick auf die Entwicklung der Musikszene verrät, dass Musik konsumieren in unserer modernen Welt einfacher als je zuvor ist. Lieder können aus dem Internet heruntergeladen werden und unterwegs auf iPods oder Smartphones gehört werden. Dadurch wird es auch zunehmend einfacher, ein Fan zu werden. Streaming Dienste machen es einfach, die komplette Diskografie eines/einer KünstlerIn zu entdecken. Außerdem können Fans KünstlerInnen über soziale Medien entdecken und sich mit ihnen beschäftigen (Jones, 2011). Es kann also gesagt werden, dass die moderne Rolle des Fandoms grundsätzlich sehr stark mit der Entwicklung des Internets und den sozialen Medien verbunden ist.

2.5 Digital Fandom

Soziale Medien unterscheiden sich von anderen Medien vor allem darin, dass NutzerInnen selbst eine produzierende Rolle einnehmen können und eigene Inhalte generieren (Ince et al., 2017). Sie bieten dadurch eine Plattform für (kreativen) Austausch über bestimmte Themen, wie zum Beispiel die Diskussion von Fanobjekten.

Soziale Medien ermöglichen außerdem neue Methoden, Menschen zu finden, die ähnliche Interessen haben und sich mit diesen auf schnellem Weg darüber auszutauschen. Ähnlichkeit und gleiche Interessen, sind auch Grundbausteine für Freundschaften im echten Leben, weshalb Social-Media Communities, die auf Ähnlichkeit aufgebaut sind, mögliche Chancen auf neue Freundschaften mit sich bringen (Rapp et al., 2013).

Prominente können durch soziale Netzwerke und parasoziale Interaktionen kostengünstig und effektiv ihre Arbeit promoten. Sie sind nun nicht mehr auf traditionelle Medien, die mit hohem Aufwand verbunden sein können, angewiesen (Kim & Song, 2016).

Obwohl Jugendliche laut Schmidt et al. (2017) die verschiedensten Nutzungsmotive und Nutzungsverhalten in Bezug auf das Internet und soziale Medien zeigen, können der Wunsch nach Vernetzung und Kommunikation, Selbstdarstellung und das Gefühl von Zugehörigkeit als immer wiederkehrende Motive festgehalten werden.

Kehrberg (2015) schreibt die zunehmende Rolle der ZuschauerInnen in der modernen Welt den sozialen Medien, wie zum Beispiel Twitter zu. Diese wirken sich zweifellos auf die Strukturen der Fan-Welt aus. Die Stimmen der ZuschauerInnen, die früher Informationen und Unterhaltung vorgesetzt bekamen und diese konsumierten, werden lauter und aktiver und sorgen dadurch für eine stärkere Bindung zu den Stars. Es sind auch die neuen digitalen Medien, welche die Grenzen zwischen ProduzentInnen und Fans auflösen und den Fans damit mehr Bedeutung geben (Winter, 2010).

Die digitale Welt sorgt also dafür, dass regelmäßig und mit immer kleineren Abständen neue Fandoms entstehen. Sie sind zudem für jede Person mit Internetzugang leicht aufzufinden. Die Menge an Fandoms sowie ihre entstehende Allgegenwärtigkeit in der modernen Welt sorgen dafür, dass sie weit verbreitet und somit selbst zu einem Teil der Mainstream-Kultur werden (Jenkins, 2006). Soziale Medien und die immer weniger werdenden Hindernisse, die sich heutzutage den InternetnutzerInnen in den Weg stellen, haben auch dazu geführt, dass junge Menschen schon früher anfangen, sich als Teil von Fangemeinschaften zu identifizieren. Fans werden also immer jünger (Hellekson & Busse, 2006). Durch die hohe Anzahl an im Internet verfügbaren Informationen gibt es außerdem mehr Inhalte für Fangemeinden, was zur Folge hat, dass sich Teile der Fangemeinschaft auf bestimmte Bereiche spezialisieren können und mit wenig Suchaufwand neue Fandoms gegründet werden können (Winter, 2010).

Digitale Fangemeinschaften unterscheiden sich vor allem dadurch von früheren Fankulturen im echten Leben, dass sie eigene technologische Besonderheiten besitzen, die das digitale Fandom zu einem sehr einzigartigen Ort des Fan-Daseins machen (Hills, 2002).

Kozinets (1999) nennt zwei wesentliche Aspekte, welche online Beziehungen in einem Gruppen-Kontext ausmachen. Es handelt sich dabei einerseits um die Intensität des eigenen Interesses an der Konsum-Aktivität um die sich die Gruppe dreht und andererseits um die Beziehung mit anderen Personen in der Gruppe.

Er unterscheidet außerdem vier verschiedene Typen von Personen in online Communities. Unter „Devotees“, auf Deutsch AnhängerInnen, versteht er aktive Mitglieder der Gruppe, die ein wesentliches Interesse an der Aktivität mit sich bringen, jedoch keine oder nur geringe soziale Bindungen zu anderen Gruppen-Mitgliedern vorweisen. Im Gegensatz dazu haben „Insider“ eine starke Bindung zur Aktivität und auch starke soziale Bindungen. „Tourists“, also TouristInnen, haben weder starkes Interesse an der Aktivität oder den KünstlerInnen noch soziale Bindungen zu anderen Mitgliedern. Die vierte Art von Personen, die sogenannten „Minglers“, weisen nur geringes Interesse an der Aktivität vor, haben aber starke soziale Bindungen zu den anderen Mitgliedern (Kozinet, 1999).

3. Parasoziale Interaktionen und Beziehungen

Unter parasozialen Interaktionen versteht man einseitige Interaktionen von Individuen mit bekannten Figuren aus der Medienwelt und Pop-Kultur (Giles, 2002). Das Konzept wurde erstmals 1956 von Horton & Wohl entwickelt.

Parasoziale Interaktionen geben den Fans das Gefühl, in einer Art von Beziehung mit den Prominenten zu sein, bringen die Fans dazu, ihre Lebensumstände mit denen ihrer Idole zu vergleichen und motivieren sie dazu, sich mit den Stars zu beschäftigen (Nordlund, 1978). Nordlund (1978) schließt in seine Definition von parasozialen Interaktionen auch die Gespräche, die man über die Idole mit anderen Personen führt, ein.

Parasoziale Interaktionen und parasoziale Beziehungen gehören laut Hartmann (2017) zu den Modellen der parasozialen Phänomene. Diese beinhalten Konzepte wie Starbeziehungen, parasoziale Verarbeitungsprozesse und parasoziale Gratifikationen laut Uses- and Gratification Ansatz. Die Ideen der parasozialen Phänomene ähneln den sozialen Ursprungsideen, unterscheiden sich jedoch durch ihre parasoziale Eigenschaft (Hartmann, 2017).

In der Forschung stehen parasoziale Interaktionen und parasoziale Beziehungen in einer engen Beziehung zueinander und ihre Bedeutungen wird oft gleichgestellt. Streng genommen sind parasoziale Interaktionen und parasoziale Beziehungen zwar ähnliche, jedoch nicht idente Konzepte. Parasoziale Interaktionen finden nur während der Medien-Nutzung statt und beschreiben das Gefühl einer durch die Medieninhalte wahrgenommenen gegenseitigen Interaktion. Parasoziale Beziehungen beschreiben ein länger anhaltendes Konzept, welches ursprünglich zwar während der Mediennutzung auftreten kann, jedoch auch danach und somit außerhalb der Mediennutzung stattfindet. Parasoziale Interaktionen müssen außerdem nicht zwangsläufig der Ursprung von parasozialen Beziehungen sein, da diese auch ohne das Vorkommen parasozialer Interaktionen auftreten können, und umgekehrt (Dibble et al., 2015).

In der Vergangenheit lag der Fokus bei Forschungen im Bereich der parasozialen Beziehungen vor allem in der Erfolgsmessung von verschiedenen Rundfunk-Ausstrahlungstaktiken und/oder Messungen in Kombination mit Einschaltquoten (Giles, 2002). Es wurde also eher eine wirtschaftliche und marketingtechnische Perspektive gewählt, durch welche die sozialen Strukturen der parasozialen Interaktion teilweise vernachlässigt wurden.

Gleich (1997) beschreibt parasoziale Beziehungen von Fans als Instrument, maximale Gratifikation, im Sinne des „Uses & Gratifications“ Ansatz, aus der Mediennutzung zu

bekommen. Es handelt sich also um eine Taktik, mehr Nutzen aus der Unterhaltung, die durch die Medienperson angeboten wird, zu erhalten und den Unterhaltungsgewinn zu maximieren.

Eine parasoziale Beziehung kann als Beziehung beschrieben werden, in der die Interaktion nur in eine Richtung geht und es keine gegenseitige Abhängigkeit gibt. Es handelt sich somit um eine Beziehung, die auf parasozialen, sprich einseitigen, Interaktionen aufbaut. Darüber hinaus ist eine parasoziale Beziehung nicht exklusiv. Es gibt demnach nicht wie bei manchen romantischen Beziehungen im echten Leben die Erwartungen an eine Einzelperson, keine weiteren parasozialen Beziehungen zu führen. Im Gegensatz zu echten Beziehungen werden parasoziale Beziehungen oft mit Freunden oder sogar Familienmitgliedern geteilt. Obwohl parasoziale Beziehungen realen Beziehungen ähnlich sind, unterscheiden sich die Arten von Personen, die in parasoziale Beziehungen investieren und sich dort entfalten, im Vergleich zu Personen, die gewisse soziale Fähigkeiten bei zwischenmenschlichen Interaktionen aufweisen, voneinander. (Branch et al., 2013).

Die wesentliche Eigenschaft, welche unter anderem im digitalen Raum gebildete parasoziale Beziehungen von sozialen Beziehungen in der realen Welt unterscheidet, ist also die Einseitigkeit (Bond, 2016)

Eine Folge der Einseitigkeit von parasozialen Beziehungen ist der Fakt, dass der betroffenen Person bei Problemen in der Beziehung keine andere Möglichkeit bleibt, als sich aus der Beziehung zurückzuziehen. Die Einseitigkeit verhindert eine gemeinsame Konversation bzw. Diskussion über die Probleme sowie jegliche Verarbeitung konstruktiver Kritik seitens der Medienperson (Horton & Wohl, 1956).

Diese Möglichkeit, sich jederzeit aus der parasozialen Beziehung zurückzuziehen, kann sich jedoch auch als Vorteil erweisen. Fans müssen sich bei der Auflösung der Beziehung nicht an soziale Normen oder etwaige andere Verbindlichkeiten halten. Die Beendigung der Beziehung birgt keine sozialen Folgen für die betroffene Person und ist auch nicht an Social-Skills gebunden (Baeßler, 2009).

Grundsätzlich erfolgt das Interesse an parasozialen Beziehungen aus denselben Instinkten, die uns dazu bringen, persönliche zwischenmenschliche Beziehungen einzugehen. Das Verlangen, sich mit anderen Menschen verbunden zu fühlen kann für manche Menschen nicht nur durch reale Interaktionen, sondern auch durch Kommunikation in den sozialen Medien, und somit durch parasoziale Beziehungen, gestillt werden (Bond, 2016).

Dieser Meinung ist auch Hartmann (2017), der behauptet, das menschliche Bedürfnis nach sozialer Nähe kann durch die Hilfe von (sozialen) Medien und das Aufsuchen parasozialer Interaktionen befriedigt werden.

Horton & Wohl (1956) sehen in der parasozialen Interaktion eine Ergänzung zur echten zwischenmenschlichen Interaktion. Dabei gestalten sich die Auswahlkriterien und Entscheidungsprozesse bei der Wahl der Lieblings-Medienperson ähnlich denen, die bei einer Interaktion im realen Sozialleben stattfinden würden. Durch Beobachtungen und Analyse des Gegenübers, seiner oder ihrer Charaktereigenschaften und Ähnlichkeiten zur eigenen Person wird sich ein Gesamtbild gemacht, welches einem bei der Entscheidung hilft, ob man eine soziale oder eben auch eine parasoziale Bindung zur Person aufbauen möchte.

Die Rolle von parasozialen Beziehungen als Ersatz für soziale Kontakte fasst Baeßler (2009) zusammen, indem sie parasoziale Interaktionen und parasoziale Beziehungen unter der Perspektive des „Uses & Gratification“ Ansatzes als Stellvertreter für reale soziale Kommunikation bezeichnet.

Auch ein Blick auf die Entwicklungen im Forschungsfeld der Psychologie lassen laut Branch et al. (2013) vermuten, dass parasoziale Beziehungen ähnliche psychologische Vorteile bringen, wie interpersönliche Beziehungen.

Eine einseitige Interaktion zwischen Fans und Stars auf Social-Media kann auch laut Chung & Cho (2017) den Fans dabei helfen, ihre psychologischen Bedürfnisse nach sozialen Kontakten, Spaß oder Glücklichkeit zu befriedigen und somit die Bindung zu ihren Lieblings-Personen stärken.

Laut Wegener (2008) kommt es vor allem in Phasen psychologischer Unsicherheit und Instabilität zur Annahme von parasozialen Interaktionen seitens der Fans, da diese einen Weg bieten, sich mit Ideen und Handlungen auseinanderzusetzen, die von den Fans im realen Leben nicht auslebbar sind.

Die Bindung eines Menschen an eine Medienperson wird laut Branch et al (2013) von seinen Investitionen in die Beziehungen, Alternativen zu den Beziehungen und Zufriedenheit mit seinen aktuellen Beziehungen, wobei hier ebenso zwischenmenschliche wie auch parasoziale Beziehungen gemeint sind, beeinflusst. Laut Branch et al. (2013) ist die parasoziale Bindung zu einer Medienperson höher, wenn Fans mit ihren Investitionen zufrieden sind und das Interesse an alternativen Beziehungen gering ist.

Laut Horton & Wohl (1956) ist ein wesentlicher Aspekt bei der Entwicklung von parasozialen Beziehungen, die „persönliche“ Adressierung der Fans. Sie beziehen sich dabei vor allem auf

nicht fiktive Fernsehangebote, in denen die Medienperson das Publikum begrüßt, es persönlich anspricht und sich diesem direkt zuwendet, indem sie zum Beispiel in die Kamera blickt. Baeßler (2009) beschreibt die Handlung der Medienperson als ein Angebot für eine parasoziale Interaktion, welches vom Publikum akzeptiert oder abgelehnt werden kann. Dass parasoziale Interaktionen unter anderem auch durch die Körpersprache der Stars instigiert werden können, wenn sie zum Beispiel wie bereits erwähnt ihren Blick direkt in die Kamera richten und somit die Illusion von Augenkontakt herstellen, bestätigen auch Studien von Cummins & Cui (2014) oder Hartmann & Goldhoorn (2011).

Während also traditionelle Medien durch die Körpersprache der KünstlerInnen, bestimmte Kamera-Winkel oder direktes Adressieren der ZuschauerInnen Nähe zu den Fans simulieren, sind in den sozialen Medien neue Taktiken dafür entstanden. Anders als im echten Leben können in den sozialen Netzwerken auch keine visuellen oder physischen Merkmale wie Gesten oder der Tonfall helfen, ein Bewusstsein für die Person zu bekommen (Herrera, 2017). Relevant kann in solchen Fällen die Auswahl der Themen sein, über welche die KünstlerInnen sprechen. Beispiele sind hier die eigene Arbeitsmoral, Liebe zur Familie, Vertrauen in Freunde, Hobbies und Essen sowie alles, was die Werte ihrer Zielgruppen anspricht. Die wesentlichen Elemente erfolgreicher online Kommunikation mit Fans sind laut Herrera (2017) aber:

- Authentische Handlungen, die dafür sorgen, dass das Verhalten der Idole vorhersehbar wird und Absichten und Handlungen, die nicht im Widerspruch zueinanderstehen.
- Aufbau von Vertrauen ähnlich einer Freundschaft durch das Preisgeben und Teilen intimer Informationen.
- Durchbrechen der vierten Wand und Blicke hinter die Kulissen des Lebens der KünstlerInnen. Fans werden dadurch zu „Insidern“.
- Schnelle und häufige Kommunikation, als würde man privat mit FreundInnen kommunizieren.

Besonders relevant bei der Entstehung parasozialer Beziehungen ist es, dass es sich bei der parasozialen Interaktion um etwas handelt, das nicht nur einmal oder selten, sondern mehrmals oder auch regelmäßig passiert. Werden die Handlungen und die Entwicklung einer Medienperson über einen längeren Zeitraum und in verschiedenen Medien verfolgt, entsteht dadurch eine engere Verbindung sowie ein Gefühl der Intimität, da Erinnerungen an „gemeinsam“ erlebte Momente und Interaktionen entstehen und auch die Entfaltung der parasozialen Beziehung miterlebt wird (Derrick et al., 2009). Schon Horton & Wohl (1956)

kamen zu der Erkenntnis, dass parasoziale Beziehungen durch Regelmäßigkeit und eine hohe Anzahl an parasozialen Interaktionen entstehen und gestärkt werden.

Labrecque (2014) nennt in ihrer Arbeit die wahrgenommene Interaktionsrate und Interaktionsintensität sowie die Offenheit, mit der Personen Informationen teilen als zentrale Faktoren für die Entstehung parasozialer Interaktionen in den sozialen Medien. Durch ein hohes Maß an Interaktion nehmen Fans die berühmten Persönlichkeiten stärker wahr.

Wie bereits erwähnt, ähnelt der Kennenlernprozess der Medienpersönlichkeit dem Prozess im echten Leben. Menschen können sich durch das Beobachten von Aussehen, Körpersprache, Stimme und Meinungen ein eigenes Bild der Person machen und dann passiv darüber entscheiden, ob eine parasoziale Beziehung aufgebaut wird (Horton & Wohl, 1956). Wichtig ist, dass die Beziehung überdauert und nicht nur einmalig stattfindet. Die Medienperson muss also immer wieder neues Material für die Interpretation durch den/die BeobachterIn liefern. Nur so kann eine gemeinsame Bindung von Seiten der Fans entstehen (Horton & Wohl, 1956).

Auch Scherer et al. (2002) vergleicht den Entstehungsprozess von parasozialen Beziehungen mit dem Entstehungsprozess realer Freundschaften. Die parasoziale Beziehung baut wie auch reale Beziehungen auf selektiven Auswahlverfahren und inneren Abwägungen auf. Die Entscheidung, eine parasoziale Beziehung einzugehen, wird bewusst gefällt und ist ebenso mit Hürden verbunden wie eine echte zwischenmenschliche Freundschaft. (Scherer et al., 2022). Nicht nur der Entstehungsprozess gleicht den Beziehungen im wirklichen Leben, sondern auch die Entwicklung der Intensität dieser Beziehungen. Individuen können intensive, starke und für sie persönlich wichtige parasoziale Beziehungen zu anderen Menschen und Medienfiguren aufbauen (Branch et al., 2013).

Die Medienperson bietet eine Darstellung, die es den ZuschauerInnen ermöglicht, das Gefühl zu bekommen, sie könnten aktiv Teil der Performance sein. Sie können auf die Medienperson reagieren und ihre Handlungen interpretieren. Dabei sind sie sich jedoch stets darüber im Klaren, dass die von der Medienperson dargestellte Intimität und Einladung zur Teilhabe im gewissen Sinne nur eine Illusion ist (Horton & Wohl, 1956).

Wulff (1996) bezeichnet die Person, mit der eine parasoziale Bindung eingegangen wird, als sogenannte Paraperson. Er verwendet diesen Begriff, um eine Person zu beschreiben, bei der sich aufgrund der Ähnlichkeiten der parasozialen Interaktionen zu echten sozialen Interaktionen eine Beziehung aufbauen kann, sich die betroffene Person jedoch trotzdem bewusst darüber ist, dass diese relativ einseitig und innerhalb eines medialen Rahmens stattfindet. Fans können also laut Wulff (1996) eine Paraperson, mit der eine parasoziale Beziehung eingegangen werden kann, von einer realen Person, mit der wir im wirklichen

Sozialleben eine wechselseitige zwischenmenschliche Beziehung eingehen können, unterscheiden.

Wegner (2008) argumentiert, dass die von Horton & Wohl (1956) definierte Persona, die zu parasozialen Interaktionen mit ihren Fans neigen, einwandfrei auf moderne Medienpersönlichkeiten wie SchauspielerInnen und MusikerInnen der Popmusik-Szene übertragen werden kann. Grundsätzlich sieht sie in den Kennzeichen der Persona nach Horton & Wohl (1956) grundlegende und wesentliche Eigenschaften für alle erfolgreichen AkteurInnen der modernen Unterhaltungskultur.

Popstars bieten einen geeigneten Rahmen für die Entwicklung einer parasozialen Beziehung, da sie im Normalfall neben dem Fokus auf der Musik sowie auf Live-Auftritten über mehrere Medien präsent sind. Sie bieten ihren Fans grundsätzlich die Möglichkeit, sich mit ihrer Musik auseinanderzusetzen, ihre Texte zu interpretieren und diese nicht nur live, sondern auch in Form von Musikvideos, Aufnahmen von Live-Performances oder Auftritten in Shows und TV zu erleben. Auch Sendungen oder Fernsehsender, die ihren Fokus auf Popmusik setzen, lassen MusikerInnen der Popszene zu omnipräsenten Figuren der Pop-Kultur werden. Neben dem zentralen Produkt der MusikerInnen, den Liedern, Auftritten und musikalischen Erfolgen, gilt auch die Person selbst sowie Details aus ihrem Privatleben als Element der Fankultur. Ob durch Sekundärmedien aufgegriffene private Angelegenheiten oder selbst geteilte Geschichten der Stars, führt die große Menge an Informationen über die Medienperson zu einer idealen Voraussetzung für eine parasoziale Beziehung (Wegner, 2008).

Da Medienpersonen im Normalfall nicht nur in einem einzelnen Medium zu sehen sind, sondern in einer Vielzahl an Medienkanälen, bieten sie ihren Fans mehrere Möglichkeiten für parasoziale Interaktionen und erleichtern somit die Entwicklung einer parasozialen Beziehung. Die Fans können den Medienpersonen auf Social-Media folgen, sie in verschiedenen Programmen sehen, in Zeitschriften über sie lesen oder Events besuchen, an denen auch die Medienperson teilnimmt. Vergleicht man sie mit fiktiven Mediencharakteren, bieten nicht fiktive Medienpersonen weitaus mehr potenzielle Chancen für parasoziale Interaktionen. Außerdem bieten nicht-fiktive Medienpersonen ihren Fans die Möglichkeit, sich in der Realität zu treffen und persönlich miteinander zu interagieren. Die einfache Existenz der Möglichkeit eines realen Treffens kann als Motivationsfaktor für parasoziale Beziehungen zu nicht-fiktiven Medienpersonen dienen (Branch et al., 2013). Nicht nur die Chance auf eine Interaktion stärkt die parasoziale Bindung, sondern auch tatsächliche Interaktionen. Junge Erwachsene, zwischen denen digitale Interaktionen auf Twitter mit ihren Lieblingspersonen in Form von Retweets oder Kommentaren auf Tweets stattgefunden hatten, wiesen laut Bond (2016) stärkere parasoziale Beziehungen auf als Personen, die keinerlei solcher Interaktionen

erleben durften (Bond, 2016). Bond (2016) meint, dass digitale Interaktionen von Prominenten mit Fans in den sozialen Medien möglicherweise sogar größeren Einfluss auf die wahrgenommene Intimität der parasozialen Bindung haben als flüchtige Auftritte in der Öffentlichkeit wie Meet&Greets oder Autogrammstunden.

Auch Chung & Cho (2017) erwähnen, dass die Hoffnung auf exklusive Kommunikation und aktive Interaktionen mit ihren Lieblings-Medienpersönlichkeiten ein wesentlicher Motivationsfaktor für Fans ist, Zeit und Energie in ihr Fandom zu investieren.

Laut Hoffner & Cantor (1985) konzentrieren sich jüngere Menschen bei der Beurteilung von Medienpersonen eher auf äußere Werte, wobei hier vor allem das Aussehen eine wichtige Rolle spielt. Erst später werden Charaktereigenschaften oder Verhalten bei der Charakterisierung beachtet. Mit zunehmendem Alter verbessert sich bei Menschen die Fähigkeit, die Eigenschaften, Aussagen und das Handeln der Medienpersonen zu differenzieren und bewusst zu hinterfragen. Sie sind besser in der Lage dazu, das Gesamtbild der Medienpersönlichkeit zu bewerten.

Laut Hoffner & Cantor (1991) wählen Personen Lieblings-Medienpersönlichkeiten aus, wenn diese Charakterzüge besitzen, die sie selbst als positiv wahrnehmen, als erstrebenswert betrachten oder die sie auch in sich selbst erkennen. Ähnlichkeit mit der prominenten Person ist also ein wesentlicher Faktor in der Wahl der Lieblings-Medienperson.

Dies bestätigt auch Turner (1993), der in seiner Studie zu dem Ergebnis kam, dass Ähnlichkeiten zwischen einer Person und einer Medienpersönlichkeit wesentlich stärker als andere Faktoren auf das Entstehen einer parasozialen Interaktion hinweisen. Baeßler (2009) ergänzt hier, dass es sich dabei weniger um äußerliche Ähnlichkeiten handelt als um innere Eigenschaften.

Durch Gleich (1997) wissen wir, dass sich vor allem die Faktoren Soziabilität, Charakter, intellektuelle Anregung und Vertrauen positiv auf die Bewertung von Medienpersonen auswirken. Es ist also relevant wie die Medienperson andere Menschen behandelt, ob sie grundsätzlich einen guten Charakter besitzt, ob sie als interessant und anregend wahrgenommen wird und ob sie für die betroffene Person als vertrauenswürdig erscheint.

Laut Baeßler (2009) sind die zwei relevantesten Elemente, die zur Entwicklung von parasozialen Beziehungen führen, Vertrauen und Respekt/Achtung. Vertrauen in parasozialen Beziehungen wird unter anderem durch die regelmäßigen Interaktionen aufgebaut. Die Zuverlässigkeit der immer wieder stattfindenden parasozialen Interaktion fördert das Vertrauen in die Medienperson. Auch der potenzielle private Einblick sowie besonders persönliche

Beiträge stärken das Vertrauen der Fans. Respekt und Anerkennung entstehen meist durch die Leistungen, welche die Medienperson bringt. Diese können sich auf ihre Karriere beziehen (zum Beispiel ein erfolgreiches Musik-Album) oder auch auf ihr soziales Handeln. Respekt und Anerkennung entstehen auch, wenn Personen diese Leistungen ihrer Idole mit anderen vergleichen und auf diese Weise bewerten können. Die Fans empfinden ein Gefühl von Stolz, wenn sie mit den Leistungen und Erfolgen ihrer Lieblings-Medienperson zufrieden sind (Baeßler, 2009).

Die Suche nach Information und Orientierung an dem Verhalten der Idole beziehungsweise Imitation sind Wege, wie sich parasoziale Beziehungen extramedial auf das Handeln der Fans auswirken können. Die durch die parasoziale Interaktion entstandene Aufmerksamkeit für das Idol manifestiert sich in der zusätzlichen Suche nach Inhalten zu der prominenten Person. Die sozialen Vergleiche der Leistungen und Erfolge der Medienperson können in den Fans auch zu einer verbesserten Selbstbewertung führen (Baeßler, 2009).

Baeßler (2009) unterscheidet Prominente, die besonders geeignet als Ziel für parasoziale Beziehungen sind in drei Kategorien. Sie spricht vom „natürlichen Allrounder“, dem „distanzierten Profi“ und dem „witzigen Provokateur“. Wichtig in jeder dieser drei Gruppen sind vor allem Authentizität, Natürlichkeit, Professionalität und Glaubwürdigkeit.

Tsay et al. nahmen in ihrer Studie aus 2012 ursprünglich an, dass Menschen, die sich mit neurotischen Eigenschaften identifizieren, wie Tendenzen sich Sorgen zu machen, ängstlich zu sein oder leicht gestresst zu sein, weniger wahrscheinlich parasoziale Beziehungen bilden als andere, da sie ein niedrigeres Verlangen nach sozialen Interaktionen haben. Aus den Ergebnissen der Arbeit konnte man jedoch erkennen, dass Neurotizismus positiv mit parasozialen Interaktionen assoziiert. Laut Tsay et al. (2012) könnte dies daran liegen, dass parasoziale Beziehungen eine wie zuvor bereits erwähnte stellvertretende Rolle für reale Beziehungen einnehmen können, die für Individuen mit Angst oder Stress bei sozialen Interaktionen weitaus anziehendere Alternativen darstellen. Besonders empathische Menschen identifizierten sich selbst auch eher als Personen, die zu parasozialen Beziehungen neigen. Auch die Stärke der parasozialen Beziehung war bei Menschen mit hoher Empathie intensiver als bei anderen Personen. Im Gegensatz dazu wurden extrovertierte Personen sowie Faktoren wie soziale Offenheit negativ mit parasozialen Beziehungen assoziiert. Tsay et al. (2012) nehmen an, dass extrovertierte Personen ein größeres Verlangen nach persönlichen zwischenmenschlichen Interaktionen haben und deshalb weniger an parasozialen Beziehungen mit Medienfiguren interessiert sind.

Ein Indiz für eine starke parasoziale Beziehung ist die Willigkeit der Fans, materielle und immaterielle Investitionen in die parasoziale Beziehung zu stecken. Materielle Investitionen

können in diesem Fall so etwas wie der Kauf einer CD oder von anderem Merchandise sein, welches mit der Lieblingsperson in Verbindung steht. Die Zeit und Energie, welche die Fans in die Beziehung mit der Medienperson stecken, können als immaterielle Investition verstanden werden. Diese immateriellen Investitionen werden auch als „sunken costs“ verstanden, da sie, in dem Fall, dass die Beziehung zur Medienperson beendet wird, verloren gehen und ihren Wert verlieren. Deshalb sind sowohl materielle Investitionen als auch hohe immaterielle Investitionen in parasoziale Beziehungen ein Anzeichen dafür, dass die betroffene Person ihre parasoziale Beziehung als stark bewertet (Branch et al., 2013).

Für Menschen mit körperlichen oder umweltbedingten Einschränkungen, welche die Entwicklungen von zwischenmenschlichen realen Freundschaften für Personen erschweren, kann die Stellvertreter-Rolle von parasozialen Beziehungen eine besonders nützliche Rolle spielen und den betroffenen Personen dabei helfen, ihre sozialen Ansprüche zumindest teilweise zu ersetzen (Derrick et al., 2009).

Laut Young et al (2012 & 2013) konnte bei Individuen mit parasozialen Beziehungen auch eine verbesserte und optimistischere Selbstwahrnehmung in Hinsicht auf körperliche Aspekte nachgewiesen werden. Dies trifft sowohl auf Männer (Young et al., 2013) als auch auf Frauen (Young et al., 2012) zu. Männer nahmen sich beim Betrachten von Superhelden, zu denen sie eine parasoziale Beziehung hatten, als muskulöser wahr. Frauen nahmen sich nach dem Betrachten von Fotos mit Prominenten, die sie laut eigenen Angaben mögen, als dünner wahr als bei vergleichbaren Prominenten ohne parasoziale Beziehung.

Auch auf zwischenmenschliche Beziehungen können sich parasoziale Beziehungen positiv auswirken, wenn sich beispielsweise ein geteiltes Interesse an der Medienperson vorfinden lässt (Branch et al., 2013). Dies führt zu einem Gefühl von Gemeinsamkeit und bietet eine Konversationsbasis, welche die Entwicklung der sozialen Beziehung vereinfacht.

Ein interessantes Phänomen, welches durch die parasoziale Beziehung auf der Seite der Fans entsteht, ist ein gewisses Verständnis dafür, wie eine Medienperson auf bestimmte Situationen reagiert. Die Fans beginnen zu glauben, sie kennen die Person gut genug, um Aussagen und Prognosen über ihr persönliches Verhalten zu machen (Branch et al., 2013).

Durch die Entwicklung der virtuellen Medienwelt können sich parasoziale Beziehungen auch außerhalb der limitierten Radio- und Fernsehlandschaft entwickeln. Interaktionen mit Lieblings-MusikerInnen und ihrer Arbeit können nun fast jederzeit und auf verschiedenen Medienplattformen stattfinden. Auch die Auseinandersetzung mit Gefühlen, persönlichen Meinungen, Verhalten und Details aus dem Privatleben von Medienpersonen ist durch soziale Medien einfacher geworden. All das führt zu einer stärkeren Wahrnehmung von persönlicher

Nähe zu Medienpersonen durch Fans. Die Tiefe der parasozialen Beziehungen sowie die Fähigkeit von Fans, ihre sozialen Bedürfnisse durch parasoziale Interaktionen zu befriedigen, werden durch die sich verändernde digitale Medienlandschaft weiter an Relevanz gewinnen (Branch et al., 2013).

Auch laut Bond (2016) verändern die persönlichen Informationen und Enthüllungen über Lieblings-Medienpersonen in den sozialen Medien, die teilweise von den Stars persönlich kommen, die Art wie parasoziale Beziehungen sich bei jungen Erwachsenen entwickeln.

Chung & Cho stellten in ihrer Studie aus 2017 fest, dass parasoziale Interaktionen von KonsumentInnen mit Prominenten einen positiven Einfluss auf die Wahrnehmung seitens der KonsumentInnen auf die von Prominenten unterstützten Produkte, Marken oder Personen hatten. Parasoziale Beziehungen beeinflussen das Vertrauen von Fans in die Beiträge ihrer Lieblings-Medienpersönlichkeiten. Entsteht durch parasoziale Interaktionen Vertrauen in die Stars, wirkt sich dies demnach auch positiv auf die Glaubwürdigkeit von Marken und Produkten aus, die mit der Medienperson positiv in Verbindung gebracht werden können. In solchen Fällen kann die parasoziale Interaktion auf Seite der Fans eine Kaufabsicht für bestimmte Produkte auslösen (Chung & Cho, 2017).

Laut Wegener (2008) fällt die Wahl der Lieblings-Medienperson bei Jugendlichen grundsätzlich häufig auf SängerInnen, SportlerInnen und SchauspielerInnen. Mädchen tendieren dabei eher zu Personen aus der Film- und Fernsehwelt oder der Musikszene, während Jungen sich mehr für Personen aus der Sportbranche interessieren. Allgemein wählen Jungen im Vergleich zu Mädchen wesentlich häufiger Personen als Lieblings-Medienpersönlichkeit, die Bereichen der Fiktion angehören.

Interessant ist auch, dass sich laut Wegener (2008) Mädchen häufiger auf gegengeschlechtliche Personen fokussieren und Jungen hauptsächlich an gleichgeschlechtlichen Medienpersonen interessiert sind. Wegener (2008) meint, dass Motive der Identifikation und Projektion bei der Wahl der Lieblings-Medienperson deshalb eine wichtigere Rolle bei Jungen spielen als bei Mädchen. Gleichgeschlechtliche Idole vereinfachen für jugendliche Männer den Vergleich zwischen ihnen und ihren Lieblings-Personen und ermöglichen es ihnen somit, Unterschiede zu erkennen und diese kognitiv zu verarbeiten.

Durch parasoziale Interaktionen mit Charakteren, die gesellschaftliche Rollen einnehmen, welche mit negativen Stereotypen verbunden sind, können diese negativen Stereotype vermindert werden. Zusätzlich können parasoziale Beziehungen von Personen, die selbst jene gesellschaftlichen Rollen einnehmen, Gefühle von Bestätigung und Wertschätzung in den Personen auslösen (Hoffner & Cohen, 2012).

Interessanterweise gibt es laut Wegener (2008) keine signifikanten Unterschiede in der Anzahl und Qualität von realen Sozialbeziehungen bei Jugendlichen mit parasozialen Beziehungen zu Medienpersonen gegenüber Jugendlichen ohne mediale Bezugsperson.

Auch Rubin et al. (1985) finden keinen Zusammenhang zwischen Einsamkeit und der Anfälligkeit für parasoziale Interaktionen.

4. Twitter als Zentrum des parasozialen Online-Fandoms

4.1 Social-Media: Plattform der parasozialen Interaktion

In der aktuellen Medienlandschaft haben sich Social-Media Plattformen wie Twitter zu einem perfekten Ort entwickelt, um "Fan sein" auszuleben und parasoziale Beziehungen mit Lieblings-Medienpersonen entstehen zu lassen. Soziale Medien ersetzen Klatsch & Tratsch sowie Prominenten-Magazine als Hauptquelle für Informationen über Stars. Ein Grund dafür ist unter anderem, dass die Prominenten in diesen sozialen Medien selbst zu Wort kommen und somit unabhängig von Interviews oder JournalistInnen agieren oder interagieren. Dieser persönliche Aspekt führt dazu, dass Fans mehr denn je das Gefühl bekommen, ihre Lieblings-Medienpersönlichkeiten wirklich zu kennen und ihnen nahe zu stehen (Chung & Cho, 2017)

Auch laut Bond (2016) bietet vor allem Twitter die Möglichkeit, intimere Einblicke in die Persönlichkeit der Stars zu bekommen und dadurch eine intensivere Bindung zu den Personen und ihrem Verhalten einzugehen. In Kombination damit ist auch der Aspekt relevant, dass junge Erwachsene wahrscheinlicher von Medienpersonen und deren Handeln lernen, wenn sie mit ihnen eine parasoziale Beziehung führen, als von Prominenten, mit denen sie dies nicht tun (Bond, 2016).

Soziale Medien unterscheiden sich als Basis für parasoziale Interaktionen von traditionellen Medien in dem Aspekt, dass die Möglichkeit einer realen Interaktion im Internet theoretisch existiert. Im Vergleich zu Fernsehen und Radio besteht auf Twitter zum Beispiel die potenzielle Chance, dass die Prominenten in Echtzeit auf Nachrichten oder Kommentare ihrer Fans antworten. Trotz dieser Eigenschaft ist die Konversation zwischen Fans und Stars hauptsächlich von Einseitigkeit geprägt (Labrecque, 2014).

Viel wesentlicher ist laut Yates (2015) jedoch die Rolle des Internets für die Entwicklung von Fan-Identitäten und einer sozialen Gemeinschaft von Fans als für die Entwicklung parasozialer Beziehungen.

Obwohl Jugendliche laut Schmidt et al. (2017) die verschiedensten Nutzungsmotive und Nutzungsverhalten in Bezug auf das Internet und soziale Medien zeigen, können der Wunsch nach Vernetzung und Kommunikation, Selbstdarstellung und das Gefühl von Zugehörigkeit als immer wiederkehrende Motive festgehalten werden.

Social-Media ist aber grundsätzlich auch laut Labrecque (2014) ein geeignetes Feld, um enge Beziehungen zwischen Fans und Stars zu fördern. Durch unkomplizierte Interaktionsmöglichkeiten wie Likes, Kommentare oder Nachrichten ist es möglich, das wahrgenommene Maß an Interaktion mit nur wenig Aufwand zu erhöhen.

Auch laut Yates (2015) führt die Verbreitung des Internets und die steigende Popularität sozialer Netzwerke wie Facebook und Twitter zu einer höheren Anzahl an parasozialen Beziehungen von Fans.

Fans, die ihren Lieblings-Medienpersönlichkeiten auf Social-Media folgen, steigern dadurch die Häufigkeit und Intimität ihrer parasozialen Interaktionen zu den Prominenten und können sie dadurch besser kennenlernen, ihre eventuellen Zweifel an ihnen beseitigen und die Intensität ihrer parasozialen Bindung stärken (Bond, 2016). Schon die Handlung des Folgens oder das Abonnieren der Profile der Stars kann in den Fans den Eindruck einer intimen Handlung entstehen lassen (Chung & Cho, 2017).

Soziale Medien geben Fans ein Gefühl von Intimität, Verbundenheit, Verständnis und fördern die Identifikation mit den Stars. Die Beziehung zur Lieblings-Medienperson kann als Freundschaft wahrgenommen werden (Chung & Cho, 2017). Auf Twitter macht es grundsätzlich keinen Unterschied, ob sich eine Person entscheidet einem Freund zu folgen, oder einer Medienperson. Ein sogenanntes „Follow“ sieht bei beiden Parteien gleich aus. Folgen Fans nun ihren Lieblings-Medienpersönlichkeiten auf ihren Social-Media Profilen, erhalten sie immer die neuesten Informationen über sie und sind nicht auf andere Medien angewiesen. Durch Interaktionen von Prominenten mit Fans, die reich an persönlichen Details sind und dadurch Geschichten erzählen können, die man in anderen traditionellen „mainstream“ Medien nicht findet, entwickeln sich auf Social-Media parasoziale Beziehungen zu den Prominenten (Chung & Cho, 2017).

Prominente können durch tägliche Interaktionen persönlicher Natur, wie Videos oder interaktive Kommunikations-Werkzeuge wie Kommentare, die durch soziale Medien zur Verfügung gestellt werden, mit ihren Fans kommunizieren und dadurch eine enge Beziehung aufbauen (Chung & Cho, 2017)

Auch Kim & Song (2016) kommen zu dem Ergebnis, dass Prominente, die auf Social-Media über ihr Leben berichten und direkt über private Themen mit ihren Fans kommunizieren, dadurch das Gefühl in den Fans erwecken können, dass die Prominenten sozial präsent in den Leben der Fans sind.

Außerdem führt das Kommunikations-Werkzeug des Retweetens auf Twitter zu einem positiven Einfluss auf die wahrgenommene soziale Präsenz der Stars im Leben der Fans. Fans, die aktiv auf die Inhalte der Stars in den sozialen Netzwerken reagieren, fühlen eine intensivere soziale Nähe zu ihren Idolen (Kim & Song, 2016).

Laut Bond (2016) verwandelt sich bei einem Retweet oder einem Kommentar der parasoziale Aspekt kurzzeitig in einen sozialen. Dieser flüchtige Moment stärkt die parasoziale Bindung und die Wahrnehmung der parasozialen Beziehung durch den Fan.

Wie auch bei echten Beziehungen sind Authentizität und Vertrauen Schlüsselfaktoren für das Entstehen einer parasozialen Beziehung. Nur eine als authentisch wahrgenommene Medienpersönlichkeit kann von den Fans bewertet werden und nur von Fans als authentisch wahrgenommene Beiträge auf Social-Media stärken potenziell die parasoziale Bindung zu der Medienperson (Cohen & Tyler, 2016). Social-Media bietet Prominenten theoretisch einen einfachen Weg, sich authentisch zu zeigen und dadurch die Chance auf intensivere Fan-Unterstützung zu steigern.

Einen weiteren Beweis dafür, dass Authentizität und Offenheit Grundelemente parasozialer Beziehungen sind, liefert Labrecque in ihrer Arbeit aus dem Jahr 2014. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass sich durch parasoziale Interaktionen mit Marken in den sozialen Medien die Markenloyalität erhöht. Jedoch sinken die Chancen auf eine Bindung der Social-Media NutzerInnen an die Marke, wenn der Eindruck entsteht, dass die Antworten der Marken automatisiert und unpersönlich sind.

Die Frequenz, in der Stars auf Twitter posten, ist möglicherweise ebenfalls ein Grund dafür, wieso sich Twitter für die Stärkung von parasozialen Beziehungen gut eignet. Bond (2016) beobachtet in seiner Studie, dass die US-amerikanische Sängerin Katy Perry in einer Woche zwölfmal einen Beitrag auf Twitter mit ihren FollowerInnen teilte. Dabei ging es unter anderem um ihre politische Meinung zur Präsidentschaftswahl, Schwierigkeiten mit ihrem Outfit bei einem Auftritt und ihre Vorliebe zu Tacos. Innerhalb nur einer Woche konnten Fans also durch einen Blick auf ihr Twitter Profil zahlreiche persönliche Informationen über die Sängerin herausfinden. In derselben Woche teilte Perry nur einmal ein Bild auf Instagram.

In derselben Studie von Bond (2016) wurde ein positiver Zusammenhang zwischen Menschen, die ihren bevorzugten Medienpersönlichkeiten auf Twitter folgen und regelmäßig deren Beiträge überprüfen und der Stärke ihrer parasozialen Beziehungen gefunden. Dieser Zusammenhang konnte nur für die Plattform Twitter, jedoch nicht für andere Social-Media-Plattformen nachgewiesen werden.

Auch die Studie von Kim & Kim (2020) kam zu dem Ergebnis, dass Interaktionen auf Social-Media durch ihre wahrgenommene Nähe und Offenheit im Vergleich zu Handlungen in anderen Medien die Fans im echten Leben glücklich machen können. Parasoziale Interaktionen verbessern somit die Lebensqualität der Fans.

Auch Giles (2017) bestätigt, dass soziale Medien Kommunikations-Eigenschaften mit sich bringen, die stark zur Entwicklung von wahrgenommenen Freundschaften mit den Stars führen. Außerdem steigt dadurch auch die wahrgenommene Ähnlichkeit zwischen den Fans und den Stars.

Nicht nur regelmäßiges und häufiges Posten auf Twitter führt zu parasozialen Beziehungen. Kim & Song (2016) bezeichnen soziale Präsenz als Faktor, der gemeinsam mit dem Twitter-Verhalten der Stars zu parasozialen Interaktionen führen kann.

Kim & Song (2016) kommen zu dem Entschluss, dass wahrgenommene soziale Präsenz dazu führt, dass Fans imaginäre persönliche Beziehungen zu ihren Idolen aufbauen. Kognitiv ähnelt diese Beziehung den Freundschaften, welche die Fans im echten Leben führen.

Durch die wahrgenommene Freundschaft mit den Stars entwickelt sich eine engere psychologische Bindung, die dazu führt, dass die Fans stärker hinter ihren Idolen stehen und diese mit mehr Motivation und Energie unterstützen (Kim & Kim, 2020).

Die Studie von Bond (2016) zeigt allerdings, dass junge Erwachsene mehr Medienpersonen auf Instagram und Facebook folgen als auf Twitter. Obwohl die Anzahl an gefolgten Prominenten auf den anderen Plattformen höher ist, kann die Verbindung zwischen Twitter und den dort starken parasozialen Bindungen durch die Eigenschaften der Plattform erklärt werden (Bond, 2016).

Die Art von Beitrag, die auf Twitter geteilt wird, kann einen Eindruck von Authentizität geben, der für parasoziale Beziehungen relevant und auf anderen Plattformen weniger gegeben ist. Tweets können zum Beispiel nicht verändert werden, nachdem sie geteilt wurden. Dadurch werden Tweets als authentischer und wegen ihres Fokus auf kurze Texte mit improvisatorischer Natur ihre Inhalte oft als intimer wahrgenommen (Bond, 2016).

Schon Horton & Wohl kamen 1956 zu dem Entschluss, dass durch Medienpersonen, welche persönlichere Interaktionen mit ZuschauerInnen erleben und dabei privat auftreten, die Chancen steigen, dass sich parasoziale Beziehungen bei ihren ZuschauerInnen bilden.

Prominente teilen oft in den sozialen Medien Details aus ihrem Privatleben. Dies kann in der Form von Fotos mit FreundInnen und Familie, ihrer als ehrlich wahrgenommenen Meinung zu bestimmten Themen und der Darstellung emotionaler Momente stattfinden (Chung & Cho, 2017). Diese Elemente der Selbstoffenbarung und Selbstdarstellung, zentrale Aspekte von Social-Media, führen laut Chung & Cho (2017) ebenfalls zur Bildung von parasozialen Beziehungen, da sie als persönliche Nähe und Intimität wahrgenommen werden können.

Kim & Kim (2020) kommen zu dem Ergebnis, dass vor allem Ähnlichkeiten bei grundsätzlichen Werten, Überzeugungen und in der Persönlichkeit parasoziale Beziehungen stärken. Diese Ähnlichkeit kann sich auch durch die von den Stars verwendete Sprache zeigen. Außerdem nennen sie Interaktions-Häufigkeit und Offenheit als relevante Faktoren. Wie auch in echten Freundschaften ist es demnach wichtig, dass die berühmten Personen regelmäßig persönliche und emotionale Inhalte mit ihren Fans teilen, um die Bindung aufrechtzuerhalten (Kim & Kim, 2020).

Laut Kim & Song (2016) sind vor Allem sehr aktive Social-Media NutzerInnen, die häufig mit den digitalen Inhalten in den sozialen Netzwerken interagieren, anfällig dafür, parasoziale Beziehungen zu entwickeln. Dabei ist vor allem Retweeten ein Instrument, welches stark zur Entwicklung parasozialer Interaktionen führen kann.

Grundsätzlich können also die zahlreichen Informationen, welche Prominente in den sozialen Medien mit Fans teilen, als Grundstein für die Geeignetheit von Social-Media als Ort des parasozialen Fandoms, verstanden werden. Die Informationen erleichtern den Fans auch, sich ein Bild der Glaubwürdigkeit und Authentizität der Stars zu machen und somit selbst abzuschätzen, ob sie ihnen zum Beispiel im Fall von Produkten, die von den Stars unterstützt werden, vertrauen (Chung & Cho, 2017).

Laut Herrera (2017) sind die Eigenschaften einer besonders erfolgreichen Kommunikationsstrategie von KünstlerInnen auf Social-Media vor allem Authentizität, Intimität, Insider-Wissen und eine schnelle Reaktionszeit, also keine langen Pausen zwischen den Ereignissen, auf die sich ihre Beiträge beziehen und dem Zeitpunkt des Postens.

Giles (2017) unterscheidet in den sozialen Medien zwischen KünstlerInnen die, teilweise sogar nur widerwillig, soziale Medien im Laufe ihrer Karriere kennengelernt und dadurch angefangen

haben, diese als Werkzeug für ihre Karriere zu nutzen und KünstlerInnen, die von Anfang an aktiv in den sozialen Medien waren. Er beschreibt diese als „digital natives“.

Eine weitere Besonderheit auf Twitter ist, dass dort Fan-Identität nicht exklusiv ausgelebt werden muss. Accounts können somit aktiv in einem Fandom sein, aber auch anderen Interessen nachgehen oder private Inhalte teilen. Zeigt man durch die Zugehörigkeit zu bestimmten Fan-Gruppen oder durch den Usernamen nicht, dass man Fan ist, ist es auch nicht sofort bemerkbar, ob jemand als Fan auf Twitter aktiv ist. Dadurch ist es auch möglich, gleichzeitig sowohl als Fan als auch als KünstlerIn aktiv zu sein. Personen können auf Twitter also in multiplen Rollen tätig sein (Giles, 2017)

Durch soziale Medien sind auch neue Maße entstanden, durch die der Erfolg von MusikerInnen gemessen werden kann. Die Anzahl der FollowerInnen kann implizieren, wie beliebt ein/e MusikerIn ist, was zum Beispiel für junge MusikerInnen, die darauf hoffen, die Aufmerksamkeit oder Unterstützung eines Musik-Labels zu bekommen, wichtig sein kann (Crosby et al., 2018).

Laut der Studie von Aum et al. (2023) ist das Interaktionsausmaß zwischen MusikerInnen und Fans auf Twitter in der Ankündigungsphase neuer Musik ein direktes Anzeichen für den Erfolg der Lieder in den Charts. Auch Chen et al. (2015) kommen zu dem Entschluss, dass die Aktivität auf Social-Media einen wesentlichen Effekt auf den Erfolg von Musik hat. Der Effekt tritt jedoch nur in Kraft, wenn die Social-Media-Aktivität persönliche Aspekte mit sich bringt.

Yates (2015) kommt durch quantitative Methoden in seiner Studie über Fans des Sängers Bruce Springsteen zu dem Ergebnis, dass Fans nur gering motiviert für parasoziale Interaktionen sind und durch ihre Aktivität online vielmehr das Knüpfen von sozialen Kontakten mit anderen Fans und das Gründen einer Community, die sich um das Idol dreht, als Ziel verfolgen. Analysiert man das Ergebnis durch die Perspektive des Uses & Gratification Ansatzes ist also das Erfüllen von sozialen Bedürfnissen für Springsteen Fans wichtiger als die parasoziale Interaktion. Obwohl über die Medien parasoziale Interaktionen stattfinden und diese das Fan-Dasein motivieren, entwickeln sich in den Fan-Communities wesentlich bedeutsamere soziale Aspekte, welche die parasozialen Aspekte als Motivations-Faktoren ersetzen.

Yates (2015) kommt außerdem zu dem Ergebnis, dass bei Konzerten stärkere Glücksgefühle und auch Gemeinschaftsgefühle entstehen als online. Ist das Ziel für Fans bei einem Konzert ursprünglich, ihr Idol zu treffen, kann dieses Ziel durch das Treffen mit anderen Fans und den Glücksgefühlen, die bei der Zugehörigkeit zur Fan-Community vor Ort entstehen, abgelöst werden und die Bedürfnisse dadurch mindestens genauso gut erfüllen.

4.2 Konzepte des digitalen Twitter Fandoms

Unter Stan-Twitter versteht man den Bereich von Twitter, der von UserInnen eingenommen wird, die sich als engagierte Fans einer prominenten Person identifizieren. Auf Stan-Twitter herrscht eine sehr eigene Form von Kommunikation, die sich annähernd fanatisch um die Aktivitäten und Erfolge der Lieblings-Medienperson dreht. Ein bedeutendes Element von Stan-Twitter sind auch die teilweise hochwertig produzierten kreativen Inhalte, die auf der Plattform unter den UserInnen geteilt werden (Bercero & Abadiano, 2021).

Twitter spielt für Fan-Gruppen eine wichtige Rolle, da sie ihnen eine Plattform bietet, auf der sie vergleichsweise unkompliziert Informationen über ihre Lieblings-Medienperson austauschen, Ideen diskutieren oder sogar organisatorische Aufgaben erledigen können. Es ist nicht nur sozial, sondern auch strategisch wichtig, sich mit einer großen Anzahl an Fans aus demselben Fandom zu verbinden und zu kommunizieren (Recuero et al., 2012).

Eine große Menge an miteinander verbundenen UserInnen in einem Fandom liefert auch den Vorteil, dass Fans einfacher dem Fandom beitreten können, sich die Reichweite des Fandoms steigert und somit die Fan-Gemeinde stärker wird. Durch neue NutzerInnen fühlen sich Stan-Twitter UserInnen in ihrer Existenz bestätigt. Für größere Gruppen ist es außerdem einfacher, die "Trending-Topics" auf Twitter zu beeinflussen (Recuero et al., 2012).

Vorteile des digitalen Fandoms für Fans sind laut Edlom & Karlsson (2021) unter anderem Informationen und ein Netzwerk, um sich über bestimmte Themen und Interessen auszutauschen und das Gefühl von Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit.

Häufiges aktives Nutzungsverhalten auf Twitter (Posten von Beiträgen, Nutzen der Kommentar- und Retweet-Funktion, etc.) kann mit einem starken Verlangen nach Kameradschaft und sozialem Kontakt in Verbindung gebracht werden (Chen, 2011). Da Stan-Twitter den UserInnen eine interaktive und lebhafte Gemeinschaft verspricht, in der sich alles um ihre spezifischen Interessen dreht (Highfield et al., 2013), könnten diese durch die Zugehörigkeit zu einem Fandom das Verlangen an Kameradschaft stillen wollen.

Grundsätzlich motiviert eine hohe Engagement-Rate die UserInnen, mehr Beiträge für Stan-Twitter zu gestalten und zu teilen (Bercero & Abadiano, 2021). Passend dazu bevorzugen NutzerInnen laut Bercero & Abadiano (2021) hohe Engagement-Raten im Vergleich zu einer hohen Reichweite der Beiträge.

Stan-Twitter UserInnen, die verhältnismäßig viel Engagement bei ihren Beiträgen erhalten, fühlen sich dadurch selbstbewusster. Außerdem führen schon die Handlungen des Erstellens und Teilens selbst zu einem positiven Selbstwertgefühl und bestätigen ihnen, dass sie gewisse

kreative Fähigkeiten besitzen, auf die sie stolz sein können. Diese positiven Gefühle wirken sich auch auf die akademische Karriere oder Arbeitswelt der NutzerInnen aus, da sie dadurch produktiver und motivierter werden (Bercero & Abadiano, 2021).

Laut Bercero & Abadiano (2021) sind das Level an Selbsterfüllung, der Nutzen für andere UserInnen sowie die Höhe und Art des Engagements, welche die eigenen Beiträge auf Twitter von anderen NutzerInnen erhalten, ausschlaggebende Faktoren für die Motivation bei der Erstellung kreativer Inhalte auf der Plattform.

Anfangs spielt als Motivationsfaktor bei der Erstellung von kreativem Content auf Stan-Twitter die Selbsterfüllung eine primäre Rolle. Das Teilen von kreativem Content über das eigene Idol hat einen positiven Einfluss auf das Selbstbewusstsein des Fans und wird deshalb anfangs vor allem für sich selbst gemacht (Bercero & Abadiano, 2021).

Ein weiterer Motivationsfaktor für das Teilen von kreativen Inhalten auf Twitter ist der Fakt, dass Fans auf Stan-Twitter Dinge sagen können, die im realen Leben auf wenig Interesse ihres Umfeldes stoßen würden. Dies betrifft besonders auch emotionale Reaktionen, welche im echten Leben für andere Menschen nicht nachvollziehbar sein könnten. Die Fans erleben auf Stan-Twitter Ziele und anregende Diskussionen, die sie in ihrem realen Umfeld nicht in derselben Form erhalten können (Bercero & Abadiano, 2021).

Ziel der auf Stan-Twitter durch Fans geteilten Inhalte soll außerdem die Verbreitung der Werte ihrer Idole sein. Dabei motiviert die Hoffnung, dass andere Menschen sich durch die Inhalte angesprochen fühlen und die Werte der Stars übernehmen (Bercero & Abadiano, 2021).

Sind die Fans laut Bercero & Abadiano (2021) erstmal ein fester Bestandteil der Twitter Fan-Gemeinschaft, motiviert sie dies umso mehr, weiterhin Stan-Twitter Beiträge zu gestalten und zu teilen. Die Zufriedenheit, die sie aus ihrer neuen Rolle im Fandom bekommen, motiviert sie schließlich dazu, auch zukünftig Content zu posten, um die Glücksgefühle beizubehalten.

Bercero & Abadiano formulierten in ihrer Arbeit aus 2021 zu den Motivationsfaktoren hinter kreativer Content Erstellung auf Stan Twitter drei wesentliche Motivationsgründe: Stan-Twitter Profile kreieren Inhalte aus Gründen der Selbstverwirklichung, sie sind aktiv im Fandom aus sozialen Gründen und um einer Gemeinschaft anzugehören und sie werden dabei von einer gewissen Art von Altruismus motiviert, wenn sie das Gefühl bekommen, das Teilen ihrer Beiträge ist selbstlos und hilft anderen Fans. Ein Beispiel dafür kann das Sammeln von Spenden im Fandom sein.

Mitglieder in einem gemeinsamen Fandom auf Twitter neigen dazu, anderen Personen aus dem Fandom zu folgen, sich gegenseitig in ihren Tweets zu erwähnen, mit Tweets von anderen

Personen aus dem Fandom zu interagieren oder gewisse „Insider-Jokes“ zu haben. Die Social-Media-Aktivität von Personen, die sich als Teil eines Fandoms identifizieren, dreht sich vielmehr um das Fandom als bei Menschen, die sich nur als ZuschauerInnen sehen (Highfield et al., 2013).

Interessant ist, dass die Meinungen von Personen auf Stan-Twitter nicht immer unbedingt die Meinungen des allgemeinen Publikums widerspiegeln. Es kann sich dabei durchaus um eine lautstarke Minderheit handeln, die durch organisierte Beiträge und eine hohe Anzahl an Posts auf Twitter ein falsches Bild des gesamten Fandoms vermitteln kann (Highfield et al., 2013). Eine Besonderheit bei der Kommunikation im digitalen Fandom ist außerdem, dass nicht alle teilnehmenden Parteien zu jeder Zeit sichtbar sind. Während in einem realen Kommunikationsszenario lediglich die Anwesenheit einer Person die Gesprächssituation beeinflusst, kann bei der digitalen Kommunikation auf Social-Media nicht immer erkannt werden, wie viele Personen Teil einer Gruppe sind. Allein durch das Teilen eines eigenen Beitrags (zum Beispiel ein Kommentar oder auch ein Like) kann die Präsenz einer Person bestätigt werden. Die sogenannten „Lurker“ sind NutzerInnen, die „still“ die Beiträge anderer beobachten, jedoch nicht aktiv darauf eingehen (Schmidt et al., 2017).

Laut Recuero et al. (2012) fühlen sich Fans auf Stan-Twitter dazu verpflichtet, die Arbeit ihrer Lieblings-MusikerInnen zu unterstützen und so vielen Menschen wie möglich nahe zu bringen. Organisationssysteme in Fandoms auf Twitter zeigen, dass Twitter-UserInnen sich über die potenzielle Macht, die sie mit viralen Trends erreichen können, im Klaren sind. Durch die Fähigkeit, Aufmerksamkeit für sich zu erzeugen, können sie sich für die Interessen ihrer Lieblings-Medienperson einsetzen und dadurch wesentlich zum Erfolg der Person beitragen (Highfield et al., 2013).

Laut Gamble (2019) sind im Musik-Marketing digitale Fan-Gemeinden über die Jahre hin zu einem wesentlichen Element geworden, durch welches digitale Marketingstrategien erweitert, angepasst und neu konzeptualisiert wurden. Als Beispiel für die Vorteile eines starken Twitter Fandoms kann die 2021 stattgefundene Marketingkollaboration zwischen McDonalds und der koreanischen Boyband BTS dienen. Das Hashtag zur Kampagne ging viral, nachdem die Twitter Fans der Band in großen Mengen über die Kollaboration gepostet hatten. In diesem Fall hat McDonalds das marketingtechnische Potenzial hinter einem starken Twitter Fandom erkennen und erfolgreich für sich nutzen können (Ludju, 2022).

Die familiären und miteinander verflochtenen Strukturen der Fan-Gruppen auf Stan-Twitter und ihr daraus entstehendes Potenzial, einen stark präsenten Social-Media Auftritt zu machen, eignen sich ideal dafür Markenbekanntheit zu erweitern oder den Absatz und somit Profit zu steigern (Ludju, 2022).

Der digitale Kampf um Aufmerksamkeit und den Erfolg des Idols kann jedoch auch zu Auseinandersetzungen von Fangruppen mit den Fans anderer KünstlerInnen führen, welche die Lieblings-MusikerInnen der eigenen Gruppe als direkte Konkurrenz zu ihrem Idol ansehen (Highfield et al., 2013).

Recuero et al. (2012) teilen die Hashtags, die bei Beiträgen in Stan-Twitter Gemeinschaften verwendet werden in fünf verschiedene Kategorien ein:

1. *Tribute*: Ziel bei dieser Art von Hashtag ist es zu zeigen, wie großartig das eigene Idol ist und wie sehr man die Person bewundert.
2. *Promotion*: Bei diesem Hashtag soll die Arbeit der MusikerInnen unterstützt und gefördert werden. Es dient als Werbung für die Stars.
3. *Response*: Diese Art von Hashtag beschreibt Antworten auf meist negative Beiträge der Medien oder anderer berühmter Personen über das Idol.
4. *Request*: Hier wenden sich die Fans mit einer Bitte entweder an die MusikerInnen selbst oder an andere NutzerInnen, zum Beispiel mit der Bitte bei einer Award-Show für die Lieblingsband zu stimmen.
5. *War*: Dieses Hashtag dient als Antwort auf Auseinandersetzungen mit anderen Fan-Gruppen auf Stan-Twitter.

5. Forschungsfragen und Thesen

Wie bereits erwähnt, sollen in dieser Arbeit die Motivationsgründe der Fans für ihre Aktivitäten auf Stan-Twitter untersucht werden. Da die Strukturen und Eigenschaften von Twitter die Plattform zu einem besonders geeigneten Zentrum für Aktivitäten des digitalen Fandoms machen, liegt der Fokus der Forschungsfragen nicht spezifisch auf plattformbasierten Eigenschaften, sondern auf den parasozialen Aspekten der Fan-Beziehung. Wie unter anderem Recuero et al. (2012), Edlom & Karlsson (2021) oder Chen (2011) beschreiben, sind der soziale Wunsch nach Zusammenhalt und Zugehörigkeit wesentliche Motive für NutzerInnen von Stan-Twitter. Durch die folgenden Forschungsfragen sollen Fans beschreiben, wie wichtig sie selbst die Rolle des sozialen Zusammenhalts aber auch die Rolle der parasozialen Aspekte mit ihrem Idol einschätzen. Um dies zu untersuchen, werden deshalb auch Fragen über die Lieblings-Medienperson und ihre besonderen Eigenschaften oder Kommunikationsweisen, die sie für die Fans von anderen MusikerInnen unterscheiden,

gestellt. Somit kann untersucht werden, inwiefern Stan-Twitter NutzerInnen starke parasoziale Motive vorweisen.

Forschungsfrage 1

Forschungsfrage 1: Welche Beweggründe motivieren Fans, sich auf Twitter für ihre Idole einzusetzen?

Ziel der ersten Forschungsfrage ist es, alle Beweggründe, über die sich die Fans im Klaren sind, für ihre Aktivität auf Fan-zentrierten Teilen von Twitter zu erforschen. Hier sollen Fragen nach dem erhofften Gewinn, den Zielen der Fans, den ursprünglichen Beweggründen und den aktuellen Beweggründen für ihr Handeln zu einem Ergebnis führen. Idealerweise sollen hier soziale Ziele (zum Beispiel Gemeinschaft) und parasoziale Ziele (zum Beispiel Lieblings-MusikerIn bekannter machen) diskutiert werden. Grundsätzlich liegt der Fokus dieser Frage auf dem Gewinn durch die Mediennutzung laut Uses & Gratifications Ansatz (Blumler et al., 1973). Der Forschungsstand lässt vermuten, dass im Laufe der Arbeit sowohl parasoziale als auch soziale Motive als Beweggründe für Fans bei der Nutzung ihrer Accounts auf Stan-Twitter als relevant bewiesen werden können, weshalb mit der folgenden These gearbeitet wird:

These 1: Fans stecken ihre Zeit und Energie in Stan-Twitter, da sie so ihre sozialen und parasozialen Bedürfnisse erfüllen können.

Forschungsfrage 2

Forschungsfrage 2: Inwiefern tragen Gruppenidentitäten und sozialer Zusammenhalt unter Fans dazu bei, dass sie sich online für ihre Idole einsetzen?

Während in der ersten Forschungsfrage alle Beweggründe erfragt werden sollen, wird bei der zweiten Forschungsfrage noch einmal der soziale Aspekt von Stan-Twitter hervorgehoben. Es soll dadurch ermöglicht werden, die Relevanz der sozialen Rolle von Fandom der Relevanz der parasozialen Rolle gegenüberzustellen. Interessant könnten hier auch die Aussagen von Fans mit kleineren Accounts und unregelmäßigen bzw. seltenen Beiträgen sein. Soziale Konstrukte und Hierarchien in Fan-Gemeinden sind laut Malik & Haidar ein oft unterschätzter Aspekt der Fan-Studies (Malik & Haidar, 2020). Wie bei der ersten Forschungsfrage wird auch bei der Antwort auf die zweite Forschungsfrage erwartet, dass die Rolle von sozialen Aspekten im Stan-Twitter Kontext sehr groß ist.

These 2: Fans werden durch soziale Aspekte wie Gemeinschaftsgefühle oder Anerkennung von AltersgenossInnen motiviert, mehr Zeit auf Stan-Twitter zu verbringen.

Forschungsfrage 3

Forschungsfrage 3: Welche Eigenschaften schreiben Fans den Stars zu, die dafür sorgen, dass sie sich online für die MusikerInnen einsetzen?

Durch die dritte Forschungsfrage soll beantwortet werden, welche Eigenschaften der Lieblings-MusikerInnen laut Fans dazu führen, dass sie selbst sowie das gesamte Fandom ein so intensives Interesse zu ihnen aufgebaut haben. Fans sollen erklären, welche Eigenschaften der Stars sie besonders wertschätzen, die sie aus der Masse an beliebten MusikerInnen herausstechen lassen und wieso sie sich genau für die von ihnen gewählten MusikerInnen einsetzen. Da Ähnlichkeiten zur eigenen Person und Sympathie laut Forschungsstand die Entwicklung einer parasozialen Beziehung beeinflussen, darf bei der Auswertung dieser Frage ein Vergleich mit den soziodemografischen Werten der interviewten Person nicht fehlen! Zusammenfassend soll durch diese Frage erforscht werden, welche Art von MusikerIn als „typische“ parasoziale Bezugsperson auf Stan-Twitter gelten kann. Da sich im Forschungsstand Authentizität als besonders ausschlaggebender Faktor für parasoziale Bindungen hervorgehoben hat, kann angenommen werden, dass dies auch im Verlauf der Arbeit bestätigt werden kann.

These 3: Werden die Stars als authentisch wahrgenommen, fördert dies die parasoziale Bindung zwischen ihnen und ihren Fans.

Forschungsfrage 4

Forschungsfrage 4: Welche Rolle schreiben die Fans den Kommunikationsstrategien der Stars auf Social-Media zu, wenn es um ihre starke Bindung zu den Fans geht?

Wurden in der dritten Forschungsfrage Eigenschaften des Idols erforscht, sollen durch die vierte Frage mögliche Kommunikationsstrategien, die laut Fans zu einer starken parasozialen Bindung führen können, besprochen werden. Interessant ist, ob die verschiedenen Lieblings-MusikerInnen auf Social-Media ähnlich mit ihren Fans kommunizieren, zum Beispiel auf einer freundschaftlichen/kollegialen Basis. Durch diese Frage soll grundsätzlich untersucht werden, ob die MusikerInnen sich nicht durch ihren Charakter, ihre Eigenschaften oder die Qualität ihrer Musik von anderen MusikerInnen unterscheiden, sondern ob eine erfolgreiche/besondere Nutzung der durch Social-Media zu Verfügung gestellten Kommunikationswege zu der starken Bindung seitens der Fans führt oder diese Bindung zumindest wesentlich fördert. Im Forschungsstand wurden bereits Regelmäßigkeit und eine hohe Menge an Informationen als relevant für die Entwicklung parasozialer Beziehungen beschrieben wurden, weshalb die folgende Behauptung aufgestellt werden kann:

These 4: Eine hohe Frequenz und ein hoher Umfang an Beiträgen von MusikerInnen auf Social-Media stärken die Bindung zu ihren Fans.

6. Methoden

6.1 Qualitative Leitfadeninterviews

Das Leitfadeninterview wird grundsätzlich oft und gerne als Forschungsinstrument bei Arbeiten im Feld der Fan-Studies angewendet (Hartmann, 2017). Die Möglichkeit, bei Fragen in die Tiefe zu gehen und somit möglichst viele und genaue Motivations- und Beweggründe des Fandom-Lebens zu erfragen, ist auch bei dieser Arbeit der Grund, wieso das Leitfadeninterview als Methode gewählt wurde.

In den Interviews sollen Personen befragt werden, die Mitglieder einer Fan-Gemeinschaft sind, die sich einer in der Musikszene tätigen Person widmet, und die selbst auf Twitter einen Account leiten, durch den sie Beiträge über ihre LieblingsmusikerInnen teilen. Wichtig ist, dass nur Personen interviewt werden, deren Accounts einzelnen MusikerInnen gewidmet sind, also keinen Gruppen oder Bands. Dies soll dafür sorgen, dass Merkmale und Kommunikationsstrukturen eindeutig einer Lieblingsperson zugeteilt werden können und sich die Ergebnisse durch diverse Eigenschaften der verschiedenen Band-Mitglieder nicht verzerren. Zusätzlich werden dadurch andere Beweggründe, die nur bei Bands auftreten können (zum Beispiel wahrgenommene Authentizität der Freundschaft in der Band) eliminiert und der Vergleich zwischen den Lieblings-MusikerInnen simplifiziert. Im Sinne dieser Abgrenzung war im ursprünglichen Konzept auch geplant, Accounts, die nur einem einzelnen Band-Mitglied gewidmet sind, nicht in die Analyse mitaufzunehmen. Diese Regel wurde jedoch später angepasst; mehr dazu im Kapitel „Rekrutierung und Test-Interview“.

Die Interview-TeilnehmerInnen sollen ansatzweise aus verschiedenen Fandoms stammen, da somit Gemeinsamkeiten der verschiedenen MusikerInnen gefunden und gemeinsame Muster in den verschiedenen Fan-Gemeinden entdeckt werden können. Vereinzelt dürfen jedoch auch Fans derselben Person in die Analyse mitaufgenommen werden, da dadurch verschiedene Perspektiven in dasselbe Fandom gegeben werden können.

Unter Beachtung der Twitter-Nutzungsbedingungen findet die Rekrutierung der TeilnehmerInnen vor allem durch Privatschreiben auf Twitter statt. Spam-Nachrichten sollen unterlassen werden. Der Verlauf des Rekrutierungsprozesses wird im nächsten Kapitel näher beschrieben.

Nach erfolgreicher Rekrutierung wird ein Treffen mit den TeilnehmerInnen geplant. Das Interview wird durch ein Audioaufnahmegerät (Smartphone) aufgezeichnet. Den TeilnehmerInnen wird zu Beginn des Interviews der Ablauf des Interviews erklärt sowie wesentliche Aspekte des Datenschutzes bekannt gegeben. Die TeilnehmerInnen bleiben völlig anonym und jegliche persönliche Information, die zur Identifizierung der Persönlichkeit führen könnte, wird nicht in das Transkript übernommen.

Nachdem sich die TeilnehmerInnen über die Interviewsituation im Klaren sind, beginnt das Interview mit Fragen über die personenbezogenen Daten. Im Sinne des Datenschutzes halten sich diese gering, und begrenzen sich auf Geschlecht, Alter, Fandom und Anzahl der Twitter-FollowerInnen. Nach dem Namen des Fan-Accounts wird im Interview nicht gefragt, um zu verhindern, dass durch Angaben über den Account auf die Identität der Person geschlossen werden kann, zum Beispiel durch die im Account oder in Beiträgen angegebenen Informationen. Der Name des Accounts wird daher auch nicht in das Transkript übernommen.

Nach den demografischen Daten unterteilt sich der Rest des Interviews in vier Frageblöcke, die sich jeweils an einer der vier Forschungsfragen orientieren. Durch mehrere Fragen pro Frageblock soll eine Antwort auf die übergreifende Forschungsfrage gefunden werden. Der Ablauf des Interviews orientiert sich an dem problemzentrierten Interview nach Lamnek & Krell (2016).

Im ersten Frageblock wird umgehend nach dem zentralen Element der Arbeit, den Motivationsgründen für Stan-Twitter, gefragt. Die wesentlichen Fragen drehen sich um die Beweggründe zur Erstellung des Accounts, die Art von Beitrag die geteilt wird und das persönliche Ziel, welches durch Fan-Aktivitäten auf Twitter erreicht werden soll. Laut These 1 sollten hier schon sowohl soziale Aspekte als auch parasoziale Aspekte erwähnt werden, die sich auf die Motivation auswirken. Wichtig ist im Interviewverlauf jedoch, keine Ideen in den Köpfen der TeilnehmerInnen zu pflanzen und keine Antworten zu erzwingen. Werden keine sozialen oder parasozialen Gründe für das Interesse an Stan-Twitter genannt, ist dies auch ein relevantes Ergebnis. Die darauffolgenden Frageblöcke gehen außerdem noch intensiver auf die sozialen und parasozialen Elemente von Stan-Twitter ein. So auch der zweite Frageblock, in dem die TeilnehmerInnen über Gruppenidentitäten und soziale Kontakte im digitalen Fandom sprechen sollen. Hier werden die Interaktionen mit FollowerInnen, eventuell entwickelte Freundschaften und die persönlich wahrgenommene Rolle der Interaktion mit anderen Fans als Motivationsfaktor diskutiert.

Der dritte und vierte Frageblock behandeln Strukturen der parasozialen Beziehung und die Eigenheiten der MusikerInnen. Im dritten Block dreht sich alles darum, welche Eigenschaften man an den Lieblings-MusikerInnen wertschätzt und wieso man sich genau zu dieser Person so verbunden fühlt. Bestenfalls sollen alle Aspekte der Stars besprochen werden, welche die

MusikerInnen, abgesehen von ihrer Musik, zu einem Idol für die TeilnehmerInnen machen. Laut Forschung sind Ähnlichkeit und Sympathie, aber auch Authentizität wichtige Faktoren bei der Entwicklung von parasozialen Beziehungen. Die Fragen aus diesem Block sollen einen Blick in die Gedankengänge der Fans ermöglichen und die Entwicklung der parasozialen Beziehung nachvollziehbar darstellen. Daran schließt auch direkt der vierte Fragebogen an, durch den das Verhalten der Idole auf Social-Media mit den TeilnehmerInnen besprochen werden soll. Interaktionen mit den Stars auf Twitter oder auch nur die Möglichkeit einer Interaktion sind laut Forschungsstand wesentliche Motive des digitalen Fan-Verhaltens. Darum wird auch gefragt, wie groß die eigene Chance auf eine digitale Interaktion mit den MusikerInnen wahrgenommen wird.

Nach den Frageblöcken werden die TeilnehmerInnen als Abschluss gefragt, wie die Zukunft für ihren Account aussehen würde, wenn sich die jeweiligen MusikerInnen aus dem Musikgeschäft sowie aus dem öffentlichen Leben zurückziehen würden. Diese eher abstrakte Frage soll als Ansporn für möglicherweise noch nicht erwähnte Facetten des Fan-Daseins dienen. Anschließend wird gefragt, ob die TeilnehmerInnen noch etwas anmerken wollen und danach das Interview beendet.

Ausschlaggebend während der gesamten Interviewsituation ist, dass der Leitfaden nicht stur befolgt werden muss und der Ablauf des Interviews an die Gesprächssituation angepasst werden kann. Der Fragebogen wurde so strukturiert, dass zuerst alle Beweggründe für Aktivitäten auf Stan-Twitter behandelt werden, danach die auf andere Fans bezogenen Gründe und zuletzt Motive, die sich auf die MusikerInnen beziehen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich diese Themen überschneiden werden und später geplante Fragen bereits früher beantwortet werden. Dabei ist es wichtig, die Gesprächssituation und den Flow der Unterhaltung nicht zu stören und das Interview im Verlauf des Gesprächs an bereits erwähnte Aspekte anzupassen. Außerdem kann die Formulierung der Fragen an die Situation angepasst werden und muss keinesfalls wortgenau übernommen werden. Idealerweise wird eine offene und angenehme Interviewsituation geschaffen, in der die TeilnehmerInnen sich wohl fühlen und alles erzählen, was ihnen zu den behandelten Themen einfällt.

Die aufgenommenen Interviews werden schließlich vom Forscher angehört und transkribiert, also niedergeschrieben. Wie bereits erwähnt werden Details, die auf die Identität der Person schließen lassen können, nicht in das Transkript aufgenommen und die Aufnahmen im Anschluss gelöscht.

Die Auswertungsphase orientiert sich an der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring. Bereits während der Transkription können bestimmte Passagen im Interview markiert werden, um danach die Auswahl der relevanten Textstellen zu vereinfachen. Diese Textstellen werden in ein tabellarisches Kategorienschema übertragen, um den direkten Vergleich der Interviews

und der Kategorien zu ermöglichen. Die Kategorien im Kategorienschema orientieren sich an den Fragen im Interview, die sich wiederum am Forschungsstand und am Forschungsinteresse orientieren. Die Kategorien können aber auch noch spezifischer für die verschiedenen behandelten Unterthemen der einzelnen Fragen angelegt werden. Es besteht somit aus Haupt- und Unterkategorien. Ziel ist es, für jedes in den Interviews besprochene (forschungsrelevante) Thema eine eigene Kategorie zu erstellen, in der die dazu passenden Aussagen aus den Interviews eingetragen werden können. Passt eine relevante Aussage nicht in eine der bereits gebildeten Kategorien, kann eine neue Kategorie gebildet werden. Am Ende werden die Kategorien noch einmal überprüft und eventuell ähnliche Kategorien zusammengefasst. Gibt es Aussagen, die in mehrere Kategorien passen, können diese in beide Kategorien aufgenommen werden oder die Kategorien genauer abgegrenzt werden. Die aus den Interviews übernommenen Passagen werden vor der Übertragung in das Kategorienschema auf ihren wesentlichen Inhalt reduziert. Durch diese Variante der Auswertung kann im Kategorienschema unkompliziert erkannt werden, welche Aussagen von welchen TeilnehmerInnen zu den jeweiligen Themen getätigt wurden. Die Analyse findet schließlich statt, indem die Antworten innerhalb einer Kategorie verglichen werden und relevante Gemeinsamkeiten und Unterschiede interpretiert werden.

6.2 Rekrutierung und Test-Interview

Nach der Erstellung des Leitfadens wurde dieser durch ein Test-Interview mit einer Universitäts-Kollegin, die sich selbst als aktive Stan-Twitter-Nutzerin bezeichnen würde, getestet, um mögliche inhaltliche Lücken, unklar formulierte Fragen oder andere Problemfelder zu identifizieren. Nach dem Test-Interview wurde die Frage, ob sich die interviewte Person und deren Idol ähnlich sind und die Frage, welche Tipps sie für andere Personen habe, die einen Account auf Twitter erstellen möchten, der sich um einen Star dreht, im Leitfaden ergänzt. Während sich die erste Frage als passender Anreiz über das Thema, welche Aspekte man an den prominenten Personen mag, zeigte, erwies sich die zweite Frage als angemessen, die Strukturen und wesentlichen Elemente eines Stan-Twitter Accounts vor Interviewende noch einmal zusammenzufassen. Ein relevanter Punkt, der während des Test-Interviews angesprochen wurde, war, dass die Interviewperson alle ihre Beiträge auf Englisch verfasste, obwohl sie grundsätzlich deutsch spricht. Der Fakt, dass die Kommunikation auf Stan-Twitter auf Englisch stattfindet, selbst wenn der Account von einer deutschsprachigen Person geleitet wird, war zuvor in der Konzeption der Rekrutierungsmaßnahmen nicht beachtet worden.

Ursprünglich enthielt der Plan für die Rekrutierung die Strategie, nach deutschen Beiträgen auf Twitter zu suchen und die Personen hinter den Accounts, welche diese Beiträge teilten, zu kontaktieren. Der Fakt, dass auch deutschsprachige Menschen eher englische Beiträge

gestalteten, sollte die Rekrutierungsstrategie erschweren. Tatsächlich zeigte die Suche nach deutschen Beiträgen sich wenig erfolgreich. Selbst über Stars mit einer hohen Anzahl an FollowerInnen ließen sich nur wenige, teilweise sehr alte deutsche Beiträge finden, die außerdem von Accounts stammten, die nicht hauptsächlich über die Stars posteten. Die Rekrutierungsstrategie musste folglich verändert werden.

Der neue Plan bestand darin, die Liste der FollowerInnen von verschiedenen großen Fan-Seiten nach Accounts zu durchsuchen, die möglicherweise von deutschsprachigen Personen geführt werden. Dies konnte man zum Beispiel erkennen, wenn sie über deutsche Tour-Locations gepostet hatten, deutsche Namen hatten oder anderen deutschsprachigen Accounts folgten. Potenzielle Accounts wurden schließlich mittels Privatnachricht kontaktiert. Diese Strategie erwies sich jedoch als sehr zeitaufwendig und vergleichsweise wenig erfolgreich. Lediglich drei Interview-PartnerInnen konnten auf diese Weise gefunden werden, wobei eine der drei Personen angeschrieben wurde, nachdem sie von einer der anderen Interviewpersonen als möglicherweise passender Account empfohlen worden war. Grundsätzlich war es auch sehr schwierig, Informationen über die Herkunft der Twitter-NutzerInnen zu finden.

Als weitaus effektiver stellte sich die Taktik dar, im persönlichen Umfeld des Forschers, also in Freundeskreisen, an der Universität und am Arbeitsplatz, nach potenziellen Interview-PartnerInnen zu suchen. Durch diese Strategie gelang es vergleichsweise einfach fünf weitere Personen zu finden, die für die Interviews geeignet waren.

Die Interviews wurden teilweise über beliebte Videoanruf-Apps wie Zoom oder Skype und teilweise in Person durchgeführt. Zwei Personen posteten auf ihren Accounts Inhalte zur US-amerikanischen Sängerin Taylor Swift, alle anderen Accounts über unterschiedliche MusikerInnen.

Im ursprünglichen Konzept der Arbeit war geplant, Accounts die Personen gewidmet sind, welche in einer Band sind, nicht in die Arbeit aufzunehmen und sich strikt nur auf MusikerInnen zu konzentrieren, die Ruhm und Erfolg durch ihre Solo-Karriere erreichen konnten. Der Gedanke dahinter war, dass sich dadurch die Antworten der Interview-TeilnehmerInnen besser vergleichen lassen könnten. Diese Regel erwies sich jedoch als problematisch und ungenau. Der kanadische Sänger Shawn Mendes begann zum Beispiel seine Karriere in einer Gruppe, wurde jedoch erst später berühmt. Die US-amerikanische Sängerin Phoebe Bridgers ist neben ihrer Solo-Karriere auch in einer Band aktiv. Die Regel wurde nach gründlichem Überdenken verändert und lautete nun, dass KünstlerInnen, die in irgendeiner Form mit einer Band in Verbindung gebracht werden können, erlaubt sind, solange sich der Fan-Account auf eine einzelne Person bezieht. Die Gefahr, dass sich der Vergleich von Solo-KünstlerInnen und Bands als schwierig erweisen könnte, kann damit negiert werden, da sich die Aussagen und

Motivationen der Fans trotzdem auf eine Einzelperson fokussieren. Dies ermöglichte es auch, das Interview einer anderen Person, deren Account Beiträge über den südkoreanischen Sänger Jungkook, der hauptsächlich für seine Rolle in der K-Pop Band BTS bekannt ist, in die Arbeit aufzunehmen.

Neben Taylor Swift, Shawn Mendes, Jungkook und Phoebe Bridgers fanden sich noch der kanadische Sänger Justin Bieber, die US-Amerikanische Rapperin Nicki Minaj und der britische Sänger Lewis Capaldi unter den Stars, denen sich die Twitter-Accounts der Interview-PartnerInnen widmen. Unter den Interview-PartnerInnen findet sich aber lediglich eine sich als männlich identifizierende Person. Ein möglicher Grund dafür ist der im Forschungsstand erwähnte Aspekt, dass sich Frauen eher mit MusikerInnen identifizieren als Männer.

Laut Plan sollten die Interviews ungefähr einen Umfang von 30 Minuten aufweisen. Das kürzeste Interview war schließlich 25 Minuten und 50 Sekunden lang, während das längste Interview 43 Minuten dauerte.

6.3 Grundlegende Daten der TeilnehmerInnen

Die Interview-TeilnehmerInnen waren zwischen 22 und 28 Jahren alt und sind auf Accounts aktiv, die zwischen 132 und 1307 FollowerInnen haben. Der Account mit den wenigsten FollowerInnen ist der Lewis Capaldi Account mit 132 FollowerInnen, während der am meisten gefolgte Account der Nicki Minaj Account mit 1307 FollowerInnen ist. Dabei ist jedoch auch zu beachten, dass diese Accounts unterschiedlich lange existieren. Ersterer wurde 2020 erstellt, während letzterer seit 2016/2017 aktiv ist. Wie bereits erwähnt, gehören zwei TeilnehmerInnen demselben Fandom an, nämlich dem, der Sängerin Taylor Swift. Alle anderen TeilnehmerInnen stammen aus unterschiedlichen Fandoms. Die genaue Aufteilung der Daten kann aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tabelle 1: Daten der TeilnehmerInnen				
	Alter	Geschlecht	Fandom	FollowerInnen
Person 1	24	W	Taylor Swift	311
Person 2	23	W	Shawn Mendes	1012
Person 3	22	W	Phoebe Bridgers	568
Person 4	25	M	Nicki Minaj	1307
Person 5	26	W	Lewis Capaldi	132

Person 6	28	W	Jungkook	693
Person 7	24	W	Taylor Swift	580
Person 8	24	W	Justin Bieber	1264

Tabelle 1: Daten der TeilnehmerInnen

7. Ergebnisse

Die folgenden Daten wurden aus den Interviews in ein Kategorienschema übernommen und danach auf ihre Grundaussagen reduziert. Die Tabellen sollen jeweils einen Überblick zu den verschiedenen Antworten der Interview-TeilnehmerInnen geben. Die Ergebnisse sollen ein verständliches Bild der durchschnittlichen Stan-Twitter NutzerInnen darstellen und die Ausprägung von parasozialen Beziehungen beziehungsweise die Rolle der parasozialen Beziehungen beschreiben. Eine numerische Übersicht zu den Antworten der TeilnehmerInnen sowie ein Kategoriensystem befinden sich im Anhang dieser Arbeit.

7.1 Account-Strukturen und Fan-Details

Die Antworten aus dem ersten Kategorien-Block liefern Informationen über das Nutzungsverhalten der Interview-TeilnehmerInnen sowie über die grundlegenden Fakten ihres Fan-Daseins.

Sieben verschiedene Arten von Content wurden im Zusammenhang mit den durch die Interview-TeilnehmerInnen selbst geteilten Beiträgen erwähnt. Dabei sind Beiträge über Karriere- und Musik-Updates sowie Reaktionen und persönliche Meinungen die am häufigsten erwähnten Arten von Beiträgen, gefolgt von Bildern, Edits und Videoposts, Songtexten, Life-Updates sowie Memes. Mit sieben verschiedenen Antworten bei einer Anzahl von acht Interviews erweist sich die Art von Content, die von den jeweiligen TeilnehmerInnen gepostet wird, als durchaus vielfältig. Auffällig ist auch, dass die Accounts verschiedene Inhalte posten, mit der Ausnahme von Person 1 und Person 3, die den Fokus jeweils ausschließlich auf eine Art von Content legen, nämlich auf Songtexte und Memes.

Mehr als ein Drittel der Interview-TeilnehmerInnen gaben an, oft Inhalte zu posten. Person 1 vergleicht dabei in Zeile 66 ihr Post-Verhalten auf ihrem Fan-Account direkt mit dem, auf ihrem privaten Account:

„[...] auf meinem eigenen Account poste ich nicht täglich [...] auf dem Taylor Swift Account kann ich das machen“

Person 4 erwähnt in Zeile 55, dass sich ihr Post-Verhalten aufgrund der Aktivität des Idols in den letzten Jahren verändert hat und sie nicht mehr so oft Beiträge postet wie früher.

„[...] ich bin nicht mehr so aktiv, wie ich es einmal war, weil sie [Nicki Minaj] halt auch seit 2018 kein neues Album veröffentlicht [hat]“

Das Post-Verhalten von Person 6 ist eher unregelmäßig und richtet sich ähnlich wie bei Person 4 vor allem danach, ob es neue Beiträge oder News, wie Ankündigungen neuer Musik von der Seite des Idols gibt. Sie beschreibt diesen Aspekt in Zeile 239 wie folgt:

„Zu neuen Sachen kommt mehr Motivation [...] also poste ich selten aber zum Beispiel gestern war ein neues Announcement [eine neue Ankündigung] über einen neuen Song und dann habe ich gleich wieder was geschrieben.“

Sie beschreibt außerdem ihren Account in Zeile 83 als *„[...] mein kleines virtual diary“*. Erwähnenswert ist ebenfalls, dass von den TeilnehmerInnen mehrmals erzählt wurde, dass sie nur strikt Sachen posten, die einen Zusammenhang mit dem Idol vorweisen.

Bei der Frage, wie lange die befragten Personen sich bereits als Fans der MusikerInnen identifizieren, kam es lediglich zu zwei verschiedenen Antwort-Kategorien. Mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen wurden im Teenager-Alter Fans der Idole. Aus dem Forschungsstand ist bekannt, dass sich nicht wenige Jugendliche als Teil einer Fan-Szene identifizieren (Vogelgesang & Minas, 2010). Person 7 erwähnt in diesem Kontext, dass sie auch als Jugendliche ursprünglich einen Account auf Twitter erstellt hat, um Updates über ihre Lieblings-Stars zu bekommen. In Zeile 38 sagt sie:

„[Ich habe] mit Twitter eh auch recht jung [angefangen] [...] wegen Celebrities [Prominenten] wie Taylor Swift, Justin Bieber und so, weil ich halt immer Updates und so haben wollte.“

Die zweite Gruppe, die aus den übrig gebliebenen Personen bestand, wurde in der Zeit von 2019 bis 2021 Fans der MusikerInnen.

Person 3 brachte die Erstellung ihres Accounts direkt mit dem 2020 stattgefundenen Covid-19 bezogenen Lockdown in Verbindung. In Zeile 283 des Interviews erwähnt sie:

„Ich habe meinen Account ja 2021 angefangen und da waren wir ja alle eingesperrt und ich war sehr einsam.“

Zusätzlich sagt sie in Zeile 285:

„Und es war cool, eingesperrt zu sein und trotzdem mit Menschen aus aller Welt zu interagieren.“

Auch Person 5 erwähnt in Zeile 33 bei der Frage nach dem Erstellungsdatum des Accounts den Lockdown aus 2020:

„Meinen Account habe ich dann eben während des ersten Lockdowns erstellt [...].“

Die stellvertretende soziale Wirkung von Social-Media, die bereits im Forschungsstand beschrieben worden ist (Fiske, 1992), konnte in diesen Fällen eventuell Abhilfe in einer Zeit bringen, in der die Pflege persönlicher sozialer Kontakte auf ein Minimum eingeschränkt war.

Auch Eigenschaften des Fandoms wurden in den Interviews angesprochen. Gegenüber stehen sich hier einerseits die Aussage, dass Fandom toxisch sein kann und andererseits die Aussage, dass es keine Negativität im Fandom gibt.

Person 3 behauptet in Zeile 260:

„Ich würde gerne zu den ganzen, allen Fandoms sagen, dass es natürlich auch sehr toxisch sein kann.“

Person 7 sagt andererseits in Zeile 328:

„Deshalb liebe ich Fans und Fandom einfach, weil es halt schon wie so eine Familie ist.“

Auch Person 1 erwähnt in Zeile 227 positive Eigenschaften im Zusammenhang mit Fandom:

„[...] Fan-Accounts zu haben ist sehr einfach, überhaupt wenn es ein Fandom ist, das so inclusive ist [wie das Taylor Swift Fandom], weil du nicht so viel Negativität verspürst.“

Ein Viertel der TeilnehmerInnen erwähnt positiv die persönlichen Gemeinsamkeiten zwischen den Fans in einem Fandom. Person 6 äußert sich zum Vergleich der guten und schlechten Aspekte von Fandom in Zeile 277 mit der Aussage:

“Aber ich kann sagen, dass Fandom wahrscheinlich vielen Leuten mehr hilft als schadet.“

Andere erwähnte Aspekte sind schließlich der inklusive Charakter des Fandoms, Loyalität, Hate gegen andere Fandoms, Hate durch den die Community zusammengeschweißt wird, Personen die Fandom zu ernst nehmen und die gegenseitige Unterstützung bei negativen News im Fandom.

7.2 Beweggründe und Motive der Fans

Um zu erfahren, welche Faktoren die Fans dazu bringen, ihre Zeit und Energie in ihre Stan-Twitter Accounts zu investieren, wurden sie direkt nach ihren Beweggründen und Motivationen gefragt. Um ein breiteres Feld an Motiven zu bekommen, wurde auch nach den ursprünglichen Anreizen zur Erstellung des Accounts gefragt. Auch Fragen über das Fandom wurden gestellt.

Als ersten Anreiz oder Inspiration für die ursprüngliche Erstellung des Accounts wurden sechs verschiedene Gründe genannt. Die Hälfte der befragten Personen gab an, den Account erstellt zu haben, um in irgendeiner Form Gleichgesinnte zu finden, mit denen durch das geteilte Interesse zum/zur MusikerIn gemeinsam über den Star diskutiert werden kann. Person 5 beschreibt ihre ursprünglichen Nutzungsmotive in Zeile 47 wie folgt:

„[...] dass sich der Account dann um ihn dreht und er so für andere Fans interessant wird und ein Account ist, wo man so zusammen über ihn reden kann, als Gruppe. Dass ich andere Personen habe mit denen ich dann über Lieder und andere Sachen reden kann.“

Interessanterweise erwähnte keiner der Interview-TeilnehmerInnen die Hoffnung auf Anerkennung durch die MusikerInnen als ursprüngliches Motiv.

Bei etwas mehr als einem Drittel der befragten Personen war der Fan-Account ursprünglich der private Account, der sich durch die Faszination mit den MusikerInnen und Stan-Twitter Content schließlich zum Fan-Account entwickelt hat. Für zwei Personen diente die Existenz von anderen ähnlichen Accounts als Anreiz, einen eigenen Account zu gründen. Andere erwähnte ursprüngliche Motive waren die Freude am Teilen von selbst erstelltem Content, der mit einem Fan-Account einhergehende Gewinn an mehr Informationen über das Idol sowie die Möglichkeit, über das Idol zu posten ohne damit private FollowerInnen, die kein Interesse am Idol haben, zu stören. Person 1 drückt sich dabei in Zeile 55 wie folgt aus:

„[Es gibt] sehr wenig Leute in meinem Umfeld die Taylor Swift Fans sind [...], die wären sehr genervt von mir wenn ich dauernd einfach nur Taylor Swift Inhalte poste.“

Das Bedürfnis nach Gleichgesinnten drückt Person 7 unter anderem in Zeile 61 aus:

„[...] ich habe damals nicht viele Freunde gehabt, die halt auch Taylor Swift Fans waren.“

Der soziale Aspekt kann in dieser Phase der Account Nutzung für viele TeilnehmerInnen als Hauptmotiv erkannt werden, was eventuell auf die Relevanz der sozialen Strukturen von Stan-Twitter deutet.

Unter den aktuellen Motivationsgründen, welche die Fans dazu bringen, weiterhin auf Twitter über ihr Idol zu posten, wurden insgesamt 10 verschiedene Kategorien genannt. Die Hälfte der TeilnehmerInnen sprachen erneut vom Wunsch, gemeinsam mit anderen Fans über die Lieblings-MusikerInnen zu reden. Die Community-Aspekte von Fandom zeigten sich auch hier als das am häufigsten genannte Motiv. Derselbe Faktor wurde auch als ursprünglicher Anreiz bei der Erstellung des Accounts am häufigsten genannt.

Ein Zitat von Person 4 aus Zeile 61, erinnert dabei stark an ein bereits erwähntes Zitat von Person 1:

„[...] ich habe in meinem echten Leben nicht wirklich viele Freunde, die Fans von ihr sind und so kann man halt das Interesse auch besser ausleben.“

Person 5 sagt in Zeile 58 dazu:

„Das Ziel ist einfach glaube ich zu schauen, wer denkt so wie ich.“

Gleichzeitig wurde auch von der Hälfte der TeilnehmerInnen erwähnt, dass die Anerkennung des Idols, sprich eine Reaktion der MusikerInnen auf den eigenen Account, kein primäres Nutzungsmotiv ist. Person 5 tätigt dazu in Zeile 62 unter anderem die folgende Aussage:

„Es wär[e] natürlich schön [wenn er auf meine Beiträge reagieren würde], aber es ist jetzt bei mir nie wirklich ein Hintergedanke.“

Auch Person 3 schätzt die Anerkennung ihrer FollowerInnen mehr, als die des Idols und sagt in Zeile 54 dazu:

„[...] es ist mir wichtiger, dass es [die Beiträge] meinen Followern gefällt [als Phoebe Bridgers selbst].“

Person 6 sagte in Zeile 113 ihres Interviews sogar, dass sie sich wünscht, ihr Idol sieht ihre Inhalte nicht (Person 6 postet unter anderem sogenannte „Thirst Traps“, also „heiße“ Bilder des Idols). Sie drückt sich dabei wie folgt aus:

„Eigentlich ist es mir lieber, wenn er nicht sieht, was ich poste [LACHT]. Es ist viel zu peinlich.“

Trotz dieser Antworten war der Wunsch nach Anerkennung seitens der MusikerInnen bei einigen anderen TeilnehmerInnen doch ein wesentlicher Faktor, der sie bei ihrem Fan-Dasein auf Twitter motiviert. Bei einem Viertel der TeilnehmerInnen erwies sich auch das Verlangen danach, anderen Menschen zu zeigen, wie toll das Idol ist, als Motivationsfaktor. Erwähnt wurden außerdem das Teilen von sowieso gesammelten Informationen, die Suche nach Gleichgesinnten, der Spaß am Hobby, die Möglichkeit, in eine andere Rolle zu schlüpfen und die Aufgabe, FollowerInnen durch den eigenen Content Freude zu bereiten. Person 8 äußert sich in Zeile 58 zu ihren Motivationsgründen wie folgt:

„[Mich motiviert,] dass sich die Leute etwas erwarten und die auf Beiträge warten und weil man sich halt freut, wenn man sieht, ok irgendwen interessiert das was du machst. Das bestätigt mich dann, dass ich halt nicht aufhöre [...].“

Ein interessantes Zitat stammt außerdem von Person 7, die das Fandom als „Safe-Space“ bezeichnet. In Zeile 89 sagt sie:

„[...] ich finde, dass du da einfach diesen Space hast, wo du einfach so sein kannst wie du willst, ohne dass dich irgendwer judged [verurteilt]“

In Zeile 95 ergänzt sie dazu:

„[...] ich kann einfach ich selber sein und mit anderen Leuten ich selber sein. Also ja, dieser Safe-Space [ist für mich etwas, das mich motiviert].“

7.3 Rolle der MusikerInnen im Fan-Dasein

Um potenzielle Antworten auf die Frage zu finden, wie wichtig die Rolle des Stars bei der Motivation hinter dem Fan-Account ist, wurden die TeilnehmerInnen gefragt, was sie mit ihrem Account machen würden, wenn sich die MusikerInnen aus dem öffentlichen Leben zurückziehen und ihre Karriere beenden würden. Der Hintergedanke hier war, zu erkennen, ob die sozialen Aspekte von Stan-Twitter beziehungsweise andere Vorteile von Stan-Twitter dazu führen würden, dass die TeilnehmerInnen weiterhin ihren Account aktiv halten, einen neuen Stan-Twitter Account erstellen (beziehungsweise den aktuellen Account einem anderen Star widmen) oder ob das Wegfallen des Stars dafür sorgen würde, dass sie sich von Stan-Twitter zurückziehen. Dadurch sollte die Rolle der MusikerInnen bei der Existenz des Accounts, ein Faktor, der bei den Motivationsgründen und ursprünglichen Anreizen kaum erwähnt wurde, festgestellt werden.

Die Hälfte der befragten Personen gab an, den Account noch in irgendeiner Art und Weise weiterzuführen, bis sie durch den Mangel an neuen Inhalten das Interesse verlieren würden, woraufhin ihre Zeit als aktive/r Stan-Twitter NutzerIn zu Ende kommen würde. In Zeile 295 sagt Person 2 in diesem Kontext:

„[...] ich werde für immer ein Fan von ihm sein, aber wenn es halt für mich einfach nichts mehr wirklich zum Posten gibt [...] ergibt es auch nicht wirklich Sinn für mich, einen Account aufrechtzuhalten für etwas, was nicht mehr so existiert.“

Eine ähnliche Aussage tätigt auch Person 4 in Zeile 212:

„[Wenn sich mein Idol zurückzieht] würde wahrscheinlich der Account noch so lange existieren, bis ich kein Interesse mehr habe. Weil wenn nichts Neues kommt, dann fällt halt das Interesse natürlich einfach irgendwann weg.“

Mehrere Personen gaben an, einen neuen Account zu gründen. In Zeile 242 sagt Person 3 in diesem Kontext:

„Aber ich glaube, weil es mir einfach so viel Spaß macht Memes zu posten, würde ich einfach jemanden wählen, der einfach in derselben Welt wie Phoebe Bridgers lebt [und dieser Person den Account widmen].“

Eine der Personen, die einen neuen Account gründen würde, ist Person 8. Sie würde sich jedoch von Stan-Twitter entfernen und mehr Zeit und Energie in ihren Fitness-Account auf Instagram investieren. Interessanterweise wurde auch mehrmals ausgesagt, dass TeilnehmerInnen aufgrund ihres Alters keinen neuen Stan-Twitter Account erstellen würden. Person 6 sagte in Zeile 347 des Interviews:

„Ich glaube wenn er [Jungkook] aufhört [mit Musik] ist das vielleicht ein Zeichen, dass ich zu alt für Stan-Twitter bin.“

Person 7 in Zeile 492 ihres Interviews sagte:

„[...] es liegt bei mir auch daran, dass ich älter werde, und ich bin mir gerade selber nicht ganz sicher, wie sich dieses Stan-Life überhaupt entwickeln wird.“

und Person 8 in Zeile 351 sagte:

„[...] weil sich halt auch mein Interesse mehr in den Bereich [Fitness] verschiebt. Vielleicht auch weil ich älter werde.“

Im Kapitel „Account-Strukturen und Fan-Details“ wurde bekannt, dass viele der TeilnehmerInnen im Jugendalter Fans ihrer Idole wurden, so auch zwei der drei eben erwähnten Teilnehmerinnen. Auch die dritte Teilnehmerin (Person 6) erwähnt jedoch, dass sie grundsätzlich schon sehr lange auf Stan-Twitter ist, auch bevor sie Fan des aktuellen Idols wurde (Zeile 58: *„Also ich hatte immer einen Stan-Account“* und Zeile 62 *„Ich glaube 2011 [war ich das erste Mal durch Fandom auf Twitter]“*). Möglicherweise ist der/die typische Stan-Twitter UserIn in einer Altersklasse, aus der die drei Teilnehmerinnen sich entfernen. Ein Aspekt, der dagegenspricht, ist, dass alle TeilnehmerInnen ungefähr aus derselben Altersgruppe stammen und dieser Faktor von anderen TeilnehmerInnen nicht erwähnt wurde. Lediglich Person 1 sagte, dass ihr Account aktiv bestehen bleiben würde, da es sehr viele Songtexte gibt, die sie posten kann und da sie die Hoffnung auf ein Comeback des Idols nicht aufgeben würde.

Zusammenfassend gibt es drei Personen, die weiterhin einen Stan-Twitter Account führen würden (Person 1 mit dem aktuellen Account, Person 2 und Person 3 mit neuen Accounts), drei Personen, die sich von Stan-Twitter zurückziehen würden (Person 6, Person 7, Person 8) und zwei Personen, die nur mehr aktiv posten würden, bis sie aufgrund des Mangels an neuem Content des Idols kein Interesse oder kein Material mehr hätten (Person 4 und Person 5).

Bei der Frage, ob es andere potenzielle MusikerInnen oder berühmte Menschen gibt, von denen die TeilnehmerInnen genau so große Fans sind, wie von den KünstlerInnen, denen sie einen Account gewidmet haben, konnten nur zwei verschiedene Antwort-Kategorien gefunden werden.

Die Hälfte der befragten Personen sagten aus, dass ihr Idol ihre absolute Lieblings-Medienperson ist. Sowohl Person 2 als auch Person 5 verwenden dabei ähnliche Bezeichnungen (Person 2 in Zeile 305: „[...] er ist halt einfach Number 1“ und Person 5 in Zeile 326: „[...] er meine Nummer 1 bleibt“). Lediglich Person 4 und Person 8 erwähnen noch andere vergleichbare Idole, sagen aber auch, dass sie sich nicht vorstellen könnten, für diese einen Fan-Account zu leiten. Es kann also klar erkannt werden, dass die betroffenen MusikerInnen entweder mit Abstand die Lieblings-Medienpersonen der TeilnehmerInnen sind oder zumindest Eigenschaften haben, die sie so sehr von anderen Lieblings-Medienpersonen hervorheben, dass nur sie als Ziel des Fan-Accounts in Frage kommen. Im nächsten Abschnitt werden genau diese Eigenschaften, welche die Stars in den Augen ihrer Fans so besonders machen, analysiert.

7.4 Eigenschaften der Star-Persona

Durch Fragen über die Eigenschaften und Besonderheiten der MusikerInnen sollen Gemeinsamkeiten unter den Fan-Objekten gefunden werden. Diese liefern wesentliche Attribute des Profils einer Medienperson, die von einer starken im Netz aktiven Fangemeinschaft unterstützt wird.

Zuerst wurden den TeilnehmerInnen Fragen gestellt, die sich auf die Qualität der Musik und die Relevanz der Musik der Stars beziehen.

Die am öftesten genannten Besonderheiten waren einerseits gute Liedtexte, in die sich die TeilnehmerInnen auch hineinversetzen können und die sie persönlich ansprechen und andererseits der Fakt, dass sehr oft neues Material und neue Musik veröffentlicht wird. Jeweils die Hälfte der TeilnehmerInnen erwähnten diese Aspekte. In Zeile 137 sagt Person 3 in diesem Zusammenhang:

„Sie ist sehr talentiert und sie tut sehr viel Musik mit unterschiedlichen Bands rausbringen. Es gibt nie so Jahre, wo man nichts von ihr hört, also constantly [konstant] kommt irgendwas raus von ihr.“

Dass einer der am häufigsten genannten positiven Aspekte der Musik sich nicht auf die Qualität bezieht, sondern auf die hohe Menge an Material sowie die hohe Frequenz an Veröffentlichungen ist jedoch keine Überraschung. Wie bereits erwähnt sind regelmäßige Interaktionen ein relevanter Faktor für die Bildung von parasozialen Beziehungen (Horton & Wohl, 1956; Baeßler, 2009).

Mehrmals erwähnt wurden jedoch trotzdem auch die Qualität der Musik sowie besonders persönliche Musik. Person 7 tätigt dabei die folgende Aussage in Zeile 293:

„Taylor ist halt bekannt dafür, dass sie diese Easter-Eggs hat und mit ihren Lyrics halt sehr viel über ihr Leben sagt.“

Auch Person 6 meint in Zeile 285:

„[...] mit der Musik siehst du viel von der Persönlichkeit.“

Person 5 erwähnt jedoch, dass obwohl ihr Lieblingsmusiker sehr schöne Musik macht, er musikalisch gesehen sein Potenzial ihrer Meinung nach noch nicht ganz erfüllt hat. In Zeile 174 sagt sie:

„[Ich finde, dass er] sogar noch größeres Potenzial hat, als nur seine Pop-Balladen zu singen.“

Zusätzlich wurden die besonders auffällige oder gute Stimme der MusikerInnen sowie ein steigendes Selbstwertgefühl durch die Musik ihrer Idole vereinzelt von TeilnehmerInnen angesprochen.

Auch über die persönlichen Eigenschaften der MusikerInnen, die für die TeilnehmerInnen besonders wichtig sind, wurde sich in den Interviews unterhalten. Dabei wurden 12 Kategorien gefunden, mehr als in allen anderen Hauptkategorien. Am häufigsten genannt wurde, dass der Star inspirierend ist und den Fans ein gutes Gefühl oder Selbstvertrauen gibt, wobei alle TeilnehmerInnen jeweils in sehr unterschiedlichen Arten von ihren Idolen inspiriert sind. In Zeile 128 sagt Person 4:

„[...] das motiviert einen dann auch selber dazu, dass man sich besser fühlt, dass man mehr Body-Confidence [Körperliches Selbstvertrauen] hat und einfach Selbstvertrauen und das kommt nicht nur durch ihre Musik an sondern auch durch ihre Attitude [Attitüde; Einstellung] einfach.“

Sie ergänzt dazu in Zeile 138 Folgendes:

„[...] sie ist einfach so unapologetically [kompromisslos, ohne sich schlecht zu fühlen] sie selbst und fühlt sich auch nicht schlecht, wenn sie etwas Dummes sagt [LACHT] und das ist auch inspirierend“

Person 5 spricht darüber, wie Lewis Capaldi sie durch den offenen Umgang mit seiner Tourette Syndrom Diagnose inspiriert hat. In Zeile 224 sagt sie:

„[...] ich habe vorhin schon erwähnt, dass ich ein sehr unsicherer Mensch bin und dass das [der Umgang mit seiner Tourette Syndrom Diagnose] unter anderem mir einfach auch ein bisschen so den Mut gibt sich [...] offen zu zeigen und auch mit Unsicherheiten und mit Vulnerabilität offen umzugehen und das auch zu akzeptieren. Also schon auch eine empowering [stärkende] Wirkung hat das, was er da macht.“

Für Person 6 ist die Fan-Identität auch eine Chance, sich mit ihrer asiatischen Seite auseinanderzusetzen. In Zeile 246 beschreibt sie dies genauer:

„Jungkook, lustigerweise, war eine Erinnerung für mich, dass ich asiatisch bin [...] ich war nie deutsch genug für Deutschland und ich war aber auch nie asiatisch genug für [PAUSE] irgendetwas [...] dann habe ich mich da mit meiner asiatischen Seite verbinden können.“

Sie fügt in Zeile 246 dieser Aussage hinzu:

„[...] mit den Videos [von Jungkook] habe ich gesehen oh der macht das auch, oh der ist wie ich und dann langsam habe ich gemerkt ok du bist nicht so komisch [...] dann habe ich mich da mit meiner asiatischen Seite verbinden können.“

Schließlich teilt Person 6 in Zeile 259 noch die folgende Geschichte:

„Ich habe ihn auch entdeckt in einer Zeit, in der ich sehr verwirrt war und es war auch in einer Zeit, in der meine Oma gestorben ist und ich war schon in einem Teil meines Lebens wo ich mir dachte, was kommt jetzt?“

Für Person 7 war ihr Idol als erfolgreiche Frau in der Musikbranche ein Vorbild. In Zeile 366 sagt sie:

„[...] man hat es halt immer schwierig in der Industrie als Frau [...]. Und ich finde das extrem bewundernswert“ und in Zeile 380: *„[...] ich wollte früher auch immer gerne so Musik schreiben und irgendwie so Lyrics schreiben und sie war da voll die Inspiration für mich.“*

Person 8 sagt in Zeile 173:

„[...] die ganze Story, also das er quasi von dem kleinen Jungen in Kanada zu dem Weltstar geworden ist, das war schon beeindruckend und inspirierend auch damals [für mich] als Jugendliche.“

Person 8 spricht auch an, dass der Hate, den ihr Idol früher bekommen hat, ihr selbst indirekt mit dem Umgang mit Hate geholfen hat. In Zeile 241 sagt sie:

„[...] er hat ja früher sehr viel Hate kassiert [...] und hat sich da aber auch nie von seinem Weg abbringen lassen und das habe ich eigentlich auch sehr cool gefunden.“

Oft erwähnt wird der besonders auffällige oder besonders einzigartige Charakter der Idole, der wesentlich zum Erfolg der MusikerInnen beiträgt. Person 5 sagt in diesem Kontext beispielsweise in Zeile 154:

„[...] er ist einfach anders.“

In Zeile 155:

„[Dadurch wie er sich gibt] wirkt er einfach authentischer und vor Allem viel mehr relatable [nachvollziehbar, beziehbar].“

Und in Zeile 180:

„[Ein musikalisch gesehen ähnlicher Künstler] kommt nicht auf dieselbe Weise bei Fans an, wie es Lewis Capaldi tut.“

Mehrmals wird auch der sympathische und gutherzige Charakter, der authentische und nachvollziehbare Charakter und der lustige Humor der MusikerInnen erwähnt. Person 2 sagt hier in Zeile 170:

„[...] es fühlt sich so an als würde ich ihn kennen und ich finde Shawn ist so einer von den wholehearted-stly [gutherzigsten] Menschen die auf diesem Planeten existieren.“

Ebenfalls genannt wurde der Aspekt, dass sich die MusikerInnen selbst treu geblieben sind und sich nicht durch den Ruhm verändert haben, die wohltätigen Zwecke, für die sich die MusikerInnen einsetzen und ihr Aussehen. Vereinzelt erwähnt wurden die offene und vulnerable Seite der MusikerInnen, die Intelligenz des Idols, das besonders interessante öffentliche Leben und die besonders starke Verbindung zu den Fans. In Zeile 299 sagt Person 7:

„[...] sie versteht ihre Fans extrem gut und sie weiß auch [...] wie man uns als Community zusammenbringt.“

Person 8 sagt in Zeile 209 über die Offenheit ihres Idols Folgendes:

„Man hat halt immer sehr gut verfolgen können, was macht er [Justin Bieber] gerade durch. Auch mit seiner Krankheit, das hat er seinen Fans erklärt und war sehr offen damit.“

Direkt daran anschließen können sich die Antworten zu Fragen darüber, wieso andere Menschen möglicherweise Fans der MusikerInnen sind. Sinn hinter dieser Frage war es, zuvor nicht erwähnte besondere Aspekte der Stars zu besprechen. Die TeilnehmerInnen waren sich jedoch generell einig, dass dieselben Gründe, aus denen sie Fans sind, auch für viele andere Fans gelten können. Als Hauptgründe für die Beliebtheit der Stars im Fandom wurden zusammenfassend am häufigsten der Charakter, das Aussehen und die guten Lieder bestimmt. Person 2 sagt in diesem Zusammenhang in Zeile 195:

„Natürlich wird ein Teil davon sein, weil er einfach extrem hot [heiß] ist [...] [und] manche Leute [mögen ihn] nur wegen seiner Musik [...] aber ich glaub ein wirklich großer Teil vom Fandom ist einfach Fan von ihm, weil er ein richtig guter Mensch ist.“

Ein Viertel der TeilnehmerInnen erwähnte, dass man sich gut mit der Person identifizieren kann. Die folgende Aussage tätigt Person 3 in Zeile 149 dazu:

„[...] wenn man wirklich so im Fandom drinnen ist und so viel Zeit wie ich mit ihr verbringt, dann ist es schon wichtig [dass man sich mit ihr identifizieren kann].“

Gelegentlich erwähnt wurden die starke Onlinepräsenz, der Humor und die geteilten persönlichen Inhalte. Es gab also grundsätzlich keine starken Differenzen zwischen den Faktoren, welche die TeilnehmerInnen an den MusikerInnen wertschätzen und denen, die andere Menschen im Fandom an ihnen mögen. Lediglich bei der starken Online-Präsenz handelt es sich um eine zuvor nicht erwähnte Kategorie. Person 4 äußert sich dabei in Zeile 184 wie folgt:

„[...] diese starke Präsenz online [des Fandoms] ist halt für mich auch darauf zurückzuführen, dass sie [das Idol] eine starke online Präsenz hat.“

Da die wahrgenommene Authentizität der MusikerInnen ein wesentliches Element bei der Entstehung parasozialer Beziehungen ist (Cohen & Tyler, 2016; Baeßler, 2009), wurde sich mit diesem Thema intensiv in den Gesprächen mit den TeilnehmerInnen auseinandergesetzt. Die Ergebnisse der Interviews zeigen, dass niemand seine Idole als unauthentisch wahrnimmt. 75% der Interview-TeilnehmerInnen nehmen ihre Idole als authentisch wahr. Person 2 erzählt unter anderem in Zeile 187:

„[...] die Person die da zumindest herüberkommt [...] die hat wirklich ein riesengroßes Herz und ich glaube nicht, dass Leute sowas faken können.“

Auch Person 3 drückt sich in Zeile 182 ähnlich aus:

„Man merkt, dass es unmöglich jemand ist, der für sie [das Idol] den Account macht so wie bei anderen Stars sondern es ist einfach sie auf ihrem Handy und sie postet was sie will.“

Und auch im Interview von Person 6 findet man ähnliche Aussagen, wie das folgende Zitat aus Zeile 295:

„[...] im Live-Stream siehst du schon manchmal die eigene Persönlichkeit. Ich glaube nicht, dass er ein guter Schauspieler ist und es fake ist. Man kann da schon eine Ehrlichkeit sehen.“

Aber auch der Rest der Personen hinterfragt nur vereinzelt Aspekte der Authentizität und nimmt die Idole trotzdem hauptsächlich als authentisch wahr. So zum Beispiel Person 5 in Zeile 207:

„[...] in Wirklichkeit kenne ich ja nur das, was er bewusst präsentiert und das weiß ich auch. Von dem was ich kenne würde ich aber davon ausgehen, dass er in echt, also wenn jetzt keine Kamera vor ihm steht, auch so ist.“

Auch Ähnlichkeit zu den MusikerInnen fordert unter anderem laut Hoffner & Cantor (1991) die Entstehung von parasozialen Beziehungen, weshalb auch diese in den Interviews diskutiert

wurde. Der Großteil der befragten Personen bestätigte, dass sie ihren Idolen ähnlich sind. Person 2 hob dabei in Zeile 208 die gemeinsamen persönlichen Werte hervor:

„[Seine Foundation dreht sich um] Education [(Aus)Bildung] von jungen Kindern in Entwicklungsländern, überhaupt von jungen Mädchen oder halt Frauen, und das ist für mich als Frau natürlich noch einmal ein anderes Ding zusätzlich.“

In Zeile 214 sagt sie daran anschließend:

„Also ich würde schon auch sagen, dass wir ziemlich ähnliche Werte haben.“

Person 5 und Person 7 erwähnten, dass sie sich den Humor mit ihren Lieblings-MusikerInnen teilen, wobei Person 5 in Zeile 193 etwas mehr ins Detail geht:

„[...] dass wir beide sehr unsichere Menschen sind und diese Unsicherheit mit Humor überspielen beziehungsweise, dass der Humor ein wichtiger coping-mechanism [Bewältigungsmechanismus] ist.“

Person 8 sprach vom ähnlichen Alter und vergleichbaren Lebensabschnitten. In Zeile 233 sagt sie zum Beispiel:

„[dass seine aktuelle Lebenssituation] eher in Richtung Familie [geht] [...] das finde ich eigentlich auch gut, weil auf dem Standpunkt bin ich in meinem Leben auch gerade.“

Während Person 1 und Person 4 keine Ähnlichkeit zwischen sich und den Lieblings-MusikerInnen erkennen konnten, sagte Person 4 aus, dass sie gerne so wäre wie ihr Idol. In Zeile 133 sagt Person 4:

„Ich glaube wir sind uns nicht so ähnlich, aber ich wäre halt in vielen Hinsichten gerne wie sie.“

7.5 Soziale Aspekte von Stan-Twitter

Um neben der Rolle der Beziehung zu den LieblingsmusikerInnen auch die Rolle der Fan-Community und der Interaktionen mit anderen Fans platzieren zu können, drehte sich ein großer Teil der Interviews um die sozialen Aspekte von Stan-Twitter.

Den Interview-TeilnehmerInnen wurden Fragen gestellt, durch welche die Art und Häufigkeit der Interaktionen von den Interview-TeilnehmerInnen mit ihren FollowerInnen oder anderen Fans beschrieben werden kann.

Am häufigsten erwähnt wurden als Kommunikationsmittel die Nachrichten, die man sich auf Twitter schicken kann. Eine deutliche Mehrheit der befragten Personen hat explizit Kontakt mit ihren FollowerInnen über die Privatnachrichten, den sogenannten DMs („Direct Messages“).

Ebenfalls sehr oft erwähnt wurden Kommentare, aber auch Likes, Retweets und Quote-Tweets. Der Großteil der befragten Personen nutzt also explizit diese relativ standardmäßigen Funktionen auf Twitter, um mit ihren FollowerInnen zu interagieren. Dass die Anzahl an Likes und Retweets nicht immer gleich hoch ist und sich von Beitrag zu Beitrag stark unterscheiden kann, haben mehr als die Hälfte der befragten Personen erzählt. Person 3 kommentiert hierzu in Zeile 72:

„Ich hab ein paar [FollowerInnen], die alles immer liken und dann so, es gibt ab und zu Sachen die ich poste die sehr gut funktionieren und Sachen die nicht gut funktionieren.“

Dieser Aussage schließt sich auch Person 8 in Zeile 160 an:

„Es ist nicht immer jeder Beitrag gleich würde ich sagen. Manches kommt halt besser an [...]“

Aus dieser Gruppe der TeilnehmerInnen, in deren Interviews die Unregelmäßigkeit ihrer Interaktionsfrequenz erwähnt wurde, bestätigten mehrere Personen außerdem, dass sich die Anzahl an Reaktionen und Interaktionen auch danach richtet, wie aktiv die Lieblings-MusikerInnen im Moment sind und damit wie aktiv das Fandom ist. Person 6 erzählt in diesem Zusammenhang in Zeile 232:

„[...] wenn neue Musik rauskommt sind Leute mehr aktiv, also es kann sein, dass du voll viel bekommst und wenn keine Musik rauskommt kann sein, dass du nichts bekommst.“

Auch Person 8 bestätigt dies in Zeile 140:

„[...] wenn jetzt etwas Neues rauskommt ist der Hype um ihn halt auch dementsprechend hoch und man hat mehr worüber man sich austauschen kann.“

Einige TeilnehmerInnen gaben an, regelmäßige Interaktionen mit einer kleinen Gruppe an FollowerInnen zu haben. Es handelt sich dabei um eine kleine aber besonders engagierte Gruppe an FollowerInnen, welche mit fast allen Beiträgen der Fan-Accounts interagieren. Person 5 erzählt zu diesem Thema in Zeile 100:

„[...] ich hab den Eindruck, dass es schon 20 bis 30 Personen gibt die jeden Post sehen [...]. Die [Reaktionen dieser 20 Personen] bleiben konstant.“

Ein weiteres Beispiel hierfür ist auch die Aussage von Person 2 in Zeile 111:

„Man merkt natürlich schon so 1-2 die immer alles sofort liken [...].“

Ein häufig erwähntes Phänomen, auf welches mehrere Personen im Verlauf ihrer Stan-Twitter Erfahrung gestoßen sind, sind die sogenannten Follow-Parties. Dabei handelt es sich um auf Social-Media organisierte Events, um mehr FollowerInnen zu gewinnen und neue Menschen aus dem Fandom kennenzulernen. Person 7 beschreibt sie in Zeile 252 wie folgt:

„Follow-Parties oder so, wo jeder der etwas retweetet oder liked oder so, du musst dann der Person folgen und sie folgt dann dir. Und dadurch habe ich dann viele [FollowerInnen] bekommen.“

Auch Person 6 erzählt in Zeile 160 von den Follow-Parties:

„Oder es gibt auch so Follow-Parties [...] ab und zu findest du da auch sehr coole Leute die dir wirklich gefallen und wo es passt und dann folgt man sich gerne.“

Wie im Forschungsstand bereits erwähnt, gibt es eigene technologische Besonderheiten des Digitalen Fandoms, durch die sie sich von traditionellen Fandoms unterscheiden sowie eine spezifische strategische Form von Kommunikation auf Stan-Twitter (Hills, 2002; Recuero et al., 2012; Bercero & Abadiano, 2021). Follow-Parties könnten als eine solche Social-Media spezifische Kommunikationsstrategie verstanden werden.

Um mehr über die strategische und organisatorische Vernetzung des Fans auf Twitter zu verstehen, wurde in den Interviews auch gefragt, welchen Accounts die TeilnehmerInnen mit ihrem Fan-Account folgen. Die Mehrheit der Interview-TeilnehmerInnen gab an, anderen Fan-Accounts zu folgen. Eine hohe Vernetzungsrate ist oft ein Erkennungszeichen eines starken Fandoms und bringt dem Fandom verschiedene Vorteile auf Social-Media (Recuero et al., 2012; Highfield et al., 2013).

Interessant ist in diesem Kontext eventuell die Aussage von Person 4 in Zeile 181:

„[...] die Barbz [Name der Fans im Nicki Minaj Fandom] sind auch sehr stark online würde ich sagen und sehr stark miteinander verbunden. Also bei mir war das zum Beispiel gleich am Anfang auch so, mir sind schon Barbz gefolgt obwohl ich noch nie überhaupt was gepostet habe, einfach weil die glaube ich gesehen haben, dass ich den Anderen [Fan-Accounts] folge und ich die Sachen like.“

Mehrere Personen folgen außerdem Accounts, die mit dem Idol in Verbindung stehen, wie zum Beispiel FreundInnen, Familie oder KollaboratorInnen der MusikerInnen. Die Art, wie die TeilnehmerInnen ihre Twitter-Accounts nutzen, unterscheidet sich jedoch trotzdem teilweise. Manche TeilnehmerInnen erwähnen explizit, dass sie niemandem aus ihrem Privatleben folgen während andere Personen sagen, dass sie mit dem Account auch anderen Content auf Twitter konsumieren.

Das Thema, ob durch die Fan-Accounts auch Freundschaften geschlossen werden konnten, wurde ebenfalls in den Interviews aufgegriffen. Mehr als ein Drittel der Personen gaben an, Freunde durch ihren Account gefunden zu haben. Person 6 erzählt dabei in Zeile 199 Folgendes:

„[...] also ich bin ein Einzelkind, hatte Home-Schooling als Teenager, also musste ich immer Leute kennenlernen im Internet. Also online Freundschaften und Leute kennenlernen in fremden Situationen war immer mein Ding, weil das musste sein. Ohne das, hätte ich keine Freundschaft“.

Auch Person 3 beschreibt in Zeile 284, dass ihr der Account dabei geholfen hat, Kontakte zu knüpfen:

„Ich hatte immer schon Probleme Freundschaften zu knüpfen und auf Twitter sein und mit Leuten über Interessen zu reden hat mir schon geholfen.“

Person 5, die ebenfalls Freundschaften durch den Account schließen konnte, erzählt in Zeile 116 von einem Konzert, auf dem sie ihre FollowerInnen getroffen hat:

„Also ich habe so ein-zwei Leute, die mir folgen und mit denen habe ich mich sogar schon mal getroffen. Das erste Mal, dass ich Leute getroffen habe, war auf dem Lewis Capaldi Konzert im Februar.“

In Zeile 94 vergleicht Person 3 die Entwicklung von Freundschaften in einem Fandom zu Sport-Gruppen:

„Es ist ja so wie, also wenn man in einer Sportgruppe ist. Du hast dasselbe Interesse und sie werden so Freunde. Dasselbe ist ja mit Fandoms.“

Mindestens genauso oft wie die Entwicklung von Freundschaften wurde auch erwähnt, dass durch den Account zwar keine Freundschaften, jedoch Bekanntschaften geschlossen wurden. Person 8 spricht in Zeile 111 ebenfalls von einem Treffen bei einem Konzert:

„Ja, ich habe auch so schon mit ein paar Follower[n] geschrieben, in den DMs, wo wir zum Beispiel einmal vorgehabt haben, auf ein Konzert zu gehen, was dann aber nichts geworden ist.“

Personen gaben jedoch auch an, keine Art von Freundschaft oder Bekanntschaft durch ihre Accounts geschlossen zu haben. Person 2 erzählt in Zeile 127:

„[...] aber es ist jetzt eben nicht so, dass ein Follower von mir herausgestochen ist und zu meinem Freund geworden ist. Aber das liegt vielleicht auch an mir [...].“

Sie ergänzt dazu in Zeile 130:

„[...] weil ich halt eigentlich wirklich viel mehr nur fürs Posten den Account gedacht habe und nicht vielmehr für die ganze Interaktion an sich selber.“

Schließlich wurde mit den Interview-TeilnehmerInnen ebenfalls besprochen, als wie wichtig sie die Interaktionen und die Reaktionen ihrer FollowerInnen wahrnehmen. Alle TeilnehmerInnen

mit Ausnahme von einer Person sagten aus, dass sich keine Likes negativ auf die Motivation beim Posten von Beiträgen und auf die emotionale Stimmung auswirken. In Zeile 109 sagt Person 4:

„[...] das [Likes und Interaktionen] motiviert dann auch weiter zu posten. Also ich glaube wenn das niemandem gefallen würde, dann würde ich auch das Interesse verlieren.“

Eine ähnliche Einstellung zu diesem Thema kann im Interview von Person 6 in Zeile 229 gefunden werden:

„Wenn keine Reaktionen kommen ist das schon zack, weil dann denkst du ich schreibe einfach für mich alleine.“

Person 8 beschreibt in diesem Kontext ihre Meinungen dazu etwas genauer, wie in Zeile 133, wo sie sagt:

„[...] die Motivation würde mit der Zeit schon nachlassen, wenn es dauerhaft weniger wird oder kein Interesse mehr von anderen da ist [...].“

Und schließlich auch in Zeile 135:

„Ich weiß halt nicht, ob nur mein Interesse an Justin dann als Motivation reichen würde. Weil da kann ich mir meinen Teil ja auch einfach denken und muss es nicht posten.“

Passend zu diesen Aussagen erwähnte auch ein Großteil der Personen, dass sie Freude und Motivation durch Likes und neue FollowerInnen bekommen. Interessanterweise gaben trotzdem einige der befragten Personen an, dass ihnen Reaktionen ihrer FollowerInnen grundsätzlich nicht so wichtig sind, wie zum Beispiel Person 2 in Zeile 160:

„[...] wenn du es halt nur machst für Likes und sowas dann verlierst du auch irgendwann die Motivation dann im Nachhinein aber wenn du es wirklich machst weil du es auch magst und weil es dir Spaß macht [wirst du erfolgreich].“

Auffallend war auch die anfängliche Zurückhaltung bei manchen TeilnehmerInnen bei der Frage nach der Relevanz der Likes. Person 5 formuliert ihre Antwort in Zeile 133 wie folgt:

„Ich würde gerne nein antworten, aber ich glaube schon, dass es ein großer Faktor ist und dass es für meine Motivation ausschlaggebend ist.“

Vergleichsweise drückt sich Person 7 in Zeile 229 ähnlich aus:

„Ok ich würde lügen, wenn ich sage, wenn du siehst dass irgendwas gut ankommt, dass es nicht dann so oh ich könnte jetzt noch etwas posten und vielleicht werde ich dann echt berühmt [...].“

Und auch bei Person 2 kann eine ähnliche Einstellung in Zeile 143 erkannt werden:

„Man sagt ja immer so Likes sind nicht so wichtig aber schon irgendwo.“

Im Gegensatz dazu geben Person 1 und Person 3 an, dass die Interaktionen und Reaktionen ihrer FollowerInnen sehr wichtig für sie sind. Person 3 erwähnt in Zeile 106 dabei, dass Likes eine Form von Bestätigung sind:

„Ich poste ja Sachen, die ich lustig finde und wenn Leuten das gefällt, zeigt mir das halt, dass ich lustig bin [LACHT].“

7.6 Kommunikationsstrategien der MusikerInnen auf Social-Media

Eine Frage, mit der sich diese Arbeit beschäftigt ist, ob die MusikerInnen, bei denen von Seiten der TeilnehmerInnen parasoziale Beziehungen existieren, sich durch ihre Art, wie sie sich auf Social-Media verhalten von anderen MusikerInnen unterscheiden.

Um diese Frage zu beantworten, wurden die TeilnehmerInnen gefragt, wie aktiv ihre Idole in den sozialen Medien sind. Überraschenderweise gab die Hälfte der Befragten an, dass ihre Lieblings-MusikerInnen lediglich mittelmäßig oft mit Fans interagieren. Durch einen Vergleich mit der anderen Kategorie, die ebenfalls von der Hälfte der TeilnehmerInnen angesprochen wurde, wird jedoch erkennbar, dass eine Mehrheit der Personen aus dieser Kategorie auch behaupten, dass ihre Lieblings-MusikerInnen früher wesentlich mehr mit Fans interagiert haben. Zum Beispiel sagt Person 8 in Zeile 318:

„er [Justin] hat früher viel mehr da [auf Social-Media] gemacht einfach“

Oder Person 7 in Zeile 103:

„[...] ich meine sie ist auch privater jetzt, also es ist nicht mehr so, dass sie jetzt viel tweetet.“

In Zeile 396 spricht Person 7 noch mehr darüber:

„[...] sie ist einfach nicht mehr so aktiv. Früher hat sie wirklich viel gepostet.“

Mehr als ein Drittel der Personen erwähnen, dass die Lieblings-MusikerInnen viel mit Fans interagieren. Lediglich Person 2 gibt an, dass ihre Lieblingsperson eher wenig mit Fans interagiert. Person 2 gehört jedoch auch zu denen, deren Lieblings-MusikerInnen früher mehr mit Fans interagiert haben. In Zeile 220 erzählt sie:

„[...] in den letzten zwei drei Jahren, hat er sich von Social-Media zurückgezogen.“

Sie fügt dieser Aussage jedoch auch hinzu, dass sie der Rückkehr ihres Idols auf Social-Media optimistisch entgegenseht. In Zeile 265 sagt sie:

„[...] wenn es dann wieder soweit ist, dass es ihm besser geht, wird er voraussichtlich wieder mehr posten.“

Interessant ist in diesem Zusammenhang außerdem, dass Person 2 die einzige Person ist, deren Lieblings-MusikerIn ihrem Account folgt.

Es ist also zu erkennen, dass alle MusikerInnen viel mit ihren Fans interagieren oder zumindest in der Vergangenheit viel mit ihren Fans interagiert haben. Lediglich Person 3 beschreibt die Interaktionsrate der Lieblingsperson als durchschnittlich und sagt dabei nicht, dass es früher mehr war. Mehrmals erwähnt wurde in dieser Phase des Interviews, dass die Idole manchmal längere Social-Media Pausen einlegen. Dieser Aspekt wird später in der Arbeit noch einmal aufgegriffen.

Um zu erkennen, welche Rolle die Hoffnung auf eine Reaktion seitens der Lieblings-MusikerInnen spielt, wurden die TeilnehmerInnen gefragt, wie sie die Chance einschätzen, dass ihre Idole ihre Beiträge sehen und damit interagieren. Die Hoffnung auf eine Interaktion durch das Idol ist ein Aspekt, der zuvor von mehreren Personen als weniger relevant eingestuft wurde.

Passend dazu wurde von mehreren Personen angegeben, dass sie die Chance auf eine Interaktion mit ihrem Idol in den sozialen Medien als gering wahrnehmen, unter anderem Person 8 in Zeile 314: *„[Ich würde] die Chancen eher als niedrig einschätzen“* oder Person 5 in Zeile 285: *„[Ich sehe] meine Chance eher gering“*.

Andererseits schätzen genauso viele KandidatInnen ihre Chance als gut ein. Ein Zitat von Person 4 aus Zeile 71 lautet hier:

„[...] sie reagiert eigentlich auch öfter auf so Sachen also es kann gut sein, dass das mal passiert“

Auch Person 3 zeigt sich ähnlich optimistisch in Zeile 230:

„Ich glaube wenn ich weiter so konsequent mit meinem Content bin, könnte es passieren.“

Nennenswert ist, dass bei manchen der TeilnehmerInnen bereits Interaktionen zwischen ihnen und ihren Lieblings-MusikerInnen stattgefunden haben.

Wesentlich ist in diesem Frageblock auch, welche Art von Beiträgen die MusikerInnen teilen. Darum wurden auch die Inhalte der Beiträge, die von den Idolen gepostet werden im Interview besprochen.

Die meisten Antworten fielen entweder in die Kategorien „Musik Ankündigungen“ oder „Persönliche Beiträge“. In Zeile 174 beschreibt Person 1 die Musik-Ankündigungen wie folgt:

„Es ist eigentlich sehr aufregend, weil sie sehr viele Hinweise auf ihre nächsten Projekte oder nächsten Alben postet und dann muss man als Instagram oder Twitter-Follower herausfinden, was sie damit meint [...].“

Person 2 erzählt in Zeile 240 Folgendes zu den Beiträgen ihres Idols:

„Also das [Mental Health Themen] versteckt er auch gar nicht und da ist er sehr offen gegenüber seinen Fans. Aber jetzt Familien-Sachen oder so Dating-Sachen sind jetzt eher mehr im Hintergrund.“

Passend dazu gaben mehrere TeilnehmerInnen an, dass ihre Lieblings-MusikerInnen wenig Beiträge aus dem Privatleben posten, wie zum Beispiel Person 1 in Zeile 158:

„Sie postet sehr wenig aus ihrem Privatleben.“

Im Gegenteil dazu gab es aber genug TeilnehmerInnen, die erzählten, dass ihre Idole schon Beiträge aus dem Privatleben posten, wie bei Person 3 in Zeile 201:

„Ja [sie postet private Inhalte], sie hat sehr viel von ihrem Ex-Freund oder Ex-Verlobten gepostet.“

Person 5 erzählt in Zeile 217 in diesem Zusammenhang Folgendes:

„[...] er zeigt seine vulnerable Seite und das gefällt mir sehr gut.“

Sie fügt dieser Aussage in Zeile 231 hinzu:

„Er zeigt sich in all seinen Formen [...].“

Außerdem wurden mehrmals lustige Beiträge und Posts, die sich an die Community richten, erwähnt. Person 8 hebt sich mit der folgenden Aussage aus Zeile 281 hervor, in der sie meint, dass sich ihre Lieblingsperson auf Social-Media nicht auffällig von anderen Stars unterscheidet:

„Also er sticht nicht heraus mit seiner Art und Weise würde ich sagen. Es ist so Standard. Aber ich finde schon, dass es authentisch ist, weil er macht halt auch manchmal so, geht er live.“

Wie bereits erwähnt machen manche der MusikerInnen längere Kommunikationspausen auf Social-Media. Darüber wurde sich genauer mit den TeilnehmerInnen unterhalten und auch über andere Probleme, die im Fan-Dasein aufkommen.

Über die Hälfte der Personen gaben an, dass sie bei Social-Media Pausen oder wenig Beiträgen ihrer Idole enttäuscht sind. Dabei wird von Person 5 in Zeile 315 erwähnt, dass sie dadurch auch auf ihrem Account weniger postet:

„Und was den Account betrifft war es halt schwieriger, weil ich dann auch weniger gepostet habe.“

Eine ähnliche Aussage tätigt auch Person 8 in Zeile 264:

„Es ist halt logischerweise auch bei mir meine Beiträge immer weniger geworden, weil wie gesagt man hat halt dann immer weniger zu berichten [...].“

Auch Person 2 kritisiert in Zeile 252 den Mangel an neuen Inhalten:

„Also es gibt nicht sehr viel für uns, was wir im Moment ergreifen können in diesem Sinne außer halt die Sachen, die was halt schon existieren.“

Dass die Fan-Erfahrung mehr Spaß macht, wenn neue Inhalte mit den Fans geteilt werden, erwähnt auch Person 4 in Zeile 227:

„[...] also es nervt mich natürlich schon [wenn das Idol keine Beiträge teilt] und ich glaube [...] es macht immer mehr Spaß wenn gerade etwas rauskommt um das man sich kümmern kann.“

Mehrere Personen kritisierten in den Interviews das Verhalten ihrer Idole bei vergangenen Skandalen, wie Person 1 in Zeile 283 des Interviews:

„[als bekannt wurde, wie oft sie mit ihrem Privatjet fliegt] da war es ein bisschen schwer, Fan zu sein und zu der Zeit hab ich auch ein bisschen weniger gepostet.“

Person 8 erzählt in diesem Teil des Interviews in Zeile 196:

„Aber ja, klar denkt man sich kurz so warum macht er das, aber gut, er wird seine Gründe gehabt haben und wir alle wissen nicht die ganze Story.“

Sie ergänzt dies in Zeile 309 mit folgender Aussage:

„[...] denkt man schon so ok was ist jetzt mit ihm aber ja gut, das muss man dann vielleicht einfach zu Ende denken und hinterfragen.“

Im Gegensatz dazu wurde jedoch auch erwähnt, dass bei Skandalen teilweise mehr Beiträge von den Accounts gepostet werden, da mehr Material zur Verfügung steht oder um das Idol im Skandal zu unterstützen. Auch hier gibt es ein Zitat von Person 1 aus Zeile 204

„[Um 2016 herum] war sie mal ganz offline [...] und da waren sehr viele Fans die trotzdem bei ihr gestanden sind und [die] sehr viele Posts darüber gemacht [haben].“

Daran anschließend sagt sie außerdem in Zeile 222:

„[auch] ich hab sie sogar mehr unterstützt als davor.“

Person 4 behauptete keine Veränderungen im Post-Verhalten bei sich selbst oder im Fandom zu erkennen, wenn es zu Skandalen oder Social-Media Pausen seitens des Idols kommt.

8. Diskussion der Ergebnisse

8.1 These 1

Forschungsfrage 1, welche Beweggründe Fans dazu motivieren, sich auf Twitter für ihre Idole einzusetzen, wurde zu Beginn der Arbeit mit der These beantwortet, dass sowohl die Erfüllung von sozialen Bedürfnissen als auch von parasozialen Bedürfnissen die Fans dazu motivieren, ihre Zeit und Energie in Stan-Twitter zu stecken.

Aus den Ergebnissen der Interviews kann entnommen werden, dass nur knapp ein Drittel der TeilnehmerInnen Anerkennung und Reaktionen der Lieblings-MusikerInnen als motivierenden Faktor genannt haben. Unter all den verschiedenen Motiven befindet sich außerdem nur eine weitere Antwort-Kategorie, die sich direkt auf das Idol bezieht, nämlich der Wunsch danach, anderen zu zeigen, wie großartig das eigene Idol ist. Dabei ist nennenswert, dass sich die Gruppe an TeilnehmerInnen, welche dieses Motiv angaben, beinahe komplett mit der Gruppe an TeilnehmerInnen überschneidet, die Anerkennung vom Idol als Motivationsgrund angegeben haben. Motivationsfaktoren, die sich direkt auf die MusikerInnen beziehen, scheinen also nur bei einem geringen Anteil der TeilnehmerInnen eine wesentliche Rolle zu spielen. Die anderen Interview-TeilnehmerInnen scheinen eher soziale Gründe als Motive vorzuweisen.

Tatsächlich sagen die Hälfte der TeilnehmerInnen, dass das Verlangen danach, gemeinsam mit anderen Fans über das Idol zu sprechen ein bedeutender Beweggrund für sie ist. Auch das Finden von Gleichgesinnten durch ihren Fan-Account spielt bei einigen TeilnehmerInnen eine ausschlaggebende Rolle. Die Hälfte der TeilnehmerInnen erwähnt sogar explizit, dass die Anerkennung ihres Idols kein primäres Motiv für sie ist. Selbst die TeilnehmerInnen mit Motivationen, die sich eher direkt auf die MusikerInnen beziehen, möchten durch ihre Beiträge ihren FollowerInnen eine Freude bereiten. Die sozialen Motive scheinen im Gesamtbild der TeilnehmerInnen wesentlich stärkere bzw. weiter verbreitete Motivationsfaktoren zu sein. Unter den von Schmidt et al. (2017) genannten Nutzungsmotiven für soziale Medien waren unter anderem der Wunsch nach Vernetzung und Kommunikation und das Gefühl von Zugehörigkeit. Auch Chen (2011) spricht von einem starken Verlangen nach Kameradschaft und sozialem Kontakt unter Personen, die häufig auf Twitter posten. Vergleicht man also die

Nutzungsmotive für soziale Medien wie Twitter und die in den Interviews erwähnten Beweggründe für einen Fan-Account, scheinen diese eine starke Ähnlichkeit vorzuweisen.

Ebenfalls bestätigt wird diese Beobachtung durch die Analyse der Antworten zu den Fragen nach dem ersten Anreiz für die Erstellung des Accounts. Auch hier wurden von der Hälfte der TeilnehmerInnen Antworten gegeben, die in das Feld „Um mit anderen Fans über Idol zu diskutieren & Gleichgesinnte finden“ fallen. Lediglich eine einzige Antwort in dieser Phase der Interviews bezog sich eher auf das Idol als auf das Bedürfnis nach sozialem Anschluss mit anderen Fans, nämlich der Wunsch, durch den eigenen Fan-Account mehr Informationen über das Idol zu bekommen. Yates (2015) kommt in seiner Studie ebenfalls zu dem Ergebnis, dass das Knüpfen von sozialen Kontakten in Fan-Kreisen eine wichtigere Rolle spielt als die Hoffnung auf parasoziale Interaktionen.

Ein möglicher Zusammenhang zwischen den sozialen und parasozialen Beweggründen und der wahrgenommenen Chance, dass die Lieblings-MusikerInnen auf den eigenen Content reagieren, wird eventuell durch den Vergleich jener wahrgenommenen Chance durch die TeilnehmerInnen und ihre Motive ersichtlich. Mit Ausnahme einer Person sind alle befragten Personen, die ihre Chance als gut sehen, TeilnehmerInnen, die bei den Motiven eher auf das Idol bezogene Gründe, wie Anerkennung vom Idol, erwähnt haben. Im Fall der anderen Person, für welche die Anerkennung des Idols wichtig ist, wurde die Chance zwar als gering eingeschätzt, es fand jedoch bereits eine Interaktion mit ihrem Idol in der Vergangenheit statt. Bond (2016) bestätigt, dass sowohl die Chance auf eine Interaktion als auch tatsächliche Interaktionen parasoziale Beziehungen stärken können. Für den Rest der TeilnehmerInnen, die ihre Chance als gering oder mittelmäßig sehen, war die Anerkennung des Idols nicht das primäre Motiv. Diese Erkenntnis lässt darauf schließen, dass Personen, die eher parasoziale Motivationsfaktoren angegeben haben, ihre Chance auf eine Reaktion des Stars eher höher sehen bzw. bereits Interaktionen mit ihnen hatten, während Personen, die sich weniger hohe Chancen ausmalen, nicht durch die potenzielle Interaktion mit ihrem Idol motiviert sind.

Die zuvor erwähnte Relevanz der sozialen Aspekte des Fandoms bei der Motivation kann auch durch einen Blick auf die Ergebnisse der Fragen nach der Relevanz der FollowerInnen bestätigt werden. Die Mehrheit der Interview-TeilnehmerInnen gibt an, durch Likes und Retweets an Motivation zu gewinnen. Fast alle Personen sagen auch, dass sich ein Mangel an Likes negativ auf ihre Motivation auswirkt. Aus dem Forschungsstand ist bekannt, dass eine hohe Engagement-Rate die Stan-Twitter-NutzerInnen motiviert, mehr Beiträge zu posten (Bercero & Abadiano, 2021).

Auffällig ist, dass nur Person 1 und Person 3 die Relevanz der Interaktionen mit ihren FollowerInnen als hoch bewerten. Beide waren zuvor eher in der Gruppe der TeilnehmerInnen, die parasoziale Beweggründe erwähnt hatten. Im Gegensatz dazu sind Person 2, Person 6

und Person 7 der Meinung, dass die Interaktion mit den FollowerInnen nicht so wichtig ist und sie auch mit wenig Interaktionen zufrieden sind. Alle drei hatten zuvor soziale Faktoren bei der Frage nach ihren Beweggründen identifiziert. Person 2 sagt aus, dass ein Account, der nur durch Likes motiviert ist, nicht funktionieren kann und der Spaß an der Sache der wichtigste Faktor ist. Ein möglicher Aspekt, wieso es hier zu einer Diskrepanz zwischen den Antworten kommt, ist die Gleichstellung von Interaktion/Reaktion von FollowerInnen mit Likes und Retweets im Verlauf der Gespräche. Dies erklärt eventuell wieso Personen, denen der Austausch mit Fans sehr wichtig ist, die Relevanz der Interaktion mit FollowerInnen als niedrig bewerten, da sie bei Ersterem die Kommunikation mit ihren FollowerInnen meinen und bei Letzterem die Anzahl der Likes und Retweets. Ein weiterer Grund könnte die bei der Darstellung der Ergebnisse bereits erwähnte wahrgenommene Zurückhaltung mancher TeilnehmerInnen bei der Aussage, dass Likes wichtig sind, sein. Sie möchten möglicherweise nicht den Eindruck vermitteln, dass sie zu sehr an Likes interessiert sind. In der Jugendsprache gibt es dafür den negativ konnotierten Ausdruck „like-geil“.

Ein wesentlich ausgeglicheneres Bild der parasozialen und sozialen Motive liefert die Frage nach der Zukunft des Accounts der TeilnehmerInnen, wenn sich das Idol zurückziehen würde. Mehrere TeilnehmerInnen würden in diesem Fall aufhören, auf Stan-Twitter zu posten. Zusätzlich würden einige TeilnehmerInnen nur mehr so lange posten, bis sie sich durch den Mangel an neuem Content oder durch Langeweile ebenfalls zurückziehen würden. Interessanterweise sind dies jedoch fast ausschließlich jene TeilnehmerInnen, denen eher soziale Motivationsfaktoren zugewiesen wurden. Obwohl die TeilnehmerInnen also durch die sozialen Hintergründe bei Stan-Twitter motiviert werden, würden sie in diesem Szenario auf diese sozialen Faktoren verzichten. Das Bedürfnis nach sozialem Kontakt reicht also nicht alleine aus, um die Personen für Aktivitäten auf Stan-Twitter zu motivieren. Jeweils ein/e TeilnehmerIn, die parasoziale Motive genannt hat und ein/e TeilnehmerIn, die soziale Gründe erwähnte, würden einen neuen Account machen oder auf dem aktuellen Account über eine andere Person posten, um nicht die Zugehörigkeit zu Stan-Twitter zu verlieren. Lediglich eine Person würde weiterhin die gleichen Inhalte auf ihrem aktuellen Account posten. Obwohl diese Person eher parasoziale Gründe nannte und diese in dem fiktiven Szenario teilweise wegfallen würden, kommentiert sie, dass die Hoffnung, dass das Idol irgendwann zurückkommt, sie weiterhin motivieren würde. Eine vorgeschlagene Erklärung dafür, wieso sich ein großer Anteil der TeilnehmerInnen von Stan-Twitter zurückziehen würden und die für sie relevanten sozialen Aspekte fallen lassen würden, ist, dass einfach kein vergleichbares Interesse für andere Stars oder Fandoms existiert. Dies bestätigen auch die Ergebnisse der Interviews, in denen erkenntlich wird, dass keine/r der TeilnehmerInnen andere Lieblings-MusikerInnen hat, für die sie sich in derselben Art und Weise begeistern können wie für ihre Idole.

In der ursprünglich aufgestellten These wurde angenommen, dass soziale und parasoziale Gründe, die Personen hinter den Fan-Accounts motivieren, aktiv zu sein. Während dies tatsächlich der Fall zu sein scheint, nehmen die sozialen Aspekte laut Interview-TeilnehmerInnen eine stärkere Rolle ein. Auch Personen, die eher Motivationsgründe nannten, die sich direkt auf ihr Idol beziehen, erwähnten in anderen Teilen des Interviews, wie wichtig Interaktionen mit FollowerInnen sind. Andere TeilnehmerInnen sprachen explizit davon, dass die Interaktion mit den Lieblings-MusikerInnen kein primärer Motivationsgrund ist, wie Person 6, die sogar hofft, dass ihr Idol ihre Beiträge nicht sieht. Obwohl die Grundaussage der These stimmt und sie somit angenommen werden kann, sollte sie so angepasst werden, dass die wichtigere Rolle der sozialen Aspekte widerspiegelt wird.

These 1A: Fans stecken ihre Zeit und Energie in Stan-Twitter, da sie so ihre sozialen und vereinzelt auch ihre parasozialen Bedürfnisse erfüllen können.

8.2 These 2

Durch Forschungsfrage 2 sollte die Rolle der sozialen Aspekte auf Stan-Twitter noch einmal genauer beschrieben werden. Die ursprünglich aufgestellte These lautet hier „Fans werden durch soziale Aspekte wie Gemeinschaftsgefühle oder Anerkennung von AltersgenossInnen motiviert, mehr Zeit auf Stan-Twitter zu verbringen.“

Aus den Ergebnissen der Interviews ist klar erkennbar, dass vor allem Privatnachrichten und Kommentare von den TeilnehmerInnen als Thema angesprochen wurden. Bei beiden Kategorien handelt es sich um Tools, bei denen mehr dahintersteckt als bei Likes oder Retweets, die etwas seltener in diesem Kontext erwähnt wurden. Den TeilnehmerInnen scheint es also wichtig zu sein, dass der Austausch mit ihren FollowerInnen über den eindimensionalen Charakter von Likes und Retweets hinausgeht. Unterstützt wird diese Interpretation auch durch die Aussage von Person 7 in Zeile 265, dass sie wirklich FollowerInnen haben möchte, die an ihrem Content interessiert sind.

Eine Gemeinsamkeit, die in den Interviews auffällig wurde, ist auch, dass sich die meisten TeilnehmerInnen einig sind, dass die Interaktionen der FollowerInnen sehr unregelmäßig und teilweise nicht vorhersehbar sind. Daran anschließend sahen mehrere TeilnehmerInnen einen direkten Zusammenhang zwischen dem Engagement und der Reichweite ihrer Beiträge und der Aktivität ihres Idols. In Zeiten, in denen wenige neue Inhalte von den MusikerInnen gepostet wurden, halten sich auch die Interaktionen auf dem Fan-Account in Grenzen. Die Ergebnisse der Interviews zeigen auch deutlich, dass ein Großteil der Befragten enttäuscht ist, wenn wenig Content von ihren Idolen veröffentlicht und geteilt wird. Ein möglicher Grund für diese Enttäuschung ist vielleicht nicht nur das Verlangen, mehr News von dem/der

parasozialen BeziehungspartnerIn zu bekommen, sondern eben auch die niedrigere Engagement-Rate bei ihren eigenen Accounts und somit die weniger erfolgreiche Stillung ihrer sozialen Bedürfnisse. Erwähnenswert ist hier jedoch auch, dass mehrere TeilnehmerInnen angaben, eine kleine Gruppe an FollowerInnen zu haben, die auf (fast) jeden Beitrag reagieren. Sie haben also bei jedem Post eine gewisse soziale Grund-Interaktion, auf die sie sich beinahe immer verlassen können.

Schon bei der ersten These wurde die wahrgenommene Relevanz der FollowerInnen auf die Motivation beschrieben. Wir wissen, dass die Motivation und Freude der TeilnehmerInnen bei Aktivitäten auf ihrem Fan-Account durch Interaktionen und Reaktionen mit ihren Fans steigen. Genauso sinkt die Motivation, wenn wenig Personen oder niemand auf die Beiträge reagiert. Engagement der FollowerInnen kann also direkt mit der Motivation in Verbindung gebracht werden. Hartmann (2017) beschreibt, dass durch soziale Medien soziale Bedürfnisse befriedigt werden können. Trotz allem sieht mehr als ein Drittel die Interaktion mit FollowerInnen als nicht so wichtig, wobei meistens davon ausgegangen wird, dass zumindest ein paar Personen die Beiträge sehen. Dabei wird zum Beispiel von Person 6 gesagt, dass es ihr egal ist, ob sie ein Like bekommt oder mehrere Likes und sie es nur traurig findet, wenn niemand auf ihren Beitrag reagiert.

Durch die Fragen danach, wem die TeilnehmerInnen auf ihren Fan-Accounts folgen, wissen wir, dass ein Großteil der TeilnehmerInnen anderen Fans und Fan-Accounts folgt. Mit anderem Content oder Personen aus dem Privatleben wird sich auf den Fan-Accounts nur vereinzelt bzw. gar nicht auseinandergesetzt. Es findet im digitalen Raum sozusagen eine Trennung von Privatleben und Fan-Aktivitäten statt. Passend dazu nennen Bercero & Abadiano (2021) als Motivationsfaktor für das Teilen von kreativen Inhalten auf Twitter den Aspekt, dass Fans auf Stan-Twitter Interessen ausleben können, die im realen Leben in ihrem Umfeld auf wenig Beachtung stoßen würden.

Die bereits erwähnte Suche nach Gleichgesinnten und der Wunsch, sich mit anderen Fans über die MusikerInnen zu unterhalten, kann laut den Ergebnissen also auch in dem Verhalten der TeilnehmerInnen wiedergefunden werden. Die Vernetzung mit anderen Fans scheint sowohl theoretisch als auch praktisch ein besonders relevantes Element der Stan-Twitter Nutzung zu sein. Zu den Eigenschaften des Fandoms wurden vor allem positive Aussagen getätigt. Die persönlichen Gemeinsamkeiten zwischen den Fans, welche die TeilnehmerInnen auch als Nutzungsmotiv bei der Suche nach Gleichgesinnten erwähnten, wurden hier besprochen. Auch wenig Negativität und der Inklusivitäts-Charakter des Fandoms wurden genannt. Selbst Hass gegen das Fandom kann die Community laut Person 4 zusammenschweißen und auch sich gemeinsam über Aspekte des Fan-Daseins ärgern hilft dem Fandom und hat laut Person 7 eine tröstende Wirkung. Baym (2000) beschreibt Fandom

als eine Art sozialen Treffpunkt für Fans, in dem sich ein Gefühl von Ähnlichkeit zu anderen Fans entwickelt. Es ist jedoch nicht alles am Fandom perfekt. Erwähnt wurden auch der toxische Charakter des Fandoms und der Fakt, dass manche Leute es zu ernst nehmen. Trotzdem überwiegen die positiven Aspekte des Fandoms in der Menge der Antworten.

Ein weiterer Aspekt, der bestätigt, dass die sozialen Beweggründe mit den Handlungen übereinstimmen, ist der Fakt, dass mehrere TeilnehmerInnen bereits Freundschaften durch ihre Accounts geschlossen haben und die Mehrheit zumindest Bekanntschaften knüpfen konnte. Nur vereinzelt wurde ausgesagt, dass sich durch die Accounts keine Form von Freundschaft entwickelte.

In der ursprünglichen These 2 wurde bereits vermutet, dass die Gemeinschaftsgefühle und Anerkennung von anderen Personen sich direkt positiv auf die Motivation der Fan-Account NutzerInnen auswirken. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus den Interviews kann jedoch eine geeignetere Formulierung für These 2 gefunden werden, die wie folgt lautet:

These 2A: Fans werden durch soziale Aspekte wie Reaktionen und Interaktionen durch ihre FollowerInnen sowie durch die erfolgreiche Suche nach Gleichgesinnten motiviert online auf ihren Accounts aktiv zu sein.

8.3 These 3

Forschungsfrage 3 dreht sich um die Eigenschaften, welche die Fans den Stars zuschreiben, die dafür sorgen, dass sie sich so für sie einsetzen. In der ursprünglichen These dazu wurde basierend auf dem Forschungsstand angenommen, dass Authentizität ein großer Einflussfaktor auf die parasoziale Bindung ist.

Die Interviews zeigen, dass fast keine/r der TeilnehmerInnen andere MusikerInnen so gerne mag, wie jene, denen sie ihren Account gewidmet haben. Lediglich ein kleiner Teil der Interview-TeilnehmerInnen gibt an, ansatzweise andere MusikerInnen so gerne zu mögen, wie ihre Idole. Jedoch würden auch diese Personen den anderen MusikerInnen keinen Account widmen, da ihr Interesse für das Idol einfach auf einem anderen Level ist. Es ist also erkennbar, dass es sich bei den TeilnehmerInnen nicht um Personen handelt, die willkürlich Fans von verschiedenen Personen werden oder leicht parasoziale Beziehungen zu MusikerInnen aufbauen. Bestätigt wird dies auch durch die Tatsache, dass die meisten TeilnehmerInnen angeben, keinen neuen Account für eine andere Person zu machen, sollte sich der/die aktuelle Lieblings-MusikerIn zurückziehen.

Welche Faktoren unterscheiden jedoch die Lieblings-MusikerInnen von den anderen?

Ein Blick auf die Ergebnisse der Frage, welche musikalischen Besonderheiten die Idole mit sich bringen, lässt erkennen, dass viele der MusikerInnen konstant neues Material veröffentlichen und man als Fan nie lange auf neuen Content oder Neuigkeiten warten muss. Viel neues Material liefert gleichzeitig auch neuen Content für den Fan-Account. Regelmäßig neue Inhalte sind also auch gut für den Account und somit für das Fan-Dasein. Dieselbe Aussage lässt sich auch im Forschungsstand finden, unter anderem bei Derrick et al. (2009), welche die Regelmäßigkeit und hohe Frequenz der parasozialen Interaktionen für die Entwicklung parasozialer Beziehungen nennen.

Ebenfalls erkennbar ist, dass sich viele positive Elemente der Musik, auf persönliche Aspekte der TeilnehmerInnen beziehen. Genannt wurde die Wirkung der Musik auf das Selbstvertrauen oder Selbstwertgefühl oder der Fakt, dass es sich um sehr persönliche Musik handelt, die einen Einblick in die Psyche und das Leben der MusikerInnen erlauben. Selbst die guten Liedtexte wurden unter anderem als nachvollziehbar gelobt und bringen damit einen für die Fans persönlichen Aspekt mit sich. Wie bei echten Freundschaften finden parasoziale Beziehungen statt, indem man die andere Person kennenlernt und sich seine Meinung über die Person macht. Die hohe Anzahl an Inhalten sowie die persönlichen Inhalte fördern den Kennenlernprozess und liefern den Fans mehr Material, um sich ein realistisches authentisches Bild der MusikerInnen zu machen (Bond, 2016).

Person 5 kritisiert sogar die Musik ihres Idols und meint, er habe das Potenzial eine andere Art von Musik zu machen. Person 4 meint, dass in ihrem Fandom Personen unterschiedliche Musikgeschmäcker haben und einerseits lieber Rap- oder andererseits lieber Pop-Musik mögen. Trotzdem sind sie alle Fans der gleichen Person. Musikalische Aspekte, die sich auf das Genre oder die Produktion der Musik beziehen, wurden auch in den Interviews nicht erwähnt und scheinen daher keine besonders große Rolle einzunehmen. Es sind vielmehr die persönlichen Aspekte, welche durch die Musik vermittelt werden. In den Interviews wurde jedoch auch erwähnt, dass die Qualität der Musik wichtig ist, da sie oft das erste ist, mit dem man in Kontakt tritt und daher grundsätzlich die potenziellen zukünftigen Fans ansprechen muss, damit sich eine echte Fan-Identität entwickeln kann.

Viele persönliche Antworten kamen auch bei der Frage, was die TeilnehmerInnen an den MusikerInnen selbst mögen. Sie sind inspirierend, geben den Menschen ein gutes Gefühl oder steigern das Selbstvertrauen. Erneut werden positive Faktoren wie Nachvollziehbarkeit, Authentizität und Offenheit genannt, aber auch Humor und ein guter Charakter. Die MusikerInnen scheinen also durch ihr Verhalten und das, was sie der Öffentlichkeit zeigen, eine spezifische Wirkung in ihren Fans auszulösen oder besitzen einfach Eigenschaften, die auch im echten Leben beim Schließen von Freundschaften wesentlich sind. Laut Interviews hilft auch ein besonderer Charakter den Stars, sich von anderen Prominenten zu

unterscheiden. Möglicherweise können besondere Charaktere besser in Erinnerung bleiben und somit potenziell eine bessere Basis für die Entwicklung einer Fan-Identität bieten.

Bei der Frage, welche Aspekte der Stars bei anderen Menschen dazu führen, dass sie Fans der MusikerInnen sind, denen die TeilnehmerInnen einen Account gewidmet haben, wurden neben den bereits beschriebenen Eigenschaften, welche die TeilnehmerInnen auch als relevant für andere Fans sehen, der Charakter, das Aussehen und die Qualität der Musik hervorgehoben. Es zeichnet sich also nicht heraus, dass jemand seine persönlichen Gründe für das Fan-Dasein von den Gründen anderer Fans unterscheidet.

Fragen zur Ähnlichkeit zum Idol zeigen, dass fast alle TeilnehmerInnen Ähnlichkeiten zwischen sich und ihren Idolen erkennen können. Ähnlichkeit ist laut Forschungsstand ein wichtiger Punkt bei der Bildung parasozialer Beziehungen. Sowohl Hoffner & Cantor (1991) als auch Turner (1993) aber auch Baeßler (2009) erklären, dass die wahrgenommene Ähnlichkeit mit der prominenten Person ein wichtiger Aspekt bei der Wahl der Lieblings-Medienperson ist. Die TeilnehmerInnen dieser Arbeit sprechen unter anderem von ähnlichem Humor oder geteilten Werten. Nur zwei Personen sehen keine Ähnlichkeit zwischen sich und den Lieblings-MusikerInnen, wobei eine Person davon gerne so wäre wie ihr Idol. In diesem Kontext ist eventuell relevant, dass Baeßler (2009) den Wunsch nach Ähnlichkeit zum Idol nicht als Auslöser, sondern als Folge parasozialer Beziehungen beschreibt. Die Ergebnisse dieser Arbeit bestätigen auf alle Fälle vorwiegend, dass Ähnlichkeit zur anderen Person ein Element parasozialer Beziehungen ist.

Wie bereits in der These erwähnt, ist die Wahrnehmung von Authentizität ebenfalls eine Grundlage parasozialer Beziehungen. Die Ergebnisse der Interviews bestätigen die Aussage der These. Ein Großteil der Personen nimmt ihre Idole als authentisch wahr, während der Rest der TeilnehmerInnen nur in einzelnen Bereichen die Authentizität hinterfragt, im Großen und Ganzen ihre Idole jedoch auch als authentisch bezeichnen würde. Unter anderem Cohen & Tyler (2016) bestätigen, dass nur mit einer als authentisch wahrgenommenen Medienpersönlichkeit eine parasoziale Beziehung aufgebaut werden kann.

Die Authentizität ist also durchaus wichtig für parasoziale Bindungen und die ursprüngliche These kann so wie sie ist bestätigt werden. Da sie jedoch viele andere Elemente vernachlässigt, werden zusätzlich neue Thesen aufgestellt. Die Thesen sollen lauten:

These 3A: Werden die Stars als authentisch wahrgenommen, fördert dies die parasoziale Bindung zwischen ihnen und ihren Fans.

These 3B: Eine größere Menge an (persönlichem) Material der Stars fördert die Entwicklung und Auslebung der Fan-Identität.

These 3C: Ähnlichkeiten zu sich selbst oder Eigenschaften, die sie in anderen Menschen wertschätzen, stärkt die parasoziale Bindung der Fans zu den Stars.

8.4 These 4

Um auch zu erkennen, ob sich gemeinsame Muster bei der Art, wie sich die MusikerInnen auf Social-Media darstellen und mit ihren Fans interagieren zeigen, wurde Forschungsfrage 4 gestellt. Die Aussage der dazu aufgestellten These lautet, dass eine hohe Frequenz und ein hoher Umfang an Beiträgen von MusikerInnen auf Social-Media die Bindung zu ihren Fans stärken.

Die bereits analysierten Besonderheiten der MusikerInnen zeigen, dass die hohe Anzahl an Beiträgen und Veröffentlichungen der Stars eine bedeutsame Rolle bei parasozialen Beziehungen spielt. Bei der Analyse der Ergebnisse konnte bereits erkannt werden, dass die MusikerInnen entweder viel und oft mit ihren Fans interagieren oder dies zumindest zu der Zeit, als die TeilnehmerInnen Fans wurden, machten. Dass es sich bei Regelmäßigkeit und einer hohen Interaktionsrate um ausschlaggebende Elemente in diesem Kontext handelt, kann unter anderem auch durch Labrecque (2014) bestätigt werden. Sie nennt Interaktionsintensität und Interaktionsrate als zentrale Faktoren parasozialer Beziehungen in den sozialen Medien.

Jene TeilnehmerInnen, deren Idole wenig(er) posten, zeigten auch deutlich, dass sie darüber enttäuscht waren. Von mehreren TeilnehmerInnen wurde erwähnt, dass ihre Idole entweder hin und wieder oder zumindest einmal längere Kommunikationspausen auf Social-Media eingelegt hatten. Obwohl von einigen TeilnehmerInnen persönliches Verständnis für diese Pausen wahrgenommen werden konnte, sagten diese trotzdem aus, dass es sich negativ auf sie als Fan auswirkt. Unter anderem gaben die TeilnehmerInnen preis, dass ihnen die Stars fehlen, dass die Aufmerksamkeit von ihnen weg geht, dass die Pausen nerven und dass es schwierig für den eigenen Account ist. Herrera (2017) nennt schnelles und häufiges Post-Verhalten bei Stars als Grundstein für eine erfolgreiche Bindung zu Fans und erklärt, dass lange Pausen zwischen den Beiträgen der Fan-Beziehung schaden.

Erwähnenswert ist, dass wie bereits beschrieben, die Hälfte der TeilnehmerInnen aussagten, dass ihre Idole früher mehr gepostet haben. Es ist aus den Ergebnissen der Interviews nicht offensichtlich, ob es sich dabei um Zufall handelt, ob die MusikerInnen in ähnlichen Phasen ihrer Karriere sind oder ob heutzutage vielleicht grundsätzlich weniger gepostet wird als früher. Person 7 stellt in ihrem Interview die These auf, dass es nicht mehr modern ist, häufig zu posten und alle Aspekte des Lebens mit FollowerInnen zu teilen und sich die MusikerInnen dadurch von InfluencerInnen abgrenzen. Sowohl Shawn Mendes als auch Justin Bieber starteten ihre Karrieren in den sozialen Medien. In diesem Fall ist es also weniger

überraschend, dass von ihnen früher mehr gepostet wurde. Person 7 beschreibt Taylor Swift außerdem als eine der ersten Twitter-Celebrities und Person 8 erwähnt, dass Justin Bieber in der Zeit bekannt wurde, als viele der heutzutage großen Social-Media Plattformen erstmals Relevanz in der Medienlandschaft erhielten.

Die bereits erwähnte Chance auf Interaktion mit den Stars wird relativ ausgeglichen von manchen als gut und von manchen als schlecht empfunden. Eine geringer wahrgenommene Chance auf Interaktion ist jedoch nicht zwangsweise auf eine niedrigere Interaktionsrate der MusikerInnen zurückzuführen. Unter anderem die vergleichsweise geringe Anzahl an FollowerInnen des eigenen Accounts oder die große Menge an Fans im Fandom werden als Gründe genannt, wieso der Star die Beiträge der TeilnehmerInnen nicht sieht. Es ist jedoch auch bereits bekannt, dass den meisten TeilnehmerInnen die Chance auf eine mögliche Interaktion mit den MusikerInnen eher weniger wichtig ist.

Beiträge aus dem Privatleben werden von den MusikerInnen unterschiedlich oft gepostet. Die Hälfte der Personen gibt an, dass ihre Idole persönlichen Content oder Inhalte aus dem Privatleben teilen, während andere Personen erwähnen, dass keine Beiträge über das Privatleben von ihren Lieblings-MusikerInnen gepostet werden. Person 2 beschreibt, dass ihr Idol zwar keine Inhalte aus dem Privatleben postet, jedoch schon persönliche Inhalte mit den Fans teilt. Dabei meint sie, dass er zum Beispiel nichts über seine neue Beziehung postet, jedoch schon offen über seine eigene mentale Gesundheit spricht. Sowohl Chung & Cho (2017) als auch Kim & Song (2016) beschreiben persönliche und intime Inhalte der Stars als fördernd für parasoziale Beziehungen.

Erwähnt werden in den Interviews außerdem lustige Beiträge der MusikerInnen von teilweise denselben TeilnehmerInnen, die zuvor den besonderen Humor ihrer Idole gelobt hatten oder die bei Ähnlichkeiten zu ihrem Idol den gleichen Humor nannten.

Da die ursprüngliche vierte These die Vorteile von umfangreichen und vielen Beiträgen der MusikerInnen für die Bindung zu ihren Fans beschrieb und dieser Aspekt auch durch die Interviews bestätigt wurde, kann diese belegt werden. Andere Verhaltensmuster konnten nicht eindeutig aus den Interview-Ergebnissen festgestellt werden.

These 4: Eine hohe Frequenz und ein hoher Umfang an Beiträgen von MusikerInnen auf Social-Media stärken die Bindung zu ihren Fans.

9. Fazit

Ziel dieser Arbeit war es, die Rolle von parasozialen Beziehungen als Motivationsfaktor bei der Erstellung und aktiven Nutzung eines Fan-Accounts auf Twitter, der einem/einer MusikerIn gewidmet ist, zu beschreiben. Außerdem sollten durch die Analyse mehrerer parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen gemeinsame Elemente gefunden werden, welche die Entstehung parasozialer Beziehungen fördern und die parasozialen Phänomene ausmachen.

Insgesamt wurde mit 8 TeilnehmerInnen in Interviews über ihre Erfahrungen mit ihrem Fan-Account und ihre Beziehung zu den verschiedenen MusikerInnen gesprochen. Interessanterweise wurden alle TeilnehmerInnen entweder während des Teenager-Alters oder in den letzten Jahren, spezifisch während der Covid-19 Pandemie, Fan. Die Gruppe der TeilnehmerInnen besteht bis auf eine Person nur aus Frauen.

Die Ergebnisse der Interviews zeigen, dass das Erfüllen von sozialen Bedürfnissen eine größere Rolle als Motivationsfaktor hinter Fan-Accounts spielt, als die Erfüllung der parasozialen Bedürfnisse. Dabei werden die TeilnehmerInnen durch Likes und Retweets ihrer FollowerInnen motiviert und sind enttäuscht, wenn sie keine solchen erhalten. Parasoziale Motive spielen jedoch trotzdem eine wichtige Rolle in dem Sinn, dass ihr starkes Interesse an den MusikerInnen es den TeilnehmerInnen überhaupt ermöglicht, sich mit anderen Fans zu vernetzen und ihre sozialen Bedürfnisse zu erfüllen. Sie liefern ihnen Material für die Gesprächsbasis und helfen ihnen, gemeinsame Interessen aber auch persönliche Gemeinsamkeiten zwischen ihnen und anderen Fans derselben Person zu identifizieren. Ein paar der TeilnehmerInnen sprechen aktiv an, dass sie Probleme im echten Leben haben oder hatten, Freundschaften zu schließen und dass ihnen Social-Media und Fandom dabei hilft, dies zu tun.

Unterstützt wird die Erkenntnis, dass soziale Motivationsfaktoren wichtiger für die Fans sind, auch durch das Handeln der TeilnehmerInnen. Sie folgen anderen Fans und Fan-Accounts, finden Freunde, schließen neue Bekanntschaften oder bauen sich eine kleine Gruppe an FollowerInnen auf, die auf jeden Beitrag reagieren und ihnen somit eine soziale Basis bieten, auf die sie immer zurückfallen können, wenn sie soziale Bedürfnisse stillen möchten. Außerdem wurden häufig Kommentare und Privatnachrichten in Bezug auf das Knüpfen von neuen Kontakten und Interaktionen mit FollowerInnen genannt. Die Fans schätzen es also wert, wenn die Kommunikation nicht einseitig ist. Trotzdem trennen sie ihre privaten Social-Media Beiträge von ihren Beiträgen, die sich auf das Fandom beziehen.

Die Beziehung zwischen den Fans und ihren Lieblings-MusikerInnen ist einzigartig. Kein/e TeilnehmerIn hat mit anderen Stars eine vergleichbare Beziehung. Nur wenige würden es in Erwägung ziehen, einer anderen Person einen Account zu widmen in dem Fall, dass die aktuelle Lieblings-Person sich zurückzieht. Die Gründe dafür sind teilweise sehr persönlich.

Die Stars geben ihnen mehr Selbstvertrauen, ein besseres Selbstwertgefühl, oder sie erkennen sich selbst in den Stars wieder. Oft wurde auch erwähnt, dass die Idole einzigartig sind und mit ihrem Charakter herausstechen. Ansonsten sind viele Aspekte, die auch bei der Entwicklung einer Freundschaft im echten Leben wesentlich sind, genannt worden, wie Humor, ein guter Charakter oder positive Eigenschaften wie Intelligenz. Auch die Qualität der Musik wurde oft mit persönlichen Gründen beschrieben. Die Inhalte sind persönlich, haben eine gute Message oder ermöglichen es den Fans, sich in die Psyche der Stars hineinzuversetzen. Wesentlich ist außerdem die große Menge an Content, der von den MusikerInnen mit den Fans geteilt wird. Dies bezieht sich sowohl auf neue Veröffentlichungen und neue Musik als auch auf das Ausmaß der Social-Media-Aktivität. Eine hohe Menge an Content der Stars ermöglicht es den Fans, sich leichter ein Bild der Person zu machen und sie besser kennenzulernen, was wiederum zu einer stärkeren Bindung führen kann. Gibt es einen Mangel an Inhalten in einem der Bereiche wirkt sich das negativ auf die Fans aus und sie sind enttäuscht. Häufig ist dies auch darauf zurückzuführen, dass die Menge an Interaktionen und Reaktionen auf dem eigenen Fan-Account mit der Aktivität des Idols zusammenhängt. Kommen keine neuen Inhalte ist auch das Fandom weniger aktiv.

Erwähnenswert ist noch, dass alle ihre Idole als authentisch wahrnehmen beziehungsweise nur vereinzelt Aspekte der Authentizität hinterfragen. Authentizität ist ein wichtiges Element bei der Entstehung parasozialer Beziehungen.

Ursprünglich war im Rekrutierungsprozess für die Interview-TeilnehmerInnen geplant, alle Personen durch die Suche nach beliebten MusikerInnen auf Twitter zu finden. Tatsächlich erwies sich dies als schwieriger als zuvor angenommen, weshalb schließlich auch im Umfeld des Forschers nach passenden Personen gesucht wurde. Obwohl bis auf eine Person keine/r der TeilnehmerInnen dem Forscher zuvor bekannt war, könnte dies ein Punkt sein, der sich möglicherweise negativ auf die Repräsentativität der Studie ausgewirkt hat, da die Fans eventuell aus ähnlichen Social-Bubbles stammen könnten.

Obwohl die TeilnehmerInnen fast alle über unterschiedliche MusikerInnen gesprochen haben und auch unterschiedliche Arten von Content posten, wurden bei den Antworten teilweise sehr eindeutige Gemeinsamkeiten ersichtlich. Interessant ist dabei, dass die beiden TeilnehmerInnen, deren Accounts Taylor Swift gewidmet sind, nicht immer dieselben Antworten gaben. Sie unterscheiden sich zum Beispiel bei den Antworten zum Ausmaß der Interaktion mit Fans von Taylor, wobei eine Person das Ausmaß als „viel“ beschreibt und die andere Person als „manchmal“. Auch bei der wahrgenommenen Chance auf Interaktion unterscheiden sich ihre Antworten. Ein möglicher Grund dafür ist, dass eine der TeilnehmerInnen die Interaktionsrate mit früher vergleicht als laut eigener Aussage Swift noch mehr mit Fans interagiert, und die andere Person es mit anderen Stars aktuell auf Social-Media vergleicht.

Um solche Diskrepanzen zu vermeiden wäre zum Beispiel eine Analyse der Twitter-Accounts der MusikerInnen interessant. Nicht sofort erkennbare Elemente wie Live-Streams oder die Aktivität auf anderen Social-Media Plattformen wie TikTok oder Instagram, zwei Aspekte, die von mehreren TeilnehmerInnen angesprochen wurden, würden dabei jedoch übersehen werden. Ein ähnliches Problem wäre auch bei einer Analyse der Fan-Accounts vorhanden. Unter anderem tätigte eine der TeilnehmerInnen die Aussage, dass sie bereits mit 1 - 2 Likes sehr zufrieden sei. Diese persönliche Meinung zur Anzahl der Likes wäre bei einer Analyse des Accounts nicht vorhanden. Eine Kombination aus Interviews und Analyse beider Accounts würde hier möglicherweise mehr Einblicke in die Hintergründe eines Fan-Accounts ermöglichen und offene Fragen beantworten.

Literaturverzeichnis

Aum, Jihwan; Kim, Jisu; Park, Eunil (2023): Can we predict the Billboard music chart winner? Machine learning prediction based on Twitter artist-fan interactions. In: Behaviour & information technology, Vol.42 (6), S.775-788

Baeßler, Berit (2009): Medienpersonen Als Parasoziale Beziehungspartner : Ein Theoretischer und empirischer Beitrag zu personazentrierter Rezeption (1. Aufl.). Nomos Verlagsgesellschaft.

Baym, Nancy K. (2000): Tune in, log on: Soaps, fandom, and online community. Thousand Oaks: SAGE Publications.

Bercero, Gae Iolathe Mari R.; Abadiano, Mark N. (2021): Fandom Dynamics on Stan Twitter: A Grounded Theory. In: Psychology and Education, Vol.58 (2), S. 9549-9562

Blumler, JG.; Gurevitch, M.; Katz, E. (1973): Uses and Gratifications Research. In: Public Opinion Quarterly (1973). Vol. 37 (4), S.508-523

Bond, Bradley J. (2016): Following Your "Friend": Social Media and the Strength of Adolescents' Parasocial Relationships with Media Personae. In: *Cyberpsychology, Behavior and Social Networking*, Vol. 19 (11), S. 656–660.

Branch, Sara E.; Wilson, Kari M.; Agnew, Christopher R.; Kaufman, James C. (2013): Committed to Oprah, Homer, or House: Using the Investment Model to Understand Parasocial Relationships. In: *Psychology of Popular Media Culture*, Vol. 2 (2), S. 96–109.

Burkart, Roland (2002): Kommunikationswissenschaft : Grundlagen und Problemfelder ; Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft (4.Aufl.). Böhlau.

Chen, Gina Masullo. (2011): Tweet this: A uses and gratifications perspective on how active Twitter use gratifies a need to connect with others. In: Computers In Human Behavior (2011). Vol. 27 (2), S.755-762

Chen, Hailiang; De, Prabuddha; Hu, Yu Jeffrey. (2015): IT-Enabled Broadcasting in Social Media: An Empirical Study of Artists' Activities and Music Sales. In: Information systems research, Vol.26 (3), S.513-531

Chung, Siyoung & Cho, Hichang (2017): Fostering Parasocial Relationships with Celebrities on Social Media: Implications for Celebrity Endorsement. In: *Psychology & Marketing*, Vol. 34 (4) S. 481–495.

Cohen, Elizabeth L. & Tyler, William J. (2016): Examining perceived distance and personal authenticity as mediators of the effects of ghosttweeting on parasocial interaction. In: *Cyberpsychology, Behavior, and Social Networking*, Vol.19 (5), S.342–346.

Crosby, Paul; Lenten, Liam J.A.; McKenzie, Jordi. (2018): Social media followers as music fans: Analysis of a music poll event. In: *Economic Letters*, Vol. 168, S.85-89

Derrick, Jaye L.; Gabriel, Shira; Hugenberg, Kurt (2009): Social surrogacy: How favorite television programs provide the experience of belonging. In: *Journal of Experimental Social Psychology*, Vol.45 (2), S.352-362.

Dibble, Jayson L.; Hartmann, Tilo; Rosaen, Sarah F. (2015): Parasocial Interaction and Parasocial Relationship: Conceptual Clarification and a Critical Assessment of Measures. In: *Human Communication Research* (2016), Vol.42 (1), S.21-44 DOI: <https://doi.org/10.1111/hcre.12063>

Duffett, Mark. (2013): Introduction: Directions in Music Fan Research: Undiscovered Territories and Hard Problems. In: *Popular music and society* (2013). Vol.36 (3), S.299-304

Duffett, Mark. (2013): *Understanding Fandom: An Introduction to the Study of Media Fan Culture*. Bloomsbury Academic.

Duffett, Mark. Booth, Paul. (2018): Understanding Which Fandom? Insights from Two Decades as a Music Fan Researcher. In: *A Companion to Media Fandom and Fan Studies* (2018). S.461-476

Edlom, Jessica. Karlsson, Jenny. (2021): Hang with Me – Exploring Fandom, Brandom, and the Experiences and Motivations for Value Co-Creation in a Music Fan Community. In: *International Journal of Music Business Research* (2021). Vol.10 (1), S.17-31

Fiske, J. (1992). The cultural economy of fandom. In: *The adoring audience: Fan culture and popular media* (1992). S. 30–49.

Gamble, Jordan. Gilmore, Audrey. (2013): A new era of consumer marketing? In: *European journal of marketing* (2013). Vol.47 (11/12), S.1859-1888

Giles, David C. (2002): Parasocial interaction: a review of literature and a model for future research. In: *Media Psychology*, Vol.4 (3), S.279–305

Giles, David C. (2017): How do fan and celebrity identities become established on Twitter? A study of social media natives' and their followers. In: *Celebrity studies*, Vol.8 (3), S. 445-460

Gleich, Uli (1997): Parasoziale Interaktionen und Beziehungen von Fernsehzuschauern mit Personen auf dem Bildschirm. Ein theoretischer und empirischer Beitrag zum Konzept des aktiven Rezipienten. Landau: Verlag Empirische Pädagogik.

Gray, Jonathan. Sandvoss, Cornel. Harrington, C. Lee. (2007): Fandom: Identities and communities in a mediated world. New York & London: NYU Press

Hartmann, Tilo (2017): Parasoziale Interaktion Und Beziehungen (2.Aufl.). Nomos Verlagsgesellschaft.

Hellekson, Karen. Busse, Kristina. (2014): The Fan Fiction Studies Reader. Iowa: University of Iowa Press

Herrera, David. (2017): Parasocial Engagement for Musicians and Artists: A Systemic Review of Theoretical Foundations with Applications. In: Music & Entertainment Industry Educators Association MEIEA, Vo.17 (1), S.13-30

Highfield, Tim. Harrington, Stephen. Bruns, Axel. (2013): Twitter as a technology for audiencing and fandom. In: Information, Communication & Society (2013). Vol. 16, S.315-339

Hills, Matt (2002): Fan cultures. Routledge.

Hoffner, Cynthia & Cantor, Joanne (1985): Developmental differences in responses to a television character's appearance and behaviour. In: Developmental Psychology, Vol.21 (6), S. 1065-1074.

Hoffner, Cynthia & Cantor, Joanne (1991): Perceiving and responding to mass media characters. In: Jennings Bryant, Dolf Zillmann (Hrsg.). Responding to the screen: reception and reaction processes (S. 63-101). Erlbaum. → Hauptbibliothek

Hoffner, Cynthia A.; Cohen, Elizabeth L. (2012): Responses to Obsessive Compulsive Disorder on Monk Among Series Fans: Parasocial Relations, Presumed Media Influence, and Behavioral Outcomes. In: Journal of Broadcasting & Electronic Media, Vol. 56 (4), S.650-668

Horton, Donald & Wohl, R. Richard (1956): Mass Communication and Para-Social Interaction: Observations on Intimacy at a Distance. In: Psychiatry (Washington, D.C.), Vol. 19 (3), S.215-229

Ince, Jelani; Rojas, Fabio; Davis, Clayton A. (2017): The social media response to Black Lives Matter: how Twitter users interact with Black Lives Matter through hashtag use. In: Ethnic and racial studies (2017). Vol. 40 (11), S.1814-1830

Jenkins, Henry (2006): *Convergence culture: Where old and new media collide*. New York University Press.

Jenkins, Henry (2007): Afterword: The future of fandom. In: Gray, Jonathan; Harrington, C. Lee; Sandvoss, Cornel (2007): *Fandom: Identities and Communities in a Mediated World*. New York University Press. S. 357-364 <https://doi-org.uaccess.univie.ac.at/10.18574/nyu/9780814743713.001.0001>

Jenkins, Henry. (1992): *Textual poachers: Television fans and participatory culture*. New York: Routledge, Chapman and Hall.

Jones, Steve (2011): Music and the Internet. In: Ess, Charles; Consalvo, Mia (2011): *The Handbook of Internet Studies*. Wiley Blackwell. S.440-451

Kehrberg, Amanda K. (2015): I love you, please notice me: the hierarchical rhetoric of Twitter fandom. In: *Celebrity studies* (2015). Vol. 6 (1), S.85-99

Kim, Juhyun; Song, Hayeon. (2016): Celebrity's self-disclosure on Twitter and parasocial relationships: A mediating role of social presence. In: *Computers in human Behavior*, Vol.62, S.570-577

Kim, Minseong; Kim, Jihye; (2020): How does a celebrity make fans happy? Interaction between celebrities and fans in the social media context. In: *Computers in human behavior*, Vol.111, S.106419

Kozinets, Robert V. (1999): E-tribalized marketing?: the strategic implications of virtual communities of consumption. In: *European Management Journal*, Vol.17 (3), S.252-264

Labrecque, Lauren I. (2014): Fostering Consumer–Brand Relationships in Social Media Environments: The Role of Parasocial Interaction. In: *Journal of interactive marketing*, Vol.28 (2), S.134-148

Lamnek, Siegfried.; Krell, Claudia (2016): *Qualitative Sozialforschung: Mit Online Materialien*. 6. Auflage. Weinheim. Beltz Verlag.

Lazarsfeld, Paul. Berelson, Bernard. Gaudet, Hazel. (1968): *The People's Choice: How the Voter Makes Up His Mind in a Presidential Campaign*. New York. Columbia University Press

Leavenworth, Maria L. (2015): The Paratext of Fan Fiction. In: *Narrative*, Vol.23 (1), S.40-60

Ludju, Laura B. (2022): Viral Advertising on Social Media Twitter through Hype and Fandom (Case: Mcnuggets X BTS Collaboration). In: *Budapest International Research and Critics Institute-Journal (BIRCI-Journal)*, Vol. 5 (2), S.10016-10023

Malik, Zunera. Haidar, Sham (2020): Online community development through social interaction - K-Pop stan twitter as a community of practice. In: Interactive learning environments (2020), S.1-19

Mayring, Philipp (2022): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. 13. Auflage. Weinheim. Beltz Verlag.

Merriam-Webster Dictionary. URL: <https://www.merriam-webster.com/dictionary/stan>

Mutzi, Johanna (2015): „Die Macht Von Dreien...“: Medienhexen und Moderne Fanggemeinschaften. Bedeutungskonstruktionen Im Internet (1.Aufl.). Transcript Verlag.

Rapp, Adam; Beitelspacher, Lauren Skinner; Grewal, Dhruv; Hughes, Douglas E. (2013): Understanding social media effects across seller, retailer, and consumer interactions. In: Journal of the Academy of Marketing Science, Vol.41 (5), S.547-566

Recuero, Raquel; Amaral, Adriana; Monteiro, Camila (2012): Fandoms, Trending Topics and Social Capital in Twitter. In: SPIR - Selected Papers of Internet Research, Vol.13.

Roose, Jochen.; Schäfer, Mike S.; Schmidt-Lux, Thomas. (2017): Fans: Soziologische Perspektiven (2.Aufl.). Springer Fachmedien Wiesbaden

Rubin, Alan M.; Perse, Elizabeth M.; Powell, Robert A. (1985): Loneliness, parasocial interaction, and local television news viewing. In: Human Communication Research, Vol.12 (2), S.155-180 DOI: <https://doi.org/10.1111/j.1468-2958.1985.tb00071.x>

Saragih, Harriman. (2019): Co-creation experiences in the music business: a systematic literature review. In: The Journal of management development (2019). Vol.38 (6), S.464-483

Scherer, Hailey; Diaz, Salena; Iannone, Nicole; McCarty, Megan; Branch, Sara; Kelly, Janice (2022): “Leave Britney Alone!": Parasocial Relationships and Empathy. In: *The Journal of Social Psychology*, Vol. 162 (1), S. 128–142.

Schmidt, Jan-Hinrik (2017): Das neue Netz: Merkmale, Praktiken und Folgen des Web 2.0 (2.Aufl.). Konstanz UVK Verlag Gesellschaft.

Schmidt-Lux, Thomas. (2015): Die Geschichte der Fans: Historische Entwicklung und aktuelle Tendenzen. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden/Imprint: Springer VS.

Steve, Gayle “. (2019): Fan studies in psychology: A road less traveled. In: Transformative Works and cultures (2019). Vol. 30

Tsay, Mina; Bodine, Brianna M.; Kaufman, James C. (2012): Exploring parasocial interaction in college students as a multidimensional construct: Do personality, interpersonal need, and

television motive predict their relationships with media characters? In: Psychology of Popular Media Culture, Vol.1 (3), S.185–200. <https://doi.org/10.1037/a0028120>

Turner, John R. (1993): Interpersonal and psychological predictors of parasocial interaction with different television performers. In: Communication Quarterly, Vol.41 (4), S. 443-453

Vogelgsang, Waldemar. Minas, Heiderose. (2010): Digitale Medien – Jugendkulturen – Identität. In: Digitale Jugendkulturen. S. 37-53

Wegener, Claudia (2008): Medien, Aneignung und Identität: Stars im Alltag jugendlicher Fans (1.Aufl.). VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Winter, Rainer (2010): Der produktive Zuschauer: Medienaneignung als kultureller und ästhetischer Prozess (2. Aufl.). Herbert von Halem Verlag.

Wohlfeil, Markus (2018): Celebrity Fans and Their Consumer Behaviour (1. Aufl.). Routledge.

Wulff, Hans J. (1996): Charaktersynthese und Paraperson: Das Rollenverhältnis der gespielten Fiktion. In: Peter Vorderer (Hrsg.). Fernsehen als „Beziehungskiste“. Parasoziale Beziehungen und Interaktionen mit TV-Personen (S. 29-48). Westdeutscher Verlag.

Yan, Qing. Yang, Fan. (2021): From parasocial to parakin: Co-creating idols on social media. In: New media & society (2021). Vol. 23 (9), S.2593-2615

Yates, Bradford L. (2015): It's Social, Not Parasocial: Understanding the Impact of the Internet on Building Community Among Bruce Springsteen Fans. In: Atlantic Journal of Communication, Vol.23 (5), S.254-268

Young, Ariana F.; Gabriel, Shira; Hollar, Jordan L. (2013): Batman to the rescue! The protective effects of parasocial relationships with muscular superheroes on men's body image. In: Journal of Experimental Social Psychology, Vol.49 (1), S.173–177. <https://doi.org/10.1016/j.jesp.2012.08.003>

Young, Ariana F.; Gabriel, Shira; Sechrist, Gretchen B. (2012): The Skinny on Celebrities: Parasocial Relationships Moderate the Effects of Thin Media Figures on Women's Body Image. In: *Social Psychological & Personality Science*, Vol. 3 (6), S. 659–666.

Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Daten der TeilnehmerInnen	41
Tabelle 2: Kategoriensystem (numerisch).....	86
Tabelle 3: Kategoriensystem	114

Kategoriensystem

Tabelle 2: Kategorienliste (numerisch)			
Hauptkategorie	Inhalte	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Songtexte	1	1
Kat. 2	Life-Updates	1	2
Kat. 3	Karriere-Updates, Musik-Updates	4	2,4,5,8
Kat. 4	Memes	1	3
Kat. 5	Reaktionen, persönliche Meinungen	4	4,5,6,7
Kat. 6	Edits, Videos	2	5,7
Kat. 7	Bilder	3	6,7,8
Hauptkategorie	Post-Verhalten	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Postet oft	3	1,2,7
Kat. 2	Postet nicht mehr so oft	1	4
Kat. 3	Postet, wenn es News zu Idol gibt (unregelmäßig)	1	6
Kat. 4	Postet nur Sachen, die einen Zusammenhang mit Idol haben	3	4,6,7
Hauptkategorie	Dauer	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Seit Teenager Alter	5	1,2,4,7,8
Kat. 2	Im Zeitraum 2019-2021	3	3,5,6
Hauptkategorie	Fandom	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Loyal	1	1
Kat. 2	Inclusive	1	1
Kat. 3	Keine Negativität	2	1,7
Kat. 4	Persönliche Gemeinsamkeiten im Fandom	2	3,7
Kat. 5	Hate gegen andere Fandoms	1	4
Kat. 6	Hate macht Community stärker	1	4
Kat. 7	Toxisch	2	3,7

Kat. 8	Leute nehmen es zu ernst	1	6
Kat. 9	Sich gegenseitig bei negativen Sachen trösten	1	7
Hauptkategorie	Erster Anreiz für den Account	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Man wollte Content nicht auf persönlichem Account posten	1	1
Kat. 2	Persönlicher Account, der langsam zum Fan-Account wurde (kein auslösender Moment)	3	2,4,5
Kat. 3	Andere Accounts als Anreiz	2	3,8
Kat.4	Um mit anderen Fans über Idol zu diskutieren & Gleichgesinnte finden	4	5,6,7,8
Kat. 5	Spaß am Content posten	1	7
Kat. 6	Um durch Account mehr Informationen über Idol zu bekommen	1	8
Hauptkategorie	Motivation	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Anderen zeigen, wie toll Idol ist	2	1,3
Kat. 2	Anerkennung vom Idol	3	1,3,8
Kat. 3	Fandom erweitern	1	2
Kat. 4	Informationen teilen, die man sowieso sammelt	2	2,4
Kat. 5	Gemeinsam mit anderen über Idol reden/Community	4	2,3,4,5
Kat. 6	Gleichgesinnte	2	4,7
Kat. 7	Anerkennung vom Idol ist NICHT primäres Motiv	4	4,5,6,7
Kat. 8	Hobby/Spaß	2	5,6
Kat. 9	In eine andere Rolle schlüpfen	2	6,7
Kat. 10	FollowerInnen eine Freude machen	2	3,8

Hauptkategorie	Zukunft des Accounts, wenn Idol sich zurückziehen würde	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Besteht weiterhin	1	1
Kat. 2	Neuer Account, um weiterhin aktiv auf Social-Media zu sein	2	2,3,8
Kat. 3	Account bleibt, solange es noch interessant ist	3	4,5,7,8
Kat. 4	Account wird inaktiv aufgrund von Alter oder anderen Interessen	3	6,7,8
Hauptkategorie	Andere Idole	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Betroffenes Idol ist FavoritIn	4	1,2,3,5
Kat. 2	Ja, aber bei anderen kein Interesse für Account	2	4,8
Hauptkategorie	Musikalische Besonderheiten	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Gute Texte (zB. nachvollziehbar)	4	1,2,6,7
Kat. 2	Besonders gute Musik	3	1,5,8
Kat. 3	Konstant neues Material, Menge an Musik	4	1,4,7,8
Kat. 4	Besondere Stimme, gute Gesangsfähigkeit	2	2,5
Kat. 5	Selbstvertrauen steigt	2	4,6
Kat. 6	Musik sehr persönlich	3	1,6,7
Hauptkategorie	Persönliche Besonderheiten	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Guter Charakter	2	1,2
Kat. 2	Wohltätig	2	1,2
Kat. 3	Aussehen	2	2,8
Kat. 4	Humor (lustig)	2	3,7
Kat. 5	Besonderer Charakter	3	3,4,5
Kat. 6	Sich selbst treu, nicht durch Ruhm verändert	2	3,5
Kat. 7	Inspirierend, gibt Person ein gutes Gefühl & Selbstvertrauen	4	4,5,6,7
Kat. 8	Authentisch, nachvollziehbar	2	5,6

Kat. 9	Offen & vulnerabel	1	5
Kat. 10	Besonders gute Verbindung zu Fans	1	7
Kat. 11	Intelligent	1	7
Kat. 12	Interessantes öffentliches Leben	1	7
Hauptkategorie	Andere Gründe für Erfolg	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Charakter	3	1,2,8
Kat. 2	Aussehen	3	1,2,8
Kat. 3	Gute Lieder	3	1,2,3
Kat. 4	Man kann sich mit Person identifizieren	2	3,4
Kat. 5	Idol teilt persönliche Inhalte	1	3
Kat. 6	Starke Onlinepräsenz	1	4
Kat. 7	Lustig	1	5
Hauptkategorie	Wahrgenommene Authentizität	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Idol wird als authentisch wahrgenommen	6	1,2,3,6,7,8
Kat. 2	Authentisch, aber nicht in allen Aspekten	2	4,5
Hauptkategorie	Ähnlichkeit zum Idol	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Persönliche Ähnlichkeit ist vorhanden	6	2,3,5,6,7,8
Kat. 2	Gemeinsame Werte	1	2
Kat. 3	Eher keine persönliche Ähnlichkeit	2	1,4
Kat. 4	Keine Ähnlichkeit, aber man möchte so sein wie Idol	1	4
Kat. 5	Gleicher Humor	2	5,7
Kat. 6	Ähnliches Alter, gleiche Lebensabschnitte	1	8
Hauptkategorie	Ausmaß Interaktion mit FollowerInnen	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Regelmäßige Interaktion mit einer kleinen Gruppe an FollowerInnen	3	1,5,6
Kat. 2	Nachrichten (DMs) schicken	6	1,2,3,4,5,7
Kat. 3	Kommentare	5	2,4,5,7,8
Kat. 4	Likes & Retweets, Quote-Tweets	4	1,2,3,7

Kat. 5	Unregelmäßige Likes & Retweets	5	3,5,6,7,8
Kat. 6	Gegenseitiges Folgen (z.B. Follow-Parties)	3	5,6,7
Kat. 7	Ausmaß abhängig von Aktivität des Idols	3	3,6,8
Hauptkategorie	Wem folgt Person?	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Anderen Fan-Accounts	6	1,2,3,5,6,7
Kat. 2	Accounts, die mit dem Idol zu tun haben	5	2,4,6,7,8
Kat. 3	Keinen Personen aus dem Privatleben	2	1,2
Kat. 4	Anderem Content (ausg. Personen aus Privatleben)	2	5,7
Hauptkategorie	(Online) Freundschaften	Nennungen	Interviews
Kat. 1	(Online) Freundschaften gegründet durch Fandom	3	3,5,6
Kat. 2	Bekanntschaften, aber nicht Freundschaft	3	1,7,8
Kat. 3	Keine digitalen Freundschaften durch Fandom	2	2,4
Hauptkategorie	Relevanz der FollowerInnen	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Sehr wichtig	2	1,3
Kat. 2	Freude & Motivation bei Likes und Follows	6	1,2,4,5,7,8
Kat. 3	Nicht so wichtig	3	2,6,7
Kat. 4	Keine Likes wirken sich negativ auf Motivation/Stimmung aus	7	2,3,4,5,6,7,8
Kat. 5	Likes sind Form von Bestätigung	1	3
Hauptkategorie	Ausmaß an Interaktion mit Fans	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Interagiert grundsätzlich viel mit Fans	3	1,4,5
Kat. 2	Macht manchmal längere Kommunikations-Pausen	3	1,2,4
Kat. 3	Interagiert nicht mehr viel,	1	2
Kat. 4	Interagiert manchmal mit Fans	4	3,6,7,8
Kat. 5	Hat früher mehr interagiert	4	2,6,7,8
Hauptkategorie	Wahrgenommene Chance auf Interaktion	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Chance ist gut	3	1,3,4

Kat. 2	Chance ist gering	3	5,6,8
Kat. 3	Es ist schon passiert	2	2,8
Kat. 4	Chance ist mittelmäßig	1	7
Hauptkategorie	Social-Media Verhalten (inhaltlich)	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Wenig Beiträge aus dem Privatleben	3	1,2,6
Kat. 2	Posts die sich an Fan-Community richten	2	1,8
Kat. 3	Musik Ankündigungen	3	2,3,7
Kat. 4	Persönliche Beiträge	3	2,5,7
Kat. 5	Lustige Beiträge	2	3,5
Kat. 6	Öfter Beiträge aus dem Privatleben	2	3,4
Kat. 7	Nichts Besonderes	1	8
Hauptkategorie	Wie gehen Fans mit Problemen um?	Nennungen	Interviews
Kat. 1	Kritik bei Skandalen	3	1,7,8
Kat. 2	Enttäuschung über zu wenig private Beiträge	1	1
Kat. 3	Enttäuschung über zu wenig Beiträge oder Social-Media Pausen	5	2,4,5,7,8
Kat. 4	Mehr Beiträge bei Skandal	2	1,3
Kat. 5	Keine Veränderung bei Skandalen/Pausen	1	4

Tabelle 2: Kategoriensystem (numerisch)

Hauptkategorie: Beweggründe	
Kategorie 1: Motivation	
Interview 1	[...] dass Leute wissen, wie gut ihre Songtexte sind*36, [...] andere Leute [...] mehr wertschätzen*44 Der Traum wäre, dass sie mich natürlich einmal, den Account sieht*289
Interview 2:	[...] ich finde das dann einfach immer irgendwie voll schön, dass [Inhalte über Shawn Mendes] im Fandom weiter zu verbreiten*65 [...] nachdem ich halt eh auch damit beschäftigt bin das sowieso zu researchen [nachzuforschen] dann teil ich das auch mit meinen Follower*68

	[...] gemeinsam mit ihnen [anderen Fans] die Liebe für Shawn einfach weiterzugeben*70 es ist ein Community-Ding*71
Interview 3	Und ich liebe Phoebe Bridgers einfach und ich glaub es ist eine gute Art, das zu zeigen und sie zu unterstützen. Also vielleicht entdeckt sie ja wer durch mich*40 Ich mag einfach nur die Community von den Fans*38 Traumszenario, Phoebe Bridgers tut es retweeten*51 [...] es ist mir wichtiger, dass es [die Beiträge] meinen Followern gefällt [als Phoebe Bridgers selbst]*54 [...] das wär schon nice, wenn sie weiß, dass ich existiere*57
Interview 4	[...] weil es mich selbst einfach so interessiert und weil ich sowieso mich privat immer mit ihr beschäftigt habe und dann war ich so ok dann kann ich das auch gleich posten*58 [...] dann kann ich mein quasi Interesse nutzen, um Leute zu erreichen und über sie zu reden*60 ich habe in meinem echten Leben nicht wirklich viele Freunde, die Fans von ihr sind und so kann man halt das Interesse auch besser ausleben*61 [...] dass man Leute findet, die das selbe mögen mit denen man darüber reden kann*67 Das[s sie auf meine Beiträge reagiert] wünsche ich mir*71 [...] ich poste jetzt nicht mit dem Gedanken oh das mache ich damit sie es sieht*73
Interview 5	Das Ziel ist einfach glaube ich zu schauen, wer denkt so wie ich [...] Eine Basis für mich zum Diskutieren. Und das Ziel ist Lewis Capaldi als Person und als Musiker zu feiern*58 Es wär natürlich schön [wenn er auf meine Beiträge reagieren würde], aber es ist jetzt bei mir nie wirklich ein Hintergedanke*62 [...] am Ende des Tages ist es ein Hobby und es soll Spaß machen*300
Interview 6	Twitter ist so mein Universum, in dem ich meine Fangirl Seite rausmachen kann*74 Ich glaube [ich poste] für Spaß hauptsächlich*92

	Eigentlich ist es mir lieber, wenn er nicht sieht was ich poste [LACHT]. Es ist viel zu peinlich*113
Interview 7	Ich finde es cool*82 [...] dass ich nicht so viele Leute kenne in meinem Leben, die halt riesen Taylor Swift Fans*82 Ich kann so crazy wie möglich sein*86 ich finde, dass du da einfach diesen Space hast, wo du einfach so sein kannst wie du willst, ohne dass dich irgendwer judged [verurteilt]*89 wir [Taylor Fans auf Twitter] sind alle auf derselben Wellenlänge*91 ich kann einfach ich selber sein und mit anderen Leuten ich selber sein. Also ja, dieser Safe-Space*95 Früher war ich dann auch so, ich brauche das [eine Interaktion von Taylor] aber heute bin ich so [nein]*102 für mich ist es [das Posten] einfach nur für mich*104 ich möchte ihr gerne zeigen, wie sehr ich sie appreciate aber es ist jetzt nicht so oh gott ich hoffe sie sieht das Ich bin jetzt erwachsen, ich brauche nicht die Bestätigung von wem, den ich nicht kenne*106 Ich will halt auch zeigen, dass ich wirklich ein Taylor Swift Fan bin*155
Interview 8	dass sich die Leute etwas erwarten und die auf Beiträge warten und weil man sich halt freut wenn man sieht, ok irgendwen interessiert das was du machst. Das bestätigt mich dann, dass ich halt nicht aufhöre und ja*58 es ist jetzt mehr so Beschäftigung. Und der Spaß ist dann eher alles herum*64 es wäre natürlich schon cool, wenn er meinen Account sieht*66 am Anfang hab ich es eher aus Motivation für die Person halt, also für Justin, gemacht und mit der Zeit ist es aber immer wichtiger geworden, dass Leute es schon mögen und sehen*125
Kategorie 2: Fandom	
Interview 1	Die Fans sind sehr loyal zu ihr*218 [...] Fan-Accounts zu haben ist sehr einfach, überhaupt wenn es ein Fandom ist, das so inclusive ist, weil du nicht so viel Negativität verspürst*227

Interview 3	[...] wir sind irgendwie so eine Gruppe, wo man sich versteht und gleich ist*39 Ich würde gerne zu den ganzen, allen Fandoms sagen, dass es natürlich auch sehr toxisch sein kann*260
Interview 4	Was auch noch der Fall ist, ist, dass wir uns mit anderen Fangruppen nicht so gut verstehen [...] aber ich find das auch irgendwie lustig*240 [...] ich finde das [Hate gegen Nicki Minaj] hat sogar die Community noch stärker gemacht*261
Interview 6	es gibt schon viele Leute, die nehmen das ein bisschen zu ernst*276
Interview 7	Aber die meisten sind eigentlich voll positiv*177 Deshalb liebe ich Fans und Fandom einfach, weil es halt schon wie so eine Familie ist*328 eine sehr eigene Leidenschaft die wir gemeinsam haben*347 es ist gut, wenn wir uns alle international gemeinsam schlecht fühlen können wenn sie nicht zu uns kommt*350 es ist meistens auch nicht positiv, weil halt obviously [offensichtlich] die Leute halt disagree [anderer Meinung sind] mit was immer du sagst, was halt toxic Stan-Culture ist, man muss halt einfach hinwegkommen darüber*174
Kategorie 3: Zukunft des Accounts...	
Interview 1	[...] mein Account hat eine gute Chance weiterhin zu bestehen*243 [...] ich würde trotzdem den Lyrics Account noch aufrechterhalten [...] ich hätte immer noch die Hoffnung, dass sie wieder kommt [falls sie sich zurückzieht]*253
Interview 2	ich werde für immer ein Fan von ihm sein, aber wenn es halt für mich einfach nichts mehr wirklich zum Posten gibt [...] ergibt es auch nicht wirklich Sinn für mich, einen Account aufrechtzuhalten für etwas, was nicht mehr so existiert*295 [...] ich würde vielleicht einen Neuen starten, für halt was Anderes, weil ich das einfach mag wie gesagt*303
Interview 3	Aber ich glaube, weil es mir einfach so viel Spaß macht, Memes zu posten, würde ich einfach jemanden wählen, der einfach in der selben Welt wie Phoebe Bridgers lebt*242
Interview 4	[...] würde wahrscheinlich der Account noch so lange existieren, bis ich kein Interesse mehr habe. Weil wenn

	nichts Neues kommt, dann fällt halt das Interesse natürlich einfach irgendwann weg*212
Interview 5	Ich würde glaube ich versuchen, den Account weiterzuführen, mit dem Wissen, dass ich irgendwann [aufhören würde]*304 [Ich weiß, dass sich dann] mein Content wiederholen wird und da hätte ich keinen Spaß daran*307
Interview 6	Das Fangirl wird immer ein Teil von mir sein. Aber ich glaube ich würde nichts mehr posten*350 Ich glaube wenn er aufhört ist das vielleicht ein Zeichen, dass ich zu alt für Stan-Twitter bin*347
Interview 7	Irgendwann hat sie keine Lieder oder ich habe keine Kategorien mehr [für die Rankings]*489 es liegt bei mir auch daran, dass ich älter werde und ich bin mir gerade selber nicht ganz sicher, wie sich dieses Stan-Life überhaupt entwickeln wird*492
Interview 8	Also ja, würde dazu führen, dass ich den Account sein lasse [wenn Justin nichts mehr machen würde]*337 vielleicht würde ich hin und wieder einen Beitrag posten, einfach um das Thema Justin nicht einfach fallen zu lassen*342 weil sich halt auch mein Interesse mehr in den Bereich [Fitness] verschiebt. Vielleicht auch weil ich älter werde.*351 wenn es jetzt [...] komplett aufhört mit Social-Media dann wird es schon schwierig. Man nimmt dann was aus der Vergangenheit oder Spekuliert aber irgendwann wird das halt auch fad*146
Kategorie 4: Andere Idole	
Interview 1	[...] niemand so annähernd wie Taylor Swift*261
Interview 2	[...] er ist halt einfach Number 1*305
Interview 3	[...] ich höre wirklich viel mehr Phoebe Bridgers als die anderen zwei [Lieblingskünstlerinnen]*242
Interview 4	[...] ich weiß nicht ob ich bei irgendjemandem so invested [investiert] wäre wie [bei ihr]*216
Interview 5	Eigentlich nicht [es gibt keinen, den ich so mag wie ihn]*323 [...] er meine Nummer 1 bleibt*326
Interview 6	Jungkook, BTS und K-Pop*147

Interview 8	Ich kann mir nicht wirklich vorstellen, dass für einen anderen Star zu machen*344
Hauptkategorie: Soziale Aspekte	
Kategorie 1: Wem folgt Person?	
Interview 1	[ich folge] fast ausschließlich anderen Fan Accounts und Taylor Swift natürlich aber niemanden aus meinem echten Leben*61
Interview 2	[...] und da folge ich dann zum Beispiel all den Leuten und halt alles was [mit] Shawn zu tun hat*80
Interview 3	Da tu ich wirklich so Phoebe Bridgers Updates Accounts folgen*69
Interview 4	[...] meine ganze Twitter Seite nur mehr voll mit Nicki Minaj Content*44
Interview 5	[...] ich folg nicht nur, nicht exklusiv ihm. Die Accounts, denen ich folge, die sind halt dann eher Pop-Kultur oder humoristisch, also so Memes und solche Sachen*82 Ja [ich folge vielen Lewis Fan-Accounts], doch schon*85
Interview 6	Schon. [Mein Feed ist voll mit] Jungkook, BTS und K-Pop*147 Jetzt folge ich anderen Fans*150 ich schaue meinen Feed nicht so oft*151
Interview 7	ich habe grundsätzlich die Benachrichtigungen von den Charts und irgendallem so etwas*72 ich habe auch eigentlich Benachrichtigungen von so den großen Taylor Swift Accounts*124 es ist schon hauptsächlich Taylor, aber es ist mehr oder weniger Fandom Space für mich und ich bin Fan von vielen Sachen*159
Interview 8	Allgemein Sachen [...], eben eh anderen Fan-Accounts, Personen die besonders aktiv sind auch auf meinem Fan-Account [...] dann halt anderen Info-Quellen, vielleicht so allgemeine Celebrity oder Musik Accounts. Und andere Leute die eine Beziehung zum Justin haben*82
Kategorie 2: Ausmaß Interaktion mit FollowerInnen	
Interview 1:	es gibt schon einige mit denen ich immer wieder retweete [...] ich auch mit ihnen so kommunizier*75

	Nachrichten schicken [...] wenn es jetzt um ein Album geht [...] oder wenn man neue Lyrics diskutiert*82 es interagieren Taylor Swift Fans untereinander mehr als wenn dir jetzt irgendwelche Leute folgen*105
Interview 2	Ja also Comments, Likes, Retweets, alles eigentlich quer durch die Bank und private Messages kann man ja auch machen*91 Aber ja hauptsächlich Likes und Retweets*97 Man merkt natürlich schon so 1-2 die immer alles sofort liken [...] würd jetzt nicht sagen, [...] dass ich wirklich Kontakt mit ihnen habe*111
Interview 3	Ich hab ein paar, die alles immer liken und dann so, es gibt ab und zu Sachen die ich poste die sehr gut funktionieren und Sachen die nicht gut funktionieren*72 Wenn sie [Phoebe Bridgers] auch gerade not a lot going on [viel los ist] hat ist meistens auch weniger bei meinen Posts [los]. Am meisten halt nach dem neuen Album*80 [...] wenn sie mir DMs schicken tu ich schon antworten*84 [...] die anderen Accounts, die so ähnliche Sachen posten wie ich, mit denen schreib ich schon öfters. Ich bekomme aber nicht so viele Kommentare einfach, mehr Likes*84
Interview 4	[...] bekomme ich nur ganz selten DMs aber es gibt schon zwei-drei Twitter Freunde die mir dann was schicken*88 [...] ich schick denen fast nichts, ich antworte nur auf ihre Nachrichten. Und in den Kommentare antworte ich schon häufiger*92
Interview 5	[...] wenn ich Sachen poste und jemand kommentiert irgendwas was ich mag, folg ich denen*89 [...] dass ich Leuten folge die mir folgen oder auch umgekehrt*91 ich hab den Eindruck, dass es schon 20 bis 30 Personen gibt die jeden Post sehen*100 Die [Reaktionen dieser 20 Personen] bleiben konstant*102 [...] manchmal werden es mehr [Interaktionen], manchmal weniger*103 Ja mit manchen eben in Form von DMs*114
Interview 6	Oder es gibt auch so Follow-Parties [...] ab und zu findest du da auch sehr coole Leute, die dir wirklich gefallen und wo es passt und dann folgt man sich gerne*160

	[...] mit einem Tweet bekomme ich normalerweise so 15 Likes. Also fünf ist meistens das Minimum. Es gibt Tage, wo es extrem viel Likes gibt*177 [...] wenn neue Musik rauskommt sind Leute mehr aktiv, also es kann sein, dass du voll viel bekommst und wenn keine Musik rauskommt kann sein, dass du nichts bekommst*232
Interview 7	ich würde von mir aus nicht sagen, dass das Leute sind, die ich jedesmal so wiedererkenne. Aber es gibt manche Posts die ich habe, die dann plötzlich sehr viel haben*168 ich hab halt Freunde, die auch Swifties auf Twitter sind und die dann, ja reagieren*178 hauptsächlich Kommentare. Manchmal DMs*181 Und Quote-Tweets sind auch sehr populär*187 Follow-Parties oder so, wo jeder der etwas retweetet oder liked oder so, du musst dann der Person folgen und sie folgt dann dir. Und dadurch habe ich dann Viele bekommen*252 am Anfang [...] also eigentlich nur mit mir selber und Taylor, aber sie hat nie zurück interagiert also war es sehr einseitig*255 Also ich will lieber, dass das Leute sind, die halt so wirklich da sind für meinen Content [anstatt FollowerInnen die nicht interagieren]*265
Interview 8	kommt immer ein bisschen darauf an. Es ist nicht immer jeder Beitrag gleich würde ich sagen. Manches kommt halt besser an [...] meistens ja kommentieren Leute Sachen oder geben ihre Opinion [Meinung] dazu*92 wenn jetzt etwas Neues rauskommt ist der Hype um ihn halt auch dementsprechend hoch und man hat mehr worüber man sich austauschen kann*140
Kategorie 3: (Online) Freundschaften	
Interview 1	Ja [mein Fandom hat mir im echten Leben geholfen, Kontakte zu knüpfen]*90 Ja [ich konnte durch das Fandom Kontakte knüpfen] aber ich hab mich noch nie mit jemanden im echten Leben getroffen*81
Interview 2	[...] aber es ist jetzt eben nicht so, dass ein Follower von mir herausgestochen ist und zu meinem Freund geworden ist. Aber das liegt vielleicht auch an mir [...] *127

Interview 3	Du hast dasselbe Interesse und sie werden so Freunde. Dasselbe ist ja mit Fandoms*94 Nein, im echten Leben [habe ich] nicht [Freundschaften durch mein Fandom geschlossen]*98
Interview 4	Nein [es hat sich keine Freundschaft entwickelt]. Also ich sehe öfter dieselben Personen die reagieren und die Liken und die kommentieren und die bleiben dann auch in Erinnerung*99
Interview 5	Ja doch schon [haben sich Freundschaften entwickelt]. Also ich habe so ein-zwei Leute, die mir folgen und mit denen habe ich mich sogar schon mal getroffen*116
Interview 6	ich habe so viele Leute kennengelernt, die sind auch Fans*105 [...] also ich bin ein Einzelkind, hatte Home-Schooling als Teenager also musste ich immer Leute kennenlernen im Internet. Also online Freundschaften und Leute kennenlernen in fremden Situationen war immer mein Ding [...]. Ohne das, hätte ich keine Freundschaft*199 Und die Freundschaft wechselt dann zu enger Freundschaft oder bleibt Twitter-Freundschaft*207 Wir [Twitter Freunde] haben jeden Tag geschrieben und wir waren so eng und jetzt sind wir Fremde*210 ich habe viele Sachen von ihr geliked und sie hat meine Sachen geliked und dann langsam haben wir so Komplimente in den Kommentaren gestellt und dann in den DMs über Jungkook geschrieben und es ist einfach mehr und mehr geworden*218
Interview 7	hab ich ein paar Leuten gefolgt, die ich jetzt eigentlich seit Jahren verfolge und [...] ich folge denen auch schon auf Tiktok und Instagram und so*131 Also ich habe schon so Interaktionen mit Leuten, denen ich länger folge [...] ein paar folgen mir, ein paar kommentieren aber es ist jetzt nicht so, dass sich jemand aktiv meinen Account verfolgt und mein Leben anschaut*200 Aber ich habe schon Freundschaften geschlossen durch Taylor Swift, ich weiß nicht, ob ich sagen kann, dass es durch Twitter ist*205 wir verstehen uns einfach auf einem anderen Level. Weil wenn du mit anderen Swifties redest, du verstehst, man versteht sich einfach sofort [...] Es ist so eine Secret-Language [Geheimsprache] die du hast*287

Interview 8	Ja klar interagiert man mit anderen Fan-Accounts [...], bestimmte Personen, die besonders oft interagieren [...] wo man eine gewisse Beziehung aufbaut*108 ich habe auch so schon mit ein paar Follower geschrieben, in den DMs, wo wir zum Beispiel einmal vorgehabt haben, auf ein Konzert zu gehen*111 besteht schon ein konstanter Austausch mit manchen für kurze Phasen [...] dass ich mich jetzt als Freundin für die sehe, das ist jetzt eigentlich nicht der Fall*115
Kategorie 4: Relevanz der FollowerInnen	
Interview 1	Sehr wichtig [ist die Interaktion & Bestätigung der FollowerInnen]*100 [...] man freut sich grundsätzlich immer, wenn man Likes und Retweets hat und wenn man mehr postet bekommt man auch meistens mehr davon*100
Interview 2	[...] weil ich halt eigentlich wirklich viel mehr nur fürs Posten den Account gedacht habe und nicht vielmehr für die ganze Interaktion an sich selber*130 Also ich glaube, wenn ich keine Likes bekommen würde, würde ich es auch nicht mehr machen*137 [...] dadurch das ich halt merke, was sie mögen, mach ich die Sachen halt auch lieber*140 [...] wenn du es halt nur machst für Likes und sowas dann verlierst du auch irgendwann die Motivation dann im Nachhinein aber wenn du es wirklich machst weil du es auch magst und weil es dir Spaß macht [wirst du erfolgreich]*160
Interview 3	[...] es ist mir wichtiger, dass es [die Beiträge] meinen Followern gefällt [als Phoebe Bridgers selbst]*54 [...] wenn es niemanden gefallen würde [...] wär die Motivation natürlich weniger*102 Ich poste ja Sachen, die ich lustig finde und wenn Leuten das gefällt, zeigt mir das halt, dass ich lustig bin*106 Ich habe meinen Account ja 2021 angefangen und da waren wir ja alle eingesperrt und ich war sehr einsam. Ich hatte immer schon Probleme Freundschaften zu knüpfen und auf Twitter sein und mit Leuten über Interessen zu reden hat mir schon geholfen*283
Interview 4	Man freut sich natürlich schon immer wenn Leute was kommentieren und liken. Ich vergleiche jetzt nicht so in dem Sinn die Likes*105

	[...] das [Likes und Interaktionen] motiviert dann auch weiter zu posten. Also ich glaube, wenn das niemandem gefallen würde, dann würde ich auch das Interesse verlieren*109
Interview 5	Aber ich glaube schon, dass das Zwischenmenschliche mit meinen Followern schon auch eine Rolle spielt*110 [...] aber ich glaube schon, dass es [Likes und Interaktionen] ein großer Faktor ist und dass es für meine Motivation ausschlaggebend ist*133 [...] also erhofft man sich einen gewissen Austausch und gewisse Reaktionen [...]. Wenn jetzt niemand den Post mag denkt man schon ok wieso*141
Interview 6	ich weiß viele haben das Ziel oh [...] ich hoffe, dass ich mehr Follower bekomme [...] das ist nie mein Ziel [...] egal ob ich 1 Like bekomme oder 90 Likes oder null Likes*116 [...] manchmal ist es cool, wenn du siehst, viele Leute haben reagiert. Aber für mich ist es nicht so [wichtig]. Was ich manchmal traurig finde, ist, wenn niemand reagiert*168 Aber wenn 1-2 von meine Follower reagieren dann weiß ich schon ok cool wir sind in demselben Boot*172 Aber es muss nicht sein, dass 50 Leute reagieren*175 es ist lustig [wenn ein Post viral wird], weil plötzlich reagieren so viele unterschiedliche Leute, nicht nur deine Gruppe*183 Wenn keine Reaktionen kommen, ist das schon zack, weil dann denkst du ich schreibe einfach für mich alleine*229
Interview 7	[Interaktionen sind mir] Weniger [wichtig] als früher*211 wenn es den Leuten gefällt, bin ich echt happy [...] aber ich bin auch happy wenn es nur so, zwei Leute die es mögen*217 vor Allem mit viel Interaktionen kommt ja auch viel Negatives rein*222 wenn du siehst, dass wenn du viele Likes bekommst, dass es dann automatisch so oh das ist schon cool. Und wenn du dann beim nächsten Video weniger Likes bekommst bist du so oh war das ein Fehler*232 ich will mich jetzt da nicht stressen [wegen den Likes]*235 Ich würde schon posten [wenn es niemand liken würde], also das ist der Space den ich brauche*273 ich weiß es gibt schon Leute die es sich anschauen, bin ich dann schon motivierter halt Content zu posten*275

Interview 8	dass man sich mit der Zeit daran gewöhnt, dass Leute reagieren und dass Leute interagieren und dass es einem einfach abgehen würde, wenn es weniger wird*120 man sich dann auch denkt, dass die Beiträge vielleicht schlecht sind oder das hinterfragt wieso das so ist*122 am Anfang hab ich es eher aus Motivation für die Person halt, also für Justin, gemacht und mit der Zeit ist es aber immer wichtiger geworden, dass Leute es schon mögen und sehen*125 die Motivation würde mit der Zeit schon nachlassen, wenn es dauerhaft weniger wird oder kein Interesse mehr von anderen da ist*133 Ich weiß halt nicht, ob nur mein Interesse an Justin dann als Motivation reichen würde. Weil da kann ich mir meinen Teil ja auch einfach denken und muss es nicht posten*135
Hauptkategorie: Star-Persona	
Kategorie 1: Musikalische Besonderheiten	
Interview 1	[...] hauptsächlich ihre Songtexte*36 [...] ihre Songs [machen Taylor Swift besonders]*116 [...] es gibt einfach immer was Neues, es ist einfach immer irgendwas und ich liebe einfach ihre Lieder*117 [...]sie gibt sich sehr mühe mit ihren Songtexten*140 [...] in ihren Liedern und ihren Songtexten, da gibt sie sehr viel von sich preis*271
Interview 2	[...] und er kann halt auch mega gut singen und seine Lieder sind extrem toll zu denen ich auch voll gut relaten [nachvollziehen, sich hineinversetzen] kann*172
Interview 3	Sie ist sehr talentiert und sie tut sehr viel Musik mit unterschiedlichen Bands rausbringen. Es gibt nie so Jahre, wo man nichts von ihr hört, also constantly [konstant] kommt irgendwas raus von ihr*137
Interview 4	[...] dass die Confidence durch ihre Musik steigt*122 [...] du musst nie lange warten bis ein neuer Song kommt*176
Interview 5	[...] eine sehr interessante Stimme, eine sehr starke erinnerungswürdige Stimme*40 Er macht sehr schöne Musik, er hat eine sehr starke Stimme*172

	[Ich finde, dass er] sogar noch größeres Potenzial hat, als nur seine Pop-Balladen zu singen*174
Interview 6	ich mag einfach seine Message, die Lieder*253 die Musik hatte sicher einen großen Einfluss auf viele Leute*268 mit der Musik siehst du viel von der Persönlichkeit*285 Schon ein bisschen, schon [hilft mir die Message Love Yourself aus seinen Liedern dabei, mich selbst zu lieben]*259
Interview 7	Taylor ist halt bekannt dafür, dass sie diese Easter-Eggs hat und mit ihren Lyrics halt sehr viel über ihr Leben sagt*293 es gibt so viel Content, wo du was daraus machen kannst*295 Musik steht bei mir im Vordergrund*476
Interview 8	[er hat] einfach so viele Lieder veröffentlicht*175 die Musik ist immer noch gut, besser auch, aber nicht mehr so besonders wie früher*218 Also was ich halt an ihm mag ist in erster Linie die Musik*203 da war er so der Pionier von dem Sound und danach hat sich jeder Pop Song ein Jahr lang angehört wie Justin*303
Kategorie 2: Persönliche Besonderheiten	
Interview 1	[...] als Person mochte ich sie nicht ganz*120 [...] in den letzten Jahren wird sie mir auch persönlich immer sympathischer*122 Sie spendet auch sehr viel [...] *141 [sie wirkt als ob sie] eine sehr nette Person wär [...] sie hat einen sehr großen Freundeskreis [...] sie wirkt sehr glücklich*147
Interview 2	[...] es fühlt sich so an als würde ich ihn kennen und ich finde Shawn ist so einer von den wholehearted-stly [gutherzigsten] Menschen die auf diesem Planeten existieren*170 Ich mochte die Lieder und natürlich hat es damit begonnen, dass ich ihn süß fand*175

	[...] er hat ja auch seine eigene Foundation, wo er sich für gute Zwecke einsetzt*185
Interview 3	Ihre Songs sind halt alle traurig und das Lustige ist aber auch voll wichtig*46 ich mag gern so den Kontrast zwischen Silly Girl und Sad Girl [Albernes Mädchen und Trauriges Mädchen] und ich glaub das macht sie besonders*119 Sie ist sich selbst treu geblieben*143
Interview 4	[...] [Sie ist] individuell? Einzigartig?*117 [...] den Style und die Ästhetik, die sie hat ist auch extrem einflussreich*118 [...] sexy Outfits [...] und auch sexy Lyrics und so das motiviert einen dann auch selber dazu, dass man sich besser fühlt*127 [...] einfach Selbstvertrauen und das kommt nicht nur durch ihre Musik an sondern auch durch ihre Attitude*129 [...] sie ist einfach so unapologetically [kompromisslos, ohne sich schlecht zu fühlen] sie selbst und fühlt sich auch nicht schlecht, wenn sie etwas Dummes sagt [LACHT] und das ist auch inspirierend*138
Interview 5	[...] ein recht cooler Typ ist, recht down-to-earth und authentisch*43 [...] er ist einfach anders*154 [...] wirkt er einfach authentischer und vor Allem viel mehr relatable [nachvollziehbar, beziehbar]*155 [...] dass er [die Reaktionen der Menschen auf sich] nicht als selbstverständlich sieht, und das finde ich sehr erfrischend*164 Ich finde schon, dass seine Persönlichkeit einfach eine sehr große Rolle spielt bei meiner Meinung zu ihm*171 [...] sticht er schon einfach aufgrund seiner Persönlichkeit heraus*177 [Ein musikalisch ähnlicher Künstler] kommt nicht auf dieselbe Weise bei Fans an, wie es Lewis Capaldi tut*180 er zeigt seine vulnerable Seite und das gefällt mir sehr gut*217 [Sein Umgang mit seiner Tourette Diagnose] mir einfach auch ein bisschen so den Mut gibt sich einfach, ja, offen zu zeigen und auch mit Unsicherheiten und mit Vulnerabilität offen umzugehen und das auch zu

	akzeptieren. Also schon auch eine empowering [stärkend] Wirkung hat das, was er da macht*225
Interview 6	Jungkook, lustigerweise, war eine Erinnerung für mich, dass ich asiatisch bin [...] ich war nie deutsch genug für Deutschland und ich war aber auch nie asiatisch genug für [PAUSE] irgendetwas [...] mit den Videos habe ich gesehen oh der macht das auch, oh der ist wie ich und dann langsam habe ich gemerkt ok du bist nicht so komisch [...] dann habe ich mich da mit meiner asiatischen Seite verbinden können*246 ich mag einfach seine Message*253 Schon ein bisschen, schon [hilft mir die Message Love Yourself aus seinen Liedern dabei, mich selbst zu lieben]. Ich habe ihn auch entdeckt in einer Zeit, in der ich sehr verwirrt war und es war auch in einer Zeit, in der meine Oma gestorben ist und ich war schon in einem Teil meines Lebens wo ich mir dachte, was kommt jetzt?*259 Und bei ihm siehst du einfach genau die Persönlichkeit*288
Interview 7	es gibt halt bei ihr auch so viel Fan-Culture dahinter mit den hidden Messages [versteckten Nachrichten] und mit dem, ihren ganzen Ex-Freunden und den Liedern die man analysiert*49 sie versteht ihre Fans extrem gut und sie weiß auch [...] wie man uns als Community zusammenbringt*299 es gibt auch so Insiders mit Fans*305 sie weiß, dass wir crazy sind und sie unterstützt das voll und du fühlst dich überhaupt nicht komisch dabei*317 [Sie weiß] was sie posten soll um uns zusammen zu bringen und uns happy zu machen*320 ich kann nie genug in Worte erklären, wie viel sie mir bedeutet, weil ich bin praktisch aufgewachsen mit ihr*326 ich finde sie extrem goofy, was halt geil ist*358 sie ist so mega mega mega intelligent*359 Furchtlos*365 man hat es halt immer schwierig in der Industrie als Frau [...] Und ich finde das extrem bewundernswert*366 Schon. Also ich würde nicht sagen in allen Aspekten [Ist sie ein Vorbild]*371 sie war da voll die [musikalische] Inspiration für mich*381

	ich finde ihr ganzes public Life ist so interessant*482
Interview 8	ich war damals [am Anfang seiner Karriere] einfach auch hundert Prozent genau die Zielgruppe von seinem Dasein*169 die ganze Story, also das er quasi von dem kleinen Jungen in Kanada zu dem Weltstar geworden ist, das war schon beeindruckend und inspirierend auch damals als Jugendliche*173 man hat ja dann auch seine ganze Entwicklung beobachten können und das bindet dann nochmal mehr*178 Ich finde, dass sein Leben sehr transparent war und er hat schon sehr viele Einblicke in sein Privatleben gewährleistet*207 Man hat halt immer sehr gut verfolgen können, was macht er gerade durch. Auch mit seiner Krankheit, das hat er seinen Fans erklärt und war sehr offen damit*209 Sein Aussehen, sein Verhalten, seine Aussagen oder seine Meinungen zu gewissen Dingen [sind wichtiger als die Musik], weil da könnte er jetzt Fans verlieren, wenn er was falsch macht*219 er hat ja früher sehr viel Hate kassiert [...] und hat sich da aber auch nie von seinem Weg abbringen lassen und das habe ich eigentlich auch sehr cool gefunden*241 das eine große Rolle gespielt hat, [...] dass die Zeit in der er angefangen hat perfekt war, so Social-Media auszunutzen die heutzutage in sind*330
Kategorie 3: Andere Gründe für Erfolg	
Interview 1	[...] sehr viele mögen sie als Person sehr gern*127 [...]wegen ihrem Aussehen und was sie repräsentiert*128 [...]der Großteil mag sie wegen ihren Liedern und auch wegen den vielen Liedern*129
Interview 2	Natürlich wird ein Teil davon sein, weil er einfach extrem hot [heiß] ist*195 [...] manche Leute [mögen ihn] nur wegen seiner Musik*196 [...] aber ich glaub ein wirklich großer Teil vom Fandom ist einfach Fan von ihm, weil er ein richtig guter Mensch ist*197
Interview 3	Ich glaube [ihre Persönlichkeit ist] sehr wichtig, weil sehr viele können sich damit identifizieren, dass sie ja traurig

	sind und dramatisch, aber das sie eine andere Seite haben*125 [...] ich glaube man kann auch einfach das, was sie rausbringen, mögen*148 [...] wenn man wirklich so im Fandom drinnen ist und so viel Zeit wie ich mit ihr verbringt, dann ist es schon wichtig [dass man sich mit ihr identifizieren kann]*149 Und ich glaube weil sie so emotionale Sachen zeigt in ihrer Musik und so eine freundschaftliche Seite online glauben viele, dass sie sie wirklich kennen und das sie befreundet sind*195
Interview 4	[...] ich kann mir auch gut vorstellen, dass es da viele Fans gibt die so sind wie sie*144 [...] zwei Arten von ihren Fans, die die schon Bad Bitches sind und die die gerne Bad Bitches sein wollen*146 [...] diese starke Präsenz online [des Fandom] ist halt für mich auch darauf zurückzuführen, dass sie eine starke online Präsenz hat*184
Interview 5	[Leute mögen ihn] weil sie ihn auch lustig finden oder seine Musik einfach mögen*186 [...] ihnen seine Musik durch schwere Zeiten geholfen hat*187
Interview 8	sein Aussehen hat sehr viel dazu beigetragen*172 was ich halt an ihm mag ist in erster Linie die Musik, sein Aussehen und die Persönlichkeit wie sie jetzt ist [...] ich glaube schon, dass sich das [die Gründe warum Andere ihn mögen und warum ich ihn mag] in weiten Teilen übereinstimmt*203
Kategorie 4: Ähnlichkeit zum Idol	
Interview 1	[...] wir haben den gleichen Männergeschmack*134 [...] Liebe zu Phrasen*136 [...]sie schreibt auch Gedichte und sie gibt sich sehr Mühe mit ihren Songtexten*140
Interview 2	es [seine Foundation] ist ihm halt auch wirklich wichtig und das sind auch Sachen die mir wichtig find*186 [...] also in meinem Kopf würd ich immer so sagen ja [wir sind uns ähnlich], aber ich weiß nicht wie das andere Leute sehen*201 [...] Education [(Aus)Bildung] von jungen Kindern in Entwicklungsländern [ein Thema seiner Foundation],

	überhaupt von jungen Mädchen oder halt Frauen und das ist für mich als Frau natürlich noch einmal ein anderes Ding zusätzlich*208 Also ich würde schon auch sagen, dass wir ziemlich ähnliche Werte haben*214
Interview 3	Sie ist ein Leo [Sternzeichen Löwe], ich auch*135 Da [in ihrer Persönlichkeit] sehe ich mich selber*145 Ich glaub auch, dass man sich nicht unbedingt mit dem Star identifizieren muss, aber vielleicht auch mit den anderen Fans*156
Interview 4	Ich glaube wir sind uns nicht so ähnlich, aber ich wäre halt in vielen Hinsichten gerne wie sie*133 Ich weiß auch nicht einmal wirklich, ob wir uns die grundsätzlichen Werte teilen*135
Interview 5	[...] dass wir beide sehr unsichere Menschen sind und diese Unsicherheit mit Humor überspielen beziehungsweise, dass der Humor ein wichtiger coping-mechanism [Bewältigungsmechanismus] ist*193 [Wir haben] Eine ähnliche Art [von Humor], doch doch*198 [...] ich glaube nicht, dass ich so ein großer Fan von ihm wäre, wenn ich nicht Schnittstellen oder eben Anhaltspunkte in ihm wiederfinden würde oder eben auch meinen Humor in ihm wiederfinden würde*201
Interview 6	[...] mit den Videos habe ich gesehen oh der macht das auch, oh der ist wie ich und dann langsam habe ich gemerkt ok du bist nicht so komisch [...] dann habe ich mich da mit meiner asiatischen Seite verbinden können*249
Interview 7	Ich würde schon sagen [dass wir uns ähnlich sind]*337 selben Humor*341
Interview 8	als ich den Account erstellt habe war ich, waren wir beide sehr jung*168 Ja ich glaube schon [dass wir uns ähnlich sind] wenn ich mir seine Entwicklung so ansehe, dass das nicht immer so linear war und dass es so Ups & Downs gibt*225 [das seine aktuelle Lebenssituation] eher in Richtung Familie [geht] [...] das finde ich eigentlich auch gut, weil auf dem Standpunkt bin ich in meinem Leben auch gerade*233 er hat ja früher sehr viel Hate kassiert [...] und hat sich da aber auch nie von seinem Weg abbringen lassen und das

	habe ich eigentlich auch sehr cool gefunden. Also ja in gewissen Hinsichten [sind wir uns da ähnlich]*241 Das glaube ich schon [dass unser ähnliches Alter vorteilhaft ist] [...] wir haben uns beide weiterentwickelt gemeinsam irgendwie und er war halt immer da*248
Kategorie 5: Wahrgenommene Authentizität	
Interview 1	[...] Fans oder andere Berühmtheiten, haben alle gesagt, dass sie eigentlich voll lieb ist und auch lustig*268 [...] glaub ich schon, dass sie authentisch ist*270
Interview 2	[...] die Person die da zumindest herüberkommt [...] die hat wirklich ein riesengroßes Herz und ich glaube nicht, dass Leute sowas faken können*187
Interview 3	[...] man merkt eigentlich, dass sie so ist auch in Interviews die ich mir anschau. Sie hat so beide Seiten wirklich und ich bin ja auch so.*172 Man merkt, dass es unmöglich jemand ist, der für sie den Account macht so wie bei anderen Stars sondern es ist einfach sie auf ihrem Handy und sie postet was sie will*182
Interview 4	Ich glaube sie faked das, was sie zeigt nicht. Dafür ist es einfach nicht gut genug durchdacht*273 ich glaube das sie einfach vieles weg lässt, wenn es ihr zum Beispiel nicht so gut geht*275
Interview 5	in Wirklichkeit kenne ich ja nur das, was er bewusst präsentiert und das weiß ich auch. Von dem was ich kenne würde ich aber davon ausgehen, dass er in echt, also wenn jetzt keine Kamera vor ihm steht, auch so ist*207 [Ich glaube, dass ein] großer Teil von ihm auch das ist, was er präsentiert*255 Man macht sich schon Gedanken über sowas und akzeptiert nicht alles blind*257
Interview 6	[...] im Live-Stream siehst du schon manchmal die eigene Persönlichkeit. Ich glaube nicht, dass er ein guter Schauspieler ist und es fake ist. Man kann da schon eine Ehrlichkeit sehen*295 [man sieht bei manchen Momenten] da versucht das Team etwas zu verkaufen aber dann siehst du auch ganz ehrliche Momente*297
Interview 7	ich finde sie ist sehr authentisch [...] diese persönlichen Kommentare, die sie immer in die Ankündigungen tut,

	zeigt halt, ich finde da ist viel mehr Persönlichkeit dahinter als bei anderen Celebrities*426 Das ist halt noch authentischer, wenn du halt verschiedene Facetten von dir zeigen kannst*464 Bei ihr, du merkst es sind die Phasen ihres Lebens und das macht es halt so viel authentischer*469
Interview 8	Aber ich finde schon, dass es authentisch ist, weil er macht halt auch manchmal so, geht er live*282
Hauptkategorie: Kommunikation der Stars	
Kategorie 1: Ausmaß an Interaktion mit Fans	
Interview 1	Taylor Swift ist dafür bekannt, dass sie sehr viel mit Fans interagiert*47, Taylor Swift im Moment jedenfalls ist sehr aktiv*51 aber sie macht das halt fast täglich, dass sie mit irgendwelchen Fans interagiert*196 [...] wenn ein neues Album [veröffentlicht wird], dann postet sie viel aber zwischen Eras postet sie eigentlich gar nicht*154
Interview 2	[...] in den letzten zwei drei Jahren, hat er sich von Social-Media zurückgezogen*220 [...] ich glaube er hat eine Zeit lang ein halbes Jahr einfach gar nichts gepostet*226 Also seinen eigenen Account verwendet er jetzt nicht so oft würde ich sagen aber er versteckt sich auch nicht unbedingt*245 [...] wenn es dann wieder soweit ist, dass es ihm besser geht, wird er voraussichtlich wieder mehr posten*265
Interview 3	[...] sie tut sie schon manchmal reposten auf Twitter*223 Sie hat schon mehrere Tiktoks kommentiert*227
Interview 4	[...] sie postet relativ oft was und [...] es ist immer ihre Meinung irgendwie*150 [...] sie interagiert auch öfter*153 [...] sie streamt auch manchmal auf Instagram-Live wo dann auch lustige Momente entstehen*159 [...] da geht sie eben auch auf die Sachen ein, die die Leute schreiben und zeigt halt auch, dass sie liest, was die Leute kommentieren*162

	[...] dann postet sie halt meistens nicht [kurz bevor sie etwas veröffentlicht] damit man merkt so oh irgendwas kommt bald und da baut sie den Hype auf, aber normalerweise postet sie sehr viel und da macht halt das Fan sein Spaß, weil du immer wieder etwas Neues bekommst*171
Interview 5	Er macht immer wieder F&Qs wo er versucht, auf Fragen zu antworten. Er kommentiert Sachen, in denen er markiert wurde! Ich würde schon sagen, dass er online überdurchschnittlich präsent ist.*281
Interview 6	[...] Live-Streams und Fan-Meetings*294 Er hat sein Instagram gelöscht, weil er war so das ist langweilig*310 Jetzt ist der persönliche Twitter relativ tot*307 Ein bisschen [stört es mich, dass er nicht mehr postet, aber] [...] er war auch davor nicht der, der ur viel gepostet hat*313 [...] zum Beispiel geht er dafür oft auf Livestreams und bleibt dann vier Stunden lang im Livestream. Also da gibt es genug Möglichkeiten für Connection [Verbindung].*316 Auf Twitter nicht mehr viel [Interaktionen zwischen ihm und Fans]*332
Interview 7	sie war dann [am Anfang] auch sehr aktiv auf Twitter, hat immer mit ihren Fans sehr viel geredet*52 ich meine sie ist auch privater jetzt, also es ist nicht mehr so, dass sie jetzt viel tweetet*103 sie ist jetzt viel privater, als sie früher war*280 sie war einer der ersten Twitter-Celebrities wo sie halt konstant über ihr Leben gepostet hat, hat auch Fotos gepostet*281 Auf Twitter hat es angefangen aber jetzt ist es rüber gegangen zu TikTok*408
Interview 8	Er ist schon regelmäßig aktiv zurzeit, er postet hin und wieder Beiträge und Fotos*253 Es hat auch eine Zeit gegeben wo er nicht so aktiv war, also das war die Zeit in der es ihm psychisch nicht so gut gegangen ist*255 auf Twitter ist er weniger aktiv als auf Instagram. Also ja er geht oft live auf Insta*287 er hat früher viel mehr da gemacht einfach*318

Kategorie 2: Wahrgenommene Chance auf Interaktion	
Interview 1	[Hoffnung auf Interaktion ist] nicht so unrealistisch wie vielleicht bei anderen Stars*50 Ich bin sehr optimistisch, dass es mal passieren wird*195
Interview 2	Also er folgt mir ja [...] passiert ab und zu aber nicht so oft [dass er etwas liked]*273 [...] interagiert lieber mit seinen Fans in Real-Life*276 [...] natürlich ist es auch mit jedem Post die Hoffnung [dass er es liked]*287
Interview 3	Ich glaube, wenn ich weiter so konsequent mit meinem Content bin, könnte es passieren*230
Interview 4	[...] sie reagiert eigentlich auch öfter auf so Sachen also es kann gut sein, dass das mal passiert*71 [...] ich poste jetzt nicht mit dem Gedanken oh das mache ich damit sie es sieht*73
Interview 5	meine Chance eher gering*285
Interview 6	Nein, Gott sei Dank [ist die Chance gering, dass er meine Beiträge sieht]. Aber lustigerweise denken die Fans, dass er schon auf Twitter immer dabei ist. Weil er weiß so viele Inside-Jokes wo du dir denkst, wie?*339
Interview 7	Auf Twitter gar nicht. Tiktok eher*411
Interview 8	die Chancen eher als niedrig einschätzen*314 [...] er hat schon mal was von mir gesehen [...] er sieht jetzt sicher auch noch mal einen Kommentar von mir wenn er sich irgendwie seine Kommentare ansieht*315
Kategorie 3: Social-Media Verhalten (Inhaltlich)	
Interview 1	Sie postet sehr wenig aus ihrem Privatleben*158 Es ist eigentlich sehr aufregend, weil sie sehr viele Hinweise auf ihre nächsten Projekte oder nächsten Alben postet und dann muss man als Instagram oder Twitter-Follower herausfinden, was sie damit meint [...]*174
Interview 2	Also er ist sehr zurückgezogen*220 Also in letzter Zeit wenn er postet, geht es eben oft um mentale Gesundheit und wie wichtig ihm das ist und dass er Meditation praktiziert*229

	[...] natürlich wenn so neue Musik rauskommt wird das auch immer gepostet*231 Also das [Mental Health Themen] versteckt er auch gar nicht und da ist er sehr offen gegenüber seinen Fans. Aber jetzt Familien-Sachen oder so Dating-Sachen sind jetzt eher mehr im Hintergrund*240
Interview 3	[...]sie ist sehr lustig*166 Ja [sie postet private Inhalte], sie hat sehr viel von ihrem Ex-Freund oder Ex-Verlobten gepostet*201
Interview 4	ihre persönliche Meinung und ihre Art, die kann man in den Posts erkennen*152 Sie zeigt sich eigentlich immer stark*278 [...] sie postet schon Bilder von ihrem Sohn, von ihrem Mann, von ihrer Familie also das schon, aber über irgendwelche Probleme, das nicht*280
Interview 5	er zeigt seine vulnerable Seite und das gefällt mir sehr gut*217 Er zeigt sich in all seinen Formen, er zeigt sich ohne T-Shirt, er zeigt sich in seinem Körper*231 [Er] verkörpert für mich damit auch Body-Positivity*233 [Er zeigt sich in] kurzen lustigen Videos, die ein bisschen an Vine [Kurzvideoplattform] erinnern. Er zeigt sich aber manchmal auch ernst und ja er ist sehr sehr vielfältig*236 er promoted [...] seine Arbeit*242 [bei seinem Social-Media bekommt man das Gefühl,] dass man einfach einen echten Menschen sieht, einen Freund sogar*244 ich das Gefühl habe, dass er es gerne macht und dass er es auf eine Art und Weise macht, die ihm Spaß macht und bei der er sich wohl fühlt*260
Interview 6	Früher hat er seine Privatsachen nur auf Twitter gepostet, er hatte kein Instagram also. Wenn du was Persönliches von ihm wolltest, das war immer nur auf Twitter. Jetzt ist der persönliche Twitter relativ tot*305
Interview 7	nur wenn irgendwelche wichtigen Ankündigungen sind oder ok nach jedem Konzert postet sie Fotos oder wenn ein Album kommt*388 nicht nur generisch so oh dieses Album kommt morgen raus ist sondern es ist wirklich so eine persönliche Nachricht*390

	sie ist einfach nicht mehr so aktiv. Früher hat sie wirklich viel gepostet*396 ich finde es auch cool, dass sie wenigstens auf irgendeiner Plattform [TikTok] so ein bisschen persönlich ist*422
Interview 8	er postet zum Teil auch so, nicht immer so, dass es gerade sehr offensichtlich ist, wo er gerade ist und was er gerade macht. Da kann man dann halt gut darüber reden*272 Also er sticht nicht heraus mit seiner Art und Weise würde ich sagen. Es ist so Standard. Aber ich finde schon, dass es authentisch ist, weil er macht halt auch manchmal so, geht er live*281
Kategorie 4: Wie gehen Fans mit Problemen um?	
Interview 1	[als bekannt wurde, wie oft sie mit ihrem Privatjet fliegt] da war es ein bisschen schwer, Fan zu sein und zu der Zeit hab ich auch ein bisschen weniger gepostet*283 Ich glaube die Leute hätten gerne, dass sie ein bisschen privater sich gibt*163 [...] war sie mal ganz offline [...] und da waren sehr viele Fans die trotzdem bei ihr gestanden sind und [die] sehr viele Posts darüber gemacht [haben]*204 [...]ich hab sie sogar mehr unterstützt als davor*222
Interview 2	Also es gibt nicht sehr viel für uns, was wir im Moment ergreifen können [...] außer halt die Sachen, die was halt schon existieren*252 [...] was seine Musik angeht, da gibt es einfach nichts Neues*256 [...] natürlich seine mentale Gesundheit steht natürlich über allem und wenn es das Richtige für ihn gewesen ist, ist es das Richtige für uns aber es ist halt dann schwer für uns und er macht halt gerade nichts*262
Interview 3	[...] ich werde nicht einer fremden Person sagen, wie sie ihr Leben leben soll [bei einem Skandal]*277 [...] das hat mir nur mehr Ideen für Memes gegeben [wenn sie in einen Skandal verwickelt war]*279
Interview 4	[...] sie hat vor ein paar Jahren gesagt, dass sie retired [in den Ruhestand gehen] und dann hat sie sich auch ein paar Monate nicht gemeldet und alle waren so was jetzt aber ich habe dann nicht wirklich gemerkt, dass Leute weniger über sie gepostet hätten*209 [...] also es nervt mich [wenn sie eine Pause macht] natürlich schon und ich glaube [...] es macht immer mehr

	Spaß wenn gerade etwas rauskommt um das man sich kümmern kann aber ja grundsätzlich bin ich auch Fan von ihr, wenn sie nichts rausbringt und ich würde nicht sagen, dass es mir schadet*227
Interview 5	der ist jetzt immer nur lustig, weil das halt seine Stärke ist und das kann dann mit der Zeit langweilig oder nervig werden aber für mich weiß ich, dass das nicht der Fall sein wird*266 2021 hat er eine Social-Media Pause gemacht, wo er gar nichts mehr gepostet hat und das war für mich persönlich auch hart*311 [...] was den Account betrifft war es halt schwieriger, weil ich dann auch weniger gepostet habe*316
Interview 6	ich weine schon ein bisschen manchmal wegen ihm, aber ich mache da nicht mein ganzes Leben daraus. Ich habe mein Leben und ich habe ein Hobby, würde ich sagen*281
Interview 7	Ich habe meine eigenen Meinungen dazu und manchmal stimme ich ihr nicht zu*377 Ich wünschte sie wär ein bisschen mehr, sie würde auch mit Fans interagieren [...] das macht sie immer nur auf Tiktok*403 als sie [nach einer Pause] wieder zurück gekommen ist hat man das halt mega gespürt, dass sie gefehlt hat*453
Interview 8	ich hab mir niemals gedacht ich wende mich jetzt ab von ihm*192 Aber ja, klar denkt man sich kurz so warum macht er das, aber gut, er wird seine Gründe gehabt haben und wir alle wissen nicht die ganze Story*196 dass man dann nicht mehr so oft an ihn denkt [wenn er nichts postet], weil dann nichts mehr kommt und dass die Aufmerksamkeit weg geht von ihm*259 Also da war ich dann nicht weniger Fan als davor [als er wieder zurückgekommen ist]*261 auch bei mir meine Beiträge immer weniger geworden [als er nichts gemacht hat] [...]. Ich hab es jetzt nicht unbedingt vermisst selber zu posten*264 Wo er manchmal mit Fans nicht so freundlich umgegangen ist*306 denkt man schon so ok was ist jetzt mit ihm aber ja gut, das muss man dann vielleicht einfach zu Ende denken und hinterfragen*309

Hauptkategorie: Fan-Background	
Kategorie 1: Inhalte	
Interview 1	Lyrics von Taylor Swift*35, die Lyrics [...] die mir gefallen*41
Interview 2	Eigentlich alles was so sein Leben gerade angeht*55 Ja genau [ich poste Life-Updates und Karriere-Updates]*60
Interview 3	[...] ich tu meine eigenen Memes posten*35 Memes posten passt irgendwie zur Brand von Phoebe Bridgers*44
Interview 4	[...] nicht wirklich so Updates über ihr persönliches Leben, schon eher Karriere und wenn ein Musikvideo rauskommt*50 [...] und ansonsten reagiere ich einfach oft auf Sachen die sie macht und sag meine Meinung dazu*52
Interview 5	[...] also ich mach ganz gerne Edits von ihm*51 [...] Konzert-Dates und wann die neue Musik herauskommt [...] [und] meine persönliche Meinung wie ich ein gewisses Lied zum Beispiel finde*54
Interview 6	ich habe einen normalen Account mit einem relativ normalen Username und dann poste ich aber einfach über ihn*32 Thirst Traps [Heiße Bilder/Videos des Idols]*78 [...] wenn er was Süßes macht, wenn er ein süßes Bild postet auf Instagram, dann nehme ich einfach seinen Post, poste den mit einem Kommentar*81 [...] auch meine Meinung über neue Lieder oder neue Releases [Veröffentlichungen]*86
Interview 7	Videos auch sehr oft, wenn Albums rauskommen Rankings [Rangfolgen] von den Liedern von den Alben, ich poste oft Theorien*70 wenn irgendwas Interessantes ist werde ich auch irgendwas Interessantes dazu sagen und ich habe auch früher einfach sehr viel Bilder bearbeitet*73 einfach wo ich meine Opinion [Meinung] mehr halt so irgendwie zeige oder halt Theorien bespreche*78 Früher habe ich Edits gemacht, jetzt nicht mehr*297

Interview 8	aktuelle Fotos von ihm*48 dass er eine Ankündigung macht, wenn er irgendwo auf Tour geht oder irgendein Konzert absagt oder wenn er irgendwelche gesundheitlichen Probleme hat [...] ich stell teilweise auch so Fragen an Leute, was sie so denken*50
Kategorie 2: Erster Anreiz für den Account	
Interview 1	sehr wenig Leute in meinem Umfeld die Taylor Swift Fans sind [...], die wären sehr genervt von mir wenn ich dauernd einfach nur Taylor Swift Inhalte poste*55
Interview 2	Eigentlich hat es als mein eigener Account begonnen*46 [...] weil andere Leute dann begonnen haben, das auch irgendwie mitzukriegen, unter anderem ist er mir dann auch gefolgt*49
Interview 3	[...] es gibt mehrere Accounts, die sowas machen*35
Interview 4	Also ursprünglich war das mein persönlicher Account*40 [...] auf jeden Fall war dann meine ganze Twitter Seite nur mehr voll mit Nicki Minaj Content und dann war ich so he ich könnte ja auch eine Seite machen*43
Interview 5	Ich hab den Twitter Account schon gehabt aber hab nie was gepostet*45 [...] dass sich der Account dann um ihn dreht und er so für andere Fans interessant wird und ein Account ist, wo man so zusammen über ihn reden kann, als Gruppe. Das ich andere Personen habe mit denen ich dann über Lieder und andere Sachen reden kann*47 Ich hatte ja den vorher schon und das war der private Account*72
Interview 6	ich hatte immer einen Stan-Account*58 Ich glaube 2011 [habe ich den Account erstellt]*62 [...] das war ein fester Harry Potter Account*64 [...] dann kann man so Leute mit demselben Geschmack kennenlernen*69
Interview 7	ich bin jemand, der grundsätzlich immer sehr in so Fan-Culture drinnen bin*45 es ist einfach Fun auch selber Content zu posten und das zu teilen, das zu reden und einfach schauen, was man da für Content so bekommen kann*53 ich habe damals nicht viele Freunde gehabt, die halt auch Taylor Swift Fans waren*61

	es war so, für mich Fun einfach, Content zu posten*68
Interview 8	ich habe auch viele andere Fan-Accounts gesehen und habe mir gedacht, dass das eigentlich ganz cool ist was die machen*35 dass wäre eigentlich ganz cool, wenn ich das auch machen könnte und wenn ich vielleicht mit anderen Leuten vernetzen kann [...] Vor allem auch so vielleicht in Österreich*43 dass ich mich halt mit ihm befassen wollte und wenn man Infos sammelt und Beiträge sammelt [...] kann ich die halt auch gleich posten. Und dann durch Kommentare oder Retweets erfährt man da auch nochmal mehr über ihn und ist immer up-to-date*54
Kategorie 3: Post-Verhalten	
Interview 1	[...] auf meinem eigenen Account poste ich nicht täglich [...] auf dem Taylor Swift Account kann ich das machen*66
Interview 2	[...] also wenn du immer konstant regulär postest, dann bist du auch immer dabei*148
Interview 4	[...] ich bin nicht mehr so aktiv, wie ich es einmal war, weil sie halt auch seit 2018 kein neues Album veröffentlicht [hat] *55 [...] ich poste nur Nicki Sachen und ich reagiere auch nur auf Nicki Sachen*83
Interview 6	wie mein kleines virtual diary*83 Zu neuen Sachen kommt mehr Motivation [...] also poste ich selten aber zum Beispiel gestern war ein neues Announcement [Ankündigung] über einen neuen Song und dann habe ich gleich wieder was geschrieben*239
Interview 7	Also es ist nur strickt Taylor Content*122 In Fandoms hast du grundsätzlich so viel Material, du kannst jahrelang ohne Content leben und hast immer noch was, was du posten kannst*458 Ich poste wie gesagt mehr aber ich verbring weniger Zeit, ich weiß nicht ob das Sinn macht*496
Interview 8	nur Sachen die irgendwie einen Justin-Zusammenhang haben*162
Kategorie 4: Dauer	
Interview 1	[...] seit ich jung war ein Fan [...]*116
Interview 2	[...] ich glaube 2013-2014 herum hat es gestartet*30

Interview 3	So 2019 habe ich sie irgendwie auf Twitter gefunden*26 Seit 2021 [habe ich den Account]*30
Interview 4	[...] ich kenne sie schon circa so seit 2011*28 Den Fan-Account habe ich erstellt 2017, oder 2016*37
Interview 5	[...] Anfang des Jahres 2020*30 [...] während des ersten Lockdowns [wurde der Account] erstellt*33
Interview 6	vor zwei Jahren*37
Interview 7	ich glaube es war so 2008*27 mit Twitter eh auch recht jung [angefangen] [...] wegen Celebrities [Prominenten] wie Taylor Swift, Justin Bieber und so, weil ich halt immer Updates und so haben wollte*38 seitdem ich so Anfang Teenager mitte Teenager war [habe ich den Fan-Account]*43
Interview 8	das war so vor, weiß nicht, 12 Jahren*26 Seit 2013 [habe ich den Account]*33

Tabelle 3: Kategoriensystem

Leitfaden

Leitfadeninterview zur Masterarbeit „Stan Twitter und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen auf Social Media“

1. Beschreibung der Interviewsituation:

Datum:

Dauer:

Ort/Interviewsituation:

InterviewerIn:

2. Personenbezogene Daten:

Geschlecht:

Alter:

Fandom:

Anzahl Twitter-FollowerInnen:

3. Informationen zum Interview für TeilnehmerInnen

Das folgende Interview findet im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Stan Twitter und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen auf Social Media“ an der Universität Wien statt und wird aufgenommen. Bist du damit einverstanden?

Alle Daten bleiben anonym und deine Persönlichkeit wird nicht identifizierbar sein. Sollte während des Interviews ein Name erwähnt werden oder jegliche andere persönliche Information, so wird dies nicht in das Transkript übernommen! Das Interview wird also nicht auf dich zurückzuführen sein.

Das Interview wird so ablaufen, dass ich dir relativ weitgehende Fragen stelle, zu denen du mir alles erzählen kannst, was dir einfällt. Jede Meinung und Sichtweise sind relevant, weshalb es keine „falschen“ oder „dummen“ Antworten gibt.

Interviewaufbau und Frageblöcke:

(Im Leitfaden wird „XXX“ als Ersatz für den Namen der KünstlerInnen verwendet)

Einstiegsfrage:

Wem ist dein Twitter Account bzw. Fan-Account gewidmet und wann und wie bist du Fan von dieser Person geworden? Seit wann besitzt du diesen Account?

Frageblock 1: Beweggründe?

1. Wie ist es dazu gekommen, dass du diesen Account erstellt hast?
2. Welche Art von Beiträgen postest du auf deinem Fan-Account?
3. Was motiviert dich dazu, auf diesem Account aktiv zu sein? Welche Ziele hast du dabei? (Bonus: Inwiefern erhoffst du dir etwas von Seiten der MusikerInnen?)
4. Besitzt du einen weiteren Twitter-Account? Wenn ja, wie viel Zeit verbringst du dort im Vergleich zu deinem Fan-Account? Und bist du auch mit deinem anderen Account in Fan-Gemeinden aktiv?

Frageblock 2: Soziale Aspekte und Gruppenidentitäten

1. Wie aktiv interagieren deine FollowerInnen mit deinem Account und deinem Content? Wie interagierst du mit ihnen außerhalb der Beiträge, die du teilst?
2. Inwieweit hast du durch deinen Fan-Account mit anderen Fans Kontakte knüpfen können? Hat sich vielleicht dadurch eine (Online-)Freundschaft entwickeln können?
3. Wie wichtig ist die Interaktion oder sogar Bestätigung deiner FollowerInnen für dich? Inwiefern denkst du, dass du weniger motiviert wärst auf deinem Fan-Account aktiv zu sein, wenn du weniger FollowerInnen hättest bzw. FollowerInnen, die kaum mit deinem Content interagieren?

Frageblock 3: Eigenschaften der Stars

1. Was macht XXX so besonders, dass du genau ihr/ihm einen Account gewidmet hast? Welche Eigenschaften, neben der Qualität der Musik, sprechen dich an XXX noch an und heben sie/ihn von anderen KünstlerInnen hervor?
2. Inwiefern denkst du, dass diese Eigenschaften, die dir besonders wichtig sind, auch bei anderen Fan-Accounts die Motivierungsgründe sind, sich XXX zu widmen?
3. Inwiefern ähnelst du XXX? Welche Eigenschaften teilt ihr euch?

Frageblock 4: Kommunikationsstrategien der Stars

1. Wie zeigt sich XXX auf Social-Media? Wie aktiv ist er/sie?
2. In welcher Hinsicht denkst du, dass die Art, wie XXX soziale Medien nutzt, wesentlich zu ihrem/seinem Erfolg beiträgt? Denkst du, dass es dadurch mehr Fan-Accounts für XXX gibt als für andere KünstlerInnen?
3. Hast du Kritik an der Art, wie XXX mit Fans kommuniziert? Wenn ja, welche?
4. Inwiefern denkst du, dass XXX Beiträge von Fans auf Twitter sieht? Inwieweit findet deiner Meinung nach Interaktion zwischen XXX und Fans auf Social-Media statt? Wie groß schätzt du die Chance ein, dass XXX einen deiner Beiträge sieht/gesehen hat?

Abschluss:

Welche Tipps hättest du für mich, wenn ich einen Fan-Account betreiben will?

Wie würde die Zukunft für deinen Account aussehen, wenn XXX aufhört Musik zu veröffentlichen und sich aus dem öffentlichen Leben zurückzieht?

Gibt es noch etwas, was du dem Ganzen anmerken möchtest?

Dann sind wir hiermit am Ende des Interviews angelangt! Ich stoppe nun die Aufnahme!

Datenschutzmitteilung

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist mir bei dieser Befragung ein besonderes Anliegen. Ihre Daten werden daher ausschließlich auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen (§ 2f Abs 5 FOG) erhoben und verarbeitet. Diese Befragung wird im Zuge der Abfassung einer wissenschaftlichen Masterarbeit an der Universität Wien erstellt. Die Daten können von dem/der Betreuer/in bzw. Begutachter/in der wissenschaftlichen Arbeit für Zwecke der Leistungsbeurteilung eingesehen werden. Die erhobenen Daten dürfen gemäß Art 89 Abs 1 DSGVO grundsätzlich unbeschränkt gespeichert werden. Es besteht das Recht auf Auskunft durch den Verantwortlichen an dieser Studie über die erhobenen personenbezogenen Daten sowie das Recht auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung der Daten sowie ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung sowie des Rechts auf Datenübertragbarkeit. Wenn Sie Fragen zu dieser Erhebung haben, wenden Sie sich bitte gern an den Verantwortlichen dieser Untersuchung: [PERSÖNLICHE INFORMATIONEN ENTFERNT].

Für grundsätzliche juristische Fragen im Zusammenhang mit der DSGVO/FOG und studentischer Forschung wenden Sie sich an den Datenschutzbeauftragten der Universität Wien (dsba@univie.ac.at oder verarbeitungsverzeichnis@univie.ac.at). Zudem besteht das Recht der Beschwerde bei der Datenschutzbehörde (bspw. über dsb@dsb.gv.at).

Transkripte

Transkript 1

1 **Interview 1:**

2 Datum: 25.05.2023

3 Dauer: 27:35

4 Ort/Interviewsituation: Cafe

5 Interviewer: Christoph Leitner

6 Geschlecht: Weiblich

7 Alter: 24

8 Fandom: Taylor Swift

9 Anzahl Twitter-FollowerInnen: 311

10 **Transkript:**

11 I: Das folgende Interview findet im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Stan Twitter
12 und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen auf
13 Social Media“ an der Universität Wien statt und wird aufgenommen. Bist du damit
14 einverstanden?

15 B: Ja, danke für die Frage.

16 I: Alle Daten bleiben anonym und deine Persönlichkeit wird nicht identifizierbar sein. Sollte
17 während des Interviews ein Name erwähnt werden oder jegliche andere persönliche
18 Information, so wird dies nicht in das Transkript übernommen! Das Interview wird also nicht
19 auf dich zurückzuführen sein.

20 B: Super, danke.

21 I: Das Interview wird so ablaufen, dass ich dir relativ weitgehende Fragen stelle, zu denen du
22 mir alles erzählen kannst, was dir einfällt. Jede Meinung und Sichtweise sind relevant,
23 weshalb es keine „falschen“ oder „dummen“ Antworten gibt. Würdest du mir mal erzählen,
24 wem dein Twitter Account gewidmet ist?

25 B: Taylor Swift

26 I: Und seit wann machst du das?

27 B: Seit 2013.

28 I: Wie bist du ursprünglich Fan von Taylor Swift geworden?

29 B: Also ich hab ihr Lied gehört und es hat mir so gut gefallen und dann war ich so oh wer ist
30 die Sängerin und dann hab ich sie gegoogelt und dann hab ich mir auch gleich das Album
31 gekauft, das war Fearless, also ihr zweites Album und dann hab ich mir im Internet alle
32 anderen Singles angehört und dann war ich Superfan seither.

33 I: Cool! Und wie hast du dich dazu entschlossen, deinen Account zu erstellen? Was ist die
34 Story hinter dem Account?

35 B: Also mein Account geht hauptsächlich über Lyrics von Taylor Swift und ich mag einfach
36 hauptsächlich ihre Songtexte so gerne und ich wollte sie einfach teilen und auch, dass
37 andere Leute wissen wie gut ihre Songtexte sind und deshalb hab ich den Account gemacht.

38 I: Hast du dich da von anderen Accounts inspirieren lassen oder war das deine eigene Idee?
39 Wie bist du auf die Idee gekommen?

40 B: Ich hab mich schon ein bisschen inspirieren lassen aber ich schätze im Endeffekt sind
41 solche Accounts alle sehr ähnlich und ich wollt einfach die Lyrics posten die mir gefallen und
42 so einen Account gabs halt nicht und dann wollt ich den machen.

43 I: Ok. Was ist so dein Ziel bei dem Account? Was motiviert dich?

44 B: Also ich will, wenn mir ein Songtext gefällt, dass das dann die anderen Leute vielleicht
45 auch mehr wertschätzen als davor und sich denken boah sie schreibt wirklich gute Lieder.

46 I: Erhoffst du dir auch etwas von der Seite von Taylor Swift selber oder...

47 B: Es wär schon cool, weil Taylor Swift ist dafür bekannt, dass sie sehr viel mit Fans
48 interagiert und sehr viel [PAUSE] ja einfach manchmal kommentiert auf die Posts oder bei
49 lustigen Videos oder wenn ein super Beitrag und das wär eigentlich schon das Ziel und es ist
50 jetzt nicht so unrealistisch wie vielleicht bei anderen Stars die nie mit ihren Fan Accounts
51 interagieren oder die gar nicht im Internet aktiv sind und Taylor Swift im Moment jedenfalls ist
52 sehr aktiv.

53 I: Besitzt du noch einen zweiten oder mehrere Twitter Accounts außer dem einen?

54 B: Ja einen persönlichen also mit meinem echten Namen aber da poste ich wenig über
55 Taylor Swift, also das ist alles über den Fan-Account und das auch, weil ich habe sehr wenig
56 Leute in meinem Umfeld die Taylor Swift Fans sind und ich glaube die wären sehr genervt
57 von mir wenn ich dauernd einfach nur Taylor Swift Inhalte poste und deshalb hab ich mir
58 einen zweiten Account gemacht.

59 I: Bist du mit deinem Fan-Account auch in der Fan Gemeinde auf Twitter aktiv [PAUSE] also
60 folgst du dort quasi auch anderen Fan-Accounts und sowas?

61 B: Ja, [ich folge] fast ausschließlich anderen Fan Accounts und Taylor Swift natürlich aber
62 niemanden aus meinem echten Leben, also es ist alles nur mit der Taylor Swift Fan-
63 Gemeinde. Swifties!

64 I: Wo würdest du sagen verbringst du mehr Zeit, auf welchem Account?

65 B: Schon auf dem Taylor Swift Account, weil man kann einfach viel mehr machen. Man kann
66 einfach viel mehr posten, also auf meinem eigenen Account poste ich nicht täglich oder
67 sogar mehrmals täglich und auf dem Taylor Swift Account kann ich das machen. Man ist
68 auch viel freier einfach, irgendwas zu kommentieren oder zu retweeten. Ja genau, also ich
69 verbring definitiv mehr Zeit auf meinem Taylor Swift Account.

70 I: Hast du mehr oder weniger FollowerInnen auf deinem privaten Account?

71 B: Ich hab weniger Follower. Es haben eigentlich wenige meiner Freunde Twitter. Das ist
72 mehr auf Instagram.

73 I: Ok. Wie aktiv interagieren deine FollowerInnen mit deinen Beiträgen und deinem Account?

74 B: Ich würd sagen mittelmäßig. Also ich hab jetzt natürlich nur 311 Follower, das heißt, das
75 ist jetzt kein mega großer Account aber es gibt schon einige mit denen ich immer wieder
76 retweete irgendwas oder wo ich auch mit ihnen so kommuniziere und ja. Also mittelmäßig.

77 I: Interagierst du mit denen auch außerhalb deiner Beiträge?

78 B: Also wenn ich auf ihre Beiträge kommentiere? Ja schon. Ich glaube das ist das Gute, es
79 ist ein Geben und ein Nehmen.

80 I: Konntest du durch deinen Fan-Account auch Kontakt mit anderen Fans knüpfen?

81 B: Ja aber ich hab mich noch nie mit jemanden im echten Leben getroffen. Ja man kann
82 Nachrichten schicken und das haben wir dann schon, zum Beispiel wenn es jetzt um ein
83 Album geht das released worden ist oder wenn man neue Lyrics diskutiert aber noch nicht
84 welche getroffen. Die meisten sind auch glaub ich in den USA unterwegs und nicht in
85 Österreich.

86 I: Kommunizierst du da also auf Englisch?

87 B: Ja hauptsächlich.

88 I: Würdest du sagen, dass dir dein Fandom von Taylor Swift im echten Leben schon einmal
89 geholfen hat, Kontakte zu knüpfen?

90 B: Ja.

91 I: Inwiefern?

92 B: Also ich hatte einen Kollegen und wir sind hauptsächlich [PAUSE] also über mehrere
93 Stars aber wir haben uns hauptsächlich wegen Taylor Swift angefreundet und dann hab ich
94 jetzt auch über eine andere Freundin, die überhaupt kein Taylor Swift Fan ist eine andere
95 Freundin kennengelernt und wir haben dann ur gebondet [Bonding = Verbinden] über Taylor
96 Swift. Ahm genau und denen sag ich dann auch hey ich hab einen Taylor Fan Account und
97 ja.

98 I: Wie wichtig würdest du sagen ist die Interaktion oder Bestätigung deiner FollowerInnen für
99 dich?

100 B: Sehr wichtig. Also ich glaub man freut sich grundsätzlich immer wenn man Likes und
101 Retweets hat und wenn man mehr postet bekommt man auch meistens mehr davon und
102 deshalb verbring ich auch sehr viel Zeit auf dem Account und ja.

103 I: Wie war das dann am Anfang als du weniger Follower hattest?

104 B: Ich war mir bewusst, dass ich erst angefangen hab und dann das ich wahrscheinlich
105 größer werde und deshalb war ich sehr optimistisch. Und ich glaube es interagieren Taylor
106 Swift Fans untereinander mehr als wenn dir jetzt irgendwelche Leute folgen, deshalb glaub
107 ich auch das die 311 Follower eben sehr viel Interaktion eigentlich ist.

108 I: Die anderen Blogs, die anderen Seiten denen du folgst, was posten die für Inhalte?

109 B: Sehr viele Bilder. Und Taylor Swift hat auch sehr viele Neuigkeiten immer wieder und sie
110 hat auch sowas, das heißt Easter Eggs, wo sie einfach irgendwelche Sachen in ihren
111 Musikvideos versteckt oder irgendwelche Botschaften und da sind sehr viele die das
112 probieren Herauszufinden was sie versteckt, was sie meint und das sind eigentlich
113 hauptsächlich die Sachen und natürlich jetzt von der Tour die Fotos, ja.

114 I: Was macht genau die Taylor so besonders, dass du jetzt gesagt hast ich möchte genau
115 IHR diesen Account widmen?

116 B: Wirklich ihre Songs. Also ich war eben schon seit ich jung war ein Fan und ich kenn
117 niemanden der so viele Alben released auch in letzter Zeit und es gibt einfach immer was
118 Neues, es ist einfach immer irgendwas und ich liebe einfach ihre Lieder.

119 I: Und abgesehen von der Musik, was magst du an ihr?

120 B: Also es gab mal einen Zeitraum, als Person mochte ich sie nicht ganz, also mögen ist ein
121 starker Begriff, sie ist halt sehr amerikanisch, schwer zu beschreiben, aber in den letzten

122 Jahren wird sie mir auch persönlich immer sympathischer und ich mag sie auch abseits der
123 Musik aber hauptsächlich immer noch ihre Lieder und Songtexte die ich an ihr mag ja.

124 I: Sie hat ja eine relativ große Fan-Gemeinschaft und inwiefern denkst du, dass [PAUSE]
125 also welche Eigenschaften motivieren die anderen Fans, Fans zu sein. Denkst du die sehen
126 das wie du oder gibt es da Unterschiede?

127 B: Ich denke es gibt schon Unterschiede ich glaub sehr viele mögen sie als Person sehr gern
128 und viele mögen sie auch wegen ihrem Aussehen und was sie repräsentiert. Also all
129 american girl, halt groß blond und gutaussehend aber natürlich ich glaub der Großteil mag
130 sie wegen ihren Liedern und auch wegen den vielen Liedern, die sie released, es ist
131 eigentlich sehr einfach ein Fan von ihr zu sein, überhaupt in den letzten Jahren.

132 I: Ok. Wenn du dich persönlich mit ihr vergleichen würdest, welche Eigenschaften würdet ihr
133 euch teilen oder wie ähnelt ihr euch glaubst du?

134 B: Wow das ist eine sehr schwierige Frage. Ich glaub wir mögen beide sehr gerne [lacht] wir
135 haben den gleichen Männergeschmack. Also bis jetzt Matty Healy würd ich sagen hätte ich
136 glaub ich alle gedated die sie gedated hat. Aber ich glaub einfach so Liebe zu Phrasen, wie
137 sagt man, sie schreibt eher Gedichte und dann singt sie das halt und das appreciate ich
138 sehr.

139 I: Also so Poetry.

140 B: Ja sowas und das mag sie auch sehr gerne also sie schreibt auch Gedichte und sie gibt
141 sich sehr Mühe mit ihren Songtexten und ja. Ich würde auch gern singen können und so. Sie
142 spendet auch sehr viel und wenn ich reich wäre wie sie, dann würde ich das auch gerne
143 machen und das respektiere ich sehr an ihr.

144 I: Das leitet sich dann so ein bisschen in meine nächste Frage ob es was gibt an ihr wo du
145 dir denkst, du würdest gerne so sein wie sie in diesem Aspekt. Aber eh wie du jetzt gesagt
146 hast die Spenden.

147 B: Ja also natürlich, Spenden, aber es macht einfach den Anschein, als ob sie eine sehr
148 nette Person wär, sie unterstützt ihre Freunde sehr, sie hat einen sehr großen Freundeskreis
149 und sie wirkt sehr glücklich irgendwie.

150 I: Ok. Dann geht's jetzt noch darüber, wie sich Taylor Swift auf Social-Media zeigt, das
151 haben wir eh schon ein bisschen angesprochen, dass sie relativ viel postet. Meine erste
152 Frage wär da nämlich wie aktiv ist sie auf Social-Media.

153 B: Also Taylor Swift hat sogenannte Eras und da postet sie dann immer unterschiedlich viel.
154 Also wenn sie zwischen Eras ist, also eine Era ist meistens wenn ein neues Album kommt

155 oder irgendein anderes Projekt was sie gerade macht, dann postet sie viel aber zwischen
156 Eras postet sie eigentlich gar nicht. Sie hat auch zwischendurch immer alle, zum Beispiel auf
157 Instagram hat sie alles gelöscht auf Twitter weiß ich grad nicht. Also ja sie löscht dann alles
158 und sie folgt auch niemandem auf Twitter und sie postet sehr wenig aus ihrem Privatleben
159 also nur wenn es ein neues Projekt gibt, eine neue Era, dann postet sie sehr viel wann das
160 neue Lied kommt oder wann das Album released wird oder jetzt macht sie gerade eine Tour
161 und da postet sie von jeder Nacht auch Fotos von der Tour.

162 I: Denkst du, dass das die richtige Kommunikationsstrategie ist?

163 B: Ich glaube es ist schwierig. Ich glaube die Leute hätten gerne, dass sie ein bisschen
164 privater sich gibt aber ich glaube, das ist sie als Person nicht also ich glaube sie will ihr
165 Privatleben schützen und deshalb glaub ich, dass es ok ist. Also die Leute die das Konzert
166 besuchen in der Nacht, die freuen sich natürlich sehr, dass sie Fotos postet und so ein
167 bisschen was dazu schreibt wie es war und die Anderen freuen sich glaub ich über ein
168 bisschen einen Einblick ins Konzert zu bekommen.

169 I: Wir haben ja vorher schon besprochen, was Leute an ihr mögen und warum sie Fans von
170 ihr sind. Denkst du, dass die Art wie sie sich auf Social-Media gibt das auch unterstützt, dass
171 Leute leicht zu Fans von ihr werden oder würdest du sagen, dass es eher schwieriger
172 macht?

173 B: Ich glaube es machts eigentlich leichter, ein Fan von ihr zu sein. Ich hab das vorher schon
174 angesprochen mit den Easter Eggs und es ist eigentlich sehr aufregend weil sie sehr viele
175 Hinweise auf ihre nächsten Projekte oder nächsten Alben postet und dann muss man als
176 Instagram oder Twitter-Follower herausfinden, was sie damit meint und das ist aufregender
177 als wenn man einfach schreibt mein nächstes Album ist am siebten Juli als wenn man so
178 Hinweise bekommt und zum Beispiel ich bin immer sehr aufgeregt wenn ich sehe sie hat
179 was Neues gepostet, weil dann weiß ich weiß normalerweise ist es was Großes. Jetzt vor
180 der Tour ist es natürlich so, dass sie auch so Fotos postet aber sehr viele Announcements die
181 dann eben zu neuen Releases führen. Sie kann das sehr gut glaub ich, so Marketing, das
182 kann sie sehr gut, überhaupt auf Twitter.

183 I: Was waren das zum Beispiel für Hinweise auf Releases?

184 B: Also zum Beispiel postet sie einen Text und dann macht sie bestimmte Buchstaben groß
185 die dann irgendwas, ein Wort buchstabieren, aber das Wort ist dann auch nur ein weiterer
186 Hinweis oder sie postet Bilder, wo man im Hintergrund vielleicht was erkennen kann oder
187 ihre Musikvideos, dann postet sie einen Trailer vom Musikvideos wo man auch Sachen
188 erkennen kann und irgendwann führt das dann zu dem, was sie uns mitteilen will und das ist
189 sehr aufregend eigentlich.

190 I: Also die einzige Kritik deinerseits war jetzt, dass sie sich nicht so privat gibt?

191 B: Ja aber verständlich. Ich denke sie wird einen privaten Account auch haben, aber den
192 wird sie uns halt nicht mitteilen.

193 I: Wieder ein Punkt, den wir schon angesprochen haben aber wie groß siehst du wirklich die
194 Chance, dass sie einen deiner Beiträge sieht oder mit dir interagiert sogar?

195 B: Also ich bin sehr optimistisch, dass es mal passieren wird. Es ist wahrscheinlich, also
196 natürlich ist es unwahrscheinlich, aber sie macht das halt fast täglich, dass sie mit
197 irgendwelchen Fans interagiert, dass sie irgendwas kommentiert oder auch privat Fans
198 schreibt wenn ihr irgendwas gefällt also ich denke es ist nicht so unrealistisch. Es waren
199 auch schon Posts dabei, die nicht so Likes gehabt haben oder Fotos also deshalb denk ich,
200 es kann passieren.

201 I: Wie wichtig ist das denkst du für die Bindung von Stars, dass sie ebenso online mit den
202 Fans interagiert?

203 B: Ich denke es ist wichtig, aber zum Beispiel hat sie ich glaube zwischen 2016 und 2017
204 war sie mal ganz offline und hatte auch große Probleme in ihrem Privatleben und besonders
205 auch in ihrem beruflichen Leben und da waren sehr viele Fans die trotzdem bei ihr
206 gestanden sind und sehr viele Posts darüber gemacht haben und ihr Unterstützung
207 angeboten haben obwohl sie gar nichts gepostet hat, also die waren einfach leer ihre
208 Accounts.

209 I: Das ist interessant, weil die haben sich dann für sie eingesetzt ohne, dass Musik oder
210 irgendwas von ihr zurückkam. Also da scheint dann doch eine tiefere Beziehung zu ihr
211 entstanden zu sein.

212 B: Ich glaube schon. Weil es war auch nicht offensichtlich ob sie wieder zurück kommt. Also
213 sie hat sich komplett zurückgezogen, man hat sie gar nicht gesehen und es waren aber
214 trotzdem die Fans sehr optimistisch, dass sie zurückkommt aber man wusste nicht oh es
215 kommt noch ein Album und es war dann trotzdem die persönliche Bindung. Zu dem
216 Zeitpunkt war sie dann auch schon, ich weiß nicht, ist sie 2008 berühmt geworden? Auf
217 jeden Fall einige Jahre deshalb glaub ich, dass sie schon eine gute Fanbase und eine sehr,
218 wie heißt das Wort? Loyal? Loyalität. Die Fans sind sehr loyal zu ihr.

219 I: Was hast du in dieser Phase gemacht?

220 B: Ich hab sehr viel geliked, ich hab auch Sachen gepostet die dazu gepasst haben.

221 I: Obwohl du sie persönlich nicht so magst?

222 B: Ja aber ich hab sie sogar mehr unterstützt als davor, also ich hab mehr gepostet und
223 geliked weil ich mir gedacht habe ich möchte das sie wieder kommt und das sie weiß, dass
224 ihre Fans nicht so denken wie viele, die sie während dieser Zeit runtergemacht haben.

225 I: Sehr nett. Wir kommen schon dem Ende zu. Da hätte ich noch die Frage, welche Tipps
226 hättest du für mich, wenn ich einen Fan-Account machen würde?

227 B: Ich glaub Fan-Accounts zu haben ist sehr einfach, überhaupt wenn es ein Fandom ist, das
228 so inclusive ist, weil du nicht so viel Negativität verspürst und wenn du dann gute Fotos oder
229 was auch immer du auf deinem Fan-Account posten willst, natürlich muss man anderen
230 Leuten folgen und dann ein bisschen was von ihnen liken und reposten und es dauert ein
231 bisschen aber es ist nicht so schwer, wenn man zum Beispiel Taylor Swift Fan ist als jetzt bei
232 anderen Fandoms, die es so gibt.

233 I: Hast du auch mit Hate zu tun manchmal?

234 B: Eher wenig weil ich glaube es ist so eine Bubble und in letzter Zeit gibt es wenig Taylor
235 Swift Haters. Also in 2016 hab ich nicht persönlich mit Hate zu tun gehabt aber es wurde
236 sehr viel auf Taylor Swift gehatet und ich glaub größere Accounts haben schon mit Hate zu
237 tun gehabt von anderen Accounts die zum Beispiel Kanye West supportet haben oder Katy
238 Perry, wen auch immer, aber ja als kleiner Account, ich glaub die würden mich nicht so
239 finden und überhaupt hab ich einen Lyrics Account, das ist jetzt nicht so, das bietet keine
240 Angriffsfläche.

241 I: Wie würde jetzt die Zukunft für deinen Account aussehen, wenn sich die Taylor aus dem
242 Musik-Business und aus dem öffentlichen Leben zurückzieht?

243 B: Ich glaub mein Account hat eine gute Chance weiterhin zu bestehen weil ich jetzt nicht
244 Fotos poste sondern Lyrics und von denen hat sie wirklich wirklich viele und ich glaube da
245 könnt ich einfach weiterhin ihre Lyrics, sie hat ja 10 Alben und da geht schon weiter und man
246 kanns ja auch wiederholen. Leute die so Updates und aktuelle Fotos posten haben es da
247 schwieriger.

248 I: Dein Ziel war ja unter anderem auch eine Interaktion von Taylor. Das Ziel fällt ja dann weg.

249 B: Zieht sie sich komplett zurück oder macht sie nur keine Musik mehr?

250 I: Sie zieht sich komplett zurück.

251 B: Ja das wär natürlich sehr traurig, dann müsst ich mit dem Traum abschließen. Vielleicht
252 fokussiere ich mich dann auf einen anderen Star mehr wo die Möglichkeit noch besteht, dass
253 ich die Person treffe oder eine Interaktion besteht. Aber ich würde trotzdem den Lyrics
254 Account noch aufrechterhalten. Eben nur das Ziel, dass Taylor Swift irgendwie damit

255 interagiert wäre weg. Ich glaube ich hätte immer noch die Hoffnung, dass sie wieder kommt.
256 Außer sie stirbt, das wär traurig.

257 I: Gibt es andere KünstlerInnen bei denen du sagen würdest, du könntest dir vorstellen einen
258 Account zu erstellen?

259 B: Ich mochte Miley Cyrus immer, im Moment ist es eher mittelmäßig, also ich könnte mich
260 vielleicht wieder auf sie fokussieren und es gibt natürlich auch immer neue Künstler aber
261 eigentlich niemand so annähernd wie Taylor Swift.

262 I: Ok. Gibt's dann noch irgendwelche Stories oder irgendwas, was du dem Ganzen
263 anmerken möchtest?

264 B: Möchtest du noch was Bestimmtes hören?

265 I: [PAUSE] Vielleicht noch, wie authentisch glaubst du, gibt sie sich auf Social-Media oder
266 gibt sie sich überhaupt in den Medien?

267 B: Das ist sehr schwierig zu sagen, überhaupt weil sie nicht so viel Privates preis gibt, aber
268 von allen die sie jemals getroffen haben, also Fans oder andere Berühmtheiten, haben alle
269 gesagt, dass sie eigentlich voll lieb ist und auch lustig was ich eigentlich nicht so gedacht
270 hab von ihr, also ich glaub sie hat einen speziellen Humor, und deshalb glaub ich schon,
271 dass sie authentisch ist und sie gibt's halt sehr in ihren Liedern und ihren Songtexten, da gibt
272 sie sehr viel von sich preis also in der Hinsicht würd ich sagen das sie authentisch ist weil sie
273 dort viel preis gibt und weil Leute sie auch im echten Leben so beschreiben. Und ich find,
274 dadurch dass sie wenig Privates postet, kann sie eigentlich nicht in die Falle fallen, dass sie,
275 also es glaubt halt niemand das sie fake ist und Taylor Swift, in der Öffentlichkeit, sie wird
276 nur dann gesehen, wenn sie gesehen werden will und ich glaub dadurch kann sie das auch
277 sehr gut kontrollieren, was Leute von ihr denken und mit wem sie ihre Zeit verbringt. Also es
278 ist schwer zu sagen aber ich glaube, dass sie schon sehr authentisch ist.

279 I: Ist dir das auch wichtig, dass sie authentisch ist?

280 B: Ja es ist mir schon wichtig, weil es gibt ja auch so Stars die sagen oh ich weiß nicht ich
281 kümmerge mich [PAUSE] oh das ist wieder die Taylor Swift. Da gibt es einen Aspekt, dass sie
282 sagt die Umwelt ist ihr wichtig aber dann fliegt sie jeden zweiten Tag mit ihrem Privatjet laut
283 Statistik und natürlich so muss man sagen, da war es ein bisschen schwer, Fan zu sein und
284 zu der Zeit habe ich auch ein bisschen weniger gepostet einfach, weil ich mir gedacht hab,
285 ich will jetzt keine Aufmerksamkeit auf das locken und da ist man eben auch offener für
286 Haters und Leute, die dann gemeine Kommentare dazu abgeben.

287 I: Ja abschließend magst du nochmal zusammenfassen, was wär so dein Traum für den
288 Account.

289 B: Also der Traum wäre, dass sie mich natürlich einmal, den Account sieht, das sie es
290 kommentiert und dann im Endeffekt für eine Secret Session einlädt, das ist so ein
291 Privatkonzert, dass sie meistens in ihrem Wohnzimmer für ganz wenig Fans, also ich glaube
292 es sind so 20 bis 30 Fans, die sie selber ausgesucht hat die ihr gut gefallen haben und das
293 wär natürlich der Traum. Das ist meistens ein Konzert von einem Album, das noch nicht
294 veröffentlicht worden ist und das wär dann ein Vertrauenszeichen von ihr, und ein Zeichen,
295 dass ihr mein Account gefällt.

296 I: Dann wünsch ich dir viel Glück dabei!

297 B: Danke!

298 I: Das wars dann. Ich stoppe jetzt die Aufnahme.

Transkript 2

1 Interview 2:

2 Datum: 28.05.2023

3 Dauer: 25:50

4 Ort/Interviewsituation: Cafe

5 Interviewer: Christoph Leitner

6 Geschlecht: Weiblich

7 Alter: 23

8 Fandom: Shawn Mendes

9 Anzahl Twitter-FollowerInnen: 1012

10 Transkript:

11 I: Das folgende Interview findet im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Stan Twitter
12 und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen auf
13 Social Media“ statt und wird aufgenommen. Bist du damit einverstanden?

14 B: Ja.

15 I: Alle Daten bleiben anonym und deine Persönlichkeit wird nicht identifizierbar sein. Sollte
16 während des Interviews ein Name erwähnt werden oder jegliche andere persönliche
17 Information, so wird dies nicht in das Transkript übernommen! Das Interview wird also nicht
18 auf dich zurückzuführen sein.

19 B: Perfekt.

20 I: Es wird auch der Name vom Account gelöscht falls du ihn erwähnst.

21 B: Ok.

22 I: Das Interview wird so ablaufen, dass ich dir relativ weitgehende offene Fragen stelle, zu
23 denen du mir alles erzählen kannst, was dir einfällt. Und jede Meinung und Sichtweise ist
24 relevant, also es gibt keine „falschen“ oder „dummen“ Antworten.

25 B: Perfekt.

26 I: Passt. Dann fangen wir vielleicht einfach damit an; Wem ist dein Twitter Account gewidmet
27 beziehungsweise wem sind die Posts gewidmet?

28 B: Meine Posts sind Shawn Mendes gewidmet, das ist ein kanadischer Sänger.

29 I: Seit wann bist du Fan von ihm?

30 B: Jetzt schon, ich glaub 2013 2014 herum hat es gestartet und um die Zeit ist dann auch
31 der Twitter Account entstanden.

32 I: Ok. Was hat dir am Anfang an ihm gefallen? Wie ist es dazu gekommen, dass du Fan von
33 ihm geworden bist?

34 B: Es war eigentlich ziemlich lustig, weil er hat in einer Gruppe begonnen die heißt Magcon,
35 und da war eine Schulfreundin von mir eigentlich ein großer Fan und so bin ich da halt
36 irgendwie reingekommen und jeder war dann halt immer so ein Fan von einer Person und
37 ich fand ihn halt immer am Süßesten logischerweise [LACHT] und so ist das dann irgendwie
38 entstanden und er, eigentlich auch andere aus der Gruppe aber er ist der einzige Sänger
39 gewesen der dann halt auch so riesengroß geworden ist und ich mochte seine Musik halt
40 auch so und dann bin ich ihm weiter alleine gefolgt und ja so ist das irgendwie entstanden.

41 I: Was war das für eine Gruppe? Wer war da noch so dabei?

42 B: Ähm wie heißt der, Cameron Dallas war dabei, ich wollte jetzt Diaz sagen, aber auch
43 Nash Grier und sein Bruder und Matthew Espinosa, da waren ur viele drinnen. Die sind dann
44 alle Influencer geworden.

45 I: Ok. Was hat dich dazu motiviert, dass du den Account erstellst?

46 B: Eigentlich hat es als mein eigener Account begonnen, also mein ganz normaler Account
47 als ich als [NAME], aber ich bin ihm dann einfach gefolgt und hab dann die ganze Zeit
48 Sachen gepostet um ihn und wo er gerade ist und was er gerade macht und dann ist es halt
49 irgendwie so geworden, dass ich das dann umgetan hab weil andere Leute dann begonnen
50 haben, das auch irgendwie mitzukriegen, unter anderem ist er mir dann auch gefolgt.

51 I: Wow!

52 B: Ja! Ich glaube so 2015 herum und ja so ist das dann entstanden, dass ich begonnen
53 habe, mehr über ihn zu posten.

54 I: Ok, und was genau postest du jetzt, was mit ihm zu tun hat?

55 B: Eigentlich alles was so sein Leben gerade angeht, also wenn er neue Musik rausbringt,
56 wo er gerade ist oder was er gerade macht oder was so rund um ihn passiert auch
57 eigentlich, also quasi Lifestyle auch so wen er dated und wie das so läuft, also eigentlich
58 jegliche Updates rund um Shawn.

59 I: Also so Life-Updates und Karriere-Updates, wenn man das so sagen kann?

60 B: Ja genau.

61 I: Und was motiviert dich dazu auf dem Account aktiv zu sein? Also wenn du jetzt sagen
62 müsstest, was sind so die wichtigsten Gründe warum dir das Spaß macht oder warum du da
63 motiviert bist?

64 B: Ich mochte es eigentlich immer, weil es hat halt begonnen dadurch, also ich reposte auch
65 zum Beispiel wenn Leute ihn treffen auf der Straße und dann die Fotos und ich finde das
66 dann einfach immer irgendwie voll schön, das im Fandom weiter zu verbreiten, halt natürlich
67 sind die Leute dann auch immer so oh er ist da ich muss da auch unbedingt hin weil ich das
68 gerade gesehen hab, aber ich will halt selber auch wissen wo er gerade ist und nachdem ich
69 halt eh auch damit beschäftigt bin das sowieso zu researchen dann teil ich das auch mit
70 meinen Followern und so irgendwie, gemeinsam mit ihnen die Liebe für Shawn einfach
71 weiterzugeben und einfach so, es ist ein Community-Ding was ich einfach voll gerne mag.

72 I: Kann man quasi sagen, so zwei Fliegen mit einer Klatsche, weil es dich ja selber
73 interessiert und die-

74 B: Ja genau, und ich denk mir dann wieso sollt ich das nicht einfach teilen, i'm not
75 gatekeeping [andere von dieser Information ausschließen].

76 I: Hast du denn noch einen anderen Twitter Account oder?

77 B: Ja.

78 I: Ok und wie viel Zeit verbringst du auf dem dann im Vergleich zu dem anderen Account?

79 B: Ich bin ja nicht nur ein Fan von Shawn, also es gibt einfach andere, auch zum Beispiel
80 Formel 1, das ist ja was ganz anderes als Shawn Mendes, und da folge ich dann zum
81 Beispiel all den Leuten und halt alles was [mit] Shawn zu tun hat, folg ich zwar auch in
82 meinem privaten Account aber dort [auf dem Shawn Mendes Account] bin ich eigentlich nur
83 zum Posten und wenn ich wirklich interagiere mit anderen Sachen, die jetzt nicht mit Shawn
84 zu tun hat, das mach ich hauptsächlich von meinem privaten Account und alles was Shawn
85 angeht ist dann auf dem anderen Account und das ist eigentlich auch viel mehr, ich reagier
86 auf das was auf meine Posts gemacht wird aber ich bin nicht aktiv bei anderen, ich scroll
87 nicht auf Twitter auf meinem Shawn Account zum Beispiel.

88 I: Mhm ok. Wie interagieren deine FollowerInnen mit deinem Account und deinem Content?
89 Also wie würdest du die Anzahl an Interaktionen beschreiben, die Comments, hast du viele
90 Likes?

91 B: Ja also Comments, Likes, Retweets, alles eigentlich quer durch die Bank und private
92 Messages kann man ja auch machen, wenn sie dann fragen he von wo ist das Foto oder wer
93 hat das ursprünglich gepostet oder so Sachen. Eben so Sachen wenn Shawn gerade in
94 einer Stadt ist und dann hat jemand ein Foto gepostet, ein Foto geteilt wo er ihn gesehen hat
95 und dann fragen sie immer wo ist er gerade! Überhaupt wenn sie wissen er ist gerade in
96 Italien und dann schreiben mir italienische Fans so in welcher Stadt ist er, was macht er dort
97 für Aktivitäten, sowas in der Art. Aber ja hauptsächlich Likes und Retweets.

98 I: Ist das dann quasi positives Feedback für deine Seite?

99 B: Ja. Also man hat immer Leute die haben unter Anführungszeichen, also Hate würde ich es
100 jetzt nicht nennen, vielleicht mehr so he lass ihn auch seine Privatsphäre haben und so was
101 ich eh auch voll wichtig find, also ich würd jetzt nie, es gibt da auch so Leute die
102 irgendwelche Security Kamera Footage posten, das mach ich nicht, also ich schau eigentlich
103 viel mehr was ich halt von anderen Accounts so finde oder im Internet oder wo halt auch
104 immer und nicht nur auf Twitter sondern auch Information die ich auf Instagram gesehen
105 habe oder Tiktok oder so und das reposte ich dann eben oder wenn ich jetzt irgendwie

106 herausfinde, dass jetzt Management von ihm Sachen postet oder so, dass ich das dann halt
107 einfach reproduziere und so schau ich dann eh ein bisschen, das seine Privatsphäre passt
108 aber manche Leute sind dann halt irgendwie, over-sensibel sowas eben. Aber ich würd es
109 jetzt nicht Hate nennen und es kommt auch sehr selten vor.

110 I: Hast du FollowerInnen mit denen du mehr Kontakt hast als mit anderen?

111 B: Ja also man merkt natürlich schon so 1-2 die immer alles sofort liken, das ist wenn sie
112 Notifications an haben oder so, aber ich würd jetzt nicht sagen, dass sie so, dass ich wirklich
113 Kontakt mit ihnen habe. Also wenn sie was liken erkennt man sie halt und man sieht sie
114 immer wieder aber mehr jetzt halt nicht unbedingt.

115 I: Ok also es haben sich auch keine Freundschaften irgendwie entwickelt dadurch oder so?

116 B: Durch meinen Account jetzt nicht aber halt durch Gruppen oder durch andere Sachen.

117 I: Ok. Kannst du da vielleicht ein bisschen näher darauf eingehen, auf die Freundschaften
118 die sich dadurch Gruppen oder so gebildet haben?

119 B: Durch Konzertgruppen, also ich bin oft, oder halt auf manche Konzerte von Shawn alleine
120 gegangen und dann hab ich halt geschaut eh eigentlich auch über mein Twitter ob es halt so
121 Facebook-Gruppen gibt oder Whatsapp Gruppen wo sich halt so Leute zusammentun, dass
122 man halt nicht alleine ist. Und da sind zum Beispiel Freundschaften entstanden und denen
123 folg ich halt immer noch auf Instagram und Twitter und dann sieht man halt so was die halt
124 machen, und ich hab die wirklich nur einmal gesehen auf einem Konzert zum Beispiel, und
125 jetzt sind die irgendwo auf Auslandssemester in Südafrika zum Beispiel und das ist schon
126 cool auch, das so zu verfolgen. Was vielleicht irgendwie Hand in Hand geht mit dem
127 Account, weil ich ja schon die Gruppen gefunden habe über den Account, aber es ist jetzt
128 eben nicht so, dass ein Follower von mir herausgestochen ist und zu meinem Freund
129 geworden ist oder so. Aber das liegt vielleicht auch an mir, dass ich das jetzt nicht so extrem
130 haben wollte oder verfolgt habe in dem Sinne, weil ich halt eigentlich wirklich viel mehr nur
131 fürs Posten den Account gedacht habe und nicht vielmehr für die ganze Interaktion an sich
132 selber. Natürlich findet es statt aber halt nicht so tief wie jetzt mit meinen privaten Freunden.
133 Ja.

134 I: Wie wichtig würdest du das einschätzen, die Bestätigung von deinen FollowerInnen und
135 die Interaktion mit deinen FollowerInnen für deine Motivation bei den Beiträgen? Weißt du
136 was ich meine?

137 B: Ja ja. Schon, also ich glaube wenn ich keine Likes bekommen würde, würde ich es auch
138 nicht mehr machen. Also ich weiß ja auch, dass es meinen Followern schon gefällt was ich
139 mach und deshalb hab ich sie auch würd ich jetzt mal denken und ja, dadurch das ich halt
140 merke was sie mögen, mach ich die Sachen halt auch lieber. Also natürlich sind die Posts
141 wo die Leute ihn sehen sind dann auch höher als ok ja er arbeitet gerade an seinem neuen
142 Album weil das bekommt dann eh immer jeder irgendwie mit oder was auch immer. Aber ja
143 auf jeden Fall, es motiviert natürlich. Man sagt ja immer so Likes sind nicht so wichtig aber
144 schon irgendwo.

145 I: Hättest du irgendwelche Tipps für mich, wenn ich jetzt selbst einen Fan-Account machen
146 würde irgendwie? Wie ich zum Beispiel an Informationen komm oder wie ich die Anzahl
147 meiner Follower erhöhen kann?

148 B: Ehrlich, stay on top of your game [bleib dran so gut wie du kannst] also wenn du immer
149 konstant regulär postest dann bist du auch immer dabei und dann bist du auch einfach wenn
150 Leute irgendwie Shawn suchen dann bist du in den Top-Suchanfragen und ja wenn du
151 regelmäßig postest dann sehen das die Leute auch einfach immer wieder und wenn du nur

152 ab und zu postest dann bist du ja auch nicht so auf deren Feed also ich find echt
153 Consistency is key [Beständigkeit ist der Schlüssel] und das ist halt bei Content immer so!

154 I: Feed the algorithm [Füttere den Algorithmus] quasi.

155 B: Ja genau, genau. Und ich mein irgendwie aber auch finde deine Nische! Also wenn du
156 alles all over the place [von überall was] machst dann ist es so ok ich weiß nicht was du willst
157 aber wenn du sagst du willst dich jetzt auf diesen Lifestyle und so Sachen konzentrieren ok
158 oder du konzentrierst dich wirklich nur auf die Musik oder du machst jetzt irgendwie andere
159 Sachen was halt auch immer, aber ich finde wenn du so deinen Teil gefunden hast und der
160 dir halt auch richtig Spaß macht weil ich finde wenn du es halt nur machst für Likes und
161 sowas dann verlierst du auch irgendwann die Motivation dann im Nachhinein aber wenn du
162 es wirklich machst weil du es auch magst und weil es dir Spaß macht und du hast deine
163 Nische und da machst es konsistent ich glaube dann kann man wirklich erfolgreich werden.

164 I: Ok, danke für die Tipps [LACHT]

165 B: [LACHT]

166 I: Ok dann reden wir mal über Shawn selber. Was macht ihn so speziell, dass du genau ihm
167 diese Beiträge widmest?

168 B: Ganz ehrlich, es ist ur schwer sowas zu erklären. Man fällt da halt einfach rein. Es ist so
169 komisch als Fangirl weil ur viele Leute verstehen das einfach manchmal nicht, weil es ist so,
170 natürlich kenn ich ihn nicht und das ist mir auch sowas von bewusst, aber es fühlt sich so an
171 als würde ich ihn kennen und ich finde Shawn ist so einer von den wholehearted-stly
172 [gutherzigsten] Menschen die auf diesem Planeten existieren und er kann halt auch mega
173 gut singen und seine Lieder sind extrem toll zu denen ich auch voll gut relaten
174 [nachvollziehen, sich hineinversetzen] kann und ich weiß nicht, ich liebe ihn halt einfach
175 [LACHT]. Es ist so schwer zu erklären aber einfach halt. Ich mochte die Lieder und natürlich
176 hat es damit begonnen, dass ich ihn süß fand aber dann hat er halt gute Lieder rausgebracht
177 die ich mochte und immer mehr Alben und ich weiß nicht, es war halt das ganze Paket, das
178 passt einfach perfekt.

179 I: Wie merkst man das, dass er zum Beispiel so gutherzig ist?

180 B: Durch Interviews schauen und seine Antworten die er da gibt und auch bei seinen
181 Konzerten immer, zwischendurch reden sie ja immer auch und was er so sagt aber auch um
182 was es bei seinen Songs geht so zwischendurch. Ich meine, natürlich hat er auch viele
183 Liebeslieder aber er hat auch ein paar andere Lieder die halt auch andere Themen
184 ansprechen, die ihm wichtig sind und auch Projekte die er nebenbei führt. Er macht ja nicht
185 nur Musik, er hat ja auch seine eigene Foundation wo er sich für gute Zwecke einsetzt und
186 da spendet er auch sehr viel und es ist ihm halt auch wirklich wichtig und das sind auch
187 Sachen die mir wichtig find und so ja. Wie gesagt ich kenne ihn ja nicht aber so die Person
188 die da zumindest herüberkommt die hat finde ich wirklich, die hat wirklich ein riesengroßes
189 Herz und ich glaube nicht, dass Leute sowas faken können nur für die Öffentlichkeit, wenn er
190 in Echt nicht wirklich so ist.

191 I: Denkst du, dass dasselbe was du mir gerade erklärt hast auch der Grund ist, warum
192 andere Menschen Fans von ihm sind?

193 B: Zu 100 Prozent.

194 I: Ok.

195 B: Also ich glaube zumindest. Natürlich wird ein Teil davon sein, weil er einfach extrem hot
196 [heiß] ist und das kann man einfach nicht Außen vornehmen und vielleicht sind auch manche
197 Leute nur wegen seiner Musik, weil sie sie einfach gut finden aber ich glaub ein wirklich
198 großer Teil vom Fandom ist einfach Fan von ihm, weil er ein richtig guter Mensch ist. Und
199 man gönnt ihm einfach halt auch alles.

200 I: Würdest du sagen, ihr seid euch ähnlich?

201 B: Vielleicht [LACHT] i don't know [ich weiß nicht] also in meinem Kopf würd ich immer so
202 sagen ja, aber ich weiß nicht wie das andere Leute sehen.

203 I: Ja, ich meine du hast ja schon gesagt diese Foundation, das findest du auch voll gut, dass
204 er das macht und dann teilt ihr euch ja quasi doch da auch gewisse Werte, wie die
205 Unterstützung von, ich weiß nicht was die Foundation unterstützt aber-

206 B: Er macht mehrere Sachen. Also es geht echt halt von Klimasachen zu auch so Child-
207 Protection [Schutz von Kindern] Sachen also er steckt ziemlich viel Arbeit in letzter Zeit oder
208 in den letzten zwei drei Jahren zumindest in Education [(Aus)Bildung] von jungen Kindern in
209 Entwicklungsländern, überhaupt von jungen Mädchen oder halt Frauen und das ist für mich
210 als Frau natürlich noch einmal ein anderes Ding zusätzlich, wo er halt auch gesagt hat das
211 liegt daran, dass er so erzogen worden ist von seiner Mama, aber er hat auch eine kleine
212 Schwester, das ist ihm halt auch immer sehr wichtig gewesen, dass die halt genau dieselben
213 Chancen hat wie er und sowas halt eben und ja das ist für mich als Frau sowieso schon mal
214 was Gutes, aber es ist auch nur ein Teil davon. Also ich würde schon auch sagen, dass wir
215 ziemlich ähnliche Werte haben von dem was ich auch kenne und von dem was man hört von
216 ihm.

217 I: Ganz was anderes jetzt. Wie würdest du sagen zeigt er sich auf Social-Media jetzt.
218 Würdest du sagen, dass er jemand ist, der viel Privates postet? Wenig Privates? Jemand der
219 eher so nur Musik-Announcements [Ankündigungen] teilt?

220 B: Also er ist sehr zurückgezogen. Überhaupt jetzt, eben in den letzten zwei drei Jahren, hat
221 er sich von Social-Media zurückgezogen. Weil er dealt auch mit Anxiety und anderen
222 psychischen Sachen eben und er hat eben auch öffentlich bekannt gegeben, dass es ihm
223 einfach schwer fällt mit Social-Media Plattformen, weil da natürlich auch ziemlich vieles fake
224 ist und es kann einfach wirklich viel werden, das ist eh vollkommen klar und das bekommt
225 man eh auch nicht nur mit so einem Account sondern auch im privaten Leben einfach mit
226 und da hat er sich einfach wirklich extrem zurückgenommen und ich glaube er hat eine Zeit
227 lang ein halbes Jahr einfach gar nichts gepostet aber jetzt in letzter Zeit, privat würde ich
228 nicht sagen, dass er viele Sachen postet aber schon Sachen, die ihm sehr am Herzen
229 liegen. Also in letzter Zeit wenn er postet, geht es eben oft um mentale Gesundheit und wie
230 wichtig ihm das ist und dass er Meditation praktiziert und so Ausschnitte eben davon und
231 natürlich wenn so neue Musik rauskommt wird das auch immer gepostet, das ist jetzt auch
232 seit fast 1 ½ Jahren nicht mehr passiert [LACHT]

233 I: Oh.

234 B: Und das tut sehr weh.

235 I: Ja.

236 B: Und er hat ja auch seine Tour, er hat neu getourt, die verschoben wurde von 2021 noch.
237 Und die hätte jetzt 2023 stattfinden sollen und die hat er jetzt abgesagt. Er hat sie begonnen
238 für ich glaube drei Shows und dann hat er sie abgebrochen für eben wegen seinen
239 psychischen Problemen weil es eben durch die extrem lange Pause mit Corona so extrem
240 für ihn war und da ist er aber auch offen gegenüber. Also das versteckt er auch gar nicht und

241 da ist er sehr offen gegenüber seinen Fans. Aber jetzt Familien-Sachen oder so Dating-
242 Sachen sind jetzt eher mehr im Hintergrund. Ich meine natürlich sieht man seine Beziehung
243 und sie ist öffentlich und man weiß, wen er dated aber es ist jetzt nicht so, dass er es sofort
244 bekannt gibt. Also er sagt jetzt nicht so komplett präsent so das ist meine Freundin, aber er
245 geht halt schon in der Öffentlichkeit mit ihr herum und versteckt sie nicht. Also seinen
246 eigenen Account verwendet er jetzt nicht so oft würde ich sagen aber er versteckt sich auch
247 nicht unbedingt.

248 I: Ok, und würdest du sagen, dass das seiner Karriere schadet, dass er nicht so oft etwas
249 postet oder nicht viel Privates? Würdest du das irgendwie kritisieren?

250 B: Jein. Es ist schwer zu uns mit ihm auf dem Laufenden zu bleiben weil halt einfach er hat
251 seit 1 ½ Jahren keine neue Musik herausgebracht und er postet nicht viel auf Social-Media.
252 Also es gibt nicht sehr viel für uns, was wir im Moment ergreifen können in diesem Sinne
253 außer halt die Sachen, die was halt schon existieren. Und es wird halt auch immer das
254 greifbar sein aber für mich ist es zum Beispiel gerade schwer auf dem Laufenden zu bleiben,
255 weil natürlich es sehen ihn immer wieder Leute auf der Straße und es gibt immer wieder
256 Fotos und sowas eben aber was seine Musik angeht, da gibt es einfach nichts Neues. Er
257 macht natürlich bestimmte Sachen, er hat jetzt diesen Film gemacht, aber da wurde er halt
258 auch einfach nur ein bisschen gehated, nicht unbedingt gehated aber man hat sich eher
259 lustig über ihn gemacht als halt, ja also natürlich die Musik und das Ganze hat er schon
260 selber geschrieben, aber halt eben für einen Film und nicht für sich. Und es ist halt dann
261 auch so ein bisschen schwer gewesen [LACHT]. Aber ja ich finde eben es ist so ein bisschen
262 halb-halb, weil natürlich seine mentale Gesundheit steht natürlich über allem und wenn es
263 das Richtige für ihn gewesen ist, ist es das Richtige für uns aber es ist halt dann schwer für
264 uns und er macht halt gerade nichts, somit kann er seine Karriere auch nicht fördern. Aber
265 wenn es dann wieder soweit ist, dass es ihm besser geht, wird er voraussichtlich wieder
266 mehr posten wenn es ihm besser geht. Also deshalb ist es so ein Jein weil er machts ja eh,
267 wenn er im richtigen Headspace ist, aber es ist halt gerade nicht so.

268 I: Würdest du dann sagen, dass auch die Art wie du Fan bist ein bisschen darunter gelitten
269 hat durch diese Situation?

270 B: Ja definitiv.

271 I: Und wie oft interagiert er mit Fans und FollowerInnen online? Also wie groß siehst du die
272 Chance, dass er einen von deinen Beiträgen sieht oder so?

273 B: Also er folgt mir ja [LACHT]. Aber er hat jetzt nicht so viele Sachen geliked. Also es
274 passiert ab und zu aber nicht so oft, weil er eben auch nicht zu viel Zeit auf Social-Media
275 verbringt für seine psychische Gesundheit, was ich auch vollkommen nachvollziehen kann.
276 Er hat auch gemeint er interagiert lieber mit seinen Fans in Real-Life, weil er das halt einfach
277 mag und eben nicht so der Fan von Social-Media ist, aber natürlich gibt es das ab und zu,
278 dass er Sachen liked oder repostet.

279 I: Hat er also schon mal was von dir geliked?

280 B: Ja.

281 I: Cool!

282 B: Aber nur ein bis zwei Sachen die ein eben dann ein bisschen größer waren. Wenn man
283 einmal so viral unter Anführungszeichen geht dann sieht man es halt leichter aber er folgt ja
284 mehreren Leuten, er folgt ja nicht nur mir.

285 I: Aber ich nehme an, das motiviert dann vielleicht noch mehr, dass man wieder so einen
286 viral Beitrag bekommt.

287 B: Ja auf jeden Fall. Also natürlich ist es auch mit jedem Post die Hoffnung [dass er es liked].
288 Es war auch damals, also in 2016 so, wo halt seine Karriere natürlich auch auf einen vollen
289 High war und es ist jetzt alles declined [zurückgegangen] ein bisschen natürlich, aber
290 trotzdem. Ich habe immer noch die Hoffnung, dass er ein neues Album rausbringt und dass
291 er wieder auf einen High kommt und dass es dann alles wieder von Neu beginnt, ich meine
292 Harry Styles hat es auch geschafft.

293 I: Ahm, wie würde die Zukunft für deinen Account aussehen, wenn er jetzt nie wieder Musik
294 herausbringt und sich aus dem öffentlichen Leben zurückzieht?

295 B: Gute Frage! Also ich glaube es würde dann schon ein bisschen zurückgehen. Also ich
296 werde für immer ein Fan von ihm sein, aber wenn es halt für mich einfach nichts mehr
297 wirklich zum Posten gibt und er sagt er zieht sich aus der Musikbranche zurück ergibt es
298 auch nicht wirklich Sinn für mich, einen Account aufrechtzuhalten für etwas, was nicht mehr
299 so existiert. Also ich werde es so lange hinauszögern wie ich es nur kann, aber da kann man
300 halt auch nichts machen.

301 I: Und das du die Lücke vielleicht damit füllst für jemand anderen solche Beiträge zu posten,
302 also für andere MusikerInnen, kannst du dir das vorstellen?

303 B: Ich glaube das würde ich mit dem Account nicht machen. Also ich würde vielleicht einen
304 Neuen starten, für halt was Anderes, weil ich das einfach mag wie gesagt und ich bin ja von
305 anderen Sachen auch Fan, er ist halt einfach Number 1. Aber ich hab noch nie daran
306 gedacht und ich möchte auch nicht daran denken [LACHT].

307 I: Ok. Dann gibt es noch irgendwas, was du dem Ganzen anmerken möchtest?

308 B: Ja also ich finde es toll, dass du die Masterarbeit machst. Weil ich finde es gibt uns also
309 als Fans eine Plattform einfach zu zeigen, was wir machen. Weil ich finde irgendwie so Fan-
310 Accounts, überhaupt so Fans und Stans werden immer so als crazy abgeschrieben und so
311 als komische Menschen, und ich finde das unfair uns gegenüber weil ich meine im Endeffekt
312 sind so Tabloids oder Pressen, die machen ja nichts anderes als die ganze Zeit einfach zu
313 posten über Celebrities und so und nur weil es deren Job ist und sie halt Geld davon machen
314 heißt das jetzt nicht, dass das etwas anderes ist als das was wir machen. Für die ist es ok
315 und wir sind so crazy Menschen und wir machen es aber wirklich aus einer ehrlichen Liebe
316 für einen Celebrity oder einen Sänger in dem Fall. Aber ja, finde ich halt einfach sehr cool,
317 dass das accurately repräsentiert wird und dass wir ein Sprachrohr haben.

318 I: Das freut mich. Passt, dann sind wir hiermit am Ende des Interviews angelangt und ich
319 stoppe hier die Aufnahme.

Transkript 3

1 Interview 3:

2 Datum: 31.05.2023

3 Dauer: 27:47

4 Ort/Interviewsituation: Zoom

5 Interviewer: Christoph Leitner

6 Geschlecht: Weiblich

7 Alter: 22

8 Fandom: Phoebe Bridgers

9 Anzahl Twitter-FollowerInnen: 568

10 **Transkript:**

11 I: Das folgende Interview findet im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Stan Twitter
12 und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen auf
13 Social Media“ an der Universität Wien statt und wird aufgenommen. Bist du damit
14 einverstanden?

15 B: Ja.

16 I: Alle Daten bleiben anonym und deine Persönlichkeit wird nicht identifizierbar sein. Sollte
17 während des Interviews ein Name erwähnt werden oder jegliche andere persönliche
18 Information, so wird dies nicht in das Transkript übernommen! Das Interview wird also nicht
19 auf dich zurückzuführen sein und es wird so ablaufen, dass ich dir relativ weitgehende
20 Fragen stelle, zu denen du mir alles erzählen kannst, was dir einfällt. Jede Meinung und
21 Sichtweise ist relevant und es gibt keine „falschen“ oder „dummen“ Antworten.

22 B: Passt.

23 I: Passt. Dann fangen wir gleich mal an, wem ist dein Twitter Account gewidmet?

24 B: Phoebe Bridgers.

25 I: Wann und wie bist du Fan von ihr geworden?

26 B: So 2019 habe ich sie irgendwie auf Twitter gefunden, so wenn man Julian Baker hört,
27 dann hört man früher oder später Phoebe Bridgers irgendwie auch.

28 I: Seit wann besitzt du den Account oder seit wann postest du auf dem Account Inhalte zu
29 Phoebe Bridgers?

30 B: Seit 2021.

31 I: Ok. Wie ist es dazu gekommen?

32 B: Ich dachte es wäre einfach lustig, Phoebe Bridgers hat sehr viele Memes und ich wollte
33 sie alle auf einem Account sammeln.

34 I: Hast du dich da von irgendwem inspirieren lassen, oder war das deine Idee oder...

35 B: Ich meine es gibt mehrere Accounts, die sowas machen aber ich tu meine eigenen
36 Memes posten.

37 I: Ok. Was motiviert dich dazu, auf dem Account aktiv zu sein?

38 B: Ich mag einfach nur die Community von den Fans. Es ist sehr lustig! Ich joke (scherze) mit
39 den anderen Fans und wir sind irgendwie so eine Gruppe, wo man sich versteht und gleich
40 ist. Und ich liebe Phoebe Bridgers einfach und ich glaub es ist eine gute Art, das zu zeigen
41 und sie zu unterstützen. Also vielleicht entdeckt sie ja wer durch mich.

42 I: Und wieso postest du jetzt genau die Memes und nicht zum Beispiel Updates über neue
43 Songs oder irgendwie sowas?

44 B: Ich glaube Memes posten passt irgendwie zur Brand von Phoebe Bridgers, weil sie schon
45 sehr traurige Sachen schreibt aber zum Beispiel ihr Instagram-Account hieß früher please
46 send nudes, was eigentlich lustig ist und ich glaube das passt einfach mehr dazu, zu ihr. Ihre
47 Songs sind halt alle traurig und das Lustige ist aber auch voll wichtig. Also da passts dann
48 einfach mit Memes anstatt Updates.

49 I: Ok. Was wär jetzt so ein Ziel für dich, wenn du so ein Meme postest? Idealerweise das
50 Traumszenario?

51 B: Traumszenario, Phoebe Bridgers tut es retweeten.

52 I: Ok. Ja. Wenn du das jetzt so einschätzt, ist es dir wichtiger das sie es repostet oder dass
53 es vielen von deinen FollowerInnen gefällt?

54 B: Eigentlich, ich meine es ist mir wichtiger, dass es meinen Followern gefällt aber ideal wär
55 jetzt, dass es beiden gefällt. Es gefällt allen, sie retweetet es, sie weiß, dass ich existiere.

56 I: Mhm. Wieso ist dir da sie so wichtig? Kannst du da irgendwie so mehr dazu sagen?

57 B: Ich mag sie halt voll und ich investier da viel Zeit und das wär schon nice, wenn sie weiß,
58 dass ich existiere.

59 I: Hast du einen weiteren Twitter-Account, einen Privaten oder so?

60 B: Nein. Instagram ist eher für Privat.

61 I: Ok. Bist du dann auch auf irgendwelchen anderen Social-Media Accounts in der Phoebe
62 Bridgers Szene unterwegs oder nur auf Twitter?

63 B: Ab und zu schon auf Instagram, sie ist halt in meiner Explore Seite voll oft.

64 I: Ok.

65 B: Ja.

66 I: Bist du mit deinem Account auch vernetzt mit anderen Phoebe Bridgers Fan-Accounts?

67 B: Ja mit ein paar.

68 I: Ok. Was zum Beispiel für welche? Was posten die?

69 B: Die. Da tu ich wirklich so Phoebe Bridgers Updates Accounts folgen, einfach um zu
70 wissen ob irgendwas Neues rauskommt, wo sie gerade ist, eine Show, solche Sachen.

71 I: Ok. Wie aktiv interagieren deine FollowerInnen mit deinem Account und deinem Content?

72 B: Ich hab ein paar, die alles immer liken und dann so, es gibt ab und zu Sachen die ich
73 poste die sehr gut funktionieren und Sachen die nicht gut funktionieren.

74 I: Ok.

75 B: Also wie aktiv hängt davon ab, was ich für einen Beitrag poste.

76 I: Kannst du das selber irgendwie einschätzen vorher was gut ankommt und was nicht? Oder
77 ist das immer so Glückssache?

78 B: Glückssache! Manchmal hab ich das Gefühl ich muss was posten, damit es nicht so
79 stagnant [= stehend, träge] wird und da funktionieren die Sachen oft nicht, weil ich es nicht
80 mit so viel Lust mache. Wenn sie auch gerade not a lot going on [viel los ist] hat ist meistens
81 auch weniger bei meinen Posts. Am meisten halt nach dem neuen Album.

82 I: Ok. Interagierst du auch mit den Followern in anderen Arten als die Beiträge also durch
83 DMs oder Kommentare und sowas?

84 B: Kommentare nicht so wirklich, wenn sie mir DMs schicken tu ich schon antworten und die
85 anderen Accounts, die so ähnliche Sachen posten wie ich, mit denen schreib ich schon
86 öfters. Ich bekomme aber nicht so viele Kommentare einfach, mehr Likes.

87 I: Kennst du wen von den anderen Accounts auch in echt oder sind das alles
88 Internetfreunde?

89 B: Alles Internetfreunde.

90 I: Ok. Also die nächste Frage wäre gewesen, ob du auch schon Freundschaften online
91 geknüpft hast. Das hast du ja dann schon irgendwie beantwortet, dass du zumindest
92 Internetfreundschaften geknüpft hast. Würdest du sagen, dass Fandom dafür geeignet ist,
93 dass man Freunde findet?

94 B: Ja. Es ist ja so wie, also wenn man in einer Sportgruppe ist. Du hast dasselbe Interesse
95 und sie werden so Freunde. Dasselbe ist ja mit Fandoms.

96 I: Hat dir das im echten Leben auch schon mal geholfen, Freundschaften zu knüpfen?
97 Gemeinsame Fandoms?

98 B: Phoebe Bridgers ist ja nicht die Bekannteste, also Nein, im echten Leben nicht. [LACHT]

99 I: Ok passt. Wie wichtig ist für dich die Bestätigung deiner FollowerInnen?

100 B: Ist es mir wichtig? Für mein Selbstbewusstsein oder wie?

101 I: Ja und für die Motivation, dass du weiter postest.

102 B: Ja schon, weil ich glaube, dass wenn es niemanden gefallen würde, dass wenn es
103 niemanden interessiert wäre die Motivation natürlich weniger.

104 I: Und für dein Selbstbewusstsein?

105 B: Ich meine, ich liebe meinen Account und ich tu so viel Zeit da hineinstecken, dass es mich
106 schon verletzen würde.

107 I: Wie war das dann am Anfang, als du gestartet hast? Da hast du ja wahrscheinlich weniger
108 Follower gehabt.

109 B: Ja. Es hat gar nicht so lange gedauert, dass ich Followers bekommen habe mit dem
110 Ganzen einfach, Hashtags und Fan-Seiten und es gibt sehr viele Leute, die da sehr intense
111 [intensiv] sind und die, wenn sie neue Accounts sehen bei dem Phoebe Bridgers Hashtag,
112 die dann gleich neuen Leuten folgen. Vor Allem die Memes sind auch auffällig und nicht nur
113 so Text oder meine Meinung, weißt du was ich meine?

114 I: Ja.

115 B: Ja.

116 I: Was macht Phoebe Bridgers so besonders, dass du genau ihr den Account gewidmet
117 hast?

118 B: Ich hab das schon davor erwähnt, aber ich mag gern so den Kontrast zwischen Silly Girl
119 und Sad Girl [Albernes Mädchen und Trauriges Mädchen] und ich glaub das macht sie
120 besonders, dass sie einfach sehr dramatische Lieder schreibt aber trotzdem ist sie viel mehr
121 als die Person, die traurige Lieder schreibt.

122 I: Also würdest du sagen, inwiefern ist es neben der Qualität der Musik wichtig, dass sie
123 diese Persönlichkeit hat, für die Qualität von deinem Fandom?

124 B: Ich glaub sehr wichtig, weil sehr viele können sich damit identifizieren, dass sie ja traurig
125 sind und dramatisch, aber das sie eine andere Seite haben. Menschen sind ja nicht nur one-
126 sided [einseitig] und ich finde das zeigt Phoebe Bridgers ja sehr gut. Wenn sie jetzt nur das
127 Traurige zeigen würde, wär das komplett anders einfach und es würde so viel fehlen. Das
128 wär dann halt komisch.

129 I: Glaubst du, dass andere Fans auch das angeben würden als Grund, warum sie Fans von
130 ihr sind?

131 B: Ja.

132 I: Ok. Fällt dir noch etwas anderes ein an ihr, was du besonders findest oder was du gerne
133 magst?

134 B: Sie ist ein Leo [Sternzeichen Löwe], ich auch.

135 I: Ok, interessant [LACHT].

136 B: I'm an Astrology Girl [Ich bin ein Astrologie Fan]. Sie ist sehr talentiert und sie tut sehr viel
137 Musik mit unterschiedlichen Bands rausbringen. Es gibt nie so Jahre, wo man nichts von ihr
138 hört, also constantly [konstant] kommt irgendwas raus von ihr, sie hat eine sehr spezifische
139 Brand, der sie treu ist, auch mit ihrem Skelett-Outfit, das sie zu Konzerten trägt und auch zu
140 Grammys und solchen Sachen und ja, es hat sich gar nicht so viel verändert vom ersten
141 Album zum letzten Album, obwohl sie um einiges berühmter geworden ist und das mag ich.
142 Sie ist sich selbst treu geblieben.

143 I: Ok. Würdest du sagen du ähnelst ihr in gewissen Ansichten?

144 B: Dieses Silly/Sad Girl, da identifizier ich mich sehr damit. Da sehe ich mich selber.

145 I: Denkst du, dass ist wichtig dafür, dass man einen Star mag, dass man sich selbst mit den
146 Eigenschaften identifiziert?

147 B: Nein, ich glaube man kann auch einfach das, was sie rausbringen mögen und gerne
148 hören. Aber ich glaube wenn man wirklich so im Fandom drinnen ist und so viel Zeit wie ich
149 mit ihr verbringt, dann ist es schon wichtig. Ich mag zum Beispiel Harry Styles aber ich bin
150 kein Engländer. Weißt du was ich meine?

151 I: Nein. [LACHT] Kannst du das vielleicht nochmal anders erklären?

152 B: Ich meine ich glaube nicht... Ich sehe mich nicht in Harry Styles. Ich sehe mich nicht in
153 einem Mann, der früher in einer Boyband war und ich liebe seine Musik, aber ich würde jetzt
154 keinen Account für ihn machen. Ich glaub auch, dass man sich nicht unbedingt mit dem Star
155 identifizieren muss, aber vielleicht auch mit den anderen Fans. Also Phoebe Bridgers ist
156 bisexual [bisexuell] und ich glaube jetzt nicht, dass der Großteil vom Fandom bisexual ist
157 [LACHT] ok vielleicht schon.

158 I: Sorry was?

159 B: Ich glaube halt, es muss nicht alles gleich sein wie bei dem Star, wenn es andere Sachen
160 gibt die bei den Fans in der Community gleich sind. Ich glaube alle Fans sind irgendwie so
161 Sad Girls mit Humor.

162 I: Hättest du gerne Phoebe Bridgers Leben?

163 B: Nein, sie ist mit grindigen alten Männern zusammen [LACHT].

164 I: Ok. Wie zeigt sich Phoebe Bridgers auf Social-Media?

165 B: Ich wiederhole mich, sie ist sehr lustig und dieser Kontrast zu, oh ich hör mir jetzt Funeral
166 [ein Lied von ihr] an und dann schau ich mir Fotos von ihr an wo sie weint auf Instagram. Ja
167 sie ist einfach sehr lustig und deswegen mach ich auch die Memes, weil es sehr leicht geht
168 mit den Sachen, die sie postet.

169 I: Findest du es kommt vielleicht nicht authentisch rüber wenn sie sich so anders gibt, als
170 ihre Musik eigentlich ist?

171 B: Nein, weil man merkt eigentlich, dass sie so ist auch in Interviews die ich mir anschau.
172 Sie hat so beide Seiten wirklich und ich bin ja auch so.

173 I: Denkst du, dass die Art wie sie sich auf Social-Media zeigt, also das Lustige, wesentlich zu
174 ihrem Erfolg beiträgt?

175 B: Ich glaube schon, weil wenn sie nur dieses so Depressive... nein. Warte kannst du die
176 Frage wiederholen?

177 I: Ja, denkst du, dass die Art wie sie sich auf Social-Media zeigt, als eben das Lustige,
178 wesentlich zu ihrem Erfolg beiträgt?

179 B: Ja.

180 I: Inwiefern?

181 B: Ok, weil es sehr authentisch ist. Man merkt, dass es unmöglich jemand ist, der für sie den
182 Account macht so wie bei anderen Stars sondern es ist einfach sie auf ihrem Handy und sie
183 postet was sie will. Weißt du was ich meine? Weil sehr viele Musiker und berühmte
184 Menschen haben andere Leute, die für sie den Account leiten oder ihnen sagen, was sie
185 posten sollen und bei Phoebe Bridgers merkt man es einfach, dass es sie ist. Und so fühlen
186 sich wir als Fans mehr connected [verbunden] zu ihr.

187 I: Also du würdest dir quasi nicht irgendwie, was anderes von ihr wünschen, dass sie sich
188 anders gibt auf Social-Media?

189 B: Nein.

190 I: Ok. Hast du irgendwas zu kritisieren, mit der Art wie sie mit ihren Fans umgeht auf Social-
191 Media? Vielleicht mehr Interaktionen oder sowas?

192 B: Mehr Interaktionen mit mir [LACHT]. Nein, ich meine, ich bin ein großer Phoebe Bridgers
193 Fan aber ich glaube ich habe noch diese Grenze, ich weiß, dass wir nicht befreundet sind.
194 Und ich glaube weil sie so emotionale Sachen zeigt in ihrer Musik und so eine
195 freundschaftliche Seite online glauben viele, dass sie sie wirklich kennen und das sie
196 befreundet sind. Da kann die Grenze leicht verschwimmen, weißt du? Eben dann die
197 parasozialen Relationships [Beziehungen]. Man kennt sie aber eigentlich nicht, sie ist rein
198 theoretisch nur eine Fremde.

199 I: Postet sie viel Privates?

200 B: Ja, sie hat sehr viel von ihrem Ex-Freund oder Ex-Verlobten gepostet und das macht sie
201 eh öfter, was andere vielleicht nicht so machen, und auch viel von ihren Freunden. Also ja
202 schon.

203 I: Wie findest du das? Glaubst du, dass das gut ist?

204 B: Ich glaube, das mit den Beziehungen ist schwierig, weil sehr viele dann immer so tun als
205 würden sie sie kennen und einmischen so ,oh du sollst nicht mit ihm zusammen sein blah

206 blah blah‘ aber dann hat sie auch das Recht, das zu machen, was sie will. Da muss sie halt
207 ignorieren, was die Leute sagen.

208 I: Hast du auch Gedanken über ihre Entscheidungen und über ihr Privatleben?

209 B: Als ich sie bei Nicole Kidmans Tiktok gesehen habe, dass sie mit Bo Burnam rummacht im
210 Hintergrund, war ich schockiert, weil ich dachte, dass sie und Paul Mescal [ihr Ex-Freund] für
211 immer zusammenbleiben. They made me believe in love [durch sie habe ich an die Liebe
212 geglaubt]. Aber es ist ihr Leben, ihre Entscheidung. Solange sie Musik macht und nichts
213 Schlimmes ist es none of my business [nicht meine Angelegenheit]. Ich mach mir meine
214 Gedanken aber nur so casual [beiläufig].

215 I: Hast du manchmal mit Hate zu tun in irgendeiner Weise?

216 B: Ich hab nur so ,oh sie ist nicht so toll und kann nicht so gut singen‘ und ,sie tut tumblr porn
217 machen‘ aber das ignorier ich oder blockier ich einfach. Das kommt eh nie vor.

218 I: Die greifen dann eher Phoebe Bridgers an aber nicht deinen Account.

219 B: Ja. Ich glaube das Phoebe Bridgers Fandom wird nicht gehasst. Wir sind unproblematic
220 [unproblematisch].

221 I: Denkst du, dass sie viele von den Beiträgen von ihren Fans auf Social-Media sieht?

222 B: Ich glaube schon. Die von so größeren Accounts, ich bin ja eher kleiner, weil sie tut sie
223 schon manchmal reposten auf Twitter und auf Facebook. Äh Facebook? [LACHT] Nein, auf
224 Instagram!

225 I: Ok.

226 B: Und sie hat auch Tiktok. Sie hat schon mehrere Tiktoks kommentiert hab ich gesehen.

227 I: Ah ok. Wie groß siehst du die Chance, dass sie einen von deinen Beiträgen sieht
228 realistisch gesehen?

229 B: Ich glaube wenn ich weiter so konsequent mit meinem Content bin, könnte es passieren.

230 I: Ok und wir haben schon gesagt, das wär dir eigentlich sehr wichtig oder?

231 B: Genau, i would love that [ich würde es lieben].

232 I: Wie würde die Zukunft für deinen Account aussehen, wenn sie sich aus dem Musik-
233 Business und dem öffentlichen Leben zurückzieht?

234 B: Ich glaube, dann würde ich vielleicht eine von den Boygenius Girls nehmen, die auch so in
235 derselben Gruppe wie Phoebe Bridgers sind [eine Band, in der Phoebe Bridgers neben ihrer
236 Solo Karriere noch tätig ist].

237 I: Wer ist das?

238 B: Julien Baker und Lucy Dacus.

239 I: Würdest du sagen, dass die jetzt auch schon so wichtig sind für dich wie Phoebe Bridgers?

240 B: Ich meine nein, weil ich Phoebe Bridgers jetzt schon, nicht länger, weil ich davor Julien
241 Baker gehört habe, aber ich höre wirklich viel mehr Phoebe Bridgers als die anderen zwei.
242 Aber ich glaube, weil es mir einfach so viel Spaß macht, Memes zu posten, würde ich
243 einfach jemanden wählen, der einfach in derselben Welt wie Phoebe Bridgers lebt, wenn sie
244 nicht mehr posten würde. Weil die kommen ja jetzt auch schon in Memes vor, weil sie halt so
245 close [nahe] mit Phoebe Bridgers sind.

246 I: Haben die auch dieses Silly/Sad Girl Image?

247 B: Ja.

248 I: Ok. Welche Tipps hättest du denn für mich, wenn ich einen Fan-Account betreiben will?

249 B: Gute Frage. Ich würde sagen, consistency is key [Beständigkeit ist der Schlüssel] und
250 ignoriere Haters aber mach es nur, wenn es dir Spaß macht. Wenn es dir keinen Spaß
251 macht, dann mach was anderes, sonst ist die Zeit ja verschwendet.

252 I: Ok. Hast du manchmal Stress durch deinen Account oder würdest du sagen er bringt dir
253 definitiv mehr Glücksgefühle als Stressgefühle?

254 B: Ich habe manchmal Stress aber nur wenn mein Leben gerade stressig ist und ich keine
255 Zeit habe für den Account, weil wenn mir nichts einfällt und ich keine Zeit zum Posten hab,
256 dann bekomme ich Stress. Aber das ist einfach Teil von Allem.

257 I: Das ist es dir wert?

258 B: Ja, es macht mir ja Spaß. Ich bin stolz auf mich, wenn ich was Gutes poste.

259 I: Fällt dir noch irgendwas anderes ein, was du dem Ganzen anmerken möchtest?

260 B: Möchte ich dem Ganzen noch was anmerken? Ja. Ich würde gerne zu den ganzen, allen
261 Fandoms sagen, dass es natürlich auch sehr toxisch sein kann und dass die Leute, die zum
262 Beispiel bei Phoebe Bridgers, die sie beleidigen wenn sie mit jemandem zusammen ist, den
263 sie nicht mögen, das sind keine echten Fans.

264 I: Ok.

265 B: Ja, weil sie sollten sich mehr auf die Musik konzentrieren.

266 I: Hat sie schon einmal einen Skandal gehabt?

267 B: Oh, Moon Song [ein Lied von Bridgers] ist über einen Typ, der anscheinend verheiratet ist
268 und dann war sie in einem Throuple [Dreier-Beziehung] mit einem Producer [Produzent] und
269 dann hat aber das andere Girl und sie sind dann zusammengekommen und haben den
270 Producer zurückgelassen und er wollte sie dann anzeigen. Er war so ‚du hast mir meine
271 Musik gestohlen‘ und sie so ‚nein habe ich nicht‘ und dann hat sie gewonnen. Und das Lied
272 ‚Emily‘ im letzten Album ist über ihre Ex-Freundin. Und instantly [sofort] nach Paul Mescal
273 hat man sie mit Bo Burnham gesehen und auch instantly nachdem ihr Vater gestorben ist, das
274 war ein Skandal.

275 I: Hast du dir da auch gedacht ‚hm das ist komisch‘?

276 B: Ja aber ich werde nicht einer fremden Person sagen, wie sie ihr Leben leben soll.

277 I: Hat sich das aber auf deine Freude beim Meme Posten ausgewirkt?

278 B: Nein, das hat mir nur mehr Ideen für Memes gegeben.

279 I: Macht Sinn. Würdest du sagen, dass wenn du dich einsam fühlst und du vielleicht nicht so
280 viel sozialen Kontakt hast, dass dir das Fandom ein stellvertretendes gutes Gefühl geben
281 kann?

282 B: Ja. Ich habe meinen Account ja 2021 angefangen und da waren wir ja alle eingesperrt und
283 ich war sehr einsam. Ich hatte immer schon Probleme Freundschaften zu knüpfen und auf
284 Twitter sein und mit Leuten über Interessen zu reden hat mir schon geholfen. Und es war

285 cool, eingesperrt zu sein und trotzdem mit Menschen aus aller Welt zu interagieren. Es ist
286 ein guter Side-Effect [Nebenwirkung] von einem Meme-Account.

287 I: Denkst du, dass es in deinem Fandom besonders einfach ist, sich zu verbinden?

288 B: Ich glaube, weil sie jetzt nicht so riesig ist und noch nicht so lange Musik macht ist es im
289 Vergleich zu anderen eine kleine Gruppe, also ja.

290 I: Ok und dann wollt ich noch fragen, kommunizierst du auf Englisch mit den anderen?

291 B: Ja. Alles auf Englisch. Meine Memes sind auf Englisch, mein Account Name ist englisch.
292 Ja.

293 I: Ok. Mir fällt nichts mehr ein. Ich glaube wir sind am Ende angelangt.

294 B: Passt.

295 I: Ich stoppe nun die Aufnahme.

Transkript 4

1 Interview 4:

2 Datum: 01.06.2023

3 Dauer: 30:49

4 Ort/Interviewsituation: Park

5 Interviewer: Christoph Leitner

6 Geschlecht: Männlich

7 Alter: 25

8 Fandom: Nicki Minaj

9 Anzahl Twitter-FollowerInnen: 1307

10 Transkript:

11 I: Hallo. Das folgende Interview findet im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Stan
12 Twitter und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen
13 auf Social Media“ an der Universität Wien statt und wird aufgenommen. Bist du damit
14 einverstanden?

15 B: Ja.

16 I: Alle deine Daten bleiben anonym und deine Persönlichkeit wird nicht identifizierbar sein.
17 Sollte während des Interviews ein Name erwähnt werden oder jegliche anderen persönlichen
18 Informationen, so wird dies nicht in das Transkript übernommen! Das Interview wird also
19 nicht auf dich zurückzuführen sein.

20 B: Ok.

21 I: Das Interview wird so ablaufen, dass ich dir relativ weitgehende Fragen stelle, zu denen du
22 mir alles erzählen kannst, was dir einfällt. Jede Meinung und Sichtweise sind relevant,
23 weshalb es keine „falschen“ oder „dummen“ Antworten gibt. Passt das?

24 B: Ja.

25 I: Passt. Du hast ja einen Fan-Account, wem ist der gewidmet?

26 B: Mein Fan-Account ist Nicki Minaj gewidmet. Das ist eine amerikanische Rapperin.

27 I: Und wie und wann bist du Fan von ihr geworden?

28 B: Also ich kenne sie schon circa so seit 2011. Also ihr erstes Album ist 2010 rausgekommen
29 und die ersten paar Jahre war ich nur so, also ich wusste wer sie ist und ich habe ein paar
30 Songs von ihr so gehört aber ich war jetzt nicht so Super-Fan oder so und dann war ich
31 glaub ich ab 2014, da hat sie angefangen ihr drittes Album zu promoten und dann hatte sie
32 einen Song, Anaconda [LACHT], der viralen Erfolg hatte und da war ich so ok, voll cool, und
33 dann ist sie mir voll oft untergekommen auf Social-Media und dann habe ich mehr von ihren
34 Songs gehört, auch Songs, die halt nicht so bekannt waren und nicht Singles und dann bin
35 ich dadurch Fan geworden.

36 I: Ok. Und wann hast du dann diesen Fan Account erstellt?

37 B: Den Fan-Account habe ich erstellt 2017, oder 2016, also kurz nachdem ich die Schule
38 verlassen habe, also kurz nach der Matura.

39 I: Und wie ist es dazu gekommen? Was waren so die Beweggründe?

40 B: Also ursprünglich war das mein persönlicher Account eigentlich und ich bin einfach so
41 Sachen gefolgt, die mich interessiert haben und da war halt auch Nicki Minaj und so dabei
42 und dann halt auch Fan-Accounts von ihr und irgendwie ist es dann immer mehr geworden
43 und ich weiß nicht ob das dann der Algorithmus so erkannt hat aber auf jeden Fall war dann
44 meine ganze Twitter Seite nur mehr voll mit Nicki Minaj Content und dann war ich so he ich
45 könnte ja auch eine Seite machen, die so Updates über sie postet oder irgendwelche
46 Beiträge zu ihr postet und die sich da in dem Fandom so miteinbezieht.

47 I: Du hast jetzt gesagt Updates posten, sind das so die Beiträge, die du auf dem Account
48 erstellst?

49 B: Also wenn sie irgendwas announced, wie sagt man, ja keine Ahnung sagen wir einfach
50 announced, dann poste ich das schon immer und, aber nicht wirklich so Updates über ihr
51 persönliches Leben, schon eher Karriere und wenn ein Musikvideo rauskommt dann poste
52 ich das und ansonsten reagiere ich einfach oft auf Sachen die sie macht und sag meine
53 Meinung dazu.

54 I: Ok. Und was ist da die Motivation dahinter, dass du da aktiv bist?

55 B: Also ich bin nicht mehr so aktiv, wie ich es einmal war, weil sie halt auch seit 2018 kein
56 neues Album veröffentlicht hat aber ich bin schon noch aktiv.

57 I: Welche Ziele verfolgst du da damit?

58 B: Das ist eine gute Frage. Ich glaube es ist einfach, weil es mich selbst einfach so
59 interessiert und weil ich sowieso mich privat immer mit ihr beschäftigt habe und dann war ich
60 so ok dann kann ich das auch gleich posten, weil dann kann ich mein quasi Interesse nutzen
61 um Leute zu erreichen und über sie zu reden, weil ich habe in meinem echten Leben nicht
62 wirklich viele Freunde, die Fans von ihr sind und so kann man halt das Interesse auch
63 besser ausleben.

64 I: Ok. Also es geht dann auch um die Verbindung zu anderen Fans.

65 B: Ja. Wobei ich bin eigentlich nicht so der Mensch, dem Social-Media Kontakte voll wichtig
66 sind oder Internetfreundschaften aber einfach, dass man sein Interesse teilen kann und mit

67 denen drüber reden kann, das schon, und dass man diskutieren kann, also das man Leute
68 findet, die dasselbe mögen mit denen man darüber reden kann.

69 I: Ok. Erhoffst du dir beim Posten auch etwas von der Seite von Nicki Minaj, also dass da
70 eine Interaktion stattfindet?

71 B: Das wünsche ich mir. Das wäre natürlich super. Das wünsche ich mir schon und sie
72 reagiert eigentlich auch öfter auf so Sachen also es kann gut sein, dass das mal passiert,
73 aber ich poste jetzt nicht mit dem Gedanken oh das mache ich damit sie es sieht. Aber ich
74 hoffe es natürlich trotzdem und man hofft einfach, dass ein Beitrag viral geht und den dann
75 viele sehen und sie auch.

76 I: Also es wär ein schöner Bonus?

77 B: Genau, so kann man das sagen.

78 I: Du hast vorher gesagt, das war einmal dein Privataccount, hast du jetzt noch weitere
79 Twitter-Accounts?

80 B: Das ist tatsächlich der einzige und ich schaue mit dem auch manchmal Sachen an, die
81 nicht Nicki Minaj related [bezogen] sind aber die, mit denen interagiere ich nicht, die like ich
82 nicht und die retweete ich nicht. Den nutze ich quasi damit ich mich schon noch auf Twitter
83 umschauen kann und schauen kann, was in der Welt los ist und was trended aber ich poste
84 nur Nicki Sachen und ich reagiere auch nur auf Nicki Sachen.

85 I: Ok. Inwiefern interagierst du mit deinen FollowerInnen auf deinem Account?

86 B: Also wenn die was von mir kommentieren oder wie?

87 I: Ja, aber auch außerhalb der Beiträge.

88 B: Eigentlich bekomme ich nur ganz selten DMs aber es gibt schon zwei-drei Twitter Freunde
89 die mir dann was schicken, wenn ich nicht sofort was poste über ein Announcement die dann
90 so sagen he hast du das gesehen oder was hältst du davon oder sowas. Oder sie schreiben
91 mir ihre Meinung und sind so ‚it’s a gag‘ oder ‚she slayed‘ und dann bin ich so jaaa aber das
92 war es dann schon wirklich und ich schick denen fast nichts, ich antworte nur auf ihre
93 Nachrichten. Und in den Kommentaren antworte ich schon häufiger aber halt auch, weil sie
94 irgendwie eine Frage stellen oder wenn sie was sagen, mit dem ich nicht einverstanden bin
95 wenn sie zum Beispiel sagen oh der neue song ist Scheiße und ich dann so ich verstehe,
96 dass es nicht so ihr bester Song ist aber ich finde ihn fun, sowas in der Art ja.

97 I: Aber so richtige Freundschaften oder online Freundschaften haben sich für dich nicht
98 entwickelt?

99 B: Nein. Also ich sehe öfter dieselben Personen die reagieren und die Liken und die
100 kommentieren und die bleiben dann auch in Erinnerung und von ein paar könnt ich dir jetzt
101 die Namen sagen aber ich würde, also ich weiß nichts über die außer, dass sie Nicki Fans
102 sind und vielleicht ein bisschen auch noch welche Art von Songs, also es gibt einen der mag
103 so mehr Rap-Nicki und einen der mag mehr Pop-Nicki und so ja.

104 I: Wie wichtig ist die Interaktion mit deinen Followern für dich?

105 B: Man freut sich natürlich schon immer wenn Leute was kommentieren und liken. Ich
106 vergleiche jetzt nicht so in dem Sinn die Likes was besser ankommt und was nicht aber man
107 merkt es trotzdem und man freut sich dann auch. Also ich kann das vorher nicht sagen ob
108 der Post gut ankommen wird und sehr viel Interaktion bekommt oder nicht und wenn das
109 dann passiert freut man sich natürlich schon und das motiviert dann auch weiter zu posten.

110 Also ich glaube wenn das niemandem gefallen würde, dann würde ich auch das Interesse
111 verlieren einfach auch von der Hinsicht, dass ich mir dann denke, ja dann, die Meinung,
112 wenn sie eh keinen interessiert, die habe ich ja dann trotzdem nur behalte ich sie einfach für
113 mich.

114 I: Jetzt ein bisschen zu Nicki Minaj selbst. Was macht sie denn so besonders, dass du ihr
115 einen ganzen Account gewidmet hast?

116 B: Also ich glaube, als ich ursprünglich Fan geworden bin war sie einfach sehr, wie sagt man,
117 individuell? Einzigartig? Also ich glaube es gab nicht wirklich eine so erfolgreiche Rapperin in
118 der Szene so um 2014/15 herum so und ich glaub den Style und die Ästhetik die sie hat ist
119 auch extrem einflussreich für die weiblichen Rapper die es heute so gibt und da war ich halt
120 immer, also sie war immer so eine bad bitch und das bin ich nicht [LACHT] aber das inspiriert
121 einen halt und manchmal wenn die Confidence [Selbstvertrauen] unten ist hilft sowas einfach
122 und ja, das ist denk ich einer von den größten Gründe, einfach dass die Confidence durch
123 ihre Musik steigt und einfach dass man sagen kann man ist Fan von jemanden, der so
124 einzigartig war und jetzt halt nicht mehr so aber einfach weil sie so einflussreich ist.

125 I: Würdest du also sagen, dass andere Eigenschaften außer der Musik zu deinem Fan sein
126 beitragen?

127 B: Ja. Also auch wenn sie, also sie hat ja oft sehr sexy Outfits und so, und auch sexy Lyrics
128 [Texte] und so das motiviert einen dann auch selber dazu, dass man sich besser fühlt, dass
129 man mehr Body-Confidence [Körperliches Selbstvertrauen] hat und einfach Selbstvertrauen
130 und das kommt nicht nur durch ihre Musik an sondern auch durch ihre Attitude einfach. Ja
131 genau.

132 I: Findest du dich auch in ihr wieder? Oder hast du das Gefühl, ihr seid euch ähnlich?

133 B: Nein [LACHT]. Ich glaube wir sind uns nicht so ähnlich aber ich wäre halt in vielen
134 Hinsichten gerne wie sie, also was ich schon gesagt habe diese, also mehr Confidence und
135 sowas in der Art halt, aber ich glaube so in dem Sinn sind wir uns jetzt nicht ähnlich. Ich weiß
136 auch nicht einmal wirklich, ob wir uns die grundsätzlichen Werte teilen, weil manchmal
137 schreibt sie Sachen wo ich dann so bin girl what is this [Mädchen was ist das] aber ja, genau
138 ich wäre halt gerne wie sie und sie ist einfach so unapologetically [kompromisslos, ohne sich
139 schlecht zu fühlen] sie selbst und fühlt sich auch nicht schlecht, wenn sie etwas Dummes
140 sagt [LACHT] und das ist auch inspirierend, weil ich einfach so bin ja ich sollte auch einfach
141 meine Meinung sagen und wenn das den Leuten nicht passt, ist das ja nicht mein Problem.

142 I: Glaubst du, dass andere Fans auch dieselben Gründe als Motivationsgrund für ihr Fan
143 sein haben?

144 B: Ja also auf jeden Fall. Aber ich kann mir auch gut vorstellen, dass es da viele Fans gibt
145 die so sind wie sie vielleicht und die sie feiern weil sie sich eben in ihr sehen. Bei mir ist das
146 ja eher nicht so aber ja ich glaube es gibt beides. Das sind wahrscheinlich die zwei Arten von
147 ihren Fans, die die schon Bad Bitches sind und die die gerne Bad Bitches sein wollen
148 [LACHT]. Ja genau.

149 I: Ok. Wie aktiv ist sie auf Social-Media?

150 B: Also sie postet relativ oft was und es sind immer sehr persönliche, also nicht sehr
151 persönlich aber es ist immer ihre Meinung irgendwie, also nicht so oh das kommt raus und
152 das mache ich sondern es ist schon immer ihre persönliche Meinung und ihre Art, die kann
153 man in den Posts erkennen und sie interagiert auch öfter. Sie interagiert sogar öfter auf
154 Sachen, die ihr nicht gefallen und sie hat auch irgendwie so, wir haben so ein spielerisches
155 Dings mit ihr wo Leute dann halt sagen girl if you don't drop the music video soon we don't

156 want it [wenn du nicht bald das Musikvideo veröffentlichst wollen wir es nicht mehr] und dann
157 ist sie so what the hell [Was zur Hölle] oder so be a little more patient babies [Bleibt noch ein
158 bisschen geduldig babies] also irgendwie so lustig halt auch, da gibt es so den Humor den
159 wir haben und sie streamt auch manchmal auf Instagram-Live wo dann auch lustige
160 Momente entstehen wenn irgendwelche Leute etwas Lustiges kommentieren, keine Ahnung
161 letztens hat sie jemand gefragt are you the man or woman in the relationship [bist du der
162 Mann oder die Frau in deiner Beziehung] und sie hat es so vorgelesen und es war auch
163 super lustig und da geht sie eben auch auf die Sachen ein, die die Leute schreiben und zeigt
164 halt auch, dass sie liest was die Leute kommentieren und ja sie liked auch öfter von
165 größeren Barb-Seiten, also Barbz sind die Nicki Minaj Fans, liked sie auch öfter was. Von mir
166 hat sie noch nichts geliked aber ich sehe voll oft Posts von anderen die sie geliked hat.

167 I: Ok. Glaubst du das durch die Art, wie sie sich auf Social-Media gibt, dass das auch zu
168 ihrem Erfolg beigetragen hat?

169 B: 100-prozentig. Also ich glaube sie, also manchmal hat sie so einen Hiatus [zeitliche
170 Lücke], das macht sie meistens kurz bevor sie etwas Wichtiges oder etwas Großes
171 rausbringt und dann macht sie das, dann postet sie halt meistens nicht damit man merkt so
172 oh irgendwas kommt bald und da baut sie den Hype auf aber normalerweise postet sie sehr
173 viel und da macht halt das Fan sein Spaß, weil du immer wieder etwas Neues bekommst mit
174 dem du arbeiten kannst, auf das du reagieren kannst, du kannst dich immer wieder auf neue
175 Posts und neuen Content freuen. Sie macht auch extrem viele Features, das heißt du gehst
176 nie wirklich lange, also du musst nie lange warten bis ein neuer Song kommt, außer eben in
177 diesen Pausen die sie macht und obwohl ihr letztes Album quasi aus 2018 ist gab es kein
178 Jahr seitdem wo sie nicht mindestens, also wo sie nicht sogar mindestens einen Song in den
179 Charts hatte oder mehrere sogar und ja, was war die Frage? [LACHT]

180 I: [LACHT] Die Frage war, ob das auf Social-Media zu ihrem Erfolg beigetragen hat.

181 B: Achso ja, weil die Barbz sind auch sehr stark online würde ich sagen und sehr stark
182 miteinander verbunden. Also bei mir war das zum Beispiel gleich am Anfang auch so, mir
183 sind schon Barbz gefolgt obwohl ich noch nie überhaupt was gepostet habe, einfach weil die
184 glaube ich gesehen haben, dass ich den Anderen folge und ich die Sachen like und diese
185 starke Präsenz online ist halt für mich auch darauf zurückzuführen, dass sie eine starke
186 online Präsenz hat.

187 I: Ok. Hast du auch eine Kritik daran, wie sie mit Fans kommuniziert oder sich auf Social-
188 Media gibt?

189 B: Also wie sie mit den Fans interagiert... also wie sie sich grundsätzlich auf Social-Media
190 gibt ja, das habe ich ja schon angesprochen, dass sie manchmal komische Sachen sagt und
191 da, also manchmal bin ich auch so warum hat sie keinen Social-Media Manager aber im
192 Großen und Ganzen wäre das denke ich eher schlecht wenn sie das hätte, weil dann eben
193 auch dieses persönliche Dings, das ist so wichtig für sie. Aber manchmal sollte sie vielleicht
194 ein bisschen darüber nachdenken, was sie postet. Wobei man sagt ja jede Presse ist gute
195 Presse also vielleicht sind auch die schlechten, also die dummen Beiträge vielleicht sogar
196 gut. Also ich weiß nicht, wenn ich es sehe bin ich immer so hör auf damit, lösche das bitte
197 aber ich glaube so im Großen und Ganzen gehört das dazu zu ihr und das ist auch Teil von
198 ihrem Erfolg und warum sie so realistisch, also authentisch rüberkommt.

199 I: Hättest du irgendwelche Tipps für mich, wenn ich einen Fan-Account betreiben wollen
200 würde?

201 B: Ja. Eine Connection haben ist wichtig, das hat mir voll geholfen. Also anderen Fan-Seiten
202 folgen, anderen Fans einfach und öfter posten also regelmäßig ist wichtig und ja so schnell

203 wie möglich auch vielleicht? Also auf jeden Fall, weil wenn ich länger warte mit einem Post
204 kommt das nicht so gut an oder es wirkt halt so, als würdest du vielleicht jemand anderen
205 kopieren, der das schon gesagt hat. Das wären halt so meine Tipps.

206 I: Wie wäre das für dich und die Zukunft deines Accounts, wenn sie sich aus dem öffentlichen
207 Leben und dem Musik-Business zurückziehen würde?

208 B: Ich kann mir das irgendwie gar nicht vorstellen, weil sich halt so viel auf Twitter bei mir um
209 sie dreht und sie hat ja schon, sie hat vor ein paar Jahren gesagt, dass sie retired [in den
210 Ruhestand gehen] und dann hat sie sich auch ein paar Monate nicht gemeldet und alle
211 waren so was jetzt aber ich habe dann nicht wirklich gemerkt, dass Leute weniger über sie
212 gepostet hätten. Also ich denke, wenn sie sich zurückziehen würde, würde wahrscheinlich
213 der Account noch so lange existieren, bis ich kein Interesse mehr habe. Weil wenn nichts
214 Neues kommt, dann fällt halt das Interesse natürlich einfach irgendwann weg. Ich weiß aber
215 nicht wirklich, ob ich mir wen Neuen suchen könnte. Also es gibt natürlich immer wieder neue
216 Künstler, also wer weiß was in der Zukunft kommt aber ich weiß nicht ob ich bei
217 irgendjemandem so invested [investiert] wäre wie sie, also ich bin ja auch Fan von anderen
218 Leuten also Ariana Grande, aber ich könnte niemals so, also ich wäre niemals so in der Lage
219 einen Ariana Post zu machen. Obwohl sie Top 2 bei mir ist oder Top 3 bin ich nicht so
220 interessiert an allem was sie macht, oder so, keine Ahnung. Macht das Sinn?

221 I: Ja finde ich schon. Wenn sie auf so einer Pause ist wo gar nichts kommt, schadet das
222 dann dir oder dem Fandom?

223 B: Ja, weil dadurch, dass wir so viele sind merkt man schon gleich mal wenn Leute so, also
224 bei manchen brauchte es nicht so viel, dass sie halt irgendwie ihr den Rücken zudrehen und
225 sagen wenn sie nicht bald zurück kommt dann interessiert es mich nicht mehr aber da muss
226 man einfach unterscheiden zwischen so richtigen Fans und Fake-Fans oder Leuten, die nur
227 für die Clout [Einfluss] Fan sind. Ja und mir persönlich, also es nervt mich natürlich schon
228 und ich glaube Fans sind immer mehr, es macht immer mehr Spaß wenn gerade etwas
229 rauskommt um das man sich kümmern kann aber ja grundsätzlich bin ich auch Fan von ihr,
230 wenn sie nichts rausbringt und ich würde nicht sagen, dass es mir schadet aber ja, natürlich
231 besser ist es, wenn was rauskommt.

232 I: Hast du Erfahrungen mit Hate gemacht bei dem Fan-Account?

233 B: Also ja, auch innerhalb der Barbz, weil sie sehr unterschiedliche, also sie macht sehr
234 unterschiedliche Art von Musik und dann gibt es zum Beispiel die Rap-Barbz und die Pop-
235 Barbz, Opp-Nika und Pop-Nika [ein Wortspiel mit Minajs echtem Namen Onika] und da ist
236 dann halt oft so, oh Super Freaky Girl ist ein super Song und dann sind die Leute so nein
237 das ist nur für die White Pop Fans und das ist nicht authentisch oder so und sie mögen mehr
238 den Rap und da gibt's dann Auseinandersetzungen wobei nicht wirklich Hate oder Streit
239 sondern einfach nur Diskussionen und das ist ja auch irgendwie lustig [LACHT] also ich
240 würde nicht sagen, dass mich das so stört. Was auch noch der Fall ist, ist, dass wir uns mit
241 anderen Fangruppen nicht so gut verstehen, weil dadurch dass sie halt manchmal nicht so,
242 also sie nimmt kein Blatt vor den Mund und da hat sie auch manchmal so Streit mit anderen
243 Stars, hauptsächlich Cardi B [LACHT] und es ist schon teilweise so, dass du nichts posten
244 kannst, also ich jetzt nicht mit meinen tausend-irgendwas Followern aber größere Seiten, die
245 können nichts posten ohne das jemand in den Kommentaren Cardi B erwähnt und auch
246 andersrum, keine Ahnung. Ich hatte das auch schon einmal wo ich so war she's gonna
247 release her new Single [sie bringt eine neue Single raus] und dann ein Cardi Account so we
248 don't want it [wir wollen es nicht] [LACHT] und dann antwortet da aber wieder jemand darauf
249 oh it = Cardis new music [oh es = Cardis neue Musik] keine Ahnung. Also da gibt es schon
250 Diskussionen aber ich find das auch irgendwie lustig [LACHT].

251 I: Also es ist nicht so ernst?

252 B: Bei mir jetzt auf jeden Fall nicht und mir fällt auch kein ernstes Beispiel bei den größeren
253 Barb-Seiten ein aber ich denke mir im Sport gibt es ja auch verschiedene Mannschaften und da
254 ist es ja auch. Also ich bin kein Sport-Fan also kann ich nicht sagen ob denen das Spaß
255 macht, wenn sie so Rivalitäten haben aber ich finde, das gehört ja irgendwie dazu. Man kann
256 ja nicht immer nur sagen sie ist super und alle stimmen dem zu sondern man kann ja auch
257 mal sagen oh das passt nicht oder andere Leute sagen wir sind besser und wir dann so nein
258 seid ihr nicht und ja. Und sie hatte 2018 oder so, da haben wir immer von einem Hate-Train
259 gesprochen, weil sie komischerweise kein Radio-Play [wurde nicht im Radio gespielt]
260 bekommen hat, obwohl ihre Singles von den Streaming und Verkaufszahlen eigentlich gut
261 dabei waren und ich finde das hat sogar die Community noch stärker gemacht eigentlich,
262 weil ich finde einfach, jeder der so ein bisschen sich mit dem beschäftigt hat von uns hat
263 mitbekommen, dass das nicht ganz fair ist und dass sie da jemand anscheinend nicht so
264 mag oder dass die Leute versuchen das sie, oder sie spielen sie nicht weil sie denken, dass
265 sie out wird weil sie auch älter wird oder keine Ahnung. Auf jeden Fall das hat die Community
266 gestärkt sogar, der Hate. Sie hat auch mal ein Interview gegeben bei Apple Zane Lowe, ich
267 weiß nicht mehr wie die Show heißt, und da hat sie auch geweint weil sie, wegen dem Streit
268 mit Cardi B weil sie nicht verstanden hat wie das alles passiert ist und da waren wir halt
269 schon alle so oh sie tut uns leid und wir wollen ihr zeigen, dass wir sie unterstützen und wir
270 wollen den anderen Leuten, die irgendwelche bullshit Lügen und Hate verbreiten zeigen,
271 dass sie das nicht machen sollen und dass das dumm ist. Ja.

272 I: Glaubst du ihre Online-Persona ist authentisch oder denkst du, da ist etwas aufgesetzt?

273 B: Teils-teils. Ich glaube sie faked das, was sie zeigt nicht. Dafür ist es einfach nicht gut
274 genug durchdacht [LACHT] und sie ist ja, also sie muss ja auch sehr intelligent sein wenn sie
275 so erfolgreich ist und sie ist ja auch eine Business-woman und so, aber ich glaube das sie
276 einfach vieles weg lässt, wenn es ihr zum Beispiel nicht so gut geht. Das macht sie aber
277 auch wirklich nicht so oft, also wie ich gerade gesagt habe, dass sie geweint hat, das ist eine
278 Ausnahme. Sie zeigt sich eigentlich immer stark. Also irgendwelche Schwächen und so zeigt
279 sie nicht und so richtig offen und so, dass sie über ihr Privatleben redet, das macht sie
280 eigentlich auch nicht. Sie postet schon, sie postet schon Bilder von ihrem Sohn, von ihrem
281 Mann, von ihrer Familie also das schon, aber über irgendwelche Probleme, das nicht. Sie
282 trennt quasi das, was nicht zu ihrer Brand passt... also ich glaube sie postet das, was zu
283 ihrer Brand passt und faked das auch nicht aber das was nicht zu ihrer Brand passt postet
284 sie nicht und lässt sie weg. Also da selektiert sie vielleicht so.

285 I: Gibt es etwas, das du dem Ganzen noch anmerken möchtest?

286 B: Ja eine Story noch, weil die hat nirgends rein gepasst. 2019 oder so sind wir immer
287 gedisst [runtergemacht] worden, dass sie noch nie einen Number 1 Hit hatte und da, dann
288 hat sie einen Song rausgebracht, der eigentlich echt nicht so gut war und dann haben wir
289 uns aber komplett alle vernetzt, zusammengetan, damit wir den Song so viel kaufen und
290 streamen wie möglich und dann war der Number 1 und dann hat sie sogar so zwei Monate
291 später noch einen zweiten Number 1 Hit bekommen, weil wir das nochmal gemacht haben
292 und das war so ein schöner Moment, weil wir uns wirklich alle zusammengetan haben und
293 alle geholfen haben und die Hater die immer so oh sie hat keinen Number 1 Hit haben sich
294 sicher so blöd gefühlt und danach haben sie dann auch so oh aber der Number 1 war nur für
295 eine Woche und ist dann voll tief gefallen und ich war so ihr habt eh immer einen Grund zu
296 haben aber wir haben euch gezeigt, theoretisch können wir alles überkommen wenn wir
297 zusammenhelfen und das fand ich so schön und sie hat sich auch voll gefreut und das war
298 einfach super.

299 I: Super. Und damit beenden wir jetzt das Interview, ich stoppe nun die Aufnahmen.

Transkript 5

1 Interview 5:

2 Datum: 02.06.2023

3 Dauer: 34:13

4 Ort/Interviewsituation: Zoom

5 Interviewer: Christoph Leitner

6 Geschlecht: Weiblich

7 Alter: 26

8 Fandom: Lewis Capaldi

9 Anzahl Twitter-FollowerInnen: 132

10 Transkript:

11 I: Ich erklär dir jetzt nochmal kurz um was es geht und die Datenschutzrichtlinien und so.

12 B: Ok.

13 I: Das folgende Interview findet im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Stan Twitter
14 und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen auf
15 Social Media“ an der Universität Wien statt und wird aufgenommen. Bist du damit
16 einverstanden?

17 B: Ja.

18 I: Alle Daten bleiben anonym und deine Persönlichkeit wird nicht identifizierbar sein. Sollte
19 während des Interviews ein Name erwähnt werden oder jegliche andere persönliche
20 Information, so wird dies nicht in das Transkript übernommen! Das Interview wird also nicht
21 auf dich zurückzuführen sein. Das Interview wird so ablaufen, dass ich dir relativ
22 weitgehende Fragen stelle, zu denen du mir alles erzählen kannst, was dir einfällt. Jede
23 Meinung und Sichtweise ist relevant, weshalb es keine „falschen“ oder „dummen“ Antworten
24 gibt.

25 B: Ok.

26 I: Passt. Dann fangen wir an. Wem ist dein Twitter Account gewidmet?

27 B: Lewis Capaldi.

28 I: Und seit wann bist du Fan von dieser Person?

29 B: Ich würde sagen, dass das kurz vor dem ersten Lockdown angefangen hat, also ich
30 glaube eben so Anfang des Jahres 2020. Genau, da habe ich ihn das erste Mal so richtig
31 wahrgenommen.

32 I: Und seit wann, also wann hast du den Account erstellt?

33 B: Meinen Account habe ich dann eben während des ersten Lockdowns erstellt, ich glaube
34 das war so im März oder April, genau.

35 I: Also relativ schnell eigentlich, nachdem du ihn entdeckt hast.

36 B: Ja, ja doch.

37 I: Wie ist es dazu gekommen? Wie ist es dazu gekommen, dass du dir gedacht hast ich
38 mache jetzt den Account für ihn.

39 B: Ähm ja ich habe einfach als ich seine Lieder das erste Mal gehört hab, ich finde er hat
40 einfach eine sehr interessante Stimme, eine sehr starke erinnerungswürdige Stimme und ich
41 habe mich dann einfach ein bisschen reingehört in sein Album ‚Divinely Uninspired to a
42 Hellish Extent‘ und bin eben durch seine Lieder dann auf seine Social-Media Kanäle
43 gekommen und hab gemerkt, dass er eben ein recht cooler Typ ist, recht down-to-earth und
44 authentisch und das hat mir gut gefallen und genau, dann habe ich Lust bekommen über ihn
45 zu posten. Ich hab den Twitter Account schon gehabt aber hab nie was gepostet und, genau
46 hab mich dann umbenannt in [NAME]. Damit einfach seine Fans, also ich wollte einfach so,
47 dass sich der Account dann um ihn dreht und er so für andere Fans interessant wird und ein
48 Account ist, wo man so zusammen über ihn reden kann, als Gruppe. Das ich andere
49 Personen habe mit denen ich dann über Lieder und andere Sachen reden kann.

50 I: Welche Beiträge postest du da so?

51 B: Ich poste vor Allem so, also ich mach ganz gerne Edits von ihm. Genau, also von seinen
52 Konzerten, von seinen Fotos die er auf Instagram stellt. Da mache ich dann kleine Edits von
53 ihm, die ich dann auf Twitter poste. Die sind dann eher lustig würd ich sagen. Und ja, dann
54 so Aktualitäten also Konzert-Dates und wann die neue Musik herauskommt aber genauso
55 eben meine persönliche Meinung wie ich ein gewisses Lied zum Beispiel finde, so in die
56 Richtung.

57 I: Und wenn du sowas postest, was ist da der Hintergedanke, was ist das Ziel?

58 B: Das Ziel ist einfach glaube ich zu schauen, wer denkt so wie ich. Wer nicht? Warum nicht?
59 Eine Basis für mich zum Diskutieren. Und das Ziel ist Lewis Capaldi als Person und als
60 Musiker zu feiern.

61 I: Erhoffst du dir auch, dass er deine Posts sieht?

62 B: Es wär natürlich schön, aber es ist jetzt bei mir nie wirklich ein Hintergedanke oder es ist
63 auch eben nicht das Ziel, also für mich persönlich, dass er das sieht. Weil ich weiß, dass es
64 viele Fan-Accounts sieht und dass er sehr sehr, dadurch, dass er sehr aktiv auf Social-Media
65 ist sieht er viele Beiträge aber wird halt auch oft markiert und ich weiß, dass die
66 Wahrscheinlichkeit, dass er meine Beiträge sieht nicht sehr hoch ist. Genau, also erhoffe ich
67 mir nicht, dass er was von mir sieht. Wenn es passiert würde ich mich natürlich mega freuen!

68 I: Mhm.

69 B: Aber ich bin jetzt nicht enttäuscht oder traurig darüber, wenn meine Posts ihn nicht
70 erreichen.

71 I: Hast du noch einen privaten Twitter-Account auch?

72 B: Nein. Ich hatte ja den vorher schon und das war der private Account. Den hab ich ganz
73 selten benutzt und auch schon fast gelöscht.

74 I: Wieso?

75 B: Weil ich brauch keinen zweiten Account. Ich seh ja auch mit dem Account was auf Twitter
76 außerhalb von Lewis Capaldi so los ist.

77 I: Wieso hättest du davor fast gelöscht?

78 B: Achso. Ich war einfach nie wirklich auf Twitter.

79 I: Du hast gesagt, du bist also mit dem Lewis Capaldi Account auch wo anders unterwegs,
80 da dreht sich nicht alles um ihn? Folgst du auch Sachen, die nichts mit ihm zu tun haben
81 also?

82 B: Ja, also ich folg nicht nur, nicht exklusiv ihm. Die Accounts denen ich folge, die sind halt
83 dann eher Pop-Kultur oder humoristisch, also so Memes und solche Sachen.

84 I: Ok. Folgst du auch vielen anderen Lewis Capaldi Accounts?

85 B: Ja, doch schon.

86 I: Ok. Wie hast du die entdeckt?

87 B: Eben durch meinen Account. Ich hab jetzt nicht einen Riesigen, mein Account hat nicht so
88 viele Follower und da bekomme ich bei jedem neuen Follower halt mit, wer mir folgt und dann
89 findet man Accounts. Da werf ich einen Blick auf das Profil der Person. Und wenn ich
90 Sachen poste und jemand kommentiert irgendwas was ich mag, folg ich denen. Und ja da
91 passiert das dann, dass ich Leuten folge die mir folgen oder auch umgekehrt.

92 I: Wenn ich mir deinen Twitter-Feed so vorstellen soll, ist dann da schon alles voll mit Lewis
93 Capaldi?

94 B: Ja [LACHT]. Ja doch, schon.

95 I: Ok. Also da hast du dir das quasi so zurecht gerückt mit deinen Followern, dass du sehr
96 viel Lewis Capaldi Content auf Twitter siehst.

97 B: Ja. Also ein paar Memes sind auch immer in meinem Feed. Teilweise auch Lewis Capaldi
98 Memes [LACHT] aber sicher 80% sind über ihn. Genau.

99 I: Wie aktiv interagieren denn deine FollowerInnen mit deinem Account und deinem Content?

100 B: Ich würde sagen, dass sie schon aktiv, also nicht alle, aber ich hab den Eindruck, dass es
101 schon 20 bis 30 Personen gibt die jeden Post sehen, den ich poste. Wo ich weiß ok
102 zumindest die werden das sehen. Die bleiben konstant. Und dann kommts einfach voll auf
103 den Post drauf an, manchmal werden es mehr, manchmal weniger.

104 I: Würdest du sagen, die interagieren damit, weil sie Lewis Capaldi Fans sind oder weil sie
105 auch einfach deinen Content und deine Art wie du postest mögen.

106 B: Beides hätte ich gesagt. Also wären sie keine Lewis Capaldi Fans würden sie mir mal fix
107 nicht folgen.

108 I: Ja.

109 B: Deswegen glaube ich auch schon, dass sie sich über die Lewis Capaldi Inhalte freuen und
110 sie das interessiert. Aber ich glaube schon, dass das Zwischenmenschliche mit meinen
111 Followern schon auch eine Rolle spielt und dass sie eben für diese beiden Gründe mit
112 meinem Account interagieren.

113 I: Interagierst du mit deinen Followern auch noch anders als über die Beiträge?

114 B: Ja mit manchen eben in Form von DMs.

115 I: Ok. Konntest du da auch schon engere Kontakte knüpfen?

116 B: Ja doch schon. Also ich habe so ein-zwei Leute, die mir folgen und mit denen habe ich
117 mich sogar schon mal getroffen. Das erste Mal, dass ich Leute getroffen habe war auf dem
118 Lewis Capaldi Konzert im Februar. Und genau, da ist es halt was anderes wenn man sich
119 plötzlich in Persona trifft, also wir waren nicht sofort best friends [beste Freunde].

120 I: Wie habt ihr euch da erkannt?

121 B: Naja ich habe auf meinem Account geschrieben, dass ich da hingehere auf das Konzert und
122 durch die Kommentare und DMs bin ich dann draufgekommen, dass die zwei auch hingehen
123 auf das Konzert und dann haben wir uns einen Treffpunkt ausgemacht. Genau. Es hat auch
124 eine geschrieben, dass sie auch hin geht aber die wollte kein Treffen, was auch voll ok und
125 verständlich ist. Aber genau, das war halt dann dadurch ein Treffen und es war schön die zu
126 sehen und wenn man da mehr dran ist, entstehen da sicher Freundschaften. Es können
127 schon Freundschaften entstehen.

128 I: Würdest du das, was bei dir entstanden ist, nicht als Freundschaft bezeichnen?

129 B: Naja. Doch, schon.

130 I: Wie wichtig ist denn für dich die Interaktion und Bestätigung von deinen FollowerInnen.
131 Wenn wir jetzt denken würden, du hättest viel weniger Interaktion, wärst du dann weniger
132 motiviert für den Account?

133 B: Ich würde gerne nein antworten aber ich glaube schon, dass es ein großer Faktor ist und
134 dass es für meine Motivation ausschlaggebend ist wie viele Personen auf meine Inhalte
135 reagieren. Also ich merke es ja auch, dass ich mich über jeden Kommentar mega freue.

136 I: Wie war das dann am Anfang, als du weniger Follower hattest?

137 B: Naja da habe ich das wirklich... ich mach es jetzt immer noch für mich aber am Anfang
138 habe ich das wirklich, da kann man nicht, ich kann jetzt nicht negative Follower bekommen.
139 Das Schlimmste was passieren kann, dass man keine Follower bekommt und fertig und
140 dann mach ich das trotzdem einfach für mich weiter. Jetzt wo ich ein paar Follower habe ist
141 es halt anders. Da erwartet man sich, also erhofft man sich einen gewissen Austausch und
142 gewisse Reaktionen ab einem gewissen Zeitpunkt. Wenn jetzt niemand den Post mag denkt
143 man schon ok wieso und ich, ich habe noch nie Einen gelöscht aber war schon öfter kurz
144 davor.

145 I: Merkst du, was deine Follower gerne von dir sehen oder ist es wirklich mehr ein
146 Glücksspiel, was gut ankommt?

147 B: Ich habe schon das Gefühl, dass es ein Glücksspiel ist. Also manchmal, weiß nicht, ich
148 bekomme viel mehr Reaktionen auf einen Post, wo ich meine Meinung zu einem Lied mache
149 und dann ein paar Wochen später kann es sein, dass ich viel weniger Reaktionen bekomme
150 auf das Gleiche. Ich habe das Gefühl, dass man das nicht festmachen kann an einem
151 gewissen Faktor.

152 I: So, dann reden wir jetzt über Lewis Capaldi selber. Was macht ihn genauso besonders,
153 dass du genau ihm den Account gewidmet hast?

154 B: Ich mag diesen Ausdruck nicht, aber er ist einfach anders. Er wirkt einfach im Vergleich zu
155 anderen Personen, die in dieser Szene sind, wirkt er einfach authentischer und vor Allem viel
156 mehr relatable [nachvollziehbar, beziehbar], mir fällt das deutsche Wort gerade nicht ein.
157 Aber ja genau, ich habe unlängst ein Interview von ihm gesehen, was eh schon älter ist, wo
158 er bei Graham Norton ist und er sitzt halt mit vier fünf anderen Personen, die halt nicht alle in
159 der Musikszene sind sondern, weiß nicht, Schauspielerinnen und Schauspieler auch, und du

160 merkst einfach so richtig wie er, ein bisschen wie ein fish out of water [nicht in seinem
161 Element], ist. Du merkst, dass es ihn überrascht, wenn ein Publikum über seine Witze lacht
162 und applaudiert und die anderen sind das schon voll gewöhnt und nehmen das als
163 selbstverständlich wahr und für ihn ist das einfach, obwohl er schon länger Erfolg hat, für ihn
164 ist das einfach ein Ding, von dem er nicht ausgeht, das er nicht als selbstverständlich sieht,
165 und das finde ich sehr erfrischend.

166 I: Wieso magst du das?

167 B: Ja weil es ihn einfach, das hört sich jetzt arg an für die anderen, das macht ihn
168 menschlich! Das macht ihn authentisch.

169 I: Wenn du jetzt so vergleichen müsstest, die Qualität von seiner Musik oder seine Person,
170 was denkst du gewichtet mehr bei dir als Fan?

171 B: Also als Fan muss ich sagen, dass es eine Mischung aus beidem ist. Ich finde schon,
172 dass seine Persönlichkeit einfach eine sehr große Rolle spielt bei meiner Meinung zu ihm. Er
173 macht sehr schöne Musik, er hat eine sehr starke Stimme, ich finde aber, dass er, mit der
174 Stimme die er hat, sogar noch größeres Potenzial hat, als nur seine Pop-Balladen zu singen.

175 I: Ok.

176 B: Genau. Und Stichwort Balladen, wenn ich jetzt Lewis vergleiche mit anderen männlich
177 gelesenen Künstlern, sticht er schon einfach aufgrund seiner Persönlichkeit heraus. Also
178 wenn ich ihn jetzt vergleiche mit einem James Bay, der ja, finde ich, ähnliche Lieder singt,
179 vom Genre her, dann ist einfach James Bay auf einem persönlichen Level oder auf Social-
180 Media, da hat er einfach nicht ja denselben Erfolg oder kommt nicht auf dieselbe Weise bei
181 Fans an, wie es Lewis Capaldi tut.

182 I: Denkst du dann, dass die anderen Fans im Fandom, aus denselben Gründen wie du Lewis
183 Capaldi Fans sind?

184 B: Das möchte ich nicht sagen. Jeder hat seine eigenen Gründe, warum er Fans ist und das
185 möchte ich anderen Leuten jetzt gar nicht vorwegnehmen. Klar gibt es Leute die jetzt auch
186 Fans sind, weil sie ihn auch lustig finden oder seine Musik einfach mögen aber es gibt
187 andere Leute die vielleicht Fan sind, weil, weiß nicht, ihnen seine Musik durch schwere
188 Zeiten geholfen hat. Also das gibt es auch.

189 I: Ok, aber grundsätzlich würdest du sagen, dass seine Persönlichkeit wesentlich für seinen
190 Erfolg ist?

191 B: Ja, ja, würde ich eigentlich schon.

192 I: Ok. Inwiefern ähnelt ihr euch denn, in bestimmten Werten, Eigenschaften...

193 B: Ich glaube, dass wir beide sehr unsichere Menschen sind und diese Unsicherheit mit
194 Humor überspielen beziehungsweise, dass der Humor ein wichtiger coping-mechanism
195 [Bewältigungsmechanismus] ist. Das weiß ich von mir und ich behaupte es von ihm auch zu
196 wissen. Das muss natürlich nicht so sein aber so kommt es für mich rüber.

197 I: Habt ihr dieselbe Art von Humor so?

198 B: Eine ähnliche Art, doch doch.

199 I: Und wie denkst du, was für eine Rolle spielt das bei deinem Fan-sein, dass ihr euch da
200 ähnlich seid?

201 B: Spielt eine große Rolle, weil ich glaube nicht, dass ich so ein großer Fan von ihm wäre,
202 wenn ich nicht Schnittstellen oder eben Anhaltspunkte in ihm wiederfinden würde oder eben
203 auch meinen Humor in ihm wiederfinden würde. Also das sieht man finde ich auch in
204 normalen Freundschaftsgruppen auch, dass alle ungefähr einen ähnlichen Humor haben,
205 weil sonst passt es einfach meistens nicht.

206 I: Hast du das Gefühl, dass du und er in echt gute Freunde sein könnten?

207 B: [LACHT] Ich würde gerne Ja sagen aber in Wirklichkeit kenne ich ja nur das, was er
208 bewusst präsentiert und das weiß ich auch. Von dem was ich kenne würde ich aber davon
209 ausgehen, dass er in echt, also wenn jetzt keine Kamera vor ihm steht, auch so ist.
210 Deswegen glaube ich, dass wir ganz gut, ja, dass wir ganz gute Freunde sein könnten. Aber
211 ich kann es eben nicht fix wissen.

212 I: Aber du hältst ihn für authentisch auf Social-Media hast du gesagt?

213 B: Ja auf jeden Fall, doch doch. Ich glaube auch, dass es zwischen unseren
214 Persönlichkeiten gut passen würde, weil... oh mein Akkustand ist niedrig, warte kurz.

215 [PAUSE]

216 B: Genau, ich glaube, dass es gut passen würde zwischen uns, rein von der Persönlichkeit
217 her oder auf einer freundschaftlichen Basis, weil er sich auch einfach, er zeigt seine
218 vulnerable Seite und das gefällt mir sehr gut und ich glaube auch, dass das in
219 Freundschaften sehr wichtig ist, dass man offen ist. Ein Beispiel was mir jetzt dazu einfällt ist
220 seine Tourette-Diagnose, genau, die er eben öffentlich glaube ich im Herbst angesprochen
221 hat zum ersten Mal. Er geht einfach sehr offen damit um, er schämt sich nicht dafür, er
222 erklärt das auch jedem und ja sieht das einfach als Teil von sich selbst. Er sieht das auch
223 nicht unbedingt als Schwäche sondern einfach als, ja, ein Teil von Lewis und das finde ich
224 sehr schön. Genau, ich habe vorhin schon erwähnt, dass ich ein sehr unsicherer Mensch bin
225 und dass das unter Anderem mir einfach auch ein bisschen so den Mut gibt sich einfach, ja,
226 offen zu zeigen und auch mit Unsicherheiten und mit Vulnerabilität offen umzugehen und das
227 auch zu akzeptieren. Also schon auch eine empowering [stärkende] Wirkung hat das, was er
228 da macht.

229 I: Ja. Wie zeigt er sich so auf Social-Media? Wir haben das schon kurz angesprochen,
230 würdest du es bitte noch einmal kurz zusammenfassen?

231 B: Er zeigt sich in all seinen Formen, er zeigt sich ohne T-Shirt, er zeigt sich in seinem
232 Körper, weil er ist einfach [PAUSE] übergewichtig und das zeigt er auch und dazu steht er
233 auch und das ist einfach ein, ja, einfach er zeigt und verkörpert für mich damit auch Body-
234 Positivity und das zeigt er einfach auch oft auf Social-Media und er zeigt das in einer Art und
235 Weise wo du merkts, dass er sich nicht davor schämt. Genau, er zeigt sich in Form von
236 kurzen lustigen Videos, die ein bisschen an Vine [Kurzvideoplattform] erinnern. Er zeigt sich
237 aber manchmal auch ernst und ja er ist sehr sehr vielfältig.

238 I: Kann man da dann sagen, es ist eher so, als würde man die Social-Media Seite von einer
239 echten Person sehen und nicht so von einem Star oder einem professionellen, keine
240 Ahnung, Menschen der gemanagt wird.

241 B: Jein. Weil zwischendurch poppt natürlich immer Werbung auf und ich meine jetzt nicht
242 Werbung für Produkte oder so sondern er macht halt einfach, er promoted seinen eigenen,
243 seine Arbeit, was eh, das gehört ja auch zu seiner Arbeit. Aber sonst habe ich schon das
244 Gefühl, dass man einfach einen echten Menschen sieht, einen Freund sogar. Aber eben zum
245 Stichwort Management, ich frage mich manchmal, ob sich das Ganze manchmal vielleicht
246 erzwungen anfühlt. Ich habe nämlich schon das Gefühl, dass ganz am Anfang, also am

247 Anfang seiner Social-Media Präsenz als der Sänger Lewis Capaldi, war er durchaus
248 authentisch und ich frage mich einfach ob sein Management diese silly-goofy witzige Art
249 genommen hat und gemerkt hat ok, das funktioniert, das kommt gut an bei den Fans, das
250 kommt gut an beim Publikum, wir pushen das jetzt einfach noch ein bisschen mehr und
251 schauen wohin das geht. Weißt du was ich meine?

252 I: Ja. Wirkt sich der Gedanke auch auf dein Fan sein aus?

253 B: Nein, weil ich schon das Gefühl habe, also ich kann nicht wissen ob das jetzt 80% Lewis
254 und 20% Management oder 50/50 ist, aber ich glaube eigentlich schon daran, dass ein
255 großer Teil von ihm auch das ist, was er präsentiert und deswegen stört mich das als Fan
256 nicht aber es ist halt ein Hintergedanke, den ich habe, wenn ich seinen Content mir
257 anschau. Man macht sich schon Gedanken über sowas und akzeptiert nicht alles blind.

258 I: Findest du, er macht es richtig, wie er sich gibt? Oder würdest du etwas kritisieren? Oder
259 glaubst du, dass es so passt und dass das auch ihm mehr Fans gibt?

260 B: Ich finde, ich habe schon das Gefühl, dass er es richtig macht, weil ich das Gefühl habe,
261 dass er es gerne macht und dass er es auf eine Art und Weise macht, die ihm Spaß macht
262 und bei der er sich wohl fühlt. Ich weiß halt nicht, ob es für das Showbusiness eine
263 nachhaltige Form der Self-Promotion ist.

264 I: Wieso? Glaubst du die Leute werden gelangweilt davon?

265 B: [PAUSE] Ich kann das jetzt gar nicht definieren. Ich glaube es ist eher ein Gefühl. Es kann
266 natürlich sein, dass man sich mit der Zeit denkt, der ist jetzt immer nur lustig, weil das halt
267 seine Stärke ist und das kann dann mit der Zeit langweilig oder nervig werden aber für mich
268 weiß ich, dass das nicht der Fall sein wird.

269 I: Ok. Also woher kommt dann der Gedanke, dass es für das Showbusiness anders ist?

270 B: Weil es eben anders ist als andere und da kommt dann die Frage, ob er da vielleicht
271 unterdrückt werden kann von anderen, die von dem Showbusiness größer gemacht werden
272 oder mehr hervorgehoben werden, weil sie eben in den Richtlinien sind.

273 I: Im Großen und Ganzen, was würdest du sagen, ist das ‚anders sein‘ gut oder schlecht für
274 ihn?

275 B: Ich glaube auf jeden Fall, dass es gut ist. Das andere ist nur eine Angst, dass es vielleicht
276 strategisch nicht gut ist, für seine Karriere. Aber für ihn und seine Fans ist es gut, dass es
277 authentisch ist und ich glaube wenn man sich authentisch zeigt wird man immer irgendwo
278 Leute haben, die sich in einem erkennen können und das ist gut.

279 I: Ok. Glaubst du, oder weißt du, ob er oft auf Beiträge von Fans reagiert? Ob er oft mit Fans
280 kommuniziert online?

281 B: Ja, doch. Er macht immer wieder F&Qs wo er versucht, auf Fragen zu antworten. Er
282 kommentiert Sachen, in denen er markiert wurde! Ich würde schon sagen, dass er online
283 überdurchschnittlich präsent ist.

284 I: Ok. Wie groß schätzt du die Chance ein, dass er einen von deinen Beiträgen sieht?

285 B: [LACHT] wie gesagt, ich glaube weil ich weniger Follower habe, glaube ich ist meine
286 Chance eher gering. Aber wer weiß.

287 I: Ok. Die Hoffnung ist auf jeden Fall da.

288 B: Ja [LACHT].

289 I: Was mir noch eingefallen ist was ich fragen wollte, hast du auf irgendwelchen anderen
290 Social-Media Apps einen Lewis Capaldi Fokus oder nur auf Twitter?

291 B: Nur auf Twitter. Ich habe zwar andere Social-Media Accounts aber das sind dann
292 persönliche Accounts, zum Beispiel Instagram, wo ich dann auch Lewis folge aber über
293 Lewis Sachen posten mache ich nur auf Twitter.

294 I: Welche Tipps hättest du denn für mich, wenn ich einen Fan-Account machen wollen
295 würde?

296 B: Mach es über eine Person, die du wirklich magst, für die du einfach auch eine gewisse
297 Leidenschaft hast, wenn nicht über die Person dann mindestens über die Musik, wenn es
298 eine Musikerin oder ein Musiker ist, oder über die Filme, falls es ein Schauspieler oder eine
299 Schauspielerin ist. Genau. Und ich würde dir sagen, mein Tipp ist ohne große Erwartungen
300 reinzugehen, weil am Ende des Tages ist es ein Hobby und es soll Spaß machen und wenn
301 du Spaß hast, ist es egal wie viele Follower du hast.

302 I: Ok. Wie würde jetzt die Zukunft für deinen Account aussehen, wenn Lewis Capaldi sagt er
303 zieht sich aus dem öffentlichen Leben und aus dem Musikbusiness zurück?

304 B: Uff. Ich würde glaube ich versuchen, den Account weiterzuführen, mit dem Wissen, dass
305 ich irgendwann, also es gibt ja keinen neuen Content mehr, also es gibt eine Grenze. Wenn
306 er sagt er zieht sich ganz zurück weiß ich, dass es einen Punkt geben wird, an dem sich
307 mein Content wiederholen wird und da hätte ich keinen Spaß daran, meine Follower nicht
308 oder es würde einfach niemanden interessieren und irgendwann wär das dann auch das
309 Ende meines Accounts und das wär auch in Ordnung. Was mir hier noch einfällt ist, dass
310 sowas schon mal war, also nicht, dass er sich endgültig zurück zieht aus dem öffentlichen
311 Leben aber 2021 hat er eine Social-Media Pause gemacht, wo er gar nichts mehr gepostet
312 hat und das war für mich persönlich auch hart, weil man sich dann fragt, ich meine offiziell
313 hat er gemeint, er zieht sich zurück um an seinem Album zu arbeiten aber ich glaube schon,
314 dass da Mental Health auch eine Rolle gespielt hat und da macht man sich auch Gedanken,
315 geht es ihm gut, was passiert gerade mit ihm? Das eben auf einer persönlichen Ebene. Und
316 was den Account betrifft war es halt schwieriger, weil ich dann auch weniger gepostet habe.
317 Genau, aber dadurch, dass wir gewusst haben, dass er zurück kommt habe ich das
318 überbrückt, weil ich wusste, es wird der Tag kommen, an dem er zurückkommt und das war
319 dann auch so nach einigen Monaten.

320 I: Ok.

321 B: Genau.

322 I: Gibt es noch irgendwen anderen, von dem du so großer Fan bist wie von ihm?

323 B: Eigentlich nicht. Also ich höre... mein Musikgeschmack ist sehr divers. Ich höre sehr viel
324 von sehr vielen verschiedenen KünstlerInnen aber ich kann nicht behaupten, dass ich eben
325 auf einer persönlichen Ebene eine so große Verbindung habe, wie bei Lewis. Deswegen
326 würde ich sagen, dass er meine Nummer 1 bleibt. Aber unter ihm sind natürlich noch ganz
327 viele andere.

328 I: Ok passt. Gibt es noch etwas, was du dem Ganzen anmerken möchtest?

329 B: Nein.

330 I: Passt. Dann sind wir hiermit am Ende des Interviews, ich stoppe nun die Aufnahme.

Transkript 6

1 Interview 6:

2 Datum: 02.06.2023

3 Dauer: 37:17

4 Ort/Interviewsituation: Zoom

5 Interviewer: Christoph Leitner

6 Geschlecht: Weiblich

7 Alter: 28

8 Fandom: Jungkook

9 Anzahl Twitter-FollowerInnen: 693

10 Transkript:

11 I: Ich lese dir noch kurz das Intro vor.

12 B: Ja.

13 I: Das folgende Interview findet im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Stan Twitter
14 und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen auf
15 Social Media“ an der Universität Wien statt und wird aufgenommen. Bist du damit
16 einverstanden?

17 B: Ja.

18 I: Alle Daten bleiben anonym und deine Persönlichkeit wird nicht identifizierbar sein. Sollte
19 während des Interviews ein Name erwähnt werden oder jegliche andere persönliche
20 Information, so wird dies nicht in das Transkript übernommen! Das Interview wird also nicht
21 auf dich zurückzuführen sein.

22 B: Okidoki.

23 I: Das Interview wird so ablaufen, dass ich dir relativ weitgehende Fragen stelle, zu denen du
24 mir alles erzählen kannst, was dir einfällt und jede Meinung und Sichtweise ist relevant, es
25 gibt keine „falschen“ oder „dummen“ Antworten.

26 B: Okidoki.

27 I: Passt, dann fangen wir an. Wem.. Über wen postest du auf deinem Twitter Account?

28 B: Also hauptsächlich Jungkook. Also manchmal mache ich auch über andere oder BTS,
29 aber nicht so stark wie Jungkook. Er ist mein Liebling [LACHT].

30 I: Ok. Also du postest hauptsächlich über ihn aber auch über andere Leute?

31 B: Also es ist kein so Fan-Account wo ich sage Jungkook-Fan123 oder wie ein Lyric-Account
32 wo ich immer die gleiche Art von Inhalt poste, ich habe einen normalen Account mit einem
33 relativ normalen Username und dann poste ich aber einfach über ihn. Ich würde jetzt aber
34 nicht sagen es ist ein Team-Account, also, es ist schon er so wichtig. Weißt du was ich
35 meine?

36 I: Ja. Wann und wie bist du Fan von Jungkook geworden?

37 B: Oh ich glaube vor zwei Jahren jetzt.

38 I: Ok.

39 B: Eigentlich fast genau zwei Jahre, seit letzten Monat oder vorletzten Monat genau zwei
40 Jahre. Also nicht so lange aber schon eine Weile her.

41 I: Ok. Wie ist das passiert?

42 B: Lustigerweise, ich habe immer gesagt, dass ich mag K-Pop [koreanischen Pop] nicht und
43 ich bin auf so viel Konzerte in Malaysia gegangen und da war so viel K-Pop und dann waren
44 so Music-Festivals und da waren immer so eine europäische Band oder Artist und dann war
45 jemand local [einheimisch] und dann K-Pop und ich hab immer erst die K-Pop Sachen so ok
46 whatever [wie auch immer] egal und ich habe immer gesagt nein ich mag K-Pop nicht und i
47 don't know [ich weiß nicht], englisch deutsch Entschuldigung [LACHT].

48 I: Nein kein Problem.

49 B: Aber trotzdem habe ich mir dann gedacht ok nein, das ist schon nice, das gefällt mir
50 schon und dann habe ich mehr davon auf Youtube geschaut und das war so cool und
51 lustigerweise es war nie von der Musik am Anfang, es war weil es so cool war am Anfang,
52 und dann langsam habe ich immer mehr Youtube Videos geschaut und das war so cool,
53 dass ich dann so ok das ist super, ich mag das. Und dann habe ich mir die Musik besser
54 angehört und war so ok das ist auch cool und dann langsam von BTS bin ich weiter weiter
55 weiter und dann war ich voll im K-Pop Genre.

56 I: Ok. Wann hast du dann angefangen, dass du über Jungkook auf deinem Account gepostet
57 hast?

58 B: Also ich hatte immer einen Stan-Account. Also Jungkook ist erst seit zwei Jahren aber ich
59 glaube ich habe schon, also das allererste Mal, dass ich etwas mit Fandom auf Twitter
60 gemacht habe, war mit Harry Potter.

61 I: Oh.

62 B: Ich glaube 2011 oder auch schon... also früher war das immer so Freizeit posten, wenn
63 ich was geschaut habe, dann poste ich was dazu aber dann habe ich was mit Harry Potter
64 gemacht, fest, also das war ein fester Harry Potter Account und dann war Harry Potter nicht
65 mehr so ein großes Ding.

66 I: Ja.

67 B: Und dann habe ich immer so mein Twitter benutzt, wenn ich Fangirl von so Film oder
68 Serien war, also wenn ich was geschaut habe dann hab ich was getweetet oder war so ,oh
69 habt ihr das gesehen' weil dann kann man so Leute mit demselben Geschmack
70 kennenlernen und dann war mein Twitter ziemlich tot. Ich habe ihn nur ab und zu benutzt für
71 so Serien und so zu posten und dann habe ich BTS entdeckt und Jungkook. Also das war
72 schon eine lange Reise [LACHT].

73 I: Super. Und was postest du für Beiträge, die mit Jungkook zu tun haben, so zum Beispiel?

74 B: Zum Beispiel, oh Gott ok, also, es kommt darauf an. Ich sage immer Twitter ist so mein
75 Universum, in dem ich meine Fangirl Seite rausmachen kann, dass ich so vor dir ein
76 bisschen cool und normal bin aber im Internet kann ich alle meine Feels [Gefühle] machen,
77 manchmal gehe ich einfach voll Fangirl Mode im Internet und bin so oh er ist so cool oder...
78 was poste ich? Thirst Traps [Heiße Bilder/Videos des Idols] [LACHT].

79 I: Oh [LACHT].

80 B: Also ich würde jetzt nicht so ihm tweeten oh mein Gott i love you oder so Sachen, es ist
81 eher so wenn er was Süßes macht, wenn er ein süßes Bild postet auf Instagram, dann
82 nehme ich einfach seinen Post, poste den mit einem Kommentar, dass er süß ist oder das ist
83 ur toll oder ur horrible und dann ist das wie mein kleines virtual diary [virtuelles Tagebuch].
84 Man will einfach die Erinnerung behalten.

85 I: Also du reagierst immer so auf die Sachen, die er postet.

86 B: Ja genau. Ab und zu schreibe ich auch meine Meinung über neue Lieder oder neue
87 Releases [Veröffentlichungen] aber hauptsächlich ist es eher eine Reaktion auf Sachen, die
88 er macht, wenn ich es zusammenfassen soll.

89 I: Also du hast gerade schon angesprochen, es ist für dich sozusagen ein kleines Diary.

90 B: Ja.

91 I: Gibt es noch andere Gründe, warum du es machst, die du jetzt so nennen könntest?

92 B: Ich glaube für Spaß hauptsächlich. Es gibt viele so Fandoms wo Leute ur verrückt sind
93 und das ist auch nicht so mein Ding. Für mich, ich nehme das immer so, ich nehme ein
94 bisschen und tauch da ein, und wenn ich genug habe, lasse ich es auf der Seite und wenn
95 ich wieder will, komm ich zurück um mir wieder was zu nehmen, falls das Sinn macht.

96 I: Ja.

97 B: Also für mich ist es einfach ein Teil meines Lebens, da habe ich Spaß. Aber es muss nicht
98 mein ganzes Leben sein. Es ist getrennt.

99 I: Es ist also vielleicht auch eine Möglichkeit, wie du aus dem privaten Alltag flüchten kannst
100 und kurz was anderes erleben kannst oder wie würdest du sagen?

101 B: Ja aber ich würde jetzt nicht sagen, dass ich flüchte. Ich bin schon ein Fangirl, es gefällt
102 mir auf die Sachen zu reagieren und ich habe Spaß wenn ich so, ein bisschen so seine
103 Videos schaue aber ich bin nicht voll so, mein ganzes Leben dreht sich um ihn. Für viele ist
104 es sicher wirklich so Escapism [Wirklichkeitsflucht] aber für mich, ich mag mein Leben und
105 ich glaube es ist einfach Spaß. Und ich treffe schon Leute, wo ich finde, ich habe so viele
106 Leute kennengelernt, die sind auch Fans, und die alle so unterschiedlich leben und ich finde
107 ohne K-Pop wären wir uns nie kennengelernt aber mit K-Pop haben wir das gemacht und
108 das kommt einfach mit fangirling.

109 I: Ja.

110 B: Sorry ich kann heute kein Deutsch. Mein Deutsch ist kaputt heute.

111 I: Alles gut [LACHT]. Ich versteh dich. Wenn du da so Sachen postest, erhoffst du dir dann
112 auch vielleicht, was von Jungkook selber, also vielleicht Reaktionen oder so?

113 B: Oh mein Gott nein. Wenn es passiert cool, aber es ist nie mein Ziel. Eigentlich ist es mir
114 lieber wenn er nicht sieht was ich poste [LACHT]. Es ist viel zu peinlich.

115 I: Ok ja [LACHT].

116 B: Also mein Ziel ist eigentlich nie. Also ich weiß viele haben das Ziel oh ich hoffe er sieht
117 mich oder ich hoffe irgendwer sieht mich oder ich hoffe, dass ich mehr Follower bekomme
118 oder irgendwas, das ist nie mein Ziel. Ich mache das einfach für Spaß. Also egal ob ich 1
119 Like bekomme oder 90 Likes oder null Likes, es ist cool.

120 I: Ok ja. Du hast ja schon gesagt, das ist eigentlich dein privater Account. Hast du dann noch
121 einen Zweitaccount?

122 B: Also einen Normalen? Wo ich sage, dass heute das Wetter schön ist und so?

123 I: Ja.

124 B: Ja schon, ich habe einen Zweiten, das ist eigentlich mit sieben Follower, das ist ganz
125 persönlich. Da schreibe ich einmal im Monat irgendetwas. Also das ist nichts, wo ich sage,
126 das muss aktiv sein.

127 I: Ok also du verbringst mehr Zeit auf dem anderen Account.

128 B: Ja, Twitter für mich ist Fangirl sein.

129 I: Ok ja.

130 B: Instagram ist sozial sein, Twitter ist Fangirl sein und Whatsapp ist mit Leuten reden.

131 I: Magst du kurz erklären, wieso genau Twitter so super ist für Fangirl sein?

132 B: Ich weiß nicht, es ist auf einmal passiert. Früher war das immer mit Tumblr. Aber ich weiß
133 nicht wieso wir weg sind und zu Twitter. Aber lustigerweise wie dieses ganze Elon Musk
134 Drama passiert ist, niemand war dabei zu Instagram zu gehen, das ist einfach nicht das
135 Gleiche. Vielleicht ist es, weil... lustigerweise weil man denkt eigentlich ein bisschen Fangirl
136 sein und Bilder posten und so weiter, Tumblr ist eigentlich die perfekte Seite dafür, weil
137 Tumblr hat alles. Aber ich glaube, Twitter ist so schnell und man kann so retweeten und so
138 Sachen machen, das macht es einfach einfacher mit Leuten zu kommunizieren. Weil bei
139 Tumblr, das ist genau wie ein Blog. Man postet, wenn man etwas findet. Aber bei Twitter
140 kann man auf alles reagieren, antworten, man kann chatten. Ich glaube es ist mehr sozial als
141 Tumblr. Und Instagram hat einfach viel zu viel mit Bildern zu tun. Man kann keine GIFs
142 posten.

143 I: Der Fokus ist dort auch nicht so auf der Meinung sondern mehr auf der Ästhetik oder?

144 B: Ja. Ja das stimmt, Instagram ist ein Ästhetik Ding, das stimmt.

145 I: Wie kann ich mir das vorstellen, wem folgst du mit deinem Twitter Account? Wie schaut
146 dein Feed aus? Ist der voll mit Jungkook?

147 B: Schon. Jungkook, BTS und K-Pop. Also nicht so, am Anfang bin ich vielen so Celebrities
148 [Prominenten] gefolgt aber dann war das ziemlich langweilig, weil die posten einfach
149 Blödsinn [LACHT]. Dann habe ich so lustigen Accounts gefolgt, also Accounts die posten nur
150 lustige Sachen. Das war ok, ist aber dann auch langsam langweilig geworden. Jetzt folge ich
151 anderen Fans, also K-Pop hauptsächlich. Und ganze ehrlich, ich schaue meinen Feed nicht
152 so oft, außer ich brauche eine Portion vom Fangirling, oder meistens so, wie heißt das, the
153 most popular [das Beliebteste]?

154 I: Trending?

155 B: Genau, die Trending Sachen und dann gehe ich wieder. Also es ist nicht wie auf
156 Instagram wo ich mir meinen Feed immer anschau.

157 I: Ok. Wie findest du dann die anderen...

158 B: Leute?

159 I: Fan-Accounts und so ja.

160 B: Ich glaube von Retweets. Da siehst du Leute. Oder es gibt auch so Follow-Parties. Da
161 macht man eine kleine Bio, das kann dann jeder retweeten und mit dem kannst du Leute
162 kennenlernen. Man bekommt da schon viele neue Follower. Manchmal ist das schon blöd,

163 weil Leute nur mehr Follower wollen und andere Leute Freundschaft, aber ab und zu findest
164 du da auch sehr coole Leute die dir wirklich gefallen und wo es passt und dann folgt man
165 sich gerne. Ja.

166 I: Wie wichtig ist das für dich, dass deine Beiträge oder deine Reaktionen von vielen Leuten
167 gesehen werden?

168 B: Also manchmal ist es cool, wenn du siehst, viele Leute haben reagiert. Aber für mich ist es
169 nicht so. Was ich manchmal traurig finde, ist, wenn niemand reagiert. Es ist nicht so, dass ich
170 mich alleine fühle aber der Grund warum ich poste ist, weil ich wollte gemeinsam mit
171 jemandem Fangirl sein und wenn niemand reagiert ist es so, ok all alone [ganz allein]. Also
172 ich nehme meine Meinung und bleib alleine in einer Ecke [LACHT]. Aber wenn 1-2 von
173 meinen Followern reagieren dann weiß ich schon ok cool wir sind in demselben Boot oder
174 wir haben das gleiche Problem oder wir haben den gleichen Fangirl-Moment, dann ist das
175 lustig. Aber es muss nicht sein, dass 50 Leute reagieren. Es muss nur eine kleine Gruppe.

176 I: Ok. Wie viel Interaktionen hast du da?

177 B: Also nicht so viel. Ich kann das theoretisch auf Twitter nachschauen, aber ich glaube mit
178 einem Tweet bekomme ich normalerweise so 15 Likes. Also fünf ist meistens das Minimum.
179 Es gibt Tage, wo es extrem viel Likes gibt, aber das ist nur wenn ein Tweet so...

180 I: Viral gegangen ist?

181 B: Viral ist [LACHT].

182 I: Da freut man sich dann, wenn der viral geht?

183 B: Es ist schon lustig eigentlich. Ich würde nicht sagen ich freue mich aber es ist lustig, weil
184 plötzlich reagieren so viele unterschiedliche Leute, nicht nur deine Gruppe, und dann, da war
185 mal einer, da hatte ich so 900 Retweets und dann waren so, nicht Retweets, sondern Quote-
186 Tweets, in einer anderen Sprache.

187 I: Oh.

188 B: Und da war ich so ok cool, was passiert da? Was ist da? Also plötzlich denkst du so wow
189 das ist weit gegangen.

190 I: Kannst du das vorher irgendwie einschätzen, welche Beiträge vielleicht mehr...

191 B: Nein, was so lustig ist. Manchmal tweetest du was wo du denkst das ist so lustig, jeder
192 wird das liken und dann nichts [LACHT] und dann schreibst du mal so einen blöden Scheiß
193 und dann plötzlich tausend Likes und du denkst so was? Wieso? Warum das? Deswegen
194 sollte Jungkook meine Tweets nie sehen [LACHT].

195 I: Wir haben das schon kurz angesprochen, wie hast du durch den Fan-Account Kontakte
196 knüpfen können?

197 B: Wie?

198 I: Also hast du dadurch Freunde gefunden?

199 B: Ja. Für mich, also ich bin ein Einzelkind, hatte Home-Schooling als Teenager also musste
200 ich immer Leute kennenlernen im Internet. Also online Freundschaften und Leute
201 kennenlernen in fremden Situationen war immer mein Ding, weil das musste sein. Ohne das,
202 hätte ich keine Freundschaft. Also für mich sind das dann keine online Freundschaften,
203 sondern einfach eine Freundschaft.

204 I: Ok.

205 B: Und aus diesem Grund habe ich immer so Instagram und Twitter und so weiter und das ist
206 ganz normal für mich so Leute kennenlernen und eventuell die dann zu besuchen. Also es ist
207 schon normal für mich. Und die Freundschaft wechselt dann zu enger Freundschaft oder
208 bleibt Twitter-Freundschaft. Also es kommt darauf an, nicht jeder ist meine beste Freundin,
209 manche sind echt nur Twitter Freunde und man redet nur über Jungkook. Es gab eine
210 Gruppe, am Anfang von meiner K-Pop Reise und ich war super eng mit denen und wir haben
211 jeden Tag geschrieben und wir waren so eng und jetzt sind wir Fremde. Ab und zu schreiben
212 wir oh cool, hast du das gesehen aber die Freundschaft ist weg, lustigerweise. Also ich
213 glaube die Freundschaft war einfach da, weil wir alle neu waren und Begeisterung für K-Pop
214 hatten und dann am Ende war es so, ok tschüss [LACHT].

215 I: Und wie kann ich mir vorstellen, dass sich das entwickelt? Schreibt ihr DMs? Siehst du,
216 dass sie deine Sachen liken und bist dann so hey wie geht's?

217 B: Ja schon, es ist ein bisschen wie, ich sag einfach ein Beispiel. Eine Freundin von mir, wir
218 schreiben jetzt ur viel miteinander aber am Anfang war das nur so, ich habe viele Sachen
219 von ihr geliked und sie hat meine Sachen geliked und dann langsam haben wir so
220 Komplimente in den Kommentaren gestellt und dann in den DMs über Jungkook geschrieben
221 und es ist einfach mehr und mehr geworden. Eine meiner Followerinnen schreibt mir immer
222 so du bist voll lieb, du bist eine meiner Lieblingsfollower und so weiter also sie sagt immer
223 viele liebe Sachen zu mir, aber ich schreibe eigentlich super selten mit ihr. Es ist super lustig.

224 I: Die nächste Frage wäre, wie wichtig es dir ist, dass die Leute auf deine Sachen
225 interagieren aber das haben wir eigentlich schon erwähnt oder?

226 B: Schon.

227 I: Dass dir das nicht so wichtig ist. Denkst du, dass du insgesamt weniger motiviert wärst,
228 wenn keine Reaktionen mehr kommen.

229 B: Also, wie kann ich das sagen. Wenn keine Reaktionen kommen ist das schon zack, weil
230 dann denkst du ich schreibe einfach für mich alleine, weißt du?

231 I: Ja.

232 B: Es kommt darauf an. Im Moment haben wir so Stages [Stufen] mit Begeisterung, wenn
233 neue Musik rauskommt sind Leute mehr aktiv, also es kann sein, dass du voll viel bekommst
234 und wenn keine Musik rauskommt kann sein, dass du nichts bekommst. Also wenn du in der
235 einen Zeit schreibst, natürlich ist nichts los aber wenn du in der Zeit schreibst wo neue Musik
236 kommt, ist alles los.

237 I: Kann man dann so sagen, dass sich die Motivation daran anpasst, wie viel Material von
238 ihm kommt?

239 B: Es ist schon so. Zu neuen Sachen kommt mehr Motivation. Ich bin gerade sehr
240 beschäftigt in meinem Leben, also poste ich selten aber zum Beispiel gestern war ein neues
241 Announcement [Ankündigung] über einen neuen Song und dann habe ich gleich wieder was
242 geschrieben. Also deswegen... deswegen sind die Fans wieder voll dabei im Moment.
243 Normalerweise sind wir dann weniger aktiv. Wir sind schon aktiv aber nicht so aktiv wie jetzt.

244 I: Und was macht jetzt genau Jungkook so besonders, dass du sagst, den mag ich am
245 Meisten?

246 B: Also für mich, Jungkook, lustigerweise, war eine Erinnerung für mich, dass ich asiatisch
247 bin. Also ich hatte immer Probleme damit, weil ich war nie deutsch genug für Deutschland
248 und ich war aber auch nie asiatisch genug für [PAUSE] irgendetwas [LACHT]. Aber langsam

249 mit den Videos habe ich gesehen oh der macht das auch, oh der ist wie ich und dann
250 langsam habe ich gemerkt ok du bist nicht so komisch, du bist schon, jemand macht die
251 gleichen Sachen wie du. Und dann habe ich mich da mit meiner asiatischen Seite verbinden
252 können. Und aus diesem Grund habe ich einfach eine Verbindung zu ihm. Und aus einer
253 menschlichen Sache, ich mag einfach seine Message, die Lieder. Die Message ist meistens
254 ‚Love yourself‘ und das finde ich super, weil das ist einfach alles. Der Moment wo du dich
255 selber liebst macht alles plötzlich Sinn im Leben. Es geht ur viel darüber. Mit den
256 Kampagnen und den Songs und ich finde das ur schön. Und andere machen auch
257 Messages, aber nicht ganz so.

258 I: Hilft dir das dann auch, dass du dich selber mehr liebst?

259 B: Schon ein bisschen, schon. Ich habe ihn auch entdeckt in einer Zeit, in der ich sehr
260 verwirrt war und es war auch in einer Zeit, in der meine Oma gestorben ist und ich war schon
261 in einem Teil meines Lebens wo ich mir dachte, was kommt jetzt? Was soll ich jetzt machen?
262 Und ich habe auch viele Fragezeichen in meinem Leben und über mich als Person gehabt.
263 Und über die Fangirl Erfahrung habe ich gelernt, wenn du dich selbst liebst ein bisschen ja,
264 vielleicht wird alles ein bisschen klarer. Oh jetzt muss ich gleich weinen [LACHT].

265 I: [LACHT] Ok jetzt weiß ich, was du an ihm magst. Denkst du, dass das bei anderen Leuten
266 dieselbe Story wäre?

267 B: Danke ich schon. Die große Message ist einfach Love Yourself und viele Leute nehmen
268 das als Motto und als Bibel und alles und ich würde sagen, die Musik hatte sicher einen
269 großen Einfluss auf viele Leute. Und ich will jetzt nicht sagen, dass das bei anderen
270 Künstlern nicht gleich ist und die Leute auch motiviert sind, aber bei uns ist das etwas
271 Großes. Man sieht er ist schon wie ich und er kann das machen obwohl er grundsätzlich
272 anders ist als ich, weißt du was ich meine?

273 I: Ja.

274 B: Es gibt schon Leute, die vielleicht ein bisschen zu parasozial sind, das finde ich schon. Er
275 musste ja zur Armee und da waren schon viele Leute, viele Reaktionen die so was soll ich
276 machen, 2025 ist so weit weg oder oh mein ganzes Leben ist jetzt scheiße also es gibt
277 schon viele Leute, die nehmen das ein bisschen zu ernst. Aber ich kann sagen, dass
278 Fandom wahrscheinlich vielen Leute mehr hilft als schadet. Macht das Sinn?

279 I: Ja. Bei dir ist das nicht so intensiv?

280 B: Nein, ich nehme das einfach als eine Motivation aber ich würde nicht weinen wenn... ok
281 ich weine schon ein bisschen manchmal wegen ihm, aber ich mache da nicht mein ganzes
282 Leben daraus. Ich habe mein Leben und ich habe ein Hobby, würde ich sagen.

283 I: Wenn du jetzt so abwägen müsstest, was ist wichtiger, die Musik oder die Persönlichkeit,
284 was ist wichtiger?

285 B: Puh das ist eine gute Frage. Das Ding ist, mit der Musik siehst du viel von der
286 Persönlichkeit. Also das ist schon etwas mit Musik. Du siehst viel von der Persönlichkeit von
287 einem Artist durch die Musik. Aber ich glaube mit heute, es gibt auch viele, wie heißt das,
288 viele fake [falsche] Menschen, die nicht so persönlich sind. Und bei ihm siehst du einfach
289 genau die Persönlichkeit. Es ist die Persönlichkeit und die Musik zusammen.

290 I: Und inwiefern denkst du, dass das authentisch ist von ihm? Oder wird es vielleicht vom
291 Management beeinflusst oder...?

292 B: Ich finde es ist ein bisschen authentisch, also schon authentisch! Es ist ein K-Pop Ding,
293 also anders als bei western artists [westliche KünstlerInnen] aber mit K-Pop hast du Sachen
294 wie Live-Streams und Fan-Meetings wo sie versuchen, ja schon die parasoziale Beziehung
295 zu verkaufen aber im Live-Stream siehst du schon manchmal die eigene Persönlichkeit. Ich
296 glaube nicht, dass er ein guter Schauspieler ist und es fake ist. Man kann da schon eine
297 Ehrlichkeit sehen. Und ja es gibt schon Momente, wo du merkst, da versucht das Team
298 etwas zu verkaufen aber dann siehst du auch ganz ehrliche Momente. Also wenn du siehst,
299 er geht zum Militär, du kannst wirklich sehen er ist wirklich traurig und sagt bitte vergesst
300 mich nicht aber auch lebe dein Leben aber ich werde euch wirklich vermissen. Also du siehst
301 schon eine Ehrlichkeit und Traurigkeit scheiße ich werde euch vermissen.

302 I: Ok. Ein paar Fragen noch dazu, wie er sich auf Social-Media zeigt. Was postet er so?
303 Mehr Privates? Mehr was die Arbeit betrifft?

304 B: Er hat mehrere Accounts, Twitter war hauptsächlich... ah das ist auch ein Grund, warum
305 Twitter gut für Fangirls ist. Früher hat er seine Privatsachen nur auf Twitter gepostet, er hatte
306 kein Instagram also. Wenn du was Persönliches von ihm wolltest, das war immer nur auf
307 Twitter. Jetzt ist der persönliche Twitter relativ tot. Der BTS Account postet Promo für Musik
308 und so und die Boys haben alle jetzt ihren eigenen Instagram.

309 I: Was postet er da?

310 B: Jungkook ist der einzige der nichts auf Instagram postet [LACHT]. Er hat sein Instagram
311 gelöscht, weil er war so das ist langweilig.

312 I: Stört dich das?

313 B: Nein nicht so. Ein bisschen [LACHT]. Ich meine, er war auch davor nicht der, der ur viel
314 gepostet hat.

315 I: Würdest du kritisieren, dass er nichts postet?

316 B: Nein, weil zum Beispiel geht er dafür oft auf Livestreams und bleibt dann vier Stunden
317 lang im Livestream. Also da gibt es genug Möglichkeiten für Connection [Verbindung]. Man
318 kann ein Fake-Date haben [LACHT].

319 I: [LACHT] Ok. Würdest du sagen, dass es eine gute Strategie für Künstler auf Social-Media
320 ist, wie er das macht?

321 B: Meinst du die Live-Streams?

322 I: Ja also einfach der ganze Social-Media Auftritt. Findest du das gut?

323 B: Ja ich finde schon. Weil ich finde sie zeigen schon eine Ehrlichkeit bei der Beziehung mit
324 ihren Fans. Man sieht das nicht so bei anderen Künstlern, die machen das einfach, du siehst
325 das viele von den Fan Interaktionen, die machen das nur wegen einem neuen Album oder
326 einer neuen Tour und so weiter, es kommt nicht so ehrlich rüber. Es kommt mehr so wir
327 müssen jetzt arbeiten und danach gehen wir wieder in unsere Höhle zurück bis zur nächsten
328 Single. Aber mit ihm und viele K-Pop Artists, die vermissen die Fans. Man hat das auch
329 während Covid gesehen, wo die sagen boah ich vermisse auf ein Konzert zu gehen, ich
330 vermisse bei euch zu sein.

331 I: Dann hätte ich noch eine Frage, wie oft interagiert er mit Fans auf Twitter?

332 B: Auf Twitter nicht mehr viel. Aber ich sag es nochmal, es gibt so Livestreams. Da gab es
333 früher eine App, die heißt V-Life und da konnte man immer live gehen. Da waren viele viele
334 Livestreams. Jetzt ist es ein bisschen anders, weil V-Life ist tot. Es gibt jetzt eine andere App

335 und die gehört Hype, und Hype ist glaube ich der Hauptbesitzer von BTS. Anyway
336 [jedenfalls] es gibt für K-Pop andere Apps auf denen viele Interaktionen stattfinden und nicht
337 nur auf Twitter.

338 I: Ok. Dann ist also die Gefahr, dass die deine Posts sehen eh nicht so hoch?

339 B: Nein, Gott sei Dank. Aber lustigerweise denken die Fans, dass er schon auf Twitter immer
340 dabei ist. Weil er weiß so viele Inside-Jokes wo du dir denkst, wie?

341 I: Glaubst du das auch?

342 B: Ja. Es gibt Momente in den Livestreams wo du denkst, wie weißt du das jetzt alles? Wo ist
343 dein Secret-Twitter? Er hat auch gesagt, im Moment ist er nicht auf Instagram aber auf
344 Tiktok. Also ich lösche alles auf Tiktok [LACHT].

345 I: Ok also als abschließende Frage würde ich noch sagen, wenn er aufhört Musik zu
346 machen, was glaubst du ist dann die Zukunft für deinen Account?

347 B: Ich glaube wenn er aufhört ist das vielleicht ein Zeichen, dass ich zu alt für Stan-Twitter
348 bin [LACHT]. Aber wenn es dann immer noch so mein Ding ist, würde ich sagen, dass ich
349 noch in Fangirl Gruppen bleibe, so das kurz das Fangirl rauskommt und dann geh ich wieder
350 weg. Das Fangirl wird immer ein Teil von mir sein. Aber ich glaube ich würde nichts mehr
351 posten.

352 I: Ok. Passt. Also von der Zeit her passt es gut. Magst du noch irgendwas anmerken?

353 B: Ich weiß nicht.

354 I: Also von meiner Seite aus passt es. Wir haben auch alle Punkte angesprochen.

355 B: Ich hoffe es hat Sinn gemacht. Es ist ur schwer, weil auf Twitter mache ich alles auf
356 Englisch.

357 I: Alles gut, ich verstehe das.

358 B: Ok Gott sei Dank. Ich musste dauernd in meinem Kopf übersetzen [LACHT].

359 I: [LACHT] Ok dann beende ich hier die Aufnahme.

Transkript 7

- 1 **Interview 7:**
- 2 Datum: 02.06.2023
- 3 Dauer: 43:00
- 4 Ort/Interviewsituation: Cafe
- 5 Interviewer: Christoph Leitner
- 6 Geschlecht: Weiblich
- 7 Alter: 24
- 8 Fandom: Taylor Swift
- 9 Anzahl Twitter-FollowerInnen: 580
- 10 **Transkript:**

11 I: Ok. Das folgende Interview findet im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Stan
12 Twitter und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen
13 auf Social Media“ an der Universität Wien statt und wird aufgenommen. Bist du damit
14 einverstanden?

15 B: Ja. Sehr cool.

16 I: Alle Daten bleiben anonym und deine Persönlichkeit wird nicht identifizierbar sein. Sollte
17 während des Interviews ein Name erwähnt werden oder jegliche andere persönliche
18 Information, so wird dies nicht in das Transkript übernommen! Das Interview wird also nicht
19 auf dich zurückzuführen sein.

20 B: Mhm.

21 I: Und es wird so ablaufen, dass ich dir relativ weitgehende Fragen stelle, zu denen du mir
22 alles erzählen kannst, was dir einfällt. Jede Meinung und Sichtweise ist relevant, es gibt
23 nichts „Falsches“ oder „Dummes“. Ok passt, dann fangen wir an. Wem ist dein Twitter
24 Account gewidmet?

25 B: Taylor Swift, also schon länger.

26 I: Wann und wie bist du Fan von ihr geworden?

27 B: Also ich weiß nie so das genaue Jahr, ich glaube es war so 2008, also recht knapp
28 nachdem Fearless [Album] rausgekommen ist, weil meine Schwester war halt ein riesen
29 Taylor Swift Fan früher und ich hab dann auch das ‚You belong with me‘ Musikvideo gesehen
30 und ich hab sie dann auch im Hannah Montana Film gesehen und ich fand ihre Musik
31 irgendwie cool, weil du hast so, ich war halt jung und ich war jemand, der eine große
32 Imagination [Vorstellungskraft] hatte und ich find es halt cool, dass sie quasi so Lyrics hatte
33 bei denen man so wegtauchen konnte. Also ich finde seitdem ich neun-isch, neun/zehn
34 Jahre bin.

35 I: Mhm.

36 B: Ja, ich glaube so lange ist es schon her.

37 I: Und wann hast du dann mit dem Account angefangen?

38 B: Also grundsätzlich mit Twitter eh auch recht jung aber, und ich muss auch sagen ich hab
39 wahrscheinlich auch früher Twitter begonnen wegen Celebrities [Prominenten] wie Taylor
40 Swift, Justin Bieber und so, weil ich halt immer Updates und so haben wollte. Ich glaube so
41 Stan Stan Twitter, wann auch immer das so wirklich begonnen hat ich weiß nicht, also ich so
42 14/15 war, also so vor [TIEFER ATEMZUG] vor 10 Jahren oh mein Gott das klingt arg. Aber
43 ja ich würde sagen, seitdem ich so Anfang Teenager Mitte Teenager war.

44 I: Wie ist es dazu gekommen? Also was hat dich da inspiriert?

45 B: Ich mag einfach, also ich bin jemand, der grundsätzlich immer sehr in so Fan-Culture
46 drinnen bin, also ich bin damals auch so OneDirection, Justin Bieber, alles was so extrem
47 popular [beliebt] ist, bin ich immer so drinnen und dadurch, dass ich sie, also sie war halt
48 wirklich eine der ersten Musikerinnen bei der ich wirklich das ganze Album rauf und runter
49 gehört habe und es gibt halt bei ihr auch so viel Fan-Culture dahinter, ich weiß nicht, wie
50 man das so gut erklärt, auch mit den hidden Messages [versteckten Nachrichten] und mit
51 dem, ihren ganzen Ex-Freunden und den Liedern die man analysiert und alles und ich
52 glaube sie war dann auch sehr aktiv auf Twitter, hat immer mit ihren Fans sehr viel geredet
53 und ich weiß nicht, es ist einfach Fun auch selber Content zu posten und das zu teilen, das
54 zu reden und einfach schauen, was man da für Content so bekommen kann. Das ist auch

55 jetzt noch besser, weil jetzt gibt es einfach viel mehr Arten von Content die du posten kannst
56 aber früher war es einfach nur tweeten oder Fotos bearbeiten oder i don't know [ich weiß
57 nicht], Theorien aufstellen oder so.

58 I: Hast du da einen Account gesehen und warst so oh ich will sowas machen oder war es
59 einfach allgemein mehr so...

60 B: Ich glaube damals habe ich einfach nie gecheckt, dass es wirklich so Accounts gibt, die so
61 gewidmet sind irgendwem. Ich war dann einfach so, ja ich liebe es über sowas zu posten, ich
62 habe damals nicht viele Freunde gehabt die halt auch Taylor Swift Fans waren und deshalb
63 hab ich mir gedacht, das ist so ein Outlet für mich, ich war jemand der grundsätzlich immer
64 gerne, also damals habe ich begonnen Sachen zu editen [bearbeiten] und dann habe ich
65 gedacht oh das wär cool oder so Outlet-Space und Twitter war damals halt sehr, eben, es
66 war damals die Plattform wo alle Celebrities waren, alle Fans waren und ich glaube es kam
67 von mir aus. Also ich glaube nicht, dass ich einen Account gesehen habe und war so oh ich
68 will so sein wie sie sondern es war so, für mich Fun einfach, Content zu posten.

69 I: Und was genau für Content postest du?

70 B: Also ich poste grundsätzlich... Videos auch sehr oft, wenn Albums rauskommen Rankings
71 [Rangfolgen] von den Liedern von den Alben, ich poste oft Theorien, ich tu auch, also ich
72 mach jetzt nicht Charts oder so, aber ich habe grundsätzlich die Benachrichtigungen von den
73 Charts und irgendallem so etwas, also immer wenn irgendwas Interessantes ist werde ich
74 auch irgendwas Interessantes dazu sagen und ich habe auch früher einfach sehr viel Bilder
75 bearbeitet, einfach wo ich vielleicht so in den Motiven von Taylor Swift Alben bin oder
76 vielleicht, i don't know, diese Cringe-Edits, als sie damals mit Taylor Lautner zusammen war,
77 dass du einfach so ein Cooles Bild hast und dann war man so oh mein Gott sie sind so süß,
78 einfach voll der Cringe-Content. Aber heutzutage so, einfach wo ich meine Opinion
79 [Meinung] mehr halt so irgendwie zeige oder halt Theorien bespreche und mit anderen
80 bespreche also so.

81 I: Und was würdest du jetzt so ganz grob sagen, sind die Motivationsgründe dahinter?

82 B: Also grundsätzlich. Ich finde es cool. Also für mich ist es grundsätzlich so, dass ich nicht
83 so viele Leute kenne in meinem Leben, die halt riesen Taylor Swift Fans sind oder halt in
84 dem Ausmaß, wie ich es halt bin, und ich finde es ist cool wenn du diese, ich teile jetzt mein
85 Twitter auch nicht mit vielen Leuten unbedingt, also nicht mit privaten Leuten in meinem
86 Leben, weil ich finde es ist ein Space wo ich wirklich ich selber sein kann. Ich kann so crazy
87 wie möglich sein und ich kann einfach zeigen wie sehr ich sie appreciate als Artist und
88 einfach diese ganzen Theorien aufstellen oder wie sehr ich ein Lied mag und so Sachen und
89 ich finde, dass du da einfach diesen Space hast, wo du einfach so sein kannst wie du willst,
90 ohne dass dich irgendwer judged [verurteilt], vor Allem du hast so die ganze Community die
91 einen komplett anderen Content postet aber wir sind alle auf derselben Wellenlänge. Und ich
92 spüre es auch jetzt mit der Arbeit, wenn ich nach Hause komme, es ist so comforting
93 [wohltuend, tröstlich] einfach in einen Space zu gehen wo ich so, ich muss mich nicht
94 verstellen vor anderen Leuten sondern ich kann einfach das posten. Also ich finde das ist für
95 mich der Hauptgrund, ich kann einfach ich selber sein und mit anderen Leuten ich selber
96 sein. Also ja, dieser Safe-Space.

97 I: Und ist bei deinen Motivationsgründen auch etwas von der Seite von Taylor dabei, dass du
98 dir erhoffst, dass sie vielleicht irgendwie...

99 B: Oh. Ah ich glaube früher ja. Früher war es so, immer wenn sie tweetet willst du halt zurück
100 tweeten, ich weiß nicht ob sie jemals so Q&As gemacht hat, wahrscheinlich schon. Du willst
101 halt immer, dass, manche bekommen Mentions [Erwähnungen] und dann sind sie so oh

102 Taylor knows I exist [Taylor weiß, dass ich existiere]. Früher war ich dann auch so, ich
103 brauche das aber heute bin ich so, ich meine sie ist auch privater jetzt, also es ist nicht mehr
104 so, dass sie jetzt viel tweetet, aber für mich ist es einfach nur für mich. Also ich weiß, wenn
105 sie jetzt irgendwas von mir sehen würde, wäre ich geehrt, es wär halt wirklich so, ich würde
106 mich freuen wenn sie es sieht, weil ich möchte ihr gerne zeigen, wie sehr ich sie appreciate
107 aber es ist jetzt nicht so oh Gott ich hoffe sie sieht das, oder spam sie jetzt voll, weil das
108 bringt nichts. Ich bin jetzt erwachsen, ich brauche nicht die Bestätigung von wem, den ich
109 nicht kenne aber ich würde mich schon freuen.

110 I: Ja also wenn du etwas postest ist es nicht im Hinterkopf...

111 B: Ja, nein. Man taggt sie halt immer, aber ich glaube, dass ist eher, damit du es dann an die
112 richtigen Leute weiterleitest, aber ja es ist wirklich nicht im Vordergrund mittlerweile. Früher
113 schon.

114 I: Ok. Hast du einen zweiten Twitter Account?

115 B: Nein. Ich habe nur... also früher hat... Nein, nein nein, um Instagram geht es ja jetzt nicht.

116 I: Ok. Also postest du dann auf dem Taylor Account auch nur, also nichts Privates?

117 B: Ich muss sagen mittlerweile wenig. Früher habe ich dann auch so, also es gibt wo ich
118 auch so Selfies gepostet habe oder grundsätzlich so News aus meinem Leben und so oh ich
119 hab das gemacht oder ich habe maturiert aber im Endeffekt war ich so, das interessiert
120 genau drei Leute die sich das anschauen, die ich kenne, und jetzt bin ich echt so strickt. Ich
121 meine man sieht mich auch aber es ist jetzt nicht so, dass ich über mein Leben was poste.
122 Also es ist nur strickt Taylor Content.

123 I: Ok. Und wem folgst du so auf Twitter? Auch anderen Taylor Swift Accounts?

124 B: Ja. Also es gibt einen riesen, ich habe auch eigentlich Benachrichtigungen von so den
125 großen Taylor Swift Accounts. Also Swift-Society ist ein großer Account. Irgendein anderer
126 Chart-Update Account, wo ich dann wirklich so jeden Tag, also ich schau es mir nicht immer
127 an aber es ist jeden Tag von den Charts, wo sie gerade steht, von ihr, Taylor-Nation und so
128 alles. Ich habe auch damals, also so die Secret-Sessions waren von Lover und Rep [Secret-
129 Sessions sind kleine Konzerte, mit ausgewählten Fans. Lover und Reputation sind zwei von
130 Swifts Alben] auch, hat man halt damals viel Content gesehen wie Taylor ist und wie das
131 neue Album ist und da hab ich ein paar Leuten gefolgt, die ich jetzt eigentlich seit Jahren
132 verfolge und es ist fast schon, es ist komisch, weil ich kenne sie nicht, aber ich folge denen
133 auch schon auf Tiktok und Instagram und so, weil ich, weiß nicht, ich bin in ihrem Leben so
134 drinnen weil ich durch Taylor interessiert bin, was sie so machen. Aber das sind auch mehr
135 so Fan-Accounts wie ich, aber die sind halt größer in der Follower-Anzahl. Wahrscheinlich
136 eh, weil sie Taylor getroffen haben.

137 I: Wie kann ich mir das vorstellen, dass da die Vernetzung stattfindet? Wie findest du die
138 Accounts?

139 B: Ich muss ehrlich sagen, ich habe keine Ahnung wie Twitter das mittlerweile macht aber
140 früher war das so... Früher war das einfach nur auch durch andere Taylor Menschen, so ist
141 es ja wenn wer von denen etwas retweetet, dann siehst du es ja automatisch. Heutzutage,
142 es gibt ja zwei Seiten auf Twitter, es gibt Sachen die du folgst und es gibt Sachen, die dir
143 vorgeschlagen werden und es kommt immer darauf an, was du gerade magst. Und es ist halt
144 so, wenn Taylor gerade ein Album herausbringt, es ist halt nur voll mit Taylor Accounts und
145 dann bin ich so oh das ist lustig, der folge ich jetzt. Und das war früher glaube ich auch so.
146 Wenn es lustig, oder wenn ich sehe, dass sie bestimmten Content posten, zum Beispiel,
147 keine Ahnung, auch so wie ich so ich habe jetzt so mein Ranking-Ding, was ich öfter mache

148 aber es gibt jetzt auch Leute die so, keine Ahnung, Theorien machen oder halt, keine
149 Ahnung, irgendwie halt grundsätzlich humorvolle Accounts und da denke ich mir so, ok das
150 wär Fun wenn ich öfter so Updates bekommen würde von der. Also sehr natürlich kommt das
151 alles.

152 I: Wenn ich mir jetzt deinen Feed so vorstellen dürfte, dann wär der quasi voll mit Taylor Swift
153 Content?

154 B: Ja. Also ich habe auch, also mein Profilbild, ich bin nicht mein Profilbild und ich bin auch
155 nicht im Header, und mein Name ist auch nicht der Profilname. Ich will halt auch zeigen,
156 dass ich wirklich ein Taylor Swift Fan bin. Also man sieht es ziemlich klar und deutlich, an
157 meinem Content.

158 I: Ok. Folgst du dann auch noch vielen anderen Sachen, die nicht Taylor Swift sind?

159 B: Ja. Also wie gesagt Twitter ist einfach auch, es ist schon hauptsächlich Taylor, aber es ist
160 mehr oder weniger Fandom Space für mich und ich bin Fan von vielen Sachen, vielleicht
161 jetzt nicht so hardcore bei anderen Sachen, ich bin zum Beispiel auch K-Pop Fan, deshalb
162 folge ich sehr vielen Leuten, sehr vielen K-Pop Accounts. Harry Styles... so alle Richtungen.
163 Also ich habe weniger von dem aber ich folge jetzt wenig privaten Personen, falls das Sinn
164 macht. Also es ist mehr so Fan-Accounts, denen ich folge.

165 I: Ok. Also viele verschiedene Sachen aber alle aus dem Fan Bereich.

166 B: Genau.

167 I: Wie aktiv interagieren deine FollowerInnen auf deine Beiträge?

168 B: Ich würde, ich würde von mir aus nicht sagen, dass das Leute sind, die ich jedes Mal so
169 wiedererkenne. Aber es gibt manche Posts die ich habe, die dann plötzlich sehr viel haben.
170 Es ist halt mit dem viral Ding, das kann man nicht wirklich kontrollieren aber ich bin jetzt auch
171 nicht jemand der so schau, wie kann ich einen Hit-Tweet posten oder viele Leute erreichen,
172 aber es kommt ganz gut an. Also ich finde es ist einfach Fun, wenn verschiedene Swifties,
173 egal wie alt sie sind, verschiedene Ethnicities [Ethnizitäten], also egal aus welchem Teil der
174 Welt sie sind, wenn sie einfach einen Input... und es ist halt meistens, es ist meistens auch
175 nicht positiv, weil halt obviously [offensichtlich] die Leute halt disagree [anderer Meinung
176 sind] mit was immer du sagst, was halt toxic Stan-Culture ist, man muss halt einfach
177 hinwegkommen darüber. Aber die meisten sind eigentlich voll positiv. Also es ist mittelmäßig.
178 Also ich habe ja 580 Follower, das ist jetzt nicht so, viral Content, aber ich hab halt Freunde,
179 die auch Swifties auf Twitter sind und die dann, ja reagieren.

180 I: Finden die Interaktionen in den Kommentaren statt oder wie...

181 B: Ja. Also ich würde sagen hauptsächlich Kommentare. Manchmal DMs aber das ist nur
182 wenn jemand so oh i've seen you are from here [ich habe gesehen, dass du von hier bist]
183 oder oh you're gonna go to this show? [gehst du zu der show?] oder, also sie ist noch nie
184 nach Österreich gekommen aber ich denke wenn sie nach Österreich kommen würde, dass
185 das sehr viel stattfinden würde. Aber ich denke wenn du jetzt sagst ok du willst zu einer
186 London Show gehen, dass du dich zusammenredest mit anderen Swifties und da würde ich
187 eher in die DMs rein. Und Quote-Tweets sind auch sehr populär.

188 I: Was ist das?

189 B: Das ist wenn du einen Tweet hast und du kannst quasi quote-tweeten. Du siehst den
190 eigentlichen Tweet aber du siehst den Kommentar quasi darüber. Und das ist glaube ich sehr
191 populär auf Twitter, weil du dann einfach sehen kannst, worauf sich das Kommentar bezieht.

192 Weil normalerweise wenn du nur kommentierst, siehst du ja nur den Kommentar und
193 müsstest dann zurück scrollen aber bei Quote-Tweets siehst du halt sofort, du kannst halt
194 auch darauf drücken und siehst dann... Das ist sehr populär.

195 I: Ok. Wir haben vorher schon kurz angesprochen wie wir gesagt haben du folgst auch
196 anderen Social-Media Accounts. Würdest du sagen, dass sich da eine gegenseitige
197 Freundschaft entwickelt hat mit manchen?

198 B: Meinst du persönliche Freundschaften?

199 I: Ja.

200 B: Ich weiß nicht ob es wirklich so Freundschaft... Also ich habe schon so Interaktionen mit
201 Leuten, denen ich länger folge aber jetzt nicht so oh let's be best friends [lass uns beste
202 Freunde sein] sondern einfach so, ein paar folgen mir, ein paar kommentieren aber es ist
203 jetzt nicht so, dass sich jemand aktiv meinen Account verfolgt und mein Leben anschaut.
204 Also das kann ich jetzt nicht sagen, weil ich weiß nicht wer mir auch auf Instagram und Tiktok
205 folgt und so, aber ich verlinke beides auch und so. Aber ich habe schon Freundschaften
206 geschlossen durch Taylor Swift, ich weiß nicht, ob ich sagen kann, dass es durch Twitter ist.

207 I: Ok also im echten Leben eher?

208 B: Genau. Aber durch Twitter kann man dann ein bisschen mehr übereinander herausfinden,
209 was man so mag und so. Ja.

210 I: Wie wichtig ist dir das, dass du viel Interaktion bei deinen Beiträgen hast?

211 B: Weniger als früher. Es ist schon so eine Phase gewesen früher, vor Allem auch mit Taylor
212 Swift als Mensch und anderen Menschen. Und ich glaube es ist so im Hinterkopf, du willst
213 halt dann so viral werden und auch so ein berühmter Taylor Swift Fan Account werden und
214 heutzutage ist es einfach, ich habe die Zeit nicht, mich voll und ganz dem hinzugeben und
215 sowas. Hätte ich mehr Zeit und würde ich sagen ok ich will wirklich etwas Großes damit
216 machen, dann wär es mir sehr wichtig. Aber es ist echt grundsätzlich so, hin und wieder ein
217 Post und wenn es den Leuten gefällt bin ich echt happy, dass es beitragen kann zur
218 Community aber ich bin auch happy wenn es nur so, zwei Leute die es mögen. Weil ich hatte
219 auch schon Comments die so oh your music taste is absolutely perfect [dein
220 Musikgeschmack ist absolut perfekt] und es sind nur so ein/zwei Kommentare und es hat
221 mich so happy gemacht. Weil Musikgeschmack, das ist für mich persönlich ein riesen
222 Kompliment und deswegen brauche ich auch jetzt nicht 500 Leute die mir sagen... vor Allem
223 mit viel Interaktionen kommt ja auch viel Negatives rein. Und manchmal ist es so, es ist sehr
224 viel Negatives und dann ist es halt mega, also es ist psychisch auch ok hätte ich das nicht
225 posten sollen oder so, deswegen ist es mir eigentlich schon so mittel... es muss nicht so viel
226 sein, weil das kann mit Stan-Culture auch negativ sein.

227 I: Also es ist nicht so, dass es zwei so Graphen sind, und wenn die Interaktionen rauf gehen
228 geht die Motivation rauf?

229 B: Nein. Ich meine es ist schon... Ok ich würde lügen wenn ich sage, wenn du siehst das
230 irgendwas gut ankommt, dass es nicht dann so oh ich könnte jetzt noch etwas posten und
231 vielleicht werde ich dann echt berühmt also es ist schon irgendwie, ich weiß nicht ob das nur
232 bei mir so ist oder ob das auch bei normalen Menschen ist, wenn du siehst, dass wenn du
233 viele Likes bekommst, dass es dann automatisch so oh das ist schon cool. Und wenn du
234 dann beim nächsten Video weniger Likes bekommst bist du so oh war das ein Fehler. Aber
235 wie gesagt, Twitter ist ein Space wo ich einfach die Community mag und ich will mich jetzt da
236 nicht stressen. Früher, ich habe auch auf Instagram mittlerweile, die Likes -Counts
237 ausgeschaltet, weil es ist viel besser für mich, wenn ich mich nicht mit anderen Leuten

238 vergleiche und bei Twitter... ah ich weiß nicht ob man das bei Twitter so machen könnte...
239 Aber ja ich würde es theoretisch auch machen bei Twitter, weil es mich echt nicht so
240 interessiert mittlerweile.

241 I: Und das kannst du bei deinen Beiträgen, eh wie du vorher schon gesagt hast, vorher nicht
242 wirklich einschätzen was jetzt besser ankommt...

243 B: Ja voll es ist komplett... Du musst halt Glück haben bei sowas. Wenn ein großer Account
244 es retweetet, dann hab ich das auch schon gemerkt, dass einfach viel mehr kommt. Aber du
245 musst halt zu der Person auch irgendwie kommen, also du musst die Person erreichen und
246 das kannst du nicht kontrollieren.

247 I: Wie war das für dich am Anfang? Weil da hattest du ja wahrscheinlich nicht sofort so viele
248 Follower.

249 B: Am Anfang war es einfach... es war eine komplett andere Zeit würde ich auch sagen, weil
250 jetzt ist es einfach der Algorithmus und alles so komplett unterschiedlich und früher war das
251 voll schwierig. Ich hatte irgendwann mal eine Phase, wo ich voll viele Follower bekommen
252 habe, weil es gab früher auch so Follow-Parties oder so, wo jeder der etwas retweetet oder
253 liked oder so, du musst dann der Person folgen und sie folgt dann dir. Und dadurch habe ich
254 dann Viele bekommen und obviously, mein Content hat manchmal, kommt manchmal sehr
255 gut an und da bekommst du dann jedes Mal... aber am Anfang hatte ich echt so gar nicht,
256 gar keine Interaktionen mit anderen Leuten. Also eigentlich nur mit mir selber und Taylor,
257 aber sie hat nie zurück interagiert also war es sehr einseitig [LACHT].

258 I: Ja [LACHT].

259 B: Oder halt mit Leuten die ich kenne. Und das war halt irgendwie, es war ein bisschen
260 lonely [einsam] würde ich sagen. Aber ich weiß nicht, ich weiß auch nicht wirklich wo der
261 Punkt war, also wann der Punkt war, wo es halt ein bisschen mehr gestiegen ist. Aber für
262 eine Phase war es so, oh mein Gott du bekommst so viele Follower. Früher als ich ganz jung
263 war und auf Instagram war, habe ich diese Follow Apps gehabt wo man diese Hashtags und
264 dann bekommst du 100 Follower auf einmal aber das sind halt diese Ghost-Follower und das
265 will ich halt auch nicht. Also ich will lieber, dass das Leute sind, die halt so wirklich da sind für
266 meinen Content aber...

267 I: Und wenn es so geblieben wäre wie am Anfang, dass es echt nur du bist mit einer
268 einseitigen Interaktion mit Taylor und den paar Freunden, hättest du es dann glaubst du
269 weiter gemacht?

270 B: Vielleicht nicht so intensiv. Das ist eine gute Frage, aber wahrscheinlich nicht so intensiv
271 wie jetzt. Wenn du weißt, dass Leute deinen Content anschauen bist du schon so, postest du
272 schon einmal in der Woche oder öfters aber wenn es nur für mich ist bin ich nur so oh dieses
273 Video ist cool, das kann ich mal posten. Ich würde schon posten, also das ist der Space den
274 ich brauche. Ich würde auch manche Sachen echt einfach privat posten wenn ich könnte, i
275 don't care [es ist mir egal] aber dadurch, dass halt, ich weiß es gibt schon Leute die es sich
276 anschauen, bin ich dann schon motivierter halt Content zu posten. Aber ja.

277 I: Ok. Und dann reden wir jetzt über Taylor selber!

278 B: Juhu.

279 I: Was macht sie genau so besonders, dass du genau ihr den Account gewidmet hast?

280 B: Sie ist jetzt... man muss auch unterscheiden, sie ist jetzt viel privater, als sie früher war.
281 Früher, also ich würde sagen sie war einer der ersten Twitter-Celebrities wo sie halt konstant

282 über ihr Leben gepostet hat, hat auch Fotos gepostet also es war wirklich so, du warst Teil
283 ihres Lebens. Und ich habe auch früher wirklich so, habe wie gesagt Twitter nur begonnen,
284 weil ich ganz ehrlich einfach diese Updates bekommen wollte, weil du hast es früher
285 nirgends bekommen, bei Instagram war gar nicht, dass man jeden Tag was postet, Facebook
286 war gar nicht so drinnen, i don't know. Und ich finde einfach sie ist so, sie hat so eine special
287 Connection [besondere Bindung] mit ihren Fans, wir verstehen uns einfach auf einem
288 anderen Level. Weil wenn du mit anderen Swifties redest, du verstehst, man versteht sich
289 einfach sofort. Du weißt, worüber man redet. Es ist so eine Secret-Language
290 [Geheimsprache] die du hast und sie hat die Secret-Language auch und es ist einfach nicht
291 dasselbe, mit anderen Personen und ich finde, es war auch bei so OneDirection Fandoms
292 wirklich anders. Ich finde es war da damals so aggressiv und mehr so einseitig von den
293 Fans, die halt selber irgendwelche Theorien aufgestellt haben aber Taylor ist halt bekannt
294 dafür, dass sie diese Easter-Eggs hat und mit ihren Lyrics halt sehr viel über ihr Leben sagt
295 und damit auch den Fans etwas gibt und es gibt so viel Content, wo du was daraus machen
296 kannst. Edits vor allem auch und oh mein Gott Edits habe ich noch gar nicht angesprochen.
297 Früher habe ich Edits gemacht, jetzt nicht mehr. Aber Edits liebe ich auf Twitter, das ist da
298 das Beste was es gibt, vor allem mit Taylor Swift Songs. Aber ja ich finde sie ist einfach
299 wirklich, sie versteht ihre Fans extrem gut und sie weiß auch, also früher zumindest als sie
300 viel gepostet hat wusste sie einfach, wie man uns als Community zusammenbringt.

301 I: Kannst du das vielleicht noch irgendwie näher erklären? Wie merkst du das, dass sie die
302 Fans so gut versteht.

303 B: Das sie die Fans gut versteht?

304 I: Ja.

305 B: Weil es gibt auch so Insiders mit Fans und auch wie sie auf Tumblr aktiv war und so, hat
306 sie dann immer kurze Kommentare gemacht zu diesen Insidern oder zu diesen Memes oder
307 sie hat, früher hat sie halt bei allen Alben auch immer so diese secret Messages gehabt und
308 sie weiß halt, dass wir Fans darauf schauen und sie weiß halt auch, in bestimmten Liedern
309 wenn sie irgendwas erwähnt, dass wir wissen, was sie meint, wann das war, wo das war. Sie
310 weiß auch wie sie diese Easter Eggs platziert, dass die Fans sich zusammentun können und
311 da schauen können ok analysieren wir das alle zusammen. Also es ist schon crazy, es ist
312 mega crazy aber ich finde... was ich cool finde ist, sie weiß wie crazy wir sind aber sie ist
313 jetzt nicht so judgemental [verurteilend] oder so. Ich habe das Gefühl, dass bei vor allem so
314 männlichen Celebrities maybe, ich weiß nicht ob das was Weibliches ist maybe, aber bei
315 Männlichen ist es so, da sind die Fangirls auch wirklich so, extrem! Aber man hat irgendwie
316 das Gefühl, dass sich die Männer sehr zurückhalten, nicht interagieren wollen mit so tieferen
317 Fan-Verhalten. Und bei Taylor ist es so, sie weiß, dass wir crazy sind und sie unterstützt das
318 voll und du fühlst dich überhaupt nicht komisch dabei sondern, keine Ahnung. Sie versteht es
319 einfach. Ich weiß jetzt nicht ob ich das gut erklärt habe aber sie versteht uns einfach und sie
320 weiß, was sie mit uns ansprechen kann und was sie posten soll um uns zusammen zu
321 bringen und uns happy zu machen.

322 I: Und du, du sprichst jetzt schon die ganze Zeit von uns und wir als Fans. Also das heißt die
323 Eigenschaften und die Sachen die du an ihr magst und das was du an ihr wertschätzt ist
324 auch das, was die Anderen an ihr mögen, würdest du das sagen?

325 B: Ja. Ich glaube dieses Persönliche, dass sie Humor hat, dass sie uns einfach auf einen
326 tieferen Level... ich kann nie genug in Worte erklären, wie viel sie mir bedeutet, weil ich bin
327 praktisch aufgewachsen mit ihr und deswegen bin ich auch mit dem Fandom aufgewachsen.
328 Und deswegen, es war halt immer schon da, es fühlt sich halt schon wie Familie an. Deshalb
329 liebe ich Fans und Fandom einfach, weil es halt schon wie so eine Familie ist und du wächst

330 halt, du wächst halt immer weiter und du merkst, dass Leute, die damals mit dir Teenager
331 waren, sind jetzt Erwachsene und die haben ihre eigenen Struggles [Probleme] aber sie
332 relaten zu diesen Lyrics und du relatest zu denselben Lyrics und es ist halt, deswegen ist es
333 so eine enge Community würde ich sagen.

334 I: Wir haben das jetzt auch besprochen, dass ihr einen ähnlichen Humor habt und auch sie
335 und die Fans, dass ihr euch das, dass ihr die Easter Eggs und so mögt. Würdest du dann
336 sagen, dass ihr euch ähnlich seid?

337 B: Ich weiß nicht. Das ist eine gute Frage. Ich würde schon sagen. Also ich finde
338 grundsätzlich ist niemand, ich sage immer niemand ist grundsätzlich so wie ich [LACHT]. Ich
339 bin komplett auf einem anderen komischen Level aber ich finde vor Allem wenn man bei
340 Konzerten jetzt ist, obwohl beim Online-Space würde ich das auch sagen, dass wir den
341 selben Humor haben. Obviously toxic fans gibt es auch, die sind dann not fun aber die...
342 wenn du einen, du kannst einen richtigen Insider posten und richtige Swifties... du kannst ein
343 Wort posten und Leute werden wissen was es ist. Also ich weiß nicht ob wir gleich sind von
344 den Charakteristiken aber jetzt wenn ich so viel von den Konzerten sehe, merke ich halt
345 schon, dass die das recht ähnlich, also auch mit denselben Traditionen, die wir zu Konzerten
346 machen, und Leute sind einfach sehr passionate [leidenschaftlich]. Also ich glaube die
347 Passion [Leidenschaft] ist einfach eine sehr eigene Leidenschaft die wir gemeinsam haben.
348 Aber wie gesagt ich würde niemals sagen, dass wir alle genau gleich sind, weil das würde
349 ich auch nicht wollen. Im Endeffekt ist es umso besser, wenn du Input hast von
350 Verschiedenen. Jetzt zum Beispiel bei den international Tour Dates, es ist gut, wenn wir uns
351 alle international gemeinsam schlecht fühlen können wenn sie nicht zu uns kommt und wir
352 verstehen unsere Struggles warum wir jetzt so genervt sind von den ganzen Amis. Das kling
353 ur negativ, wir sind jetzt nicht gemein oder so, wir sind einfach nur, es hilft halt wenn du
354 andere Leute hast, die genauso deine Struggles verstehen, und in der Hinsicht sind wir uns
355 auch ähnlich, würde ich sagen, ja.

356 I: Gibt es auch Sachen an ihrer Person, also Charaktereigenschaften oder so, wo du sagst,
357 die stechen heraus?

358 B: Ich finde sie, ich finde sie extrem goofy, was halt geil ist. Wie gesagt die ganzen
359 Interaktionen mit den Fans und wie sie so interagiert ist so. Ich finde auch, sie ist so mega
360 mega mega intelligent und es ist so etwas, was ich so extrem wertschätze an Celebrities
361 wenn sie sehr viel Effort geben in was immer sie rausbringen, deswegen bin ich auch so K-
362 Pop Fan weil es ist so ur viel Content und so. Aber sie weiß halt auch so, auch wenn sie
363 einen Song innerhalb eines Tages schreibt, sie weiß einfach genau wie wichtig uns das ist,
364 dass sie die Lyrics richtig hinbekommt. Sie ist mega intelligent, mega auch sehr, ich weiß das
365 deutsche Wort nicht, fearless? Furchtlos. Damals als ich so 8 Jahre war, war ich halt so oh
366 mein Gott sie traut sich über ihre persönlichen Erfahrungen zu sprechen und man hat es halt
367 immer schwierig in der Industrie als Frau und sie hat die ganze Situation mit den Rechten an
368 ihren Masters gehabt, aber sie hat immer irgendwie einen Weg raus gefunden. Und ich finde
369 das extrem bewundernswert.

370 I: Ist sie da ein Vorbild für dich?

371 B: Schon. Also ich würde nicht sagen in allen Aspekten, weil es gibt, ich will jetzt auch nicht
372 sagen, dass jetzt Taylor perfekt ist in meinen Augen, weil ich kenne sie nicht und vor Allem
373 jetzt ich hab immer wieder so Momente wo ich so bin i don't really agree with what she's
374 doing [Ich bin nicht wirklich einverstanden mit dem, was sie tut] und ich finde es auch
375 gesund, dass ich so denke. Weil ich will jetzt auch nicht blind, egal was sie macht, ob sie
376 jetzt dauernd mit ihrem Privatjet fliegt oder ob sie nachhaltig lebt, dass ich so bin whatever
377 [wie auch immer]. Ich habe meine eigenen Meinungen dazu und manchmal stimme ich ihr

378 nicht zu. Aber ich war schon, als Teenager war sie schon mega so ein Vorbild für mich. Ich
379 würde jetzt nicht mal sagen so ästhetisch, sondern ich meine jetzt nicht so vom Aussehen,
380 sondern ich wollte früher auch immer gerne so Musik schreiben und irgendwie so Lyrics
381 schreiben und sie war da voll die Inspiration für mich, weil sie einfach alles richtig gemacht
382 hat was ich an Künstlern halt mag. Und deswegen würde ich schon sagen, dass sie ein Teil
383 meines Lebens ist und mein Vorbild.

384 I: Magst du kurz erklären, wie sie sich auf Social-Media gibt? Ob sie private Sachen postet,
385 wie oft sie postet?

386 B: Meinst du heutzutage jetzt?

387 I: Ja.

388 B: Ok heutzutage ist sie sehr, nur wenn irgendwelche wichtigen Ankündigungen sind oder ok
389 nach jedem Konzert postet sie Fotos oder wenn ein Album kommt. Was ich aber cool finde
390 ist, dass es nicht nur generisch so oh dieses Album kommt morgen raus ist sondern es ist
391 wirklich so eine persönliche Nachricht und dann so mit kleinen Sachen wo du einfach so
392 merkst, she knows what's up [sie weiß was los ist]. Sie hat Taylor-Nation, ich bin mir nicht
393 ganz sicher wie persönlich Taylor-Nation wirklich ist. Früher dachte ich, dass es so ein
394 Zweitaccount ist von ihr aber ich glaube Taylor-Nation ist einfach nur ihr Management oder
395 whatever und wenn die posten, dann sehen das halt die Leute auch oder wenn sie es
396 repostet. Ja ich glaube sie ist einfach nicht mehr so aktiv. Früher hat sie wirklich viel
397 gepostet. Früher war es wirklich so.

398 I: Das war dann in der Zeit, wie du Fan geworden bist?

399 B: Genau, aber wie gesagt es waren auch andere Zeiten. Ich meine auch heutzutage wenn
400 wer die ganze Zeit postet wäre es nicht mehr so im Trend würde ich sagen, weil es ist so we
401 don't care [es ist uns egal] also sie sind ja keine Influencer, finde ich. Also das ist meine
402 persönliche Meinung. Aber sie hat sich einfach durch Skandale und so mehr zurückgezogen,
403 was ich auch respektieren kann. Ich wünschte sie wär ein bisschen mehr, sie würde auch mit
404 Fans interagieren. Vielleicht wenn wer was schreibt oh this song is about this [in dem Song
405 geht es darum] und dann ist sie so you're right [du hast recht], das macht sie immer nur auf
406 Tiktok.

407 I: Also auf Twitter reagiert sie nicht so oft auf Fans?

408 B: Nein. Auf Twitter hat es angefangen aber jetzt ist es rüber gegangen zu TikTok würde ich
409 sagen.

410 I: Wie siehst du dann die Chance, dass sie einen von deinen Beiträgen sieht?

411 B: Auf Twitter gar nicht. Tiktok eher aber auf Tiktok ist es auch nicht so, da folgst du
412 niemanden. Da ist es eher offen und du hast einfach Glück wenn etwas auf deiner For-You-
413 Page ist. Twitter, recht wenig.

414 I: Glaubst du, dass sie das Social-Media Game gut spielt? Dass es gut für ihre Karriere ist
415 wie sie das macht? Oder würdest du es eher kritisieren und anders machen?

416 B: Ich glaub schon, dass sie es gut macht, weil, es ist ur hart, weil sie verdient keinen Hate
417 den sie bekommen hat aber ich verstehe, wieso sie jetzt zum Beispiel keine Interviews mehr
418 macht und in eine andere Richtung geht, weil sie ist grundsätzlich auch mehr privat mit
419 Interviews und Auftritten und so. Es ist ein gescheiter Move. Weil wenn sie irgendwas
420 tweetet, was aus dem Kontext genommen werden kann, wird sie wieder komplett zerrissen
421 von ihrer eigenen Community, von anderen Communities, von der Welt. Also ich finde es fair,

422 dass sie das so macht und ich finde es auch cool, dass sie wenigstens auf irgendeiner
423 Plattform so ein bisschen persönlich ist. Aber ich verstehe sie. Ich würde mir wünschen, dass
424 es anders ist aber für ihre Sicherheit und ihren Ruf finde ich es ok wie es ist.

425 I: Ok. Glaubst du sie ist authentisch?

426 B: Ja. Also ich finde sie ist sehr authentisch. Mit Celebrities kannst du es immer schwer
427 sagen, weil du kennst sie nicht. Aber ich finde, wie gesagt diese persönlichen Kommentare,
428 die sie immer in die Ankündigungen tut, zeigt halt, ich finde da ist viel mehr Persönlichkeit
429 dahinter als bei anderen Celebrities. Wenn ich das einfach vergleichen kann mit Harry
430 Styles, Harry Styles hat eigentlich kein gutes Social-Media Game, was ich schade finde, weil
431 ich finde es ist so eine gute Chance, mit deinen Fans zu connecten [verbinden]. Und ich
432 verstehe, dass es sehr viele negative Seiten gibt von Social-Media und deswegen verstehe
433 ich auch... obwohl ich jetzt nicht glaube, dass Harry so viel negativen Backlash hat wie
434 Taylor. Egal. [LACHT] Ich glaube auf jeden Fall es passt für Taylor und viele Leute, die auch
435 nicht in der Swiftie Community drinnen sind bewundern das an Taylor, dass sie so close
436 [nahe] mit ihren Fans ist, auch wenn sie nicht so viel postet und deswegen ja.

437 I: Ok. Sie bringt ja relativ viel Musik heraus.

438 B: Mhm, ja.

439 I: Also da ist sehr viel Material da. Wann hast du gesagt, hast du angefangen über sie zu
440 posten?

441 B: Uff.

442 I: Also nicht genau.

443 B: 2014/2015 so.

444 I: 2016/2017 so hat sie ja mal nicht so viel gepostet habe ich gehört. Wie ging es dir da?

445 B: Ufff! Crazy Time [verrückte Zeit]! Ja. Ur schlimm. Das Ding ist, ich weiß nicht ob die Zeit
446 einfach ur schnell vergangen ist. Ich weiß noch als sie zurück gekommen ist, war das eine
447 meiner Core-Memories [Kern-Erinnerungen] wo sie dann eine Schlange gepostet hat und wo
448 sie auch dark [dunkel] gegangen ist, weil sie war auch einer der ersten Celebrities, die das
449 gemacht hat. Ich muss sagen ich, dadurch, dass ich Fan bin, war ich sehr beschäftigt in
450 dieser Zeit. Ich weiß ehrlich gesagt nicht mehr, was ich in der Zeit gemacht habe. Ich glaube
451 damals war ich vielleicht einfach ein normaler Mensch für ein Jahr, i don't know [LACHT].

452 I: Ja [LACHT].

453 B: Aber es war, als sie wieder zurück gekommen ist hat man das halt mega gespürt, dass sie
454 gefehlt hat. Aber als sie weg war, habe ich jetzt keine konkreten Erinnerungen. Ich weiß halt
455 schon, was das ganze Drama war mit Kim Kardashian und Kanye West und alles und es war
456 crazy crazy crazy auf Twitter.

457 I: Also dann hattest du auch nie zu wenig Material, dass du auf Twitter postest?

458 B: Nein. Sie hatte gerade ihre Tour gehabt und ja. In Fandoms hast du grundsätzlich so viel
459 Material, du kannst jahrelang ohne Content leben und hast immer noch was, was du posten
460 kannst. Aber es war sehr cool, wie sie zurückgekommen ist.

461 I: Und das wirkt sich dann für dich auch nicht auf die Authentizität aus, wenn sie so plötzlich
462 ein Album rausbringt, in dem es so dark und moody ist und um ihren Streit mit Celebrities
463 geht und dann danach ein Album wie Lover, wo sie eher lieb ist?

464 B: Nein überhaupt nicht! Ich finde das ist voll authentisch. Das ist halt noch authentischer,
465 wenn du halt verschiedene Facetten von dir zeigen kannst und ich fand es war so real von
466 ihr. Reputation hat einfach gezeigt, sie hat den Feud echt persönlich genommen, was sie
467 auch soll, und sie hat gezeigt, sie hat das Comeback gemacht wie sie es machen wollte. Und
468 Lover zeigt halt auch, dass sie, sie denkt darüber nach. Weil ich finde bei manchen Künstlern
469 ist es so, ihre Musik ist the same [dasselbe] und bei ihr ist es so, sie schreibt ihre Musik. Bei
470 ihr, du merkst es sind die Phasen ihres Lebens und das macht es halt so viel authentischer
471 finde ich, es sind all ihre Phasen und die verschiedensten Phasen und Emotionen. Auch Red
472 und 1989 [zwei Alben]! Komplett andere Eras aber alle Eras in ihrem Leben die voll Sinn
473 machen.

474 I: Wenn du jetzt so die Wichtigkeit von ihrer Musik und allem anderen was sich um sie dreht
475 vergleichen müsstest bei dem, wie erfolgreich sie ist...

476 B: Oh das ist schwierig zu sagen. Ich muss sagen, Musik steht bei mir im Vordergrund. Ich
477 glaube bei vielen... also ich bin grundsätzlich ein Mensch ich sehe nicht wirklich viel in
478 Künstler, am Anfang zumindest. Wenn ich merke ok, wenn du dann wirklich in das Fandom
479 hineinkommst durch die Musik dann ja, ok wer ist sie, was macht sie, wie interagiert sie. Aber
480 Musik ist denke ich immer im Vordergrund, weil sonst kommst du ja gar nicht ins Fandom.
481 Ich würde, das klingt gemein, aber ich weiß nicht ob das der einzige Grund ist warum sie so
482 erfolgreich ist, aber ich finde ihr ganzes public Life ist so interessant und du kannst so viel,
483 von den Medien her, du als Fan kannst sehr viel sagen und sehr viel diskutieren und so sind
484 Celebrities halt geboren worden, weil sie halt Gesprächsthema waren und so.

485 I: Wie würde denn die Zukunft für deinen Account aussehen, wenn Taylor sagt, sie zieht sich
486 zurück aus dem Business?

487 B: Sie zieht sich zurück? Oh. Ich glaube sie würde sich nie komplett zurückziehen, aber ich
488 weiß was du meinst. Ich würde schon... ich mache halt so gerne diese Rankings und ich
489 weiß nicht wie viele Rankings ich dann noch machen kann [LACHT]. Irgendwann hat sie
490 keine Lieder oder ich habe keine Kategorien mehr.

491 I: Ja.

492 B: Ganz ehrlich, es liegt bei mir auch daran, dass ich älter werde und ich bin mir gerade
493 selber nicht ganz sicher, wie sich dieses Stan-Life überhaupt entwickeln wird. Weil ich spüre
494 jetzt schon, dass dadurch dass ich jetzt mehr arbeite und andere Sachen im Leben habe,
495 früher war es halt so du hast keine Probleme und dann bist du auf Twitter, jetzt ist es so ich
496 bin viel weniger auf Twitter als früher. Ich poste wie gesagt mehr aber ich verbring weniger
497 Zeit, ich weiß nicht ob das Sinn macht. Und ich glaube je erwachsener ich werde und je älter
498 ich werde und wenn ich mein eigenes Leben aufbaue würde ich wahrscheinlich sowieso
499 weniger in die Richtung gehen. Also ich finde es gut, dass wir recht ähnlich im Alter sind, weil
500 das ist dann so wenn sie sich zurück ziehen will bin ich so ok passt, kann ich auch machen.

501 I: Ok. Und dann als abschließende Frage noch, hättest du irgendwelche Tipps für mich wenn
502 ich jetzt erfolgreich über Stars auf Twitter posten wollen würde?

503 B: Uh. Es ist so schwierig. Also wenn du wirklich erfolgreich sein willst. Ich weiß ja selber das
504 Rezept dafür nicht. Aber es muss dir persönlich wichtig sein, viel mit anderen Fans zu
505 interagieren, also auch mit anderen Accounts. Vor allem jetzt ist sehr beliebt, tell me your
506 unpopular opinions [sagt mir eure nicht populären Meinungen] und da kannst halt dadurch so
507 sehen oh die haben genau dieselbe Meinung wie ich und ich finde Connections knüpfen ist
508 schon der Main Point [Hauptpunkt] wenn du wirklich berühmt sein willst. Oder berühmt...

509 I: Erfolgreich?

510 B: Ja. Und einfach viel posten, viel Taylor Swift erwähnen weil dann bist du mehr auf der
511 Twitter Page oder so, ich weiß nicht wie das funktioniert. Ich finde TikTok einfacher zu
512 managen mit den viralen Videos. Twitter ist mehr so informationsbasiert, deswegen ist es
513 schwieriger dir da Tipps dazu zu geben. Aber Connections! Das ist ein guter Start.

514 I: Passt. Magst du dem Ganzen noch irgendwas anmerken?

515 B: Ich liebe Taylor Swift [LACHT]

516 I: [LACHT]

517 B: Ich liebe es ein Fan zu sein und ganz ehrlich egal wie alt ich bin, wenn ich kurz vorm
518 Sterben bin, ich würde es lieben einfach grundsätzlich stundenlang über Taylor Swift zu
519 reden. Mit mir kann man über Fandom, egal ob es mein Fandom ist oder nicht, mit mir kann
520 man stundenlang darüber reden, ja.

521 I: Passt. Dann stoppe ich nun die Aufnahme.

Transkript 8

1 Interview 8:

2 Datum: 06.06.2023

3 Dauer: 29:36

4 Ort/Interviewsituation: Zoom

5 Interviewer: Christoph Leitner

6 Geschlecht: Weiblich

7 Alter: 24

8 Fandom: Justin Bieber

9 Anzahl Twitter-FollowerInnen: 1264

10 Transkript:

11 I: Das folgende Interview findet im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Stan Twitter
12 und Fandom: Analyse parasozialer Beziehungen zwischen Fans und MusikerInnen auf
13 Social Media“ an der Universität Wien statt und wird aufgenommen. Bist du damit
14 einverstanden?

15 B: Ja.

16 I: Alle Daten bleiben anonym und deine Persönlichkeit wird nicht identifizierbar sein. Sollte
17 während des Interviews ein Name erwähnt werden oder jegliche andere persönliche
18 Information, so wird dies nicht in das Transkript übernommen! Das Interview wird also nicht
19 auf dich zurückzuführen sein.

20 I: Das Interview wird so ablaufen, dass ich dir relativ weitgehende Fragen stelle, zu denen du
21 mir alles erzählen kannst, was dir einfällt. Jede Meinung und Sichtweise ist relevant und es
22 gibt keine „falschen“ oder „dummen“ Antworten. Ok passt. Dann fangen wir gleich damit an,
23 wem ist denn dein Twitter-Account gewidmet?

24 B: Justin Bieber!

25 I: Und wann und wie bist du Fan von ihm geworden?

26 B: Also ich glaube das war so vor, weiß nicht, 12 Jahren oder so? Also so als Justin Bieber
27 gerade so in geworden ist. Ja und wie ich Fan geworden bin, ich glaube ich habe einfach,
28 vielleicht sogar im Fernsehen das erste Mal seine Musik-Videos gesehen oder vielleicht auf
29 YouTube, das weiß ich nicht mehr. Ja auf jeden Fall hab ich mir dann ganz viele Youtube
30 Videos von ihm angesehen und seine Musikvideos und ich schätze da hat dann alles
31 angefangen.

32 I: Seit wann besitzt du den Twitter Account?

33 B: Seit 2013.

34 I: Ok. Wie ist es dazu gekommen, dass du den Account erstellt hast?

35 B: Ich glaube ich habe auch viele andere Fan-Accounts gesehen und habe mir gedacht,
36 dass das eigentlich ganz cool ist was die machen. Früher habe ich nicht wirklich so Infos von
37 den ganzen Fan-Accounts bekommen sondern das waren in meinem Kopf immer einfach
38 Fans, die einen Account mit seinem Bild und einem besonderen Namen hatten, die dann halt
39 immer alle seine Beiträge kommentiert und geteilt haben und die eher so, nicht
40 Informationen sondern eigene Inhalte gepostet haben, wo es darum geht wie sie Fans sind.
41 Und irgendwann gab es dann so Accounts die waren so, zum Beispiel wo der Justin gerade
42 Konzerte gegeben hat oder, weiß nicht, die aktuelle Bilder oder so von ihm gepostet haben
43 und irgendwann hab ich mir dann gedacht, dass wäre eigentlich ganz cool, wenn ich das
44 auch machen könnte und wenn ich vielleicht mit anderen Leuten vernetzen kann, mich mit
45 anderen Leuten vernetzen kann. Vor Allem auch so vielleicht in Österreich. Ich hab mir
46 gedacht, dass das so eigentlich ganz cool wäre österreichische Fans zu finden.

47 I: Welche Art von Beiträgen postest du auf deinem Account?

48 B: Eigentlich auch so eher aktuelle Fotos von ihm, die ich bei anderen Accounts oder
49 Quellen sehe, oder auch die er auf Instagram postet oder in die Story oder wenn ich
50 irgendwie wo sehe, dass er eine Ankündigung macht, wenn er irgendwo auf Tour geht oder
51 irgendein Konzert absagt oder wenn er irgendwelche gesundheitlichen Probleme hat, ja
52 genau. Oder ich stell teilweise auch so Fragen an Leute, was sie so denken. Ja.

53 I: Ok. Was motiviert dich so dazu, da zu posten?

54 B: Ganz am Anfang war es glaube ich einfach der Fakt, dass ich mich halt mit ihm befassen
55 wollte und wenn man Infos sammelt und Beiträge sammelt kann man halt auch, kann ich die
56 halt auch gleich posten. Und dann durch Kommentare oder Retweets erfährt man da auch
57 nochmal mehr über ihn und ist immer up-to-date. Und ich glaube mit der Zeit einfach, weil
58 die Leute reagiert haben und die sind dann auch motiviert für dich und weil ich glaube, dass
59 sich die Leute etwas erwarten und die auf Beiträge warten und weil man sich halt freut wenn
60 man sieht, ok irgendwann interessiert das was du machst. Das bestätigt mich dann, dass ich
61 halt nicht aufhöre und ja. Ich glaube...

62 I: Macht es dir Spaß?

63 B: Das posten von den Beiträgen jetzt nicht, naja sonst würde ich es ja nicht machen, aber
64 es ist jetzt mehr so Beschäftigung. Und der Spaß ist dann eher alles herum.

65 I: Erhoffst du dir auch etwas, auf der Seite von Justin selber?

66 B: Ja also es wäre natürlich schon cool, wenn er meinen Account sieht, es ist jetzt aber
67 natürlich, also man weiß glaube ich, dass es halt unwahrscheinlich ist, vor Allem wenn man

68 halt, in einem so großen Fandom ist, aber es wäre natürlich schon was, worüber man sich
69 freuen würde.

70 I: Aber es ist dir noch nie passiert?

71 B: Nein.

72 I: Hast du einen zweiten Twitter Account oder Weitere?

73 B: Also halt keine weiteren Fan-Accounts. Nein.

74 I: Beschäftigst du dich auch auf anderen Social-Media Seiten mit ihm?

75 B: Ja. Auf Instagram, weil er dort halt hauptsächlich die ganzen Bilder postet, die man
76 vielleicht hernehmen kann oder früher vielleicht auch Facebook, weil es da halt noch mehr
77 verwendet worden ist. Ja YouTube falls man das als Social-Media Plattform zählt.

78 I: Ah aber postest du dann dort auch über Justin?

79 B: Nein. Auf Instagram kommentiere ich schon und so aber das sind halt meine privaten
80 Accounts.

81 I: Wem folgst du mit deinem Fan-Account auf Twitter so? Anderen Fan-Accounts oder?

82 B: Allgemein Sachen die mich interessieren schon aber halt mehr Justin related [bezogen],
83 also eben eh anderen Fan-Accounts, Personen die besonders aktiv sind auch auf meinem
84 Fan-Account, einfach als Connection [Verbindung] aber auch als Dankbarkeit schätz ich.
85 Dann halt anderen Info-Quellen, vielleicht so allgemeine Celebrity oder Musik Accounts. Und
86 andere Leute die eine Beziehung zum Justin haben und die vielleicht über ihn posten
87 könnten, so Hailey [seine Ehefrau] oder so und ja genau. Sonst auch ein paar anderen Stars,
88 es ist nicht ausschließlich Justin Bieber.

89 I: Folgst du Selena [Gomez, seine Ex-Freundin]? [LACHT]

90 B: [LACHT] Nein.

91 I: Ok. Wie aktiv interagieren deine FollowerInnen mit deinem Account und deinem Content?

92 B: Ich meine, kommt immer ein bisschen darauf an. Es ist nicht immer jeder Beitrag gleich
93 würde ich sagen. Manches kommt halt besser an, manches wird schlechter, manchmal wird
94 mehr reagiert und manchmal wird weniger, aber meistens, ja kommentieren Leute Sachen
95 oder geben ihre Opinion [Meinung] dazu ab oder wie sie es finden. Oder zum Beispiel wenn
96 man irgendwas postet von seinem Konzert dann Leute so oh ich war dort oder so und ja.

97 I: Kannst du das vorher irgendwie einschätzen, ob ein Beitrag jetzt besser ankommt oder
98 nicht? Oder ist das einfach Glückssache.

99 B: Ich glaube es kommt auf so viel darauf an, das kann man nicht sagen. Es kommt auf die
100 Tages- und Uhrzeit an, wo man was veröffentlicht, also es gibt bestimmte Uhrzeiten wo
101 Leute aktiver sind auf ihren Social-Media Accounts und wo dann halt die Wahrscheinlichkeit
102 einfach größer ist, dass sie reagieren, weil sie es wahrscheinlicher sehen. Genau. Oder
103 vielleicht auch am Wochenende, am Freitag, am Feiertag wo es wahrscheinlicher ist, dass
104 man mehr Leute erreicht, aber oft habe ich auch das Gefühl, dass es kompletter Zufall ist,
105 wie viele Leute man erreicht und dann, ja.

106 I: Ok. Hast du durch deinen Fan-Account auch schon Kontakte knüpfen können mit anderen
107 Fans? Oder vielleicht engere Beziehungen?

108 B: Ja klar interagiert man mit anderen Fan-Accounts, also wenn man so aufeinander stößt
109 und natürlich gibt es auch dann bestimmte Personen die besonders oft interagieren und die
110 dann, die dir dann auch auffallen und wo man eine gewisse Beziehung aufbaut würde ich
111 sagen. Ja, ich habe auch so schon mit ein paar Follower geschrieben, in den DMs, wo wir
112 zum Beispiel einmal vorgehabt haben, auf ein Konzert zu gehen, was dann aber nichts
113 geworden ist. Ja man tauscht sich halt aus und man sagt dann auch das Lied finde ich
114 besonders cool oder ja den Auftritt oder das Konzert habe ich sehr cool gefunden. Also es
115 besteht schon ein konstanter Austausch mit manchen für kurze Phasen, mit manchen halt
116 mehr mit manchen weniger, aber so, dass ich mich jetzt als Freundin für die sehe, das ist
117 jetzt eigentlich nicht der Fall.

118 I: Ok. Wie wichtig würdest du denn sagen, dass dir die Interaktion oder sogar Bestätigung ist
119 von deinen Beiträgen.

120 B: Ich glaube, dass man sich mit der Zeit daran gewöhnt, dass Leute reagieren und dass
121 Leute interagieren und dass es einem einfach abgehen würde, wenn es weniger wird oder
122 vielleicht gar nicht mehr da ist und man sich dann auch denkt, dass die Beiträge vielleicht
123 schlecht sind oder das hinterfragt wieso das so ist. Aber grundsätzlich ist es ja teilweise so
124 un-nachvollziehbar warum jetzt manches gut ist und manches nicht, dass mich das nicht
125 sofort stresst. Also am Anfang hab ich es eher aus Motivation für die Person halt, also für
126 Justin, gemacht und mit der Zeit ist es aber immer wichtiger geworden, dass Leute es schon
127 mögen und sehen.

128 I: Also würdest du jetzt sagen, wenn auf einmal niemand mehr reagieren würde, dass du
129 aufhören würdest mit posten?

130 B: Ich meine, wahrscheinlich würde es mir dann nicht mehr so viel Spaß machen und
131 vielleicht würde das dann mit der Zeit... Also ich würde jetzt nicht, nur weil ein-zweimal auf
132 einen Beitrag keiner reagiert, was jetzt eh nicht so unwahrscheinlich ist, aber halt ich würde
133 zum Beispiel nicht sofort aufhören aber die Motivation würde mit der Zeit schon nachlassen,
134 wenn es dauerhaft weniger wird oder kein Interesse mehr von anderen da ist. Da könnte ich
135 mir schon vorstellen, dass ich irgendwann sag ok für was mache ich das eigentlich? Ich weiß
136 halt nicht, ob nur mein Interesse an Justin dann als Motivation reichen würde. Weil da kann
137 ich mir meinen Teil ja auch einfach denken und muss es nicht posten.

138 I: Merkst du auch irgendwie, dass die Interaktionsrate rauf und runter geht mit dem, wie aktiv
139 Justin ist oder wie viel er rausbringt?

140 B: Ja das hängt schon in einem gewissen Ausmaß zusammen, weil wenn jetzt etwas Neues
141 rauskommt ist der Hype um ihn halt auch dementsprechend hoch und man hat mehr worüber
142 man sich austauschen kann und wenn Justin jetzt weniger teilt und man weiß auch gar nicht
143 was macht er jetzt, wo ist er gerade, dann gibt es auch weniger zum Berichten und zum
144 Austauschen mit anderen Leuten also das hängt schon... Also momentan ist es ja so, dass
145 er ein bisschen weniger postet als früher und er hatte auch gesundheitliche Probleme aber
146 es passt noch und man hat regelmäßig Material aber wenn es jetzt wie es früher schon öfter
147 war einmal komplett aufhört mit Social-Media dann wird es schon schwierig. Man nimmt
148 dann was aus der Vergangenheit oder Spekuliert aber irgendwann wird das halt auch fad.

149 I: Am Anfang wie du den Account erstellt hast, wie war das? Wie bist du Teil der Community
150 geworden?

151 B: Es ist wichtig, dass man mit anderen Fan-Accounts oder mit anderen Personen, bei
152 denen man denkt, dass sie interessiert sein könnten an den eigenen Inhalten, dass man auf
153 deren Beiträge halt reagiert oder Kommentare abgibt oder was auch immer irgendwie
154 aufmerksam auf sich macht, dass die Leute halt sehen man ist da. Weil sonst weiß ja keiner,

155 dass man existiert und dass man auch etwas postet und dass das die Leute interessieren
156 könnte. Genau und halt mit der Zeit, wenn man selber auf Sachen von anderen Leuten
157 reagiert reagieren die halt irgendwann auch, wenn es halt die richtige Target-Group
158 [Zielgruppe] ist und wenn es die halt interessiert und das ist dann so ein Kreis und der baut
159 sich einfach auf.

160 I: Ok. Und noch eine Frage, die ich vorher vergessen habe. Postest du auf deinem Twitter
161 nur Justin Inhalte?

162 B: Ja. Also zumindest nur Sachen die irgendwie einen Justin-Zusammenhang haben also
163 keine anderen Stars oder voll andere Sachen.

164 I: Weil du dann eh andere Accounts hast, wo du andere Sachen posten kannst?

165 B: Genau.

166 I: Ok dann reden wir jetzt über Justin. Was macht ihn genau so besonders, dass du ihm den
167 Account gewidmet hast?

168 B: Ja also ich glaube zu dem Zeitpunkt, als ich den Account erstellt habe war ich, waren wir
169 beide sehr jung. Also ich glaube ich war damals einfach auch hundert Prozent genau die
170 Zielgruppe von seinem Dasein und ja das hat mich einfach besonders angesprochen was er
171 gemacht hat und seine Musik. Das war irgendwie schon beeindruckend, dass er so... Ich
172 glaube sein Aussehen hat sehr viel dazu beigetragen, dass er so beliebt geworden ist und
173 einfach die ganze Story, also das er quasi von dem kleinen Jungen in Kanada zu dem
174 Weltstar geworden ist, das war schon beeindruckend und inspirierend auch damals als
175 Jugendliche. Und ja, dass er dann auch einfach so viele Lieder veröffentlicht hat und das
176 waren auch viele ähnliche Lieder und die Leute die was halt die ersten Lieder mögen haben,
177 haben dann auch die anderen Lieder mögen und es hat einfach alles gepasst bei ihm. Ja.
178 Und man hat ja dann auch seine ganze Entwicklung beobachten können und das bindet
179 dann nochmal mehr.

180 I: Wie findest du, dass er sich entwickelt hat?

181 B: Ich finde es waren so Ups and Downs [Höhen und Tiefen], also klar wahrscheinlich wie
182 jeder andere Mensch, nur hat man es bei ihm mehr mitbekommen. Er hat halt die Pubertät
183 durchgemacht und ist halt Erwachsen worden und das hat man dann sehr intensiv
184 mitbekommen, weil er so in der Öffentlichkeit gestanden ist. Und da hat es dann sehr viele
185 auch teilweise negative Schlagzeilen gegeben. Ich glaube aber, dass er sich mittlerweile
186 ganz gut entwickelt hat würde ich sagen. Auch dass er jetzt in einer Beziehung und Ehe ist
187 scheint, als würde es ihm gut gehen und da wird er halt glücklich sein. Man hört auch kaum
188 mehr negative Schlagzeilen, wo er was falsch gemacht hat, also ich glaube eigentlich im
189 Großen und Ganzen eine gute Entwicklung.

190 I: Hat dein Fan-Sein während den negativen Phasen irgendwie darunter gelitten oder bist du
191 immer zu ihm gestanden? Wie ist es dir da gegangen?

192 B: Also ich hab mir niemals gedacht ich wende mich jetzt ab von ihm nur weil er die Sachen
193 macht. Ich habe es eher kritisiert, dass die Leute so, es als etwas ganz Schlimmes in den
194 Medien dargestellt haben und dass Leute negativ über ihn geredet haben wo ich mir gedacht
195 habe ja lasst ihn doch in Ruhe, andere Leute haben sicher viel Schlimmere Sachen gemacht
196 nur die weiß man dann nicht, weil sie nicht in der Öffentlichkeit gestanden sind. Aber ja, klar
197 denkt man sich kurz so warum macht er das, aber gut, er wird seine Gründe gehabt haben
198 und wir alle wissen nicht die ganze Story, auch wie es ist so jung ein Star zu werden und
199 dementsprechend ist es glaube ich schwer ihn zu verurteilen aber es war eigentlich nie so,
200 dass ich mich abgewendet hätte oder dass ich aufgehört hätte ein Fan zu sein.

201 I: Inwiefern glaubst denn du, dass die Sachen, die du an ihm schätzt auch die Sachen sind,
202 die andere an ihm schätzen?

203 B: Also was ich halt an ihm mag ist in erster Linie die Musik, sein Aussehen und die
204 Persönlichkeit wie sie jetzt ist würde ich sagen und schon, also ich glaube schon, dass er
205 versucht hat, also dass die Leute immer sehr hohe Erwartungen an ihn hatten und er hat
206 versucht, das zu erfüllen. Und manchmal hat er das halt besser und manchmal schlechter
207 geschafft aber ich finde schon, dass sein, wie soll ich das sagen. Ich finde, dass sein Leben
208 sehr transparent war und er hat schon sehr viele Einblicke in sein Privatleben gewährleistet
209 und das habe ich immer sehr gut gefunden. Man hat halt immer sehr gut verfolgen können,
210 was macht er gerade durch. Auch mit seiner Krankheit, das hat er seinen Fans erklärt und
211 war sehr offen damit und ich glaube das alles haben Leute gut gefunden und ich halt auch.
212 Und ich glaube auch, dass andere Leute seine Musik gut finden, weil sonst wären sie keine
213 Fans, wenn sie die Musik nicht gut finden würden. Ja. Also ich glaube schon, dass sich das
214 in weiten Teilen übereinstimmt.

215 I: Wenn du das jetzt so gewichten müsstest, wie wichtig glaubst du ist die Qualität seiner
216 Musik und allem anderen, was sich um ihn dreht? Bei seinem Erfolg?

217 B: Ich glaube, dass mittlerweile beides nicht mehr so wichtig ist, weil er sich schon etwas
218 aufgebaut hat. Also die Musik ist immer noch gut, besser auch, aber nicht mehr so
219 besonders wie früher. Und ich glaube, dass alles drum herum jetzt wichtiger ist, also sein
220 Aussehen, sein Verhalten, seine Aussagen oder seine Meinungen zu gewissen Dingen, weil
221 da könnte er jetzt Fans verlieren, wenn er was falsch macht. Ich glaub halt, dass am Anfang
222 alles viel besser durchdacht sein hat müssen, weil ja, jetzt hat er seine Fans und die
223 behalten ist leichter. Aber ja.

224 I: Glaubst du ihr ähnelt euch oder teilt euch irgendwie Eigenschaften?

225 B: Ja abgesehen davon, dass ich nicht singen kann [LACHT]. Ja ich glaube schon, dass wir,
226 also ich kann schon relaten, wenn ich mir seine Entwicklung so ansehe, dass das nicht
227 immer so linear war und dass es so Ups & Downs gibt und ich habe das Gefühl, dass er halt
228 sehr viel Wert darauflegt, auf die Kommunikation mit Fans und das finde ich sehr gut, weil
229 ich bin auch ein eher offener Mensch und ja ich habe auch das Gefühl, dass er jetzt ein
230 Leben anstrebt, dass halt eher so ruhig ist. Er macht halt immer noch Musik, also er hat jetzt
231 nicht vor Kurzem was veröffentlicht aber er war auf Tour oder hat es inzwischen wieder
232 abgesagt. Ja es ist in Zwischenzeit eher so, nicht mehr so das arge Party Tour Karriere
233 Leben was er so haben will sondern eher in Richtung Familie und halt ja, das finde ich
234 eigentlich auch gut, weil auf dem Standpunkt bin ich in meinem Leben auch gerade, dass es
235 für mich halt so passt, wenn es eh auch so peace & quiet [Ruhe & Frieden] ist und das
236 Gefühl habe ich bei ihm auch in der Hinsicht.

237 I: Ok. Ist er dann da für dich auch so ein Vorbild ein bisschen?

238 B: Ja vielleicht.

239 I: War er früher auch manchmal ein Vorbild?

240 B: Ja also, in der Hinsicht wie er halt so, wie er erfolgreich war und einfach seine Musik
241 gemacht hat unabhängig von, also er hat ja früher sehr viel Hate kassiert für Baby [Song von
242 Bieber] oder was auch immer und hat sich da aber auch nie von seinem Weg abbringen
243 lassen und das habe ich eigentlich auch sehr cool gefunden. Also ja in gewissen Hinsichten.

244 I: Hat dir das dann vielleicht auch geholfen, mit Hate umzugehen oder so?

245 B: Ja, nicht unmittelbar aber unterbewusst im weiteren Sinne ja.

246 I: Und du hast es ja auch schon angesprochen, ihr habt ein ähnliches Alter. Denkst du das
247 war auch vorteilhaft dann für dich als Fan?

248 B: Das glaube ich schon. Weil ich habe ihn halt heranwachsen sehen während ich auch...
249 Also wir haben uns beide weiterentwickelt gemeinsam irgendwie und er war halt immer da.
250 Und dann hat er sich verändert irgendwie und ich hab mich verändert und das ist sicher auch
251 ein Grund.

252 I: Ok. Weißt du wie aktiv er auf Social-Media ist? Also wie aktiv er ist und so?

253 B: Er ist schon regelmäßig aktiv zurzeit, er postet hin und wieder Beiträge und Fotos.
254 Meistens halt einfach, sehr viel auch mit seiner Frau in letzter Zeit oder mit Freunden und
255 Familie. Es hat auch eine Zeit gegeben wo er nicht so aktiv war, also das war die Zeit in der
256 es ihm psychisch nicht so gut gegangen ist also ich glaube das war ein bisschen über ein
257 Jahr wo fast gar nichts kam aber mittlerweile ist es schon wieder relativ regelmäßig.

258 I: Wie ging es dir da, als er nichts gepostet hat?

259 B: Man muss schon sagen, dass die..., dass man dann nicht mehr so oft an ihn denkt, weil
260 dann nichts mehr kommt und dass die Aufmerksamkeit weg geht von ihm aber ich habe mich
261 schon immer voll gefreut, wenn er was gepostet hat und auch sein Comeback und so. Also
262 da war ich dann nicht weniger Fan als davor, genau.

263 I: Hat sich das dann auch auf deinen Account ausgewirkt, wie er weniger gepostet hat?

264 B: Es ist halt logischerweise auch bei mir meine Beiträge immer weniger geworden, weil wie
265 gesagt man hat halt dann immer weniger zu berichten und irgendwann ist halt dann so, ja.
266 Ich hab es jetzt nicht unbedingt vermisst selber zu posten, weil ich war ja trotzdem noch auf
267 Twitter. Ich hab nur selber weniger gepostet.

268 I: Glaubst du, dass er das richtig macht, also das Social-Media Game gut spielt?

269 B: Ja glaube ich schon. Also man sieht auch Ähnlichkeiten bei Beiträgen von ihm und
270 anderen Stars, also ich finde sie posten alle, also nicht alle, manche posten sehr ähnliche
271 Sachen, ähnliche Themenbereiche, sehr ähnliche Bilder und genau. Also ich finde schon,
272 dass er es gut macht und er postet zum Teil auch so, nicht immer so, dass es gerade sehr
273 offensichtlich ist wo er gerade ist und was er gerade macht. Da kann man dann halt gut
274 darüber reden und ja, das regt die Aufmerksamkeit an ohne dass er zu viel zeigen muss.

275 I: Wie authentisch würdest du sagen kommt er rüber? Weil wenn du sagst er postet viele
276 Sachen wie jeder andere Star...

277 B: Also was ich gemeint habe war, dass er so, seinen Feed so ähnlich gestaltet wie es
278 andere Stars machen, also ich weiß nicht, blurry [verschwommenen] Bildern oder keine
279 Ahnung, ich weiß nicht wie ich das beschreiben soll aber sehr random [willkürlich] vielleicht
280 auch aber jetzt nicht so, dass ich sage der Content ist ähnlich wie bei anderen sondern nur
281 die Art und Weise. Also er sticht nicht heraus mit seiner Art und Weise würde ich sagen. Es
282 ist so Standard. Aber ich finde schon, dass es authentisch ist, weil er macht halt auch
283 manchmal so, geht er live.

284 I: Was? Achso geht er live.

285 B: Ja. Aber warte geht es jetzt nur um Twitter oder?

286 I: Ja. Also nein die Frage war wie zeigt er sich auf Social-Media also das passt schon.

287 B: Ok. Weil auf Twitter ist er weniger aktiv als auf Instagram. Also ja er geht oft live auf Insta
288 und redet so was er gemacht hat an dem Tag oder was er noch macht und lädt dann auch

289 vielleicht oft so Fans ein, dass sie ihm joinen [beitreten] wenn er live geht und da finde ich
290 zeigt er sich schon authentisch. Da sieht man halt wirklich wo er ist, was er macht, was er
291 sich gerade denkt. Das kenne ich jetzt von anderen Musikern die ich mag nicht wirklich. Oder
292 zumindest nicht in dem Ausmaß.

293 I: Schaust du dir die Livestreams dann gerne an?

294 B: Ja hin und wieder, wenn ich Zeit habe und wenn es gerade passt.

295 I: Ok. Hast du irgendwas was du kritisieren würdest vielleicht, an seiner Art wie er sich gibt
296 oder wie er Musiker ist wo du sagen würdest wenn er das anders macht, wäre es für mich
297 als Fan leichter?

298 B: Naja das Einzige... an seiner Musik und so würde ich jetzt nichts kritisieren, er schaut
299 auch immer, dass er eine sehr große Breite an Geschmäckern treffen kann und er macht
300 auch nie zweimal dasselbe Album oder so, also er entwickelt sich weiter halt und es sich
301 nicht nur mainstream Sounds dabei, ich habe das Gefühl, dass er oft sich auch traut, herum
302 zu experimentieren. Er versucht da auch unterschiedliche Sachen anzubieten. Und Purpose
303 [ein Album] zum Beispiel finde ich, also da war er so der Pionier von dem Sound und danach
304 hat sich jeder Pop Song ein Jahr lang angehört wie Justin. [PAUSE] Was ich vielleicht
305 kritisieren würde, teilweise hat man Videos gesehen wie er halt mit Fans umgeht, die
306 teilweise gut waren und teilweise halt schlecht. Wo er manchmal mit Fans nicht so freundlich
307 umgegangen ist, was halt auch in einem gewissen Ausmaß verständlich ist, weil er oft von
308 Fans angesprochen und belästigt wird aber das ist halt irgendwie so, wenn man das out-of-
309 context [aus dem Kontext gerissen] sieht denkt man schon so ok was ist jetzt mit ihm aber ja
310 gut, das muss man dann vielleicht einfach zu Ende denken und hinterfragen aber ja nein,
311 sonst gibt es eigentlich nichts zu kritisieren von mir.

312 I: Ok. Inwiefern denkst du, dass er Beiträge von Fans auf Twitter sieht? Also wie groß
313 schätzt du die Chance ein, dass er vielleicht sogar einen von deinen Beiträgen sieht?

314 B: Also er hat halt eine sehr große Fanbase und dementsprechend würde ich die Chancen
315 eher als niedrig einschätzen. Wobei er hat schon mal was von mir gesehen, ich glaube er
316 sieht jetzt sicher auch noch mal einen Kommentar von mir wenn er sich irgendwie seine
317 Kommentare ansieht oder keine Ahnung, sein Mentions [Erwähnungen] durchschaut. Man
318 muss auch sagen, die Chance war früher glaube ich viel höher gewesen, er hat früher viel
319 mehr da gemacht einfach. Er reagiert schon noch manchmal, selten auf Beiträge, aber eher
320 von größeren Fan-Accounts. Also die Chance, dass er jetzt einen von meinen Beiträgen
321 liked habe ich glaube ich verpasst. Vielleicht beim nächsten Album wieder [LACHT].

322 B: Er ist ja eigentlich durch YouTube bekannt geworden, also Usher war das, der
323 aufmerksam auf ihn geworden ist durch Youtube und der ihn dann ein bisschen so berühmt
324 gemacht hat und er hat dann in kürzester Zeit voll erfolgreiche Musikvideos veröffentlicht, die
325 dann halt auf Youtube waren und auf Youtube eine große.. also auf Youtube sehr beliebt
326 waren. Beliebt. Also Baby war mal das most disliked video [am häufigsten gedislaked] auf
327 Youtube [LACHT]. Aber halt erfolgreich bei Aufrufen. [PAUSE] Parallel dazu hat es
328 Facebook gegeben und dann auch dort Fan-Seiten, Twitter natürlich, irgendwann ist
329 Instagram gekommen wo es auf andere Art und Weise möglich war, dass er sich präsentiert
330 und ich glaube schon, dass das eine große Rolle gespielt hat, dass er quasi genau, dass die
331 Zeit in der er angefangen hat perfekt war, so Social-Media auszunutzen die heutzutage in
332 sind und ich glaube deswegen hat er auch so viele Fans bekommen. Unter anderem.

333 I: Wie würde denn die Zukunft für deinen Account aussehen wenn er sagt, er zieht sich aus
334 dem Musik-Business und dem öffentlichen Leben zurück?

335 B: Ich meine ehrlicherweise müsste man sagen, dass ich wahrscheinlich nicht mehr so aktiv
336 sein würde, weil ich halt nichts mehr zu teilen hätte wenn er sagt, er zieht sich zurück. Also
337 man postet ja immer auch alte Sachen, aber nur alte Sachen, nein. Also ja, würde dazu
338 führen, dass ich den Account sein lasse.

339 I: Würdest du da irgendwie halt, den sozialen Aspekt und den Hobby Aspekt da irgendwie
340 vermissen und versuchen, einen anderen Account zu machen oder für jemanden einen
341 anderen Account zu machen? Gibt's Leute die du so gerne magst wie Justin?

342 B: Ja vielleicht würde ich hin und wieder einen Beitrag posten, einfach um das Thema Justin
343 nicht einfach fallen zu lassen und ich mach das ja schon gerne, über ihn posten und über ihn
344 reden und das bleibt auch, also auch wenn er weg ist. Ich kann mir nicht wirklich vorstellen,
345 das für einen anderen Star zu machen. Also ich mag sonst nur Machine Gun Kelly so. Also
346 vielleicht würde ich ihn machen, aber ich glaube nicht. Ich hab auf Instagram auch einige
347 Follower, weil ich so... also Fitness ein bisschen mache und dann würde ich mich vielleicht
348 dort mehr darauf konzentrieren. Ich muss auch sagen, dass es eh schon ein bisschen in die
349 Richtung geht.

350 I: Warum?

351 B: Einfach weil sich halt auch mein Interesse mehr in den Bereich verschiebt. Vielleicht auch
352 weil ich älter werde.

353 I: Ok. Abschließend, hättest du noch Tipps für mich, wenn ich einen erfolgreichen Account
354 machen wollen würde?

355 B: Ich glaube es ist ganz wichtig, dass du sehr viel mit anderen Menschen interagierst. Also
356 dass du einerseits auf die Beiträge von anderen Leuten reagierst, damit man einfach auf sich
357 selber aufmerksam macht und dass man auf die Beiträge von Leuten die denen folgen
358 wieder reagiert, weil die haben ja dann alle eine andere Reichweite die dann irgendwann
359 vielleicht auch auf dich aufmerksam werden können. Es ist so ein Geben und Nehmen würde
360 ich sagen. Also ich glaube der Nummer 1 Tipp ist einfach, dass man sehr aktiv ist. Also ich
361 glaube wenn du mehr aktiv bist und mehr Zeit reinsteckst wirst du automatisch erfolgreicher.

362 I: Ok. Und dieses Networking, das mir Reichweite gibt, würdest du sagen, dass das bei dir
363 eher eben ein Mittel dafür ist, dass du mehr Reichweite bekommst oder schon auch etwas,
364 was dir an sich Spaß macht?

365 B: Ich glaube es ist so eine Mischung. Auf manche Sachen reagiere ich nur oder folge ich
366 nur weil ich selber eine Reaktion möchte, oder von Personen, die der anderen Person
367 folgen. Aber manche Personen oder Accounts, die verfolge ich aus Interesse. Also es
368 interessiert mich wirklich, was die schreiben oder sagen also ja. Ich würde sagen eine
369 Mischung.

370 I: Passt. Gibt es noch irgendwas, das du dem Ganzen anmerken möchtest?

371 B: Nein glaub nicht.

372 I: Ok, dann sind wir hiermit am Ende des Interviews angekommen und ich stoppe nun die
373 Aufnahme.

Abstract

Ein Blick auf Fan-Aktivitäten in den sozialen Medien lässt erkennen, dass es dort vereinzelt Accounts gibt, die berühmten MusikerInnen gewidmet sind. Über diese Accounts werden Beiträge mit anderen Fans geteilt, deren Inhalte sich um die berühmte Personen drehen. Ziel

dieser Arbeit ist es, die Rolle der parasozialen Beziehungen, also den in vieler Hinsicht einseitigen Beziehungen zwischen Fans und Idolen, unter den Beweggründen hinter der aktiven Nutzung eines solchen Accounts zu definieren. Gleichzeitig sollen durch die Analyse der Hintergründe von parasozialen Beziehungen Eigenschaften gefunden werden, welche die Entstehung dieser intensiven Bindung der Fans zu den Stars fördern. Der Fokus liegt dabei auf Twitter Accounts die auf Stan-Twitter, den bestimmten Kreisen auf Twitter, in denen Fan-Aktivitäten stattfinden, aktiv sind.

Durch Leitfadeninterviews mit acht TeilnehmerInnen, die einen solchen Account besitzen, wurden deren parasoziale Beziehungen, die Motivationsgründe hinter ihrem Fan-Account und die Besonderheiten ihrer Lieblings-MusikerInnen diskutiert. Die Analyse der Ergebnisse aus den Gesprächen durch ein Kategoriensystem zeigt, dass soziale Aspekte, also die Vernetzung mit anderen Fans und das Knüpfen neuer Kontakte, eine größerer Rolle bei der Motivation auf Stan-Twitter spielen als die parasozialen Aspekte, die sich auf einseitige Interaktionen mit den MusikerInnen beziehen. Interaktionen mit ihren FollowerInnen wirken sich dabei aktiv auf ihre Motivation aus. Würde sich die parasoziale Bindung jedoch auflösen, würden die meisten NutzerInnen kein vergleichbares Idol haben, zu denen ihr Interesse so groß ist und dadurch die Möglichkeit, ihre sozialen Bedürfnisse durch die Interaktion mit anderen Stan-Twitter NutzerInnen zu erfüllen, wegfallen. Hinter den starken Beziehungen der Fans zu ihren Lieblings-MusikerInnen stecken hauptsächlich persönliche individuelle Gründe wie Ähnlichkeit zum Idol aber auch wahrgenommene Authentizität und vor Allem die hohe Anzahl an neuem Material und Beiträgen, welche die Stars den Fans regelmäßig bereitstellen.

Abstract (english)

If you take a look at fan activities on social media, you'll occasionally find accounts dedicated to a famous musician. Through these accounts people share posts about their favorite musician with other fans. The aim of this paper is to define the role of the in many ways one-sided relationship between fans and idols also called parasocial relationship among the motivations for the active use of such a fan-account. At the same time the aim is to find details that promote the emergence of this intense bond between fans and stars by analyzing the structure and circumstances of parasocial relationships. The study focuses on Twitter-Accounts that are active on Stan-Twitter, the specific space on Twitter in which fan-activities take place. Eight participants who own a fan-account on Twitter spoke with the author about their parasocial relationships, about the motivation for their fan account and about what makes their favorite musicians so special. The analysis of their answers shows that social aspects like networking with other fans and meeting similar people play a greater role in motivating people on Stan-Twitter than the parasocial aspects which refer to one-sided

interactions with the musicians. Interactions with their followers have an active effect on their motivation. However, if their parasocial bond were to dissolve most users would not have an idol in which they are as interested in as their current favorite musician and the opportunity to fulfill their social needs by interacting with other Stan-Twitter users would be eliminated. The reasons for the strong relationship between fans and their favorite musicians are mostly personal and individual reasons such as resemblance to the idol but also reasons like perceived authenticity and above all a large number of new material and posts by the musicians.